SPEEDPORT HYBRID
BEDIENUNGSANLEITUNG



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Einführung.

Herzlichen Glückwunsch, dass Sie sich für den **Speedport Hybrid** der Telekom entschieden haben.

Der **Speedport Hybrid** ist ein Breitband-Router mit kombiniertem DSL- und LTE-Modem und ermöglicht die Anbindung an das Internet über VDSL2, ADSL und ADSL2+ sowie über den Mobilfunkstandard LTE. Dabei übernimmt der Speedport den Verbindungsaufbau für alle angeschlossenen bzw. verbundenen Geräte.

Für die Verwendung im kabelgebundenen Heimnetzwerk (LAN) können bis zu vier Geräte an die LAN-Buchsen des Speedport angeschlossen werden. Im Heimnetzwerk können die Geräte untereinander kommunizieren. Der Speedport unterstützt kabellose Heimnetzwerke (WLAN) ebenso wie kabelgebundene Heimnetzwerke (LAN).

An den Speedport angeschlossene USB-Speicher können zum einfachen Austausch von Mediendaten als Netzwerkspeicher verwendet werden.

Der Speedport bietet außerdem die Funktionen einer Telefonanlage für Internet-Telefonie. Sie können zwei kabelgebundene analoge Endgeräte wie Telefon, Anrufbeantworter oder Faxgerät sowie bis zu fünf Speedphones anschließen.

Hinweis: Warenzeichen oder Handelsnamen, die in dieser Bedienungsanleitung genannt sind, dienen der Kennzeichnung der Bedienschritte und bedeuten nicht, dass sie frei verfügbar sind. Sie sind in jedem Fall Eigentum des entsprechenden Inhabers der Rechte.

Sicherheitshinweise.



Beachten Sie die folgenden Hinweise, damit Sie sich vor eventuellen körperlichen Schäden bewahren!

- Öffnen Sie den Speedport oder das Netzteil niemals selbst.
- Berühren Sie die Steckkontakte niemals mit spitzen, metallischen Gegenständen.
- Schließen Sie den Speedport nicht während eines Gewitters an. Sie sollten auch keine Leitungsverbindungen stecken oder lösen, damit Sie sich nicht der Gefahr eines elektrischen Schlags aussetzen.
- Verlegen Sie die Leitungen so, dass niemand darauf treten oder darüber stolpern kann.
- Betreiben Sie den Speedport nur mit dem mitgelieferten Netzteil und schließen Sie es nur an Steckdosen an, die den auf dem Typenschild angegebenen Werten entsprechen. Fassen Sie das Netzteil nicht mit nassen Händen an.



Beachten Sie beim Aufstellen, Anschließen und Bedienen des Speedport unbedingt die folgenden Hinweise!

- Stellen Sie den Speedport auf eine rutschfeste Unterlage.
- Stellen Sie den Speedport entfernt von Wärmequellen, direkter Sonneneinstrahlung und anderen elektrischen Geräten auf.
- Stellen Sie den Speedport nicht auf wärmeempfindliche Oberflächen.

- Schützen Sie den Speedport vor Nässe, Staub, Flüssigkeiten und Dämpfen.
- Benutzen Sie den Speedport nicht in Feuchträumen (z. B. im Bad) oder in explosionsgefährdeten Bereichen.
- Legen Sie keine Gegenstände auf dem Speedport ab. Die Lüftungsschlitze des Speedport werden zur Kühlung benötigt und dürfen nicht abgedeckt werden.
- Schließen Sie die Kabel nur an die dafür vorgesehenen Dosen/Buchsen an. Schließen Sie nur zugelassenes Zubehör an.
- Reinigen Sie den Speedport ausschließlich mit einem weichen, trockenen und antistatischen Reinigungstuch.
- Verwenden Sie keine Reinigungs- oder Lösungsmittel.
- Trennen Sie den Speedport während eines Firmware-Updates nicht vom Stromnetz oder vom Breitbandanschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Speedport nicht mehr funktioniert.
- Der Speedport darf nur von autorisierten Servicemitarbeitern repariert werden.

Hinweis: Wählen Sie möglichst sichere Passwörter! Insbesondere für das Gerätepasswort des Speedport, den Internetzugang und das kabellose Heimnetzwerk.



Eine Haftung der Deutschen Telekom für Schäden aus nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch des Speedport kann nicht übernommen werden!

Inhaltsverzeichnis.

Auspacken und loslegen.

Speedport auspacken.

Verpackungsinhalt überprüfen.
Packen Sie Ihren Speedport aus und überprüfen Sie den Verpackungsinhalt auf Vollständigkeit.

- 1 Speedport Hybrid
- 1 Netzteil
- 1 Netzwerkkabel (Cat. 5e, gelbe Stecker)
- 1 DSL-Kabel für IP-basierten Anschluss (RJ45/TAE, graue Stecker)
- 1 Wandhalterung
- 1 Bedienungsanleitung

Bevor Sie Ihren Speedport in Betrieb nehmen, sollten Sie zunächst sorgfältig überprüfen, ob irgendwelche Schäden

- an der Verpackung darauf hindeuten, dass Ihr Speedport beim Transport beschädigt wurde!

- am Gehäuse oder am Netzteil bzw. Netzkabel sichtbar sind!

Sie dürfen Ihren Speedport auf keinen Fall in Betrieb nehmen, wenn er beschädigt ist!

Wenden Sie sich im Zweifelsfall an den Technischen Service der Telekom.

Tipp: Bewahren Sie die Originalverpackung Ihres Speedport auf. Sie können diese für einen Transport anlässlich eines Umzugs oder zum Rückversand Ihres Speedport verwenden.

Speedport aufstellen.

Der Aufstellort Ihres Speedport sollte sich für die bestmögliche LTE-Empfangsstärke in der Nähe eines Fensters befinden.

Sie können Ihren Speedport aufstellen oder aufhängen.

Beachten Sie dabei bitte Folgendes:

- Stellen oder hängen Sie Ihren Speedport an einem trockenen und staubfreien Ort ohne direkte Sonneneinstrahlung auf.
- Stellen oder hängen Sie Ihren Speedport in der Nähe eines Fensters auf, so kann die bestmögliche LTE-Empfangsstärke erreicht werden.
- Stellen oder hängen Sie Ihren Speedport nicht auf bzw. an elektrisch leitende Flächen. Elektrisch leitende Flächen reduzieren die Sende- und Empfangsleistung der Antennen.
- Funkwellen (LTE und WLAN) werden durch Gegenstände und Wände gedämpft. Wählen Sie den Aufstellort deshalb so, dass möglichst wenige Hindernisse die Verbindung stören.
- Achten Sie auf genügend Abstand zu Störungsquellen wie Mikrowellen oder Elektrogeräten mit großem Metallgehäuse.
- Verwenden Sie zum Aufhängen Ihres Speedport immer die mitgelieferte Halterung. Ohne die Halterung verliert das Gerät an Standfestigkeit.
- Wenn Sie ein netzwerkfähiges Gerät an Ihren Speedport anschließen, beachten Sie die maximale Kabellänge.

Ihr Speedport hat integrierte Sendeantennen, die im Betrieb elektromagnetische Felder erzeugen. Wir empfehlen, den Aufstellort nicht in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder- bzw. Aufenthaltsräumen zu wählen, um die Belastung durch die elektromagnetischen Felder so gering wie möglich zu halten.

Hinweis: Moderne Möbel sind mit einer Vielfalt von Lacken und Kunststoffen beschichtet und werden mit unterschiedlichen Lackpflegemitteln behandelt. Es ist nicht auszuschließen, dass manche dieser Stoffe Bestandteile enthalten, die die Gerätefüße Ihres Speedport angreifen und aufweichen. Die so durch Fremdstoffe veränderten Gerätefüße können auf der Oberfläche der Möbel unliebsame Spuren hinterlassen. Außerdem können temperaturempfindliche Oberflächen durch die Wärmentwicklung Ihres Speedport beschädigt werden.

Speedport anschließen.

Ihr Speedport ist ein hochwertiges Gerät, das nur zu Ihrer Zufriedenheit funktioniert, wenn alle für die Inbetriebnahme notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Gehen Sie daher bei der Einrichtung wie beschrieben vor.

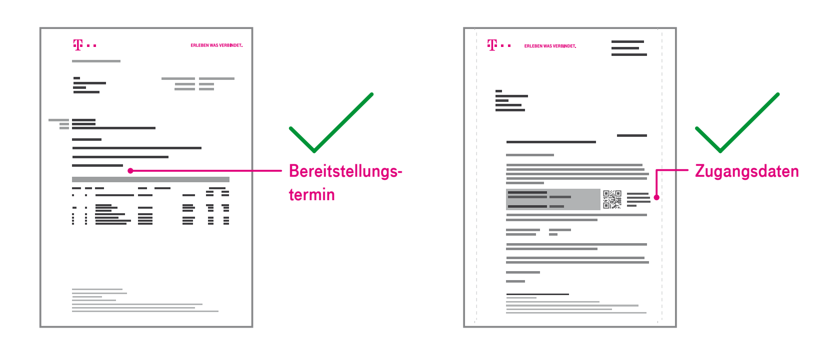
Hinweis: Sobald Ihr Speedport am Stromnetz und dem Breitbandanschluss angeschlossen ist, wird die Betriebssoftware automatisch aktualisiert (Firmware-Update). Führen Sie die Einrichtungsschritte daher in der beschriebenen Reihenfolge durch.

Hinweis: Eine Aktualisierung der Betriebssoftware wird nur durchgeführt, wenn eine neuere Version für Ihren Speedport auf Systemen der Deutschen Telekom verfügbar ist.

Hinweis: Berücksichtigen Sie bitte die nachfolgend angegebene Reihenfolge beim Anschluss Ihres Speedport. So wird gewährleistet, dass Ihr Speedport automatisch mit der aktuellsten Betriebssoftware ausgestattet wird.

Tipp: Auf den folgenden Seiten erhalten Sie detailliertere Informationen über den Anschluss Ihres Speedport.

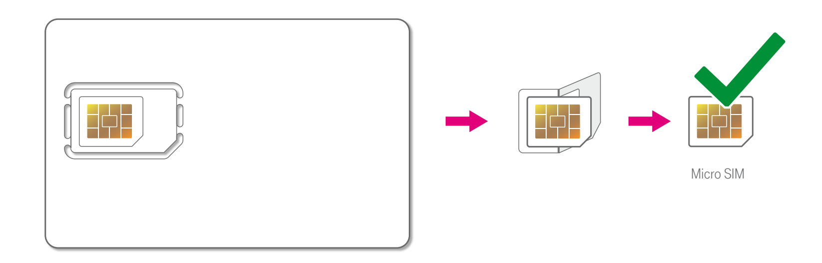
1. Unterlagen überprüfen.



Schließen Sie Ihren Speedport am Bereitstellungstermin an. Den Bereitstellungstermin finden Sie in Ihrer Auftragsbestätigung.

Befinden sich im Lieferumfang Ihres Speedport keine neuen persönlichen Zugangsdaten, nutzen Sie bitte Ihre bereits vorhandenen persönlichen Zugangsdaten.

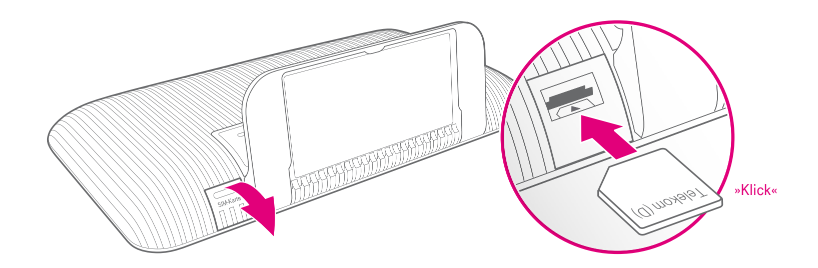
2. SIM-Karte ausbrechen.



Passen Sie die SIM-Karte auf das für die Nutzung in Ihrem Speedport erforderliche Format (**MicroSIM**) an.

Tipp: Beachten Sie die Hinweise auf dem Träger der SIM-Karte.

3. SIM-Karte einlegen.



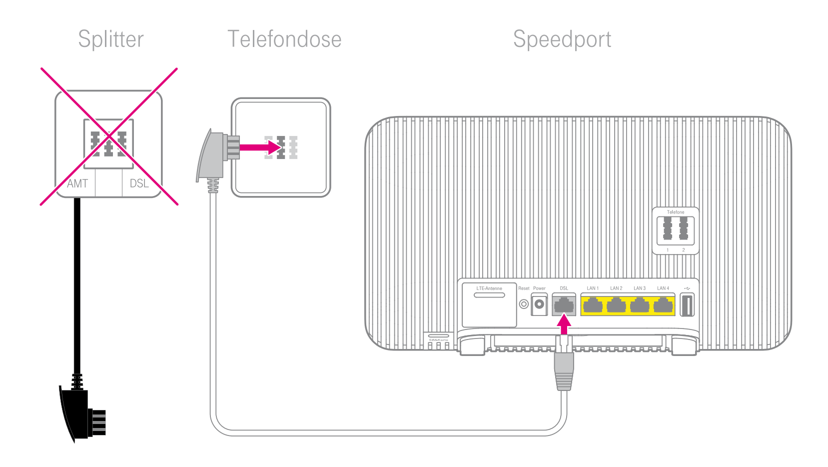
Öffnen Sie die Klappe links unten auf der Rückseite Ihres Speedport.

Stecken Sie die SIM-Karte in den dafür vorgesehenen Steckplatz.

Tipp: Achten Sie darauf, dass die SIM-Karte richtig herum eingesteckt ist und hörbar einrastet.

Hinweis: Für die Inbetriebnahme und den Betrieb Ihres Speedport ist das Einsetzen der separat gelieferten SIM-Karte zwingend erforderlich. Andere SIM-Karten können nicht verwendet werden.

4. Speedport verkabeln - Breitband anschließen.

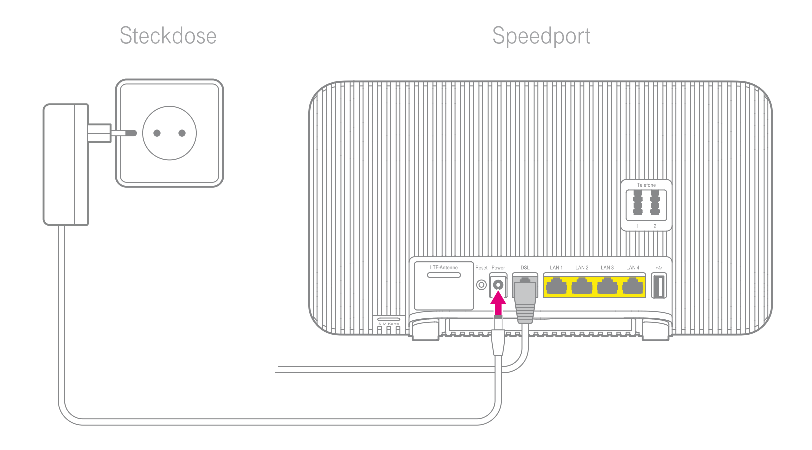


Schließen Sie das DSL-Kabel für den IP-basierten Anschluss (graue Stecker) an die TAE-Buchse der in Ihrem Haushalt montierten Telefondose und die DSL-Buchse Ihres Speedport an.

Hinweis: Bauen Sie eventuell vorhandene Geräte wie einen Splitter, NTBA oder eine Telefonanlage ab. Trennen Sie alle Kabelverbindungen zur Telefondose.

Hinweis: Ihr Speedport Hybrid ist kein Modem. Der Betrieb in Verbindung mit Routern von Drittanbietern ist nicht vorgesehen.

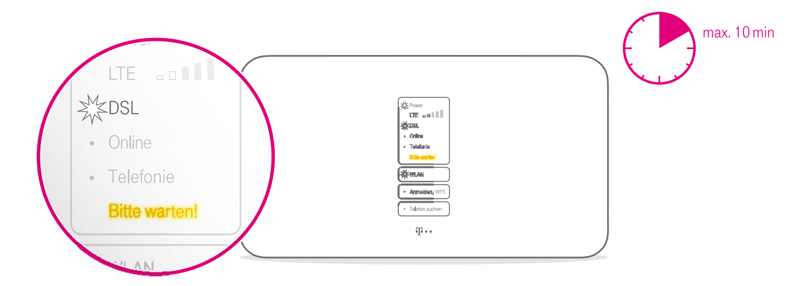
5. Speedport verkabeln - Netzteil anschließen.



Schließen Sie Ihren Speedport mit dem Netzteil an die Steckdose an.

Hinweis: Verwenden Sie ausschließlich das mitgelieferte Netzteil.

6. Blinken abwarten.

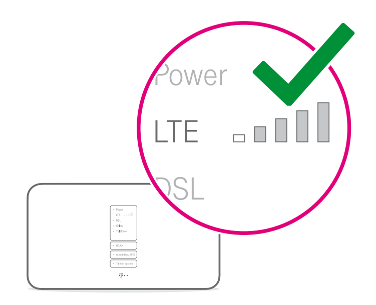


Ihr Speedport startet. Die Leuchtanzeige **Bitte warten!** blinkt, bis der Vorgang abgeschlossen ist. Fahren Sie erst fort, wenn die Leuchtanzeige **DSL** dauerhaft leuchtet und die Leuchtanzeige **Bitte warten!** erloschen ist.

Tipp: Die Leuchtanzeige DSL sollte nach maximal 10 Minuten dauerhaft leuchten. Anderenfalls überprüfen Sie nochmals die korrekte Verkabelung Ihres Speedport. Verwenden Sie keinesfalls einen Splitter!

Hinweis: Trennen Sie Ihren Speedport nicht vom Stromnetz oder vom Breitbandanschluss, während die Leuchtanzeige Bitte warten! blinkt. Eine Unterbrechung des Vorgangs kann Ihren Speedport beschädigen!

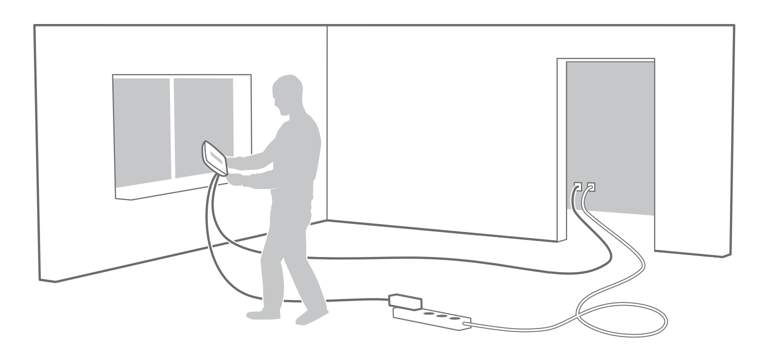
7. LTE-Empfang prüfen.



Prüfen Sie die LTE-Empfangsstärke mithilfe der Leuchtanzeige **LTE** auf der Vorderseite Ihres Speedport. Die SIM-Karte muss dazu bereits eingelegt sein.

Tipp: Leuchtet bei der Leuchtanzeige LTE kein LTE-Empfangsbalken, können Sie den LTE-Empfang optimieren.

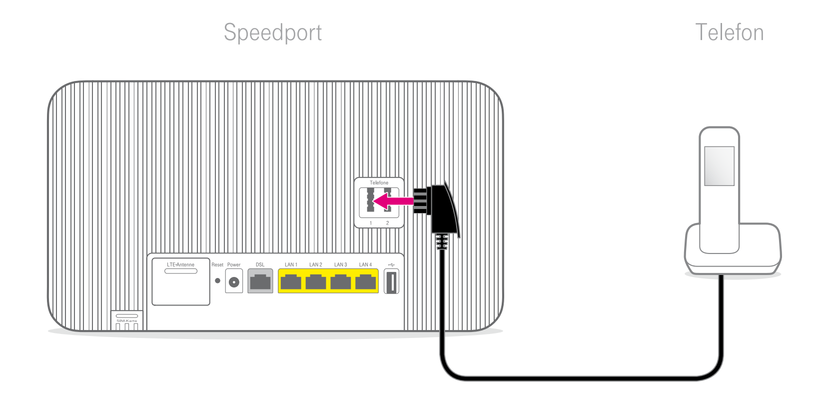
8. LTE-Empfang optimieren.



Gehen Sie mit Ihrem Speedport in verschiedene Räume Ihrer Wohnung und prüfen Sie erneut die LTE-Anzeige.

Tipp: Nutzen Sie die volle Länge des DSL-Kabels. Wir empfehlen die Verwendung einer Stromverlängerung.

9. Telefon verbinden.



Schließen Sie Ihr analoges Telefon, ein Faxgerät oder einen Anrufbeantworter an die Telefonbuchse **1** oder **2** Ihres Speedport an.

Tipp: Weitere Informationen zu möglichen Einstellungen finden Sie in der Bedienungsanleitung des entsprechenden Geräts.

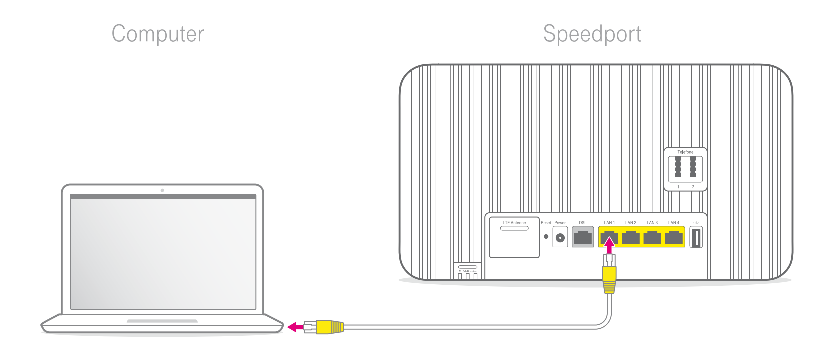
Tipp: Wie Sie ein **Speedphone** mit Ihrem Speedport verbinden, erfahren Sie im Laufe der **Konfiguration mit dem Assistenten**.

Tipp: Ausführliche Informationen über die Konfiguration von Telefonen an Ihrem Speedport finden Sie in der **vollständigen Bedienungsanleitung**.

Hinweis: Direkt an der Telefondose können Telefone nicht mehr genutzt werden.

Hinweis: Bei einem Ausfall der Stromversorgung kann nicht über die an Ihrem Speedport angeschlossenen Endgeräte telefoniert werden.

10. Speedport und Computer per Kabel verbinden.

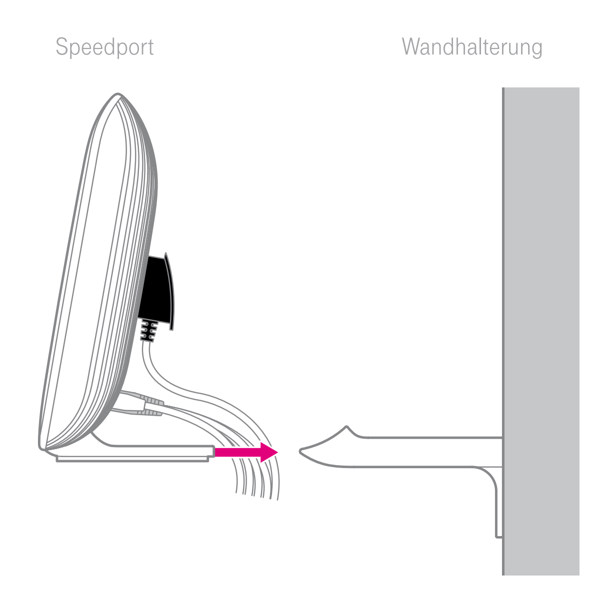


Verbinden Sie Ihren Computer und Ihren Speedport mit dem Netzwerkkabel (gelbe Stecker).

Tipp: Sie können Ihren Computer auch kabellos per WLAN verbinden. Folgen Sie dazu den Anweisungen im Abschnitt Geräte mit dem WLAN verbinden.

Wandhalterung montieren.

Nachdem Sie alle erforderlichen Kabel angeschlossen haben, können Sie Ihren Speedport mit der mitgelieferten Wandhalterung an einer Wand befestigen.



1. Montieren Sie zwei ausreichend große Schrauben (nicht im Lieferumfang enthalten) an der Wand.

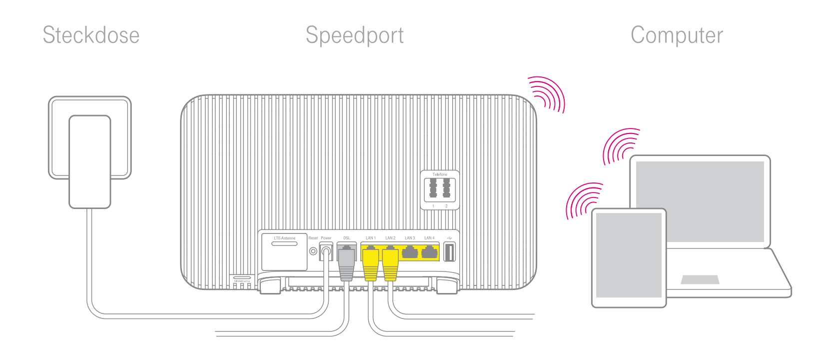
Tipp: Verwenden Sie die Wandhalterung als Schablone zum Anzeichnen der Bohrlöcher.

2. Hängen Sie die Wandhalterung auf die montierten Schrauben.

3. Stecken Sie Ihren Speedport auf die Wandhalterung.

Geräte mit dem WLAN verbinden.

Im kabellosen Heimnetzwerk (WLAN) wird die Verbindung zwischen den Geräten über Funk hergestellt. Die Geräte müssen dazu mit einem WLAN-Adapter gemäß Standard IEEE 802.11b, IEEE 802.11g, IEEE 802.11n oder IEEE 802.11ac ausgestattet sein. Moderne Geräte verfügen in der Regel über einen internen WLAN-Adapter.



Wie Sie netzwerkfähige Geräte über ein kabelloses Heimnetzwerk mit Ihrem Speedport verbinden, ist je nach verwendetem Betriebssystem unterschiedlich. Folgende aktuelle Betriebssysteme werden beschrieben:

- Windows 8
- Windows 7
- OS X Mavericks
- iOS 7
- Android 4

Die WLAN-Funktion Ihres Speedport und die der zu verbindenden Geräte muss aktiviert sein, damit Ihre netzwerkfähigen Geräte mit Ihrem Speedport verbunden werden können.

Tipp: Wie Sie Ihre netzwerkfähigen Geräte über WPS (Wireless Protected Setup) mit Ihrem kabellosen Heimnetzwerk verbinden, erfahren Sie im Abschnitt WLAN Zugriff verwalten.

Tipp: Aktivieren Sie die WLAN-Funktion Ihres Speedport durch Drücken der Taste WLAN an der Vorderseite Ihres Speedport; die Leuchtanzeige WLAN muss leuchten.

Windows 8 über WLAN verbinden.

Wenn Sie auf Ihrem Gerät das Betriebssystem Windows 8 verwenden, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

1. Öffnen Sie die **Charms-Bar**.

Tipp: Sie können die Charms-Bar durch Drücken der Tastenkombination Windows + C öffnen.

2. Klicken Sie auf **Einstellungen**.

3. Klicken Sie auf das **WLAN-Symbol**.

4. Klicken Sie auf den **WLAN-Namen** (SSID) Ihres Speedport.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

5. Klicken Sie auf **Verbinden**.

6. Tragen Sie den **WLAN-Schlüssel** Ihres Speedport in das Eingabefeld ein.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

7. Klicken Sie auf **Weiter**.

8. Wählen Sie zwischen **öffentliche Netzwerke** und **Heim- oder Arbeitsnetzwerke**.

Tipp: Beachten Sie die Hinweise und Empfehlungen des Betriebssystems zum Thema Netzwerktyp.

Windows 7 über WLAN verbinden.
Wenn Sie auf Ihrem Gerät das Betriebssystem Windows 7 verwenden, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

1. Klicken Sie im **Startmenü** auf den Eintrag **Systemsteuerung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Netzwerk und Internet**.

3. Klicken Sie unter dem Eintrag **Netzwerk- und Freigabecenter** auf **Verbindung mit einem Netzwerk herstellen**.

4. Klicken Sie auf den **WLAN-Namen** (SSID) Ihres Speedport.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

5. Klicken Sie auf **Verbindung herstellen**.

6. Tragen Sie den **WLAN-Schlüssel** Ihres Speedport in das Eingabefeld ein.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

7. Klicken Sie auf **Verbinden**.

8. Wählen Sie zwischen **öffentliches Netzwerk** und **Heim-** oder **Arbeitsnetzwerk**.

Tipp: Beachten Sie die Hinweise und Empfehlungen des Betriebssystems zum Thema Netzwerktyp.

OS X Mavericks über WLAN verbinden.
Wenn Sie auf Ihrem Gerät das Betriebssystem OS X Mavericks verwenden, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

1. Klicken Sie auf das **WLAN-Symbol** in der Menüleiste.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **WLAN aktivieren**.

3. Klicken Sie auf den **WLAN-Namen** (SSID) Ihres Speedport.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

4. Tragen Sie den **WLAN-Schlüssel** Ihres Speedport in das Eingabefeld ein.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

5. Klicken Sie auf **OK.**

iOS 7 über WLAN verbinden.
Wenn Sie auf Ihrem Gerät das Betriebssystem iOS 7 verwenden, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

1. Tippen Sie auf das Icon **Einstellungen**.

2. Tippen Sie auf den Eintrag **WLAN**.

3. Aktivieren Sie die **WLAN-Funktion**.

4. Tippen Sie auf den **WLAN-Namen** (SSID) Ihres Speedport.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

5. Tragen Sie den **WLAN-Schlüssel** Ihres Speedport in das Eingabefeld ein.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

6. Tippen Sie auf **Verbinden**.

Android 4 über WLAN verbinden.
Wenn Sie auf Ihrem Gerät das Betriebssystems Android 4 verwenden, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

1. Tippen Sie auf das Icon **Einstellungen**.

2. Tippen Sie auf den Eintrag **WLAN**.

3. Aktivieren Sie die **WLAN-Funktion**.

4. Tippen Sie auf den **WLAN-Namen** (SSID) Ihres Speedport.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

5. Tragen Sie den **WLAN-Schlüssel** Ihres Speedport in das Eingabefeld ein.

Tipp: Im Auslieferungszustand entspricht der WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. der Angabe im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

6. Tippen Sie auf **Verbinden**.

Die Konfiguration.

Ihren Speedport einrichten.

Mit Ihrem Speedport können alle angeschlossenen bzw. verbundenen Computer und netzwerkfähigen Geräte gleichzeitig auf das Internet zugreifen.

Dafür werden die Zugangsdaten für Ihre Verbindung zum Internet und Internet-Telefonie (VoIP) über ein Konfigurationsprogramm in Ihrem Speedport eingetragen.

Sie werden bei der ersten Einrichtung Ihres Speedport über eine Internet-Browser-basierte Benutzeroberfläche durch die Konfiguration geleitet. Dabei erhalten Sie ausführliche Informationen über die auszuführenden Schritte.

Verwenden Sie den Internet-Browser, der auf Ihrem Gerät installiert ist.

Das Vorgehen ist bei allen Internet-Browsern identisch. Wir empfehlen z. B. die Verwendung des Microsoft Internet Explorer ab Version 11 oder Mozilla Firefox ab Version 24.

Voraussetzungen für die Konfiguration.

- Sie haben, wie im Abschnitt **Auspacken und loslegen** beschrieben, Ihren Speedport angeschlossen und ggf. die Netzwerkkonfiguration Ihres netzwerkfähigen Geräts überprüft.
- Die separat gelieferte **SIM-Karte** muss eingesetzt sein.
- Die Leuchtanzeige **DSL** an der Vorderseite Ihres Speedport leuchtet.
- Das verwendete netzwerkfähige Gerät hat eine Verbindung zum Heimnetzwerk Ihres Speedport aufgebaut (WLAN oder LAN).
- Das verwendete netzwerkfähige Gerät ist für die Ausführung eines unterstützten Internet-Browsers vorbereitet.

Konfiguration mit Assistent.

Sie werden bei der ersten Einrichtung Ihres Speedport über eine Internet-Browser-basierte Benutzeroberfläche durch die Konfiguration geleitet.

Hinweis: Während eines Automatischen Firmware-Updates kann nicht auf die Benutzeroberfläche Ihres Speedport zugegriffen werden. Dies erkennen Sie an der Leuchtanzeige Bitte warten!.

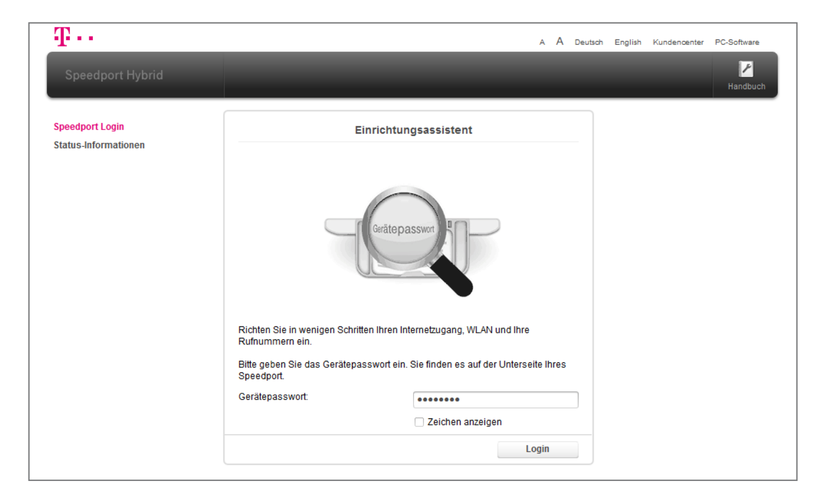
1. Schalten Sie Ihren Computer ein.

2. Starten Sie Ihren Internet-Browser.

3. Geben Sie in die Adresszeile **http://speedport.ip** ein und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

Tipp: Alternativ können Sie die IP-Adresse http://192.168.2.1 eingeben. Achten Sie bitte darauf, www nicht mit einzugeben. Das Konfigurationsprogramm wird in diesem Fall nicht gefunden, es erscheint die Meldung Seite nicht verfügbar.

Login zum Speedport-Konfigurationsprogramm.



1. Klicken Sie in das Eingabefeld und geben Sie das Gerätepasswort ein •••••••• (im Auslieferungszustand gilt das Gerätepasswort auf dem Typenschild auf der Unterseite des Geräts bzw. im mitgelieferten WLAN-Gerätepass).

2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Login**. Nach kurzer Zeit wird die Startseite des Speedport-Konfigurationsprogramms angezeigt.

Hinweis: Nach jeder fehlerhaften Eingabe wird die Wartezeit zur Neueingabe des Gerätepassworts verdoppelt. Dadurch wird der unbefugte Zugriff auf die Konfigurationsdaten Ihres Speedport erschwert.

Hinweis: Wird Ihr Speedport bereits von einem anderen Computer konfiguriert, erhalten Sie die Mitteilung Zugriff verweigert! Das Konfigurationsprogramm ist bereits auf einem anderen Computer geöffnet.

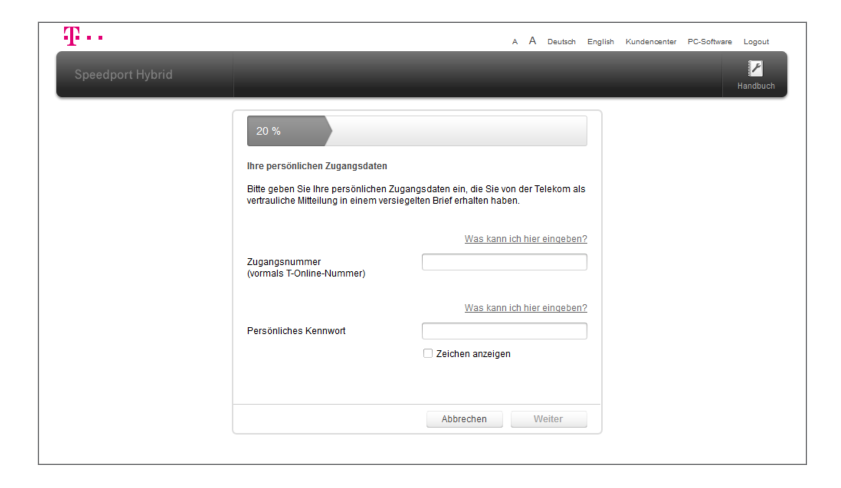
Konfiguration mit dem Assistenten.

Nach dem ersten Login in das Speedport-Konfigurationsprogramm werden Sie vom Konfigurations-Assistenten durch die Basiskonfiguration begleitet.

Tipp: Sie können den Assistenten jederzeit durch Klicken der Schaltfläche Abbrechen unterbrechen. Wenn Sie den Assistenten zu einem späteren Zeitpunkt erneut ausführen möchten, klicken Sie auf der Übersichtsseite auf Assistent starten.

Tipp: Für die Konfiguration mit einem anderen Internetanbieter klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen und folgen Sie den Anweisungen im Abschnitt **Der Menüpunkt Internet - DSL-Zugangsdaten für andere Anbieter eintragen.**

Hinweis: Halten Sie bitte Ihre Unterlagen (Auftragsbestätigung und persönliche Zugangsdaten) griffbereit. Sie benötigen Ihre persönlichen Zugangsdaten für die Konfiguration Ihres Speedport.



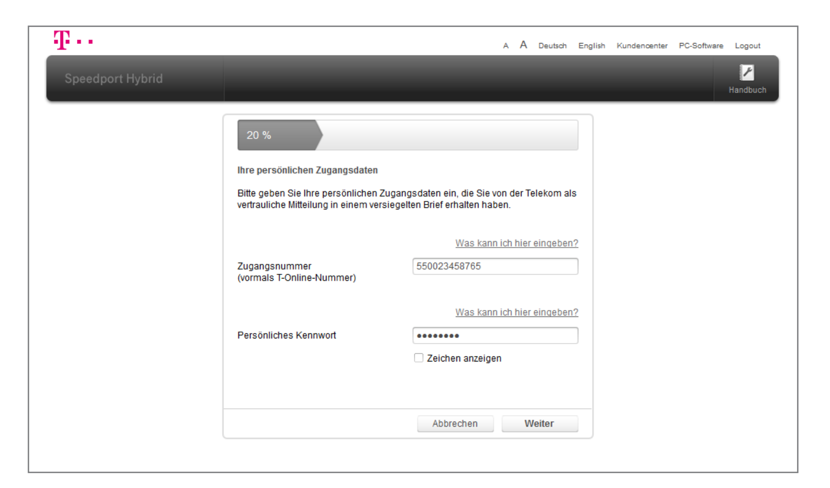
Die Konfiguration mit dem Assistenten ist in folgende Abschnitte unterteilt:

- Internetverbindung und Telefonie einrichten.
- Heimnetzwerk (WLAN) einrichten.
- Telefone verbinden.
- Telefonnummern zuordnen.
- LTE-Empfangsstärke.
- Einrichtung abschließen.

Internetverbindung und Telefonie einrichten.

Ihr Speedport stellt die Verbindung zum Internet über einen DSL-Breitbandanschluss und eine LTE-Funkverbindung her. Beide Technologien werden dabei für eine optimale Verbindungsgeschwindigkeit kombiniert.

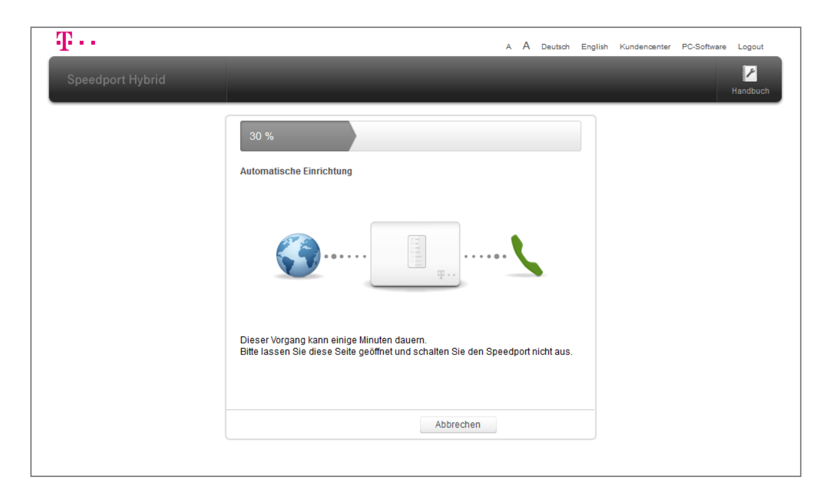
Internetverbindung und Telefonie über Breitbandanschluss der Telekom.
Tragen Sie Ihre persönlichen Zugangsdaten in die Eingabefelder ein. (Die hier angegebenen Daten sind nur **Beispiele**. Ihre persönlichen Zugangsdaten entnehmen Sie bitte Ihrer Auftragsbestätigung.)



1. Tragen Sie Ihre Zugangsnummer 550023458765 in das Eingabefeld ein.

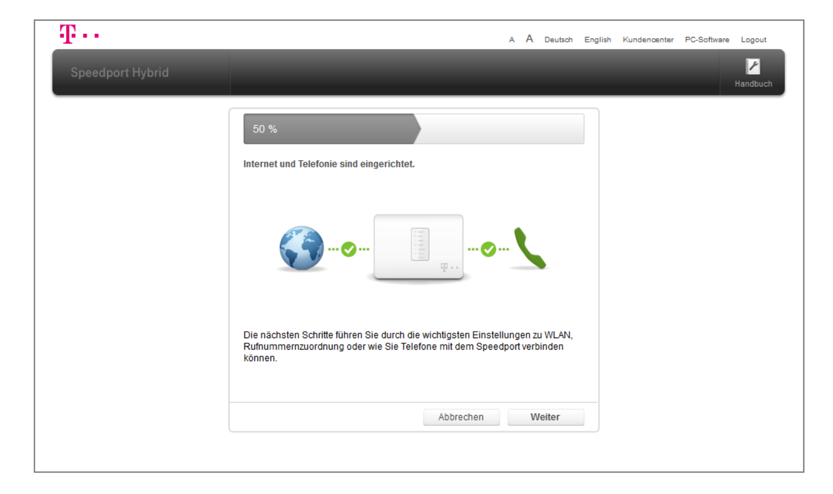
2. Tragen Sie Ihr persönliches Kennwort •••••••• in das Eingabefeld ein.

3. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche Weiter.



4. Ihre Internetverbindung wird nun mit von Ihnen eingegebenen persönlichen Zugangsdaten getestet.

Tipp: Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie Hinweise zu möglichen Fehlern und entsprechende Lösungsvorschläge.



5. Im Anschluss an die **erfolgreiche Einrichtung** von Internet und Telefonie bietet Ihnen der Assistent die Möglichkeit, mit der Einrichtung fortzufahren.

Heimnetzwerk (WLAN) einrichten.

Sie können mit Ihrem Speedport ein Heimnetzwerk über WLAN (Wireless Local Area Network) einrichten. Bei diesem Heimnetzwerk werden alle Verbindungen kabellos hergestellt.

Die kabellose Verbindung erfolgt unabhängig vom Betriebssystem. Jedes netzwerkfähige Gerät, das Sie über das kabellose Heimnetzwerk mit Ihrem Speedport verbinden, benötigt einen WLAN-Adapter.

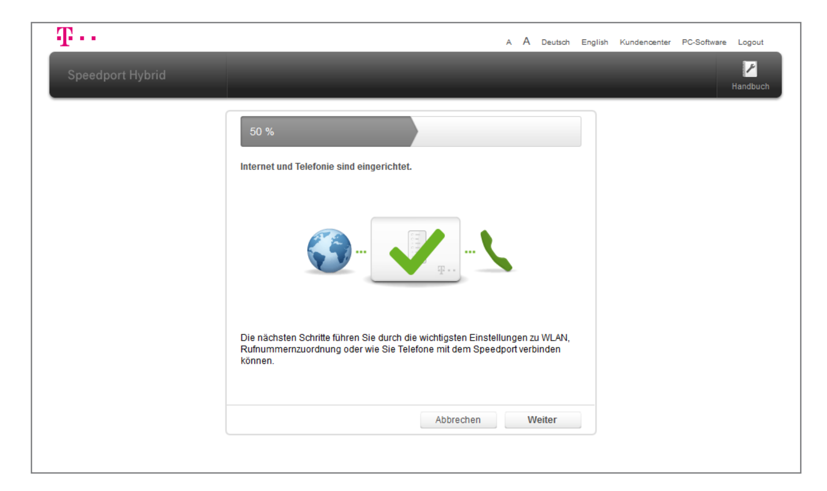
In modernen Computern, Notebooks und anderen netzwerkfähigen Geräten ist ein WLAN-Adapter oft schon integriert. Nähere Informationen zu dem in Ihrem Gerät integrierten WLAN-Adapter entnehmen Sie bitte der entsprechenden Bedienungsanleitung.

Ihr Speedport sendet für das kabellose Heimnetzwerk einen eindeutigen **WLAN-Namen** (SSID) aus. Ihre netzwerkfähigen Geräte in Reichweite können das kabellose Heimnetzwerk über diesen eindeutigen **WLAN-Namen** (SSID) identifizieren.

Bevor Sie mit dem Verbindungsvorgang beginnen, prüfen Sie zunächst, ob das netzwerkfähige Gerät, mit dem Sie die kabellose Verbindung herstellen wollen, die WPA2-Verschlüsselung unterstützt. Diese Information entnehmen Sie der entsprechenden Bedienungsanleitung.

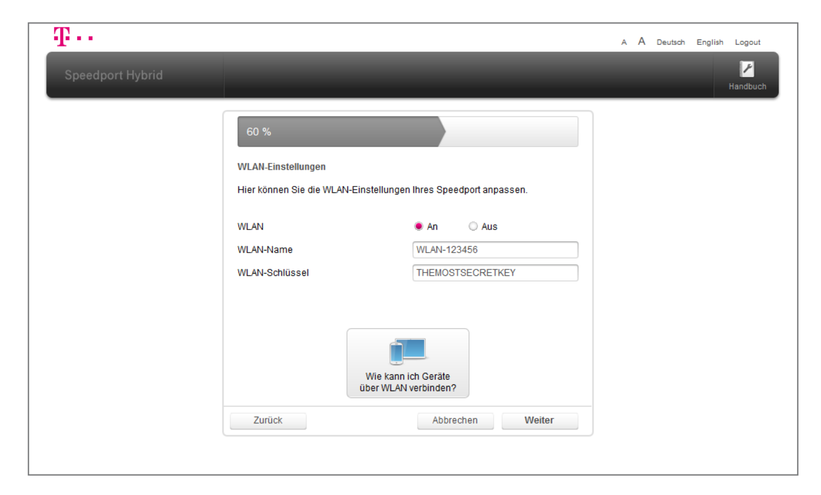
Tipp: Wir empfehlen Ihnen, nur netzwerkfähige Geräte zu nutzen, welche die sehr sichere WPA2-Verschlüsselung unterstützen.

Kabelloses Heimnetzwerk (WLAN) mit Assistent einrichten.
Im Anschluss an die erfolgreiche Einrichtung von Internet und Telefonie haben Sie die Möglichkeit, mit der Einrichtung des **Heimnetzwerks** zu beginnen.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche Weiter, um mit der Einrichtung zu beginnen.

Hinweis: Wenn Sie den Konfigurations-Assistenten über WLAN ausführen, kommt es nach dem Speichern der Änderungen zu einem Verbindungsabbruch. Sie müssen die Verbindung zum kabellosen Heimnetzwerk mit den neuen Einstellungen erneut aufbauen.



2. Passen Sie die WLAN-Einstellungen an Ihre Anforderungen an. Wenn Sie die WLAN-Einstellungen nicht ändern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Weiter.

Hinweis: Wir empfehlen aus Sicherheitsgründen grundsätzlich eine Änderung des WLAN-Schlüssels, wenn Sie Ihren Speedport frei zugänglich aufgestellt haben.

Tipp: Die Standardeinstellungen sollten geändert werden, wenn Sie einen anderen WLAN-Namen (SSID) bevorzugen. Sie können die WLAN-Funktion Ihres Speedport auch deaktivieren, wenn Sie diese nicht benötigen.

Welchen WLAN-Schlüssel sollten Sie wählen?
Wenn Sie den voreingestellten WLAN-Schlüssel ändern wollen, tragen Sie Ihren persönlichen WLAN-Schlüssel in das entsprechende Eingabefeld ein.

Wählen Sie einen WLAN-Schlüssel aus mindestens 8 und höchstens 63 Zeichen. Es dürfen keine Leerzeichen enthalten sein. Je länger Sie den WLAN-Schlüssel wählen, desto sicherer ist er. Vermeiden Sie persönliche Informationen wie E-Mail-Adressen, Geburtstage, vollständige Namen, Telefonnummern und Anschriften.

Hinweis: Vergeben Sie persönliche und sichere Passwörter! Insbesondere für das Gerätepasswort Ihres Speedport, den Internetzugang und den WLAN-Schlüssel.

Tipp: Geben Sie den WLAN-Schlüssel bei jedem netzwerkfähigen Gerät ein, das Sie mit dem kabellosen Heimnetzwerk (WLAN) verbinden wollen.

Welchen WLAN-Namen (SSID) sollten Sie vergeben?
Sie haben die Möglichkeit, den voreingestellten **WLAN-Namen** (SSID) zu ändern. Wenn Sie den **WLAN-Namen** (SSID) individuell anpassen, vermeiden Sie damit z. B. eine Überschneidung mit anderen kabellosen Heimnetzwerken.

- Mit einem individuell angepassten **WLAN-Namen** (SSID) können Sie Ihr eigenes kabelloses Heimnetzwerk leichter unter anderen kabellosen Heimnetzwerken erkennen.

- Tragen Sie Ihren individuellen **WLAN-Namen** (SSID) in das Eingabefeld WLAN-123456 ein.

Hinweis: Der WLAN-Name (SSID) kann bis zu 32 Zeichen lang sein und aus Ziffern, Zeichen und Sonderzeichen bestehen. Vermeiden Sie persönliche Informationen wie E-Mail-Adressen, Geburtstage, vollständige Namen, Telefonnummern und Anschriften.

3. Wenn Sie die Einstellungen Ihren Anforderungen angepasst haben, klicken Sie auf die Schaltfläche Weiter. Die Konfiguration Ihres kabellosen Heimnetzwerks (WLAN) ist jetzt abgeschlossen.

4. Im Anschluss an die **erfolgreiche Einrichtung** des Heimnetzwerks (WLAN) bietet Ihnen der Assistent die Möglichkeit, mit der Einrichtung fortzufahren.

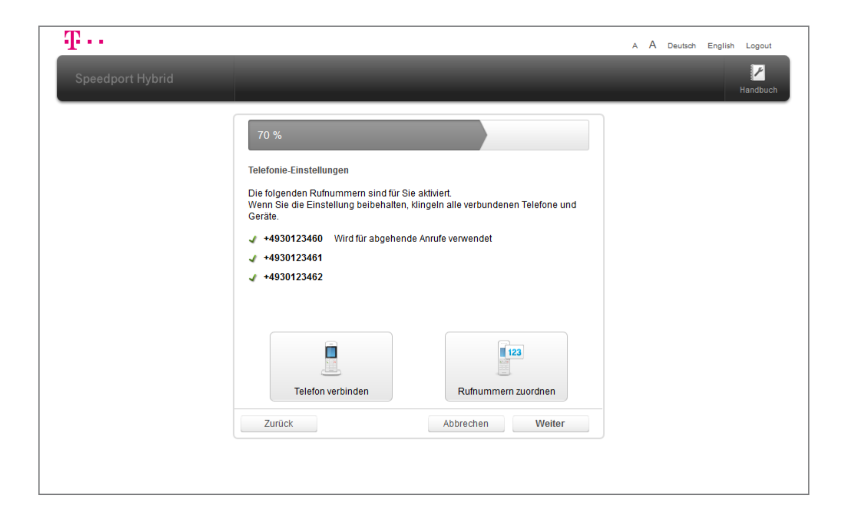
Telefone verbinden.

Im Anschluss an die erfolgreiche Einrichtung des Heimnetzwerks haben Sie die Möglichkeit, weitere Einstellungen zur **Telefonie** vorzunehmen. Sie können Ihre Speedphones und analoge Telefone mit Ihrem Speedport verbinden.

Tipp: Die Einrichtung der Verbindungsdaten für die Internet-Telefonie über die Telekom sind bereits bei Internetverbindung und Telefonie einrichten vorgenommen worden.

Hinweis: Die Telefone müssen direkt am Speedport angeschlossen sein. Eine extern angeschlossene DECT-Basisstation wird nur als ein einzelnes Gerät erkannt. Dort angemeldete Schnurlostelefone werden vom Speedport nicht als einzelne Geräte erkannt.

Hinweis: Bei einem Ausfall der Stromversorgung kann nicht über die am Speedport angeschlossenen Endgeräte telefoniert werden.

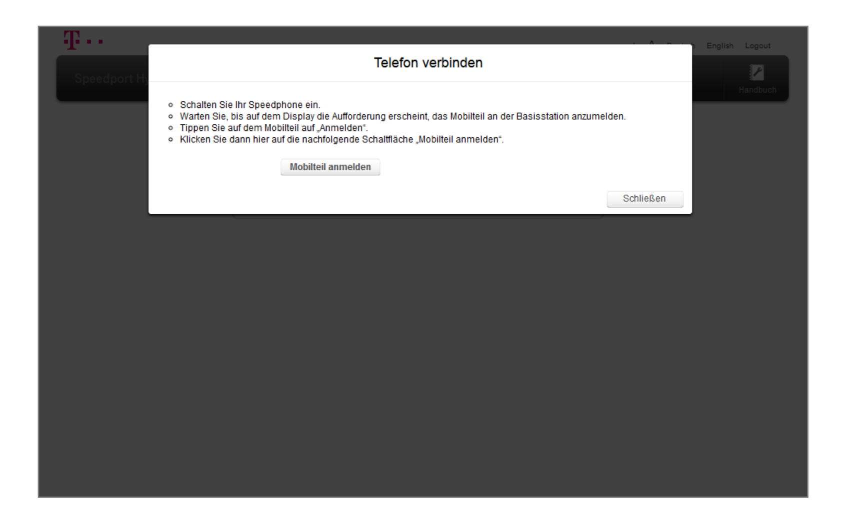


1. Klicken Sie auf den Eintrag **Telefon verbinden**, wenn Sie weitere Einstellungen vornehmen möchten.

Tipp: Sie können die Einstellungen auch zu einem späteren Zeitpunkt über das Konfigurationsmenü Ihres Speedport vornehmen. Zum Überspringen dieser Einstellungen klicken Sie auf die Schaltfläche Weiter.

2. Wählen Sie zwischen den Optionen **Speedphone** und **Analoges Telefon oder Faxgerät**.

Speedphone verbinden.
Die Beschreibung gilt beispielhaft für Speedphone 100/500. Für andere Mobilteile schauen Sie bitte in die Bedienungsanleitung des entsprechenden Geräts.



1. Schalten Sie Ihr Speedphone ein.

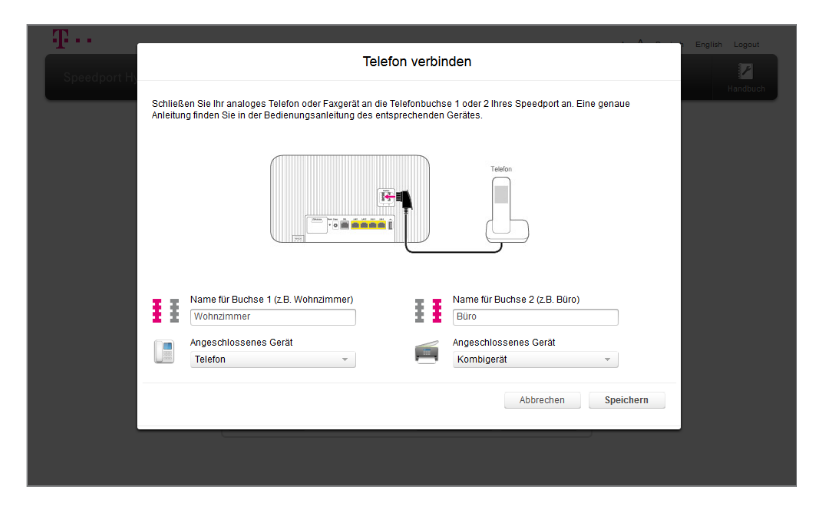
2. Auf dem Display erscheint die Aufforderung, das Mobilteil an der Basisstation anzumelden. Drücken Sie den Softbutton **Anmelden**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Mobilteil anmelden**. Die Leuchtanzeige **Anmelden** blinkt während des Anmeldevorgangs.

4. Warten Sie, bis Ihr Speedphone auf dem Display anzeigt, dass die Anmeldung erfolgreich war. Ihr Speedphone ist nun mit Ihrem Speedport verbunden und kann für Telefonie über das Internet genutzt werden.

Hinweis: Informationen zur Anmeldung eines Schnurlostelefons, das kein kompatibles Speedphone der Telekom ist, entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung des entsprechenden Geräts.

Analoges Telefon oder Faxgerät verbinden.



1. Schließen Sie Ihr analoges Telefon oder Faxgerät wie im Abschnitt **Auspacken und loslegen - Telefone anschließen** beschrieben an Ihren Speedport an.

2. Benennen Sie die Buchsen entsprechend des angeschlossenen Geräts oder des Aufstellorts. Tragen Sie z. B. die Begriffe Wohnzimmer und Büro in die Eingabefelder ein.

3. Wählen Sie aus der Liste das angeschlossene Endgerät aus.



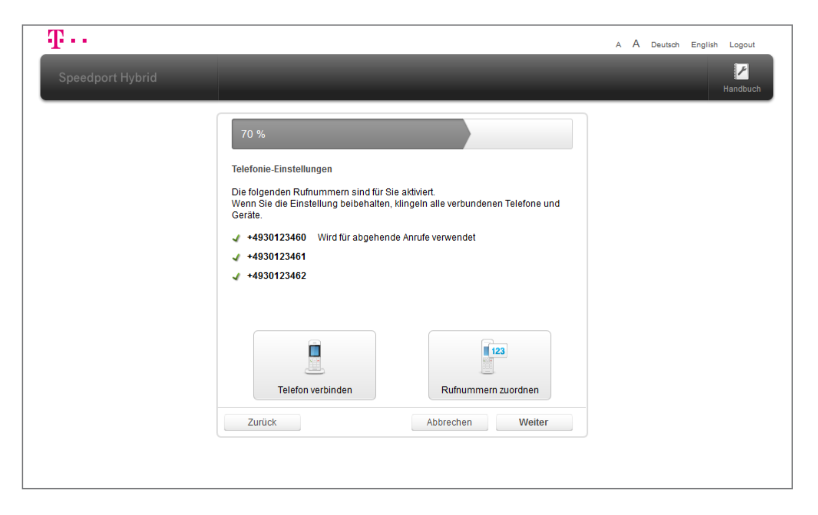
4. Wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, klicken Sie auf die Schaltfläche Zurück .

Rufnummern zuordnen.

Im Anschluss an die erfolgreiche Einrichtung des Heimnetzwerks haben Sie die Möglichkeit weitere Einstellungen an der **Telefonie** vorzunehmen. Sie können die Rufnummernzuordnung jeweils für ankommende und abgehende Anrufe festlegen.

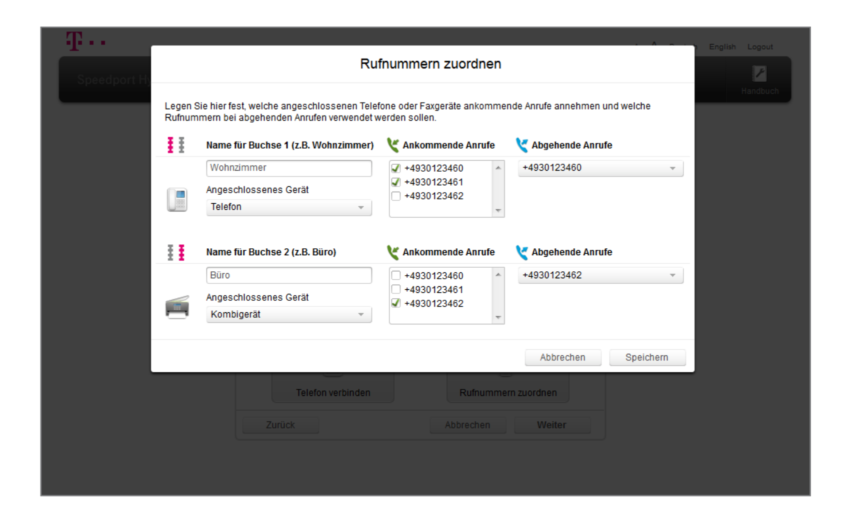
Tipp: Wenn Sie mehrere Telefone und mehrere Rufnummern haben, können Sie die Einstellungen an Ihre Anforderungen anpassen. Legen Sie z. B. eine Rufnummer für ein bestimmtes Telefon (z. B. Wohnzimmer) und eine weitere Rufnummer für ein Fax, ein Bürotelefon oder ein Familienmitglied fest.

Tipp: Die Einrichtung der Verbindungsdaten für die Internet-Telefonie über die Telekom sind bereits bei Internetverbindung und Telefonie einrichten vorgenommen worden.



1. Klicken Sie auf den Eintrag **Rufnummern zuordnen**, wenn Sie weitere Einstellungen vornehmen möchten.

Tipp: Sie können die Einstellungen auch zu einem späteren Zeitpunkt über das Konfigurationsmenü Ihres Speedport vornehmen. Zum Überspringen dieser Einstellungen klicken Sie auf die Schaltfläche Weiter.



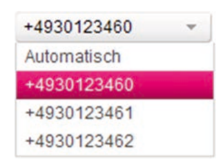
2. Benennen Sie die Buchsen entsprechend des angeschlossenen Geräts oder des Aufstellorts. Tragen Sie z. B. die Begriffe Wohnzimmer und Büro in die Eingabefelder ein.

3. Wählen Sie aus der Liste das angeschlossene Endgerät aus.



4. In den Standardeinstellungen klingeln ankommende Anrufe aller Rufnummern auf beiden Buchsen. Sie können diese Einstellung ändern, indem Sie z. B. die **Haken** vor den entsprechenden Rufnummern bei Buchse 1 und Buchse 2 entfernen.

5. Jetzt können Sie festlegen, über welche Rufnummern abgehende Anrufe aufgebaut werden. Wählen Sie für jede Buchse die gewünschte Rufnummer aus der Liste aus.



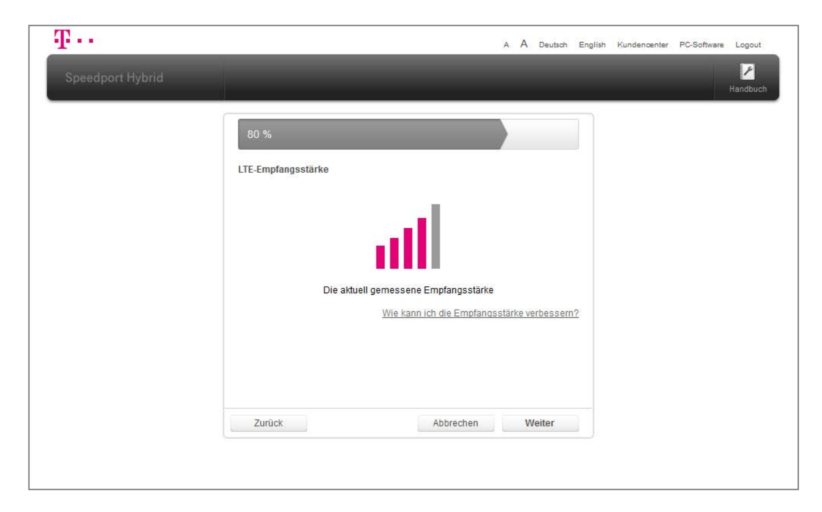
6. Wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern.

7. Klicken Sie auf die Schaltfläche Weiter.

8. Im Anschluss an die **erfolgreiche Einrichtung** der Telefonie bietet Ihnen der Assistent die Möglichkeit, mit der Einrichtung fortzufahren.

LTE-Empfangsstärke.

Im Anschluss an die erfolgreiche Inbetriebnahme prüft Ihr Speedport die verfügbare LTE-Empfangsstärke.

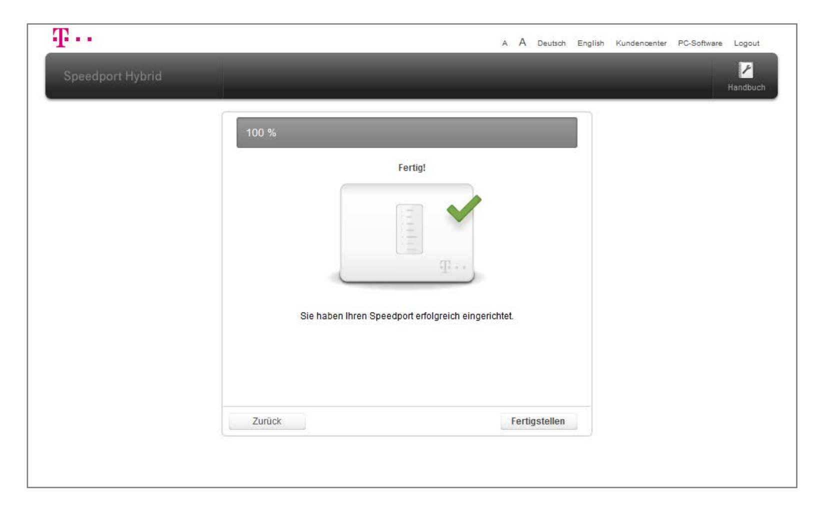


Tipp: Wenn die LTE-Empfangsstärke unzureichend ist, klicken Sie auf den Eintrag Wie kann ich die Empfangsstärke verbessern? und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten.

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**., um mit der Einrichtung fortzufahren.

Einrichtung abschließen.

Im Anschluss an die Prüfung der LTE-Empfangsstärke können Sie die Einrichtung Ihres Speedport abschließen.



1. Die Einrichtung Ihres Speedport war erfolgreich, klicken Sie auf die Schaltfläche **Fertigstellen**.

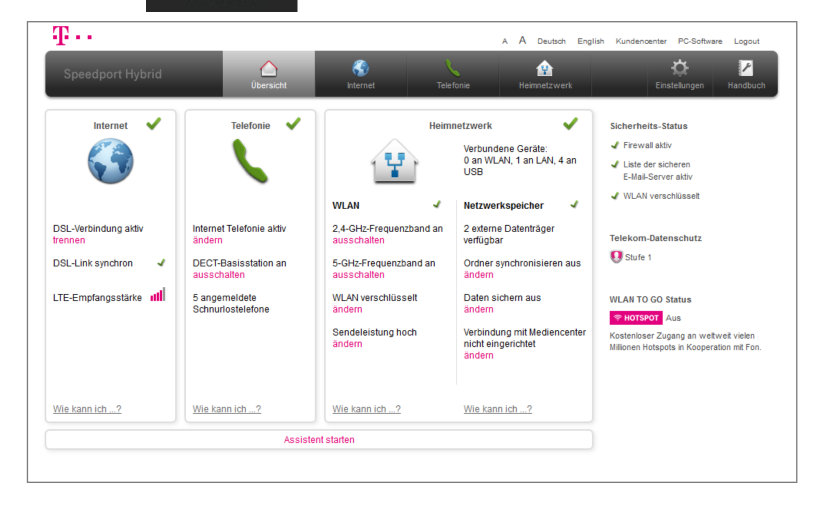
2. Überprüfen Sie, ob Ihre Internetverbindung funktioniert. Geben Sie z. B. die Internetadresse **www.telekom.de** in die Adresszeile ein und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste. Die Internetseite der Telekom öffnet sich.

Tipp: Wenn die Einrichtung erfolgreich war, leuchten die Leuchtanzeigen Online und Telefonie dauerhaft. Jetzt können Sie wie gewohnt im Internet surfen.

Der Menüpunkt - Übersicht.

Nachdem Sie Ihren Speedport angeschlossen und erfolgreich konfiguriert haben, steht er den verbundenen netzwerkfähigen Geräten im gesamten Heimnetzwerk zur Verfügung.

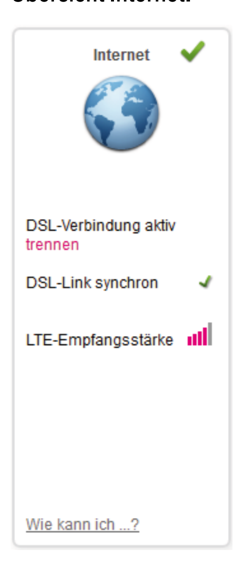
Nach Beenden des **Schritt-für-Schritt-Assistenten** zeigt Ihr Speedport eine Übersicht der Einstellungen an. Sie können diese Seite auch durch Klicken auf die Schaltfläche Übersicht aufrufen.



Durch Klicken auf die einzelnen Einträge können Sie die entsprechenden Einstellungen anpassen.

Klicken Sie auf die Eintrag **Assistent starten**, wenn Sie den Einrichtungs-Assistenten erneut ausführen wollen.

Übersicht Internet.



- Klicken Sie beim ersten Punkt auf **trennen** bzw. **verbinden**, wenn Sie die Internetverbindung trennen bzw. verbinden wollen.
- Der zweite Punkt zeigt an, ob der **DSL-Link** synchron ist.
- Der dritte Punkt zeigt an, ob und mit welcher Empfangsstärke die Internetverbindung über **LTE** aktiv ist.

Tipp: Klicken Sie auf den Eintrag Wie kann ich...?, damit Sie die im Speedport integrierte Hilfefunktion nutzen können.

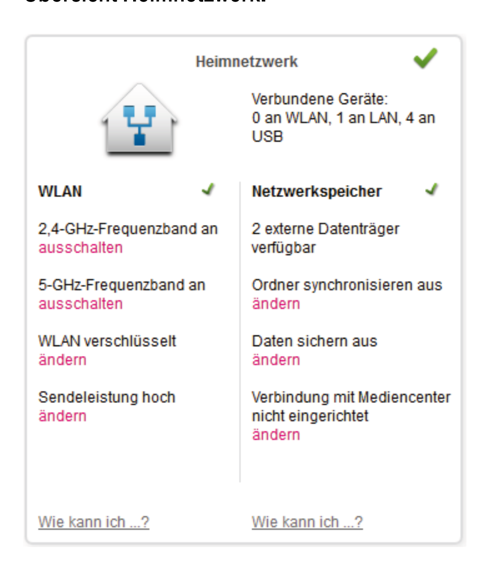
Übersicht Telefonie.



- Klicken Sie beim ersten Punkt auf **ändern**, wenn Sie die Einstellungen für die Internet-Telefonie anpassen wollen.
- Klicken Sie beim zweiten Punkt auf **ausschalten** bzw. **einschalten**, wenn Sie die DECT-Basisstation in Ihrem Speedport ein- bzw. ausschalten wollen.
- Der dritte Punkt zeigt an, wie viele Schnurlostelefone an Ihrem Speedport angemeldet sind.

Tipp: Klicken Sie auf den Eintrag Wie kann ich...?, damit Sie die im Speedport integrierte Hilfefunktion nutzen können.

Übersicht Heimnetzwerk.



Die Übersicht **Heimnetzwerk** ist in zwei Bereiche unterteilt. Die linke Seite zeigt eine Übersicht der Einstellungen für den Bereich **WLAN**, die rechte Seite zeigt eine Übersicht der Einstellungen für den Bereich **Netzwerkspeicher**.

Bereich WLAN.

- Klicken Sie beim ersten Punkt auf den Eintrag **ausschalten** bzw. **einschalten**, um das 2,4-GHz-Frequenzband Ihres Heimnetzwerks (WLAN) ein- bzw. auszuschalten.

- Klicken Sie beim zweiten Punkt auf den Eintrag **ausschalten** bzw. **einschalten**, um das 5-GHz-Frequenzband Ihres Heimnetzwerks (WLAN) ein- bzw. auszuschalten.

- Klicken Sie beim dritten Punkt auf den Eintrag **ändern**, wenn Sie Einstellungen zur Verschlüsselung Ihres Heimnetzwerks (WLAN) ändern wollen.

- Klicken Sie beim vierten Punkt auf den Eintrag **ändern**, wenn Sie die Einstellung zur Sendeleistung Ihres Speedport ändern wollen.

Bereich Netzwerkspeicher.

- Der erste Punkt zeigt Ihnen, wie viele externe Datenträger (Speichersticks, Festplatten) oder USB-Drucker Sie an den USB-Buchsen Ihres Speedport angeschlossen haben.

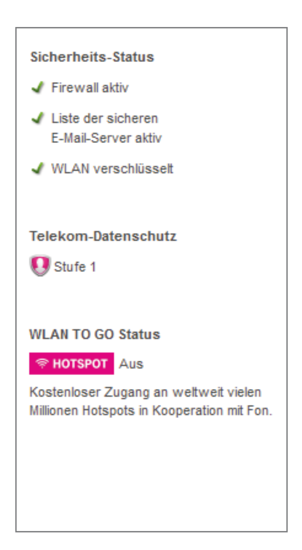
- Klicken Sie beim zweiten Punkt auf den Eintrag **ändern**, wenn Sie die Einstellungen zur Ordnersynchronisation anpassen wollen.

- Klicken Sie beim dritten Punkt auf den Eintrag **ändern**, wenn Sie die Einstellungen zur Datensicherung anpassen wollen.

- Klicken Sie beim vierten Punkt auf den Eintrag **ändern**, wenn Sie die Verbindungseinstellungen zum Mediencenter anpassen bzw. eine Verbindung mit dem Mediencenter einrichten wollen.

Tipp: Klicken Sie auf den Eintrag Wie kann ich...?, damit Sie die im Speedport integrierte Hilfefunktion nutzen können.

Übersicht Einstellungen.



Bereich Sicherheit.
Die Übersicht **Sicherheits-Status** zeigt die aktuellen Einstellungen der Sicherheitsmerkmale. Die hier angezeigten Sicherheitsmerkmale sind abhängig von den gewählten Einstellungen.

- Klicken Sie auf den entsprechenden Eintrag im Bereich **Sicherheit**, wenn Sie die Einstellungen des jeweiligen Sicherheitsmerkmals anpassen wollen.

Bereich Datenschutz.
Der Eintrag **Telekom-Datenschutz** zeigt den aktuellen Status des Sicherheitsmerkmals an. Das Sicherheitsmerkmal **Telekom-Datenschutz** kann in mehreren Stufen eingestellt werden.

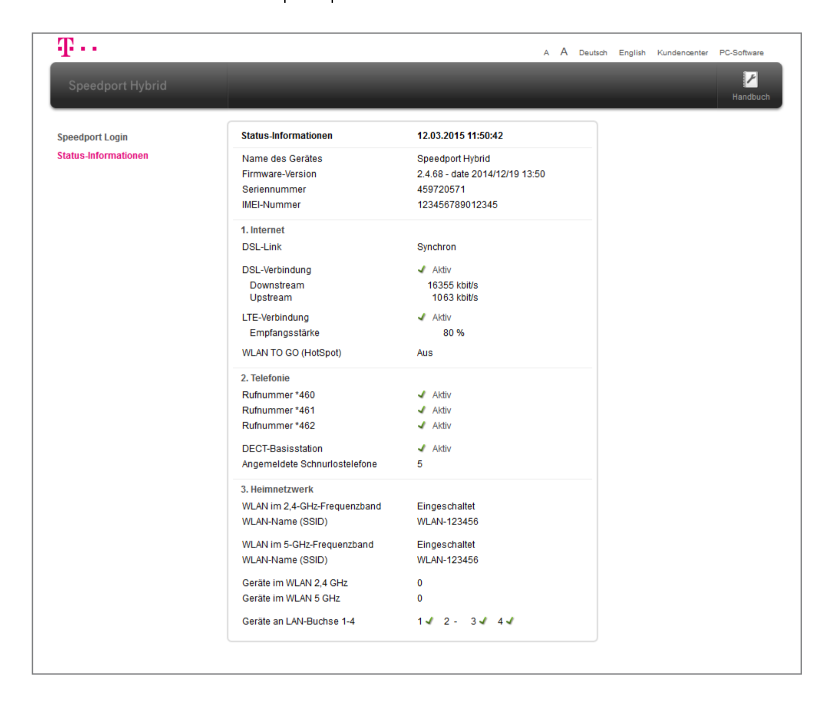
- Klicken Sie auf den Eintrag im Bereich **Telekom-Datenschutz**, wenn Sie die Einstellungen dieses Sicherheitsmerkmals anpassen wollen.

Bereich WLAN TO GO Status.
Der Eintrag **WLAN TO GO Status** zeigt den aktuellen Status der Funktion **WLAN TO GO** an.

- Klicken Sie auf den Eintrag im Bereich **WLAN TO GO**, wenn Sie die Einstellung anpassen wollen.

Systeminformationen.

Sie können die wichtigsten Systeminformationen auch ansehen, ohne sich an der Benutzeroberfläche Ihres Speedport anzumelden.



1. Starten Sie Ihren Internet-Browser.

2. Geben Sie in die Adresszeile **http://speedport.ip** ein und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

3. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Systeminformationen**.

4. Jetzt sehen Sie die wichtigsten Informationen über Ihren Speedport auf einen Blick.

Hinweis: Sie können in dieser Ansicht keine Einstellungen vornehmen.

Der Menüpunkt - Internet.

Anschluss an das Internet.
Ihr Speedport ermöglicht allen verbundenen netzwerkfähigen Geräten den Zugang zum Internet. Für den Zugang ins öffentliche Netzwerk (Internet) benötigen Sie einen Breitbandanschluss und eine LTE-fähige SIM-Karte, der Ihnen von einem Anbieter wie der Deutschen Telekom zur Verfügung gestellt wird.

Ihr Speedport ist für die kombinierte Verwendung an einem Breitbandanschluss und einer LTE-Funkverbindung geeignet.

Internetnutzung und E-Mail.
Zur Nutzung des Internets starten Sie für gewöhnlich den Internet-Browser auf Ihrem netzwerkfähigen Gerät. Im Regelfall wird die Startseite angezeigt, die im Internet-Browser als Standard eingestellt ist.

Eine manuelle Einwahl ins Internet ist nicht erforderlich, da Ihr Speedport die Verbindung stellvertretend für alle mit Ihrem Speedport verbundenen netzwerkfähigen Geräte bereitstellt.

Informationen, wie Sie Internet und E-Mail auf Ihrem Gerät nutzen können, entnehmen Sie bitte der Hilfefunktion oder den Support-Dokumenten Ihres jeweiligen Geräts oder Betriebssystems.

Für Microsoft Betriebssysteme: **http://support.microsoft.com**

Für Apple Betriebssysteme: **http://www.apple.com/de/support**

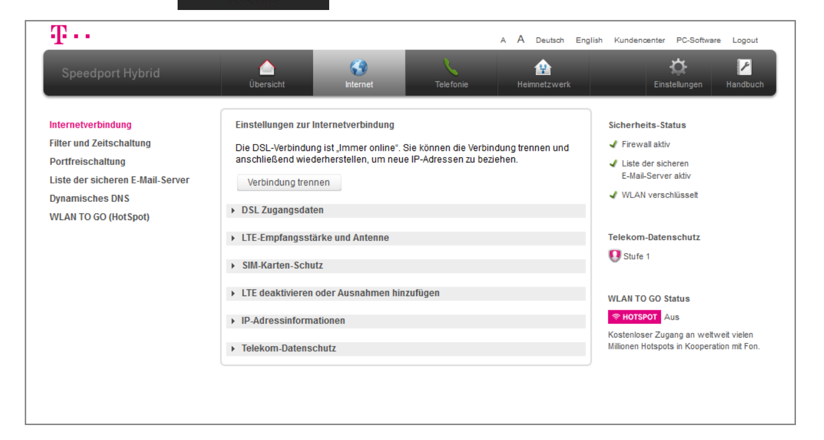
Für Android Betriebssysteme: **https://support.google.com/android**

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass Programme auf Ihren netzwerkfähigen Geräten ggf. auch ohne Ihre Zustimmung auf das Internet zugreifen können. Für mehr Kontrolle empfehlen wir die Aktivierung bzw. Installation einer Firewall-Software auf Ihrem Computer bzw. netzwerkfähigem Gerät.

Sie können die Einstellungen im Bereich **Internet** an Ihre Anforderungen anpassen. Die Einstellungen im Bereich **Internet** sind in sechs Gruppen unterteilt:

- Internetverbindung
- Filter und Zeitschaltung
- Portfreischaltung
- Liste der sicheren E-Mail-Server
- Dynamisches DNS
- WLAN TO GO (HotSpot)

Wenn Sie die Einstellungen im Bereich **Internet** anpassen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Internet.

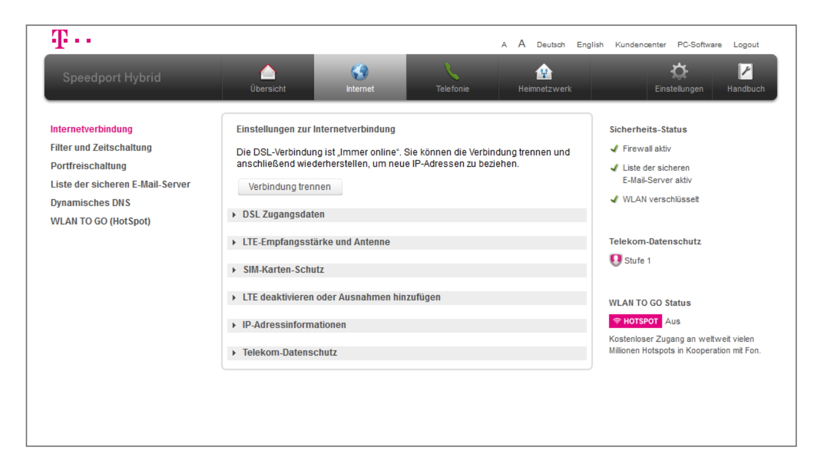


Durch Klicken auf die einzelnen Einträge in der linken Spalte gelangen Sie in die entsprechenden Bereiche.

Internetverbindung.

Im Menü **Internetverbindung** können Sie die Einstellungen zur Internetverbindung und Ihren persönlichen DSL-Zugangsdaten anpassen.

Internetverbindung herstellen oder trennen.

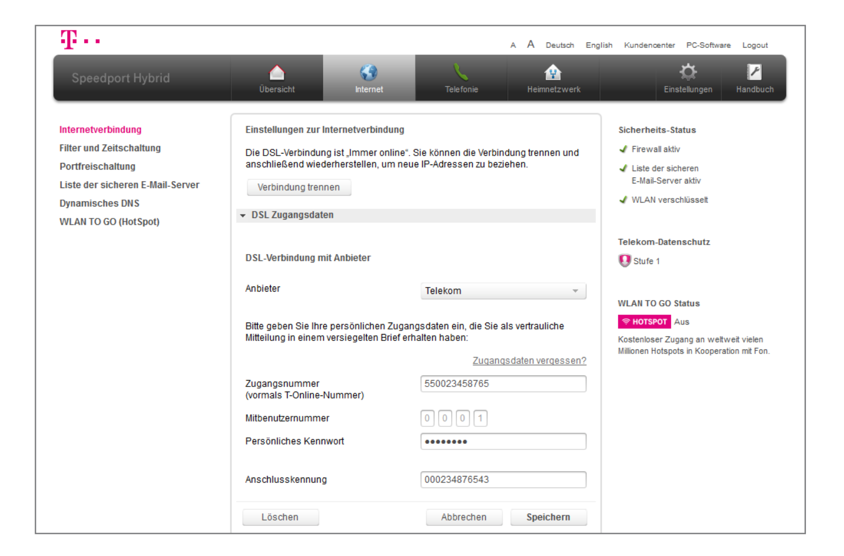


1. Klicken Sie auf die Schaltfläche Verbindung trennen, um die Verbindung für alle an Ihrem Speedport angeschlossenen Geräte zu trennen.

2. Klicken Sie auf die Schaltfläche Verbindung herstellen, um die Verbindung für alle an Ihrem Speedport angeschlossenen Geräte herzustellen.

Hinweis: Wenn Sie die Internetverbindung trennen, ist die Telefonie über die am Speedport angeschlossenen Endgeräte nicht mehr möglich. Das gilt sowohl für eingehende und ausgehende Gespräche als auch für Notrufe!

DSL-Zugangsdaten für Telekom eintragen.
Tragen Sie Ihre persönlichen DSL-Zugangsdaten in die Eingabefelder ein. (Die hier angegebenen Daten sind nur Beispiele. Ihre persönlichen DSL-Zugangsdaten entnehmen Sie bitte Ihrer Auftragsbestätigung.)



1. Wählen Sie den Eintrag **DSL-Zugangsdaten**.

2. Wählen Sie bei Anbieter den Eintrag Telekom.

3. Tragen Sie Ihre Zugangsnummer 550023458765 in das Eingabefeld ein.

4. Tragen Sie im Eingabefeld Mitbenutzernummer 0 0 0 1 ein.

Tipp: In den meisten Fällen lautet die Mitbenutzernummer 0001.

5. Tragen Sie Ihr persönliches Kennwort •••••••• in das Eingabefeld ein.

6. Tragen Sie Ihre Anschlusskennung 000234876543 in das Eingabefeld ein.

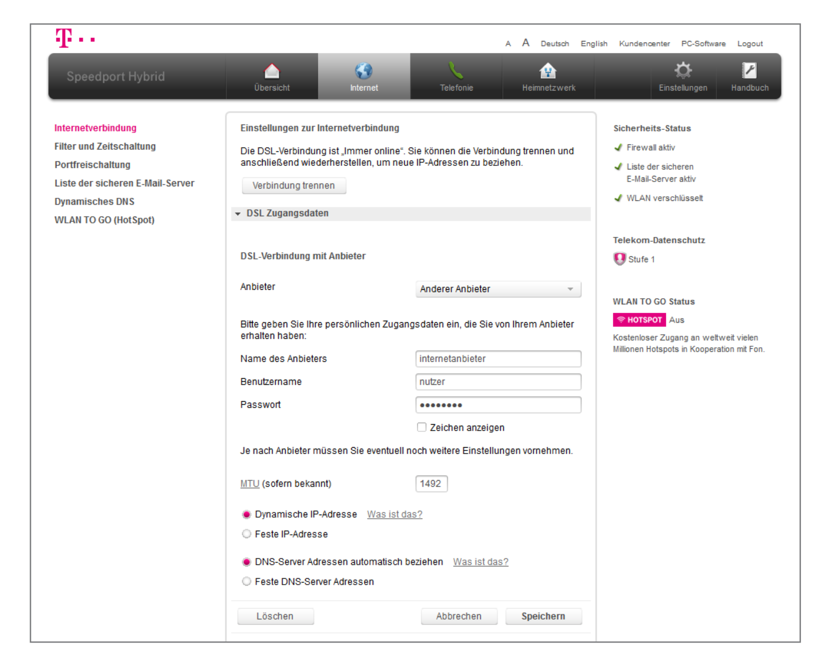
7. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche Speichern.

8. Ihre Internetverbindung wird nun mit den vorgenommenen Einstellungen getestet. Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie Hinweise zu möglichen Fehlern und entsprechende Lösungsvorschläge.

DSL-Zugangsdaten für andere Anbieter eintragen.

Tragen Sie Ihre persönlichen DSL-Zugangsdaten in die Eingabefelder ein. (Die hier angegebenen Daten sind nur **Beispiele**. Ihre persönlichen DSL-Zugangsdaten entnehmen Sie bitte Ihrer Auftragsbestätigung oder den entsprechenden Dokumenten Ihres Anbieters.)

Hinweis: Bei einer Verbindung mit einem anderen Anbieter stehen die EasySupport Services der Telekom nicht zur Verfügung. Ihr Speedport erhält keine automatischen Firmware-Updates und kann nicht per Fernunterstützung gewartet werden.



1. Wählen Sie den Eintrag **DSL-Zugangsdaten**.

2. Wählen Sie bei Anbieter den Eintrag Anderer Anbieter.

3. Tragen Sie den Namen des Anbieters internetanbieter in das Eingabefeld ein.

4. Tragen Sie Ihren Benutzernamen nutzer in das Eingabefeld ein.

5. Tragen Sie Ihr persönliches Kennwort •••••••• in das Eingabefeld ein. Sie können die Zeichen bei der Eingabe sichtbar machen, wenn Sie bei **Zeichen anzeigen** den Haken setzen.

6. Je nach Anbieter müssen Sie bei den DSL-Zugangsdaten eventuell noch weitere Einstellungen vornehmen.

- **MTU.**
  Der MTU-Wert (Maximum Transmission Unit) ist voreingestellt. Ändern Sie ihn nur, wenn Sie den Unterlagen Ihres Internetanbieters entsprechende Informationen entnehmen können.

- **Dynamische IP-Adresse.**
  Die Auswahl dieser Option ist üblich. Wählen Sie diese Option, bekommt Ihr Speedport die IP-Adresse automatisch zugewiesen.

- **Feste IP-Adresse.**
  Wählen Sie diese Option, wenn Sie von Ihrem Internetanbieter eine feste IP-Adresse erhalten haben.

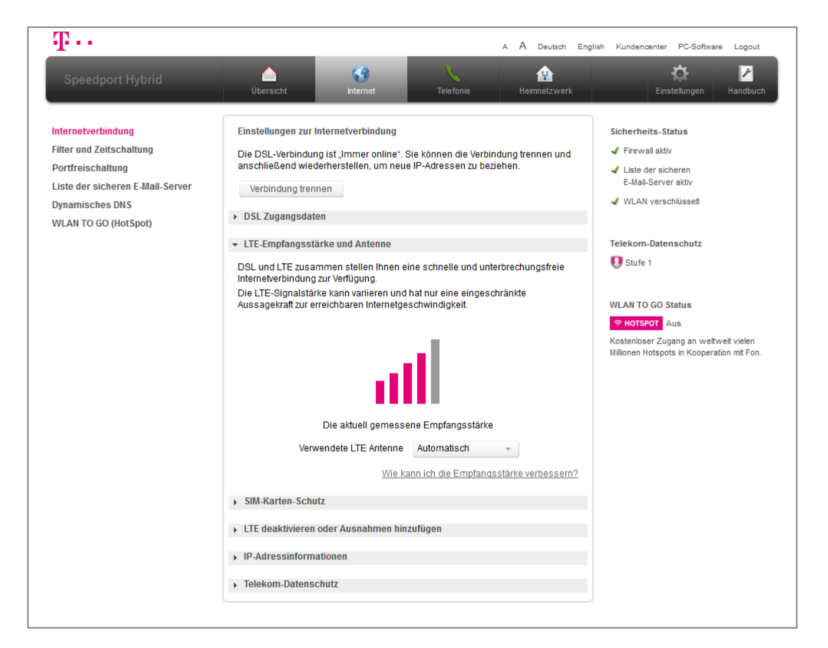
- **DNS-Server Adressen automatisch beziehen.**
  Die Auswahl dieser Option ist üblich. Wählen Sie diese Option, bekommt Ihr Speedport die DNS-Server Adressen automatisch zugewiesen.

- **Feste DNS-Server Adressen.**
  Wählen Sie diese Option, wenn Sie von Ihrem Internetanbieter feste DNS-Server Adressen erhalten haben.

7. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche Speichern.

8. Ihre Internetverbindung wird nun mit von Ihnen eingegebenen Einstellungen getestet. Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie Hinweise zu möglichen Fehlern und entsprechende Lösungsvorschläge.

LTE-Empfangsstärke und Antenne.



1. Wählen Sie den Eintrag **LTE-Empfangsstärke und Antenne**, um die aktuell gemessene Empfangsstärke zu sehen oder die verwendete LTE-Antenne auszuwählen.

Hinweis: Die Signalstärke kann variieren und hat nur eine eingeschränkte Aussagekraft zur erreichbaren Internetgeschwindigkeit.

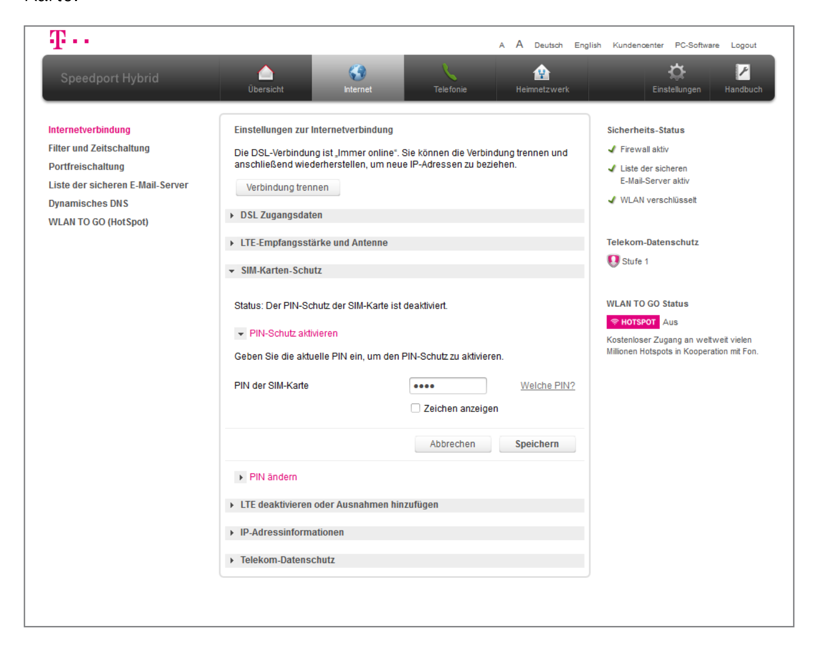
2. Wählen Sie aus der Liste die zu verwendende LTE-Antenne.



Tipp: Wenn die LTE-Empfangsstärke unzureichend ist, klicken Sie auf den Eintrag **Wie kann ich die Empfangsstärke verbessern?** und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten.

SIM-Karten-Schutz (PIN-Schutz aktivieren).

Aktivieren Sie den PIN-Schutz für die in Ihrem Speedport eingesetzte LTE-SIM-Karte.



1. Wählen Sie den Eintrag **SIM-Karten-Schutz**.

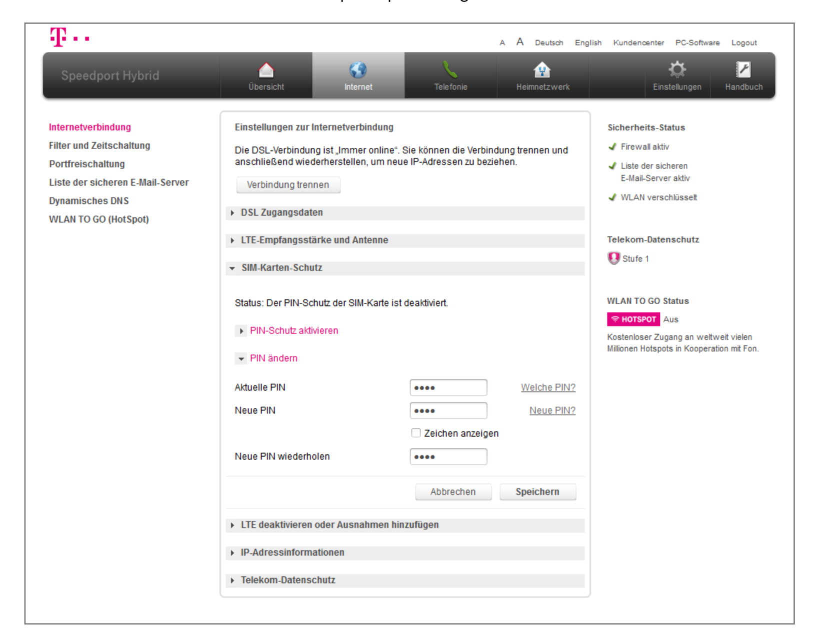
2. Klicken Sie auf den Eintrag **PIN-Schutz aktivieren**.

3. Tragen Sie die PIN der SIM-Karte in das Eingabefeld •••• ein.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern.

Tipp: Die Geheimzahlen (PIN und PUK) zu Ihrer SIM-Karte finden Sie im gleichen Schreiben wie Ihre SIM-Karte.

SIM-Karten-Schutz (PIN ändern).
Ändern Sie den PIN der in Ihrem Speedport eingesetzten LTE-SIM-Karte.

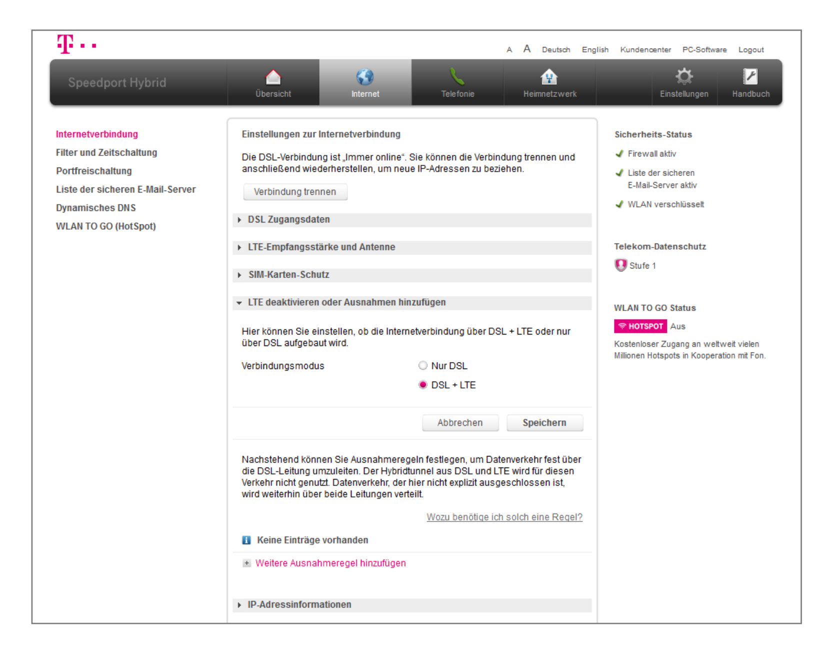


1. Wählen Sie den Eintrag **SIM-Karten-Schutz**.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **PIN ändern**.
3. Geben Sie die aktuelle PIN in das obere Eingabefeld •••• ein.
4. Geben Sie die neue PIN in das mittlere Eingabefeld •••• ein.
5. Geben Sie die neue PIN erneut in das untere Eingabefeld •••• ein.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern.

LTE deaktivieren oder Ausnahmen hinzufügen.

Deaktivieren Sie die Internetverbindung über LTE vollständig oder fügen Sie Ausnahmen für die Verwendung der LTE-Funkverbindung hinzu. Über das Hinzufügen von Ausnahmen für die Verwendung der LTE-Funkverbindung können Sie die Verwendung der LTE-Funkverbindung auf bestimmte Anwendungen, Internetseiten oder Protokolle beschränken. So können Sie beispielsweise volumenintensive Anwendungen oder zeitkritische Prozesse über die DSL-Leitung ausführen.

LTE deaktivieren.



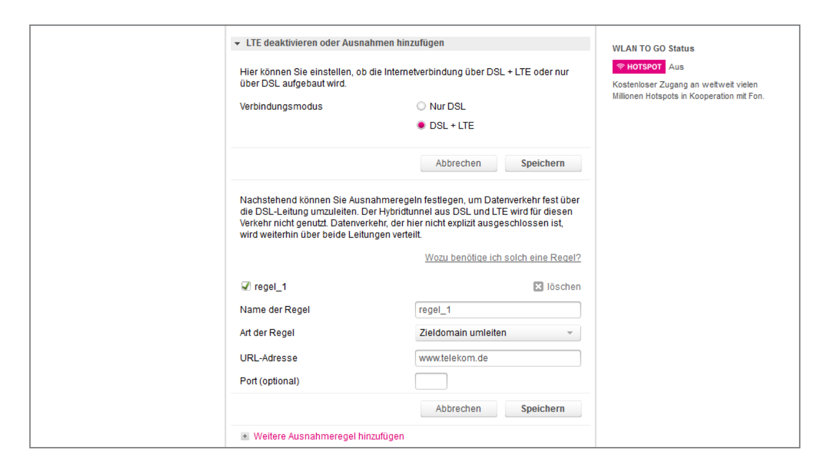
1. Wählen Sie den Eintrag **LTE deaktivieren oder Ausnahmen hinzufügen**.

2. Wählen Sie die Option **Nur DSL**, wenn Sie alle Verbindungen ins Internet über die DSL-Leitung führen möchten.

3. Wählen Sie die Option **DSL + LTE**, wenn Sie die Verbinungen ins Internet über DSL und LTE führen wollen.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern.

Ausnahmen hinzufügen.



1. Wählen Sie den Eintrag **LTE deaktivieren oder Ausnahmen hinzufügen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Weitere Ausnahmeregel hinzufügen**.

3. Tragen Sie eine Bezeichnung für die Ausnahmeregel in das Eingabefeld regel_1 ein.

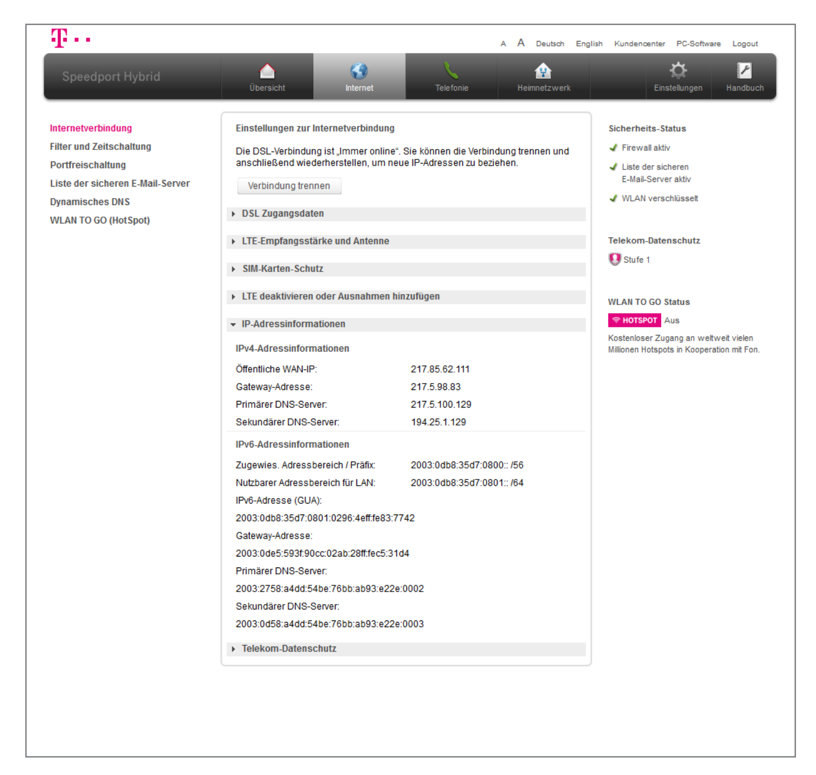
4. Wählen Sie aus der Liste die Art der anzuwendenden Regel.



5. Tragen Sie die Daten entsprechend der ausgewählten Regel in die Eingabefelder ein.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern.

IP-Adressinformationen.



1. Wählen Sie den Eintrag **IP-Adressinformationen**, um die aktuellen IP-Adressinformationen zu sehen.

Hinweis: In unserem Beispiel zeigen wir einen Breitbandanschluss, der Adressinformationen für IPv4 und IPv6 bereitstellt. Je nachdem, welche Adressinformationen Ihr Breitbandanschluss bereitstellt, können die Angaben abweichen.

Die **IP-Adressinformationen** sind unterteilt in zwei Bereiche:

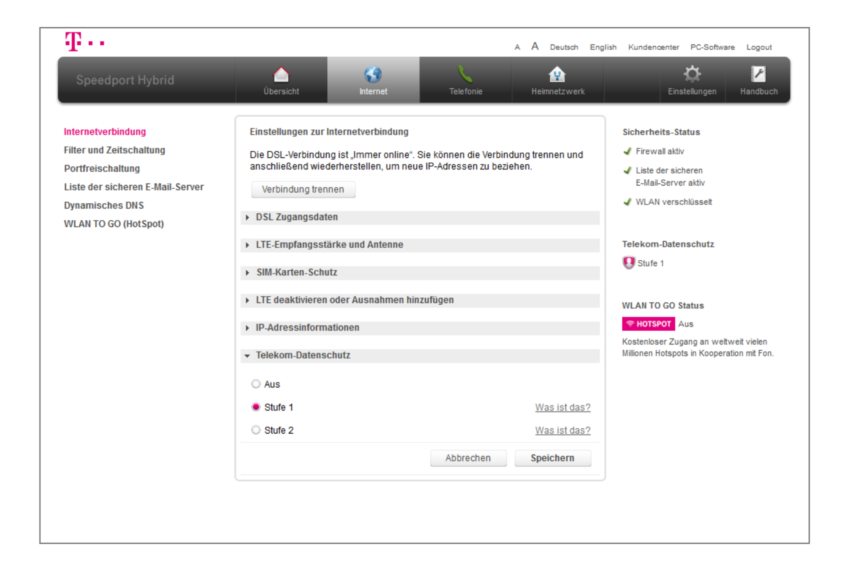
IPv4-Adressinformationen.
IPv4 (Internet Protocol Version 4) ist der bisherige Standard für die Verbindung zum Internet. Die hier angezeigte öffentliche IP-Adresse Version 4 identifiziert Ihren Anschluss im Internet. Die IP-Adressen im IPv4 Standard werden im dezimalen System dargestellt. Allerdings kann dieser Standard nur eine limitierte Anzahl von IP-Adressen darstellen. Da aber jede Verbindung ins Internet eine eindeutige IP-Adresse benötigt, wurde die Anzahl der darstellbaren IP-Adressen durch eine neue Protokollversion (IPv6) erweitert.

IPv6-Adressinformationen.
IPv6 (Internet Protocol Version 6) ist der neue Standard für die Verbindung zum Internet. Die hier angezeigte öffentliche IP-Adresse Version 6 identifiziert Ihren Anschluss im Internet. Die darstellbare Anzahl der IP-Adressen ist hier um ein Vielfaches höher als beim alten IPv4-Standard. Die IP-Adressen im IPv6-Standard werden im hexadezimalen System dargestellt und unterscheiden sich daher optisch von den bisherigen IPv4-Adressen.

Telekom-Datenschutz.
Durch einen automatisierten täglichen Wechsel der IP-Adressen wird es z. B. Betreibern von Webseiten erschwert, Ihre Aktivitäten im Internet zu protokollieren.

Sie können zwischen zwei **Telekom-Datenschutz** Stufen wählen. Auf **Stufe 1** erfolgt ein täglicher Wechsel der IPv6-Adresse. Auf **Stufe 2** erfolgt alle 4 Tage ein Wechsel der IPv4- und IPv6-Adresse.

Tipp: Klicken Sie in der Benutzeroberfläche auf die Einträge Was ist das? hinter der jeweiligen Option, um weitere Informationen zum Telekom-Datenschutz zu erhalten.



Damit diese Schutzfunktion wirkt, muss in den netzwerkfähigen Geräten die Option **Privacy Extensions** bzw. **Temporäre IP-Adresse beziehen** aktiviert sein.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Internetverbindung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Telekom-Datenschutz**.

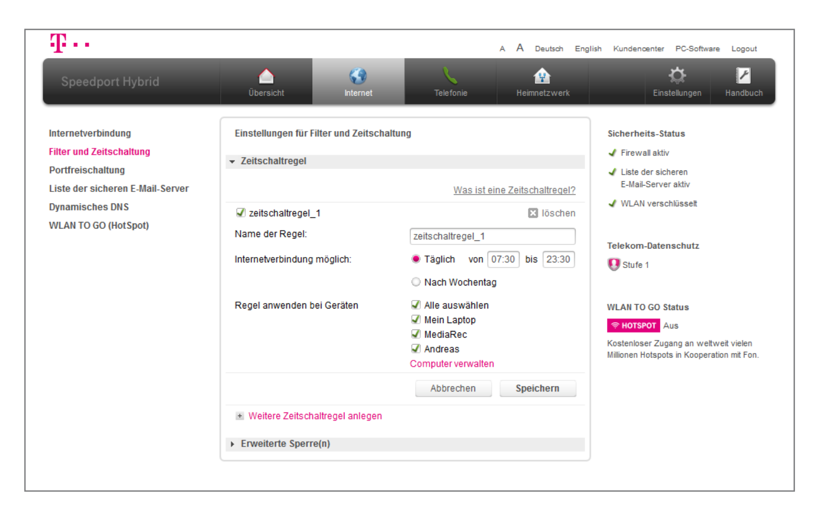
3. Wählen Sie zwischen den Optionen **Aus**, **Stufe 1** und **Stufe 2**.

Tipp: Schalten Sie den Datenschutz testweise aus, wenn es zu Störungen bei der Nutzung von Internet oder Telefonie kommt.

Filter und Zeitschaltung.

Zeitschaltregel.

In diesem Untermenü können Sie die Zeiträume festlegen, in denen nur ausgewählte Geräte das Internet nutzen können. Die Funktion bietet die Möglichkeit, einen geräteindividuellen Zeitraum für die Internetnutzung festzulegen. Außerhalb dieses Zeitraums können diese Geräte keine neue Verbindung ins Internet aufbauen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Filter und Zeitschaltung**.

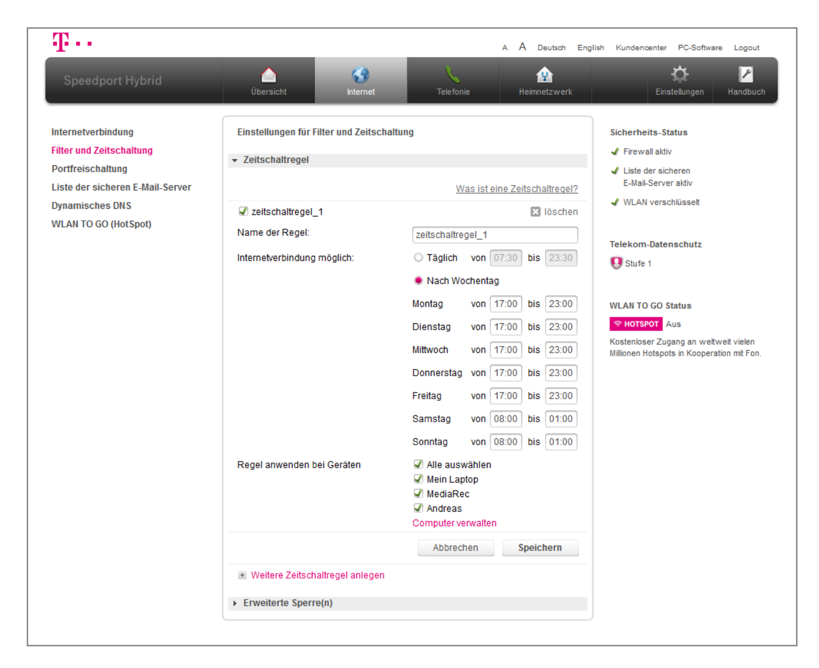
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Zeitschaltregel**.

3. Setzen Sie den Haken bei **Neue Zeitschaltregel**.

4. Tragen Sie einen Namen für die Zeitschaltregel in das Eingabefeld zeitschaltregel_1 ein.

5. Legen Sie jetzt den Zeitraum fest (**Täglich** oder **Nach Wochentag**), für den die Internetverbindung möglich sein soll.

6. Wenn die Internetverbindung täglich zur gleichen Zeit möglich sein soll, tragen Sie den Zeitraum hinter dem Eintrag **Täglich** ein.



7. Wenn Sie die Internetverbindung nach Wochentagen einstellen, können Sie für jeden Tag eine spezifische Uhrzeit angeben. Tragen Sie die Zeiträume jeweils hinter dem entsprechenden **Wochentag** ein.

Hinweis: Sie können auch tagübergreifende Regeln erstellen - in unserem Beispiel von Samstag auf Sonntag.

8. Setzen Sie **Haken** bei den Geräten, auf die die eingestellte Zeitschaltregel angewendet werden soll.

Tipp: Wenn Sie auf den Eintrag Computer verwalten klicken, werden Sie zum Untermenü Übersicht der Geräte im Menü Heimnetzwerk weitergeleitet. Dort können Sie die angeschlossenen Geräte verwalten und noch nicht erkannte Geräte hinzufügen. Nähere Informationen zur Computerverwaltung erhalten Sie im Abschnitt Heimnetzwerk.

Hinweis: Nicht gespeicherte Änderungen gehen beim Wechseln in ein anderes Menü verloren.

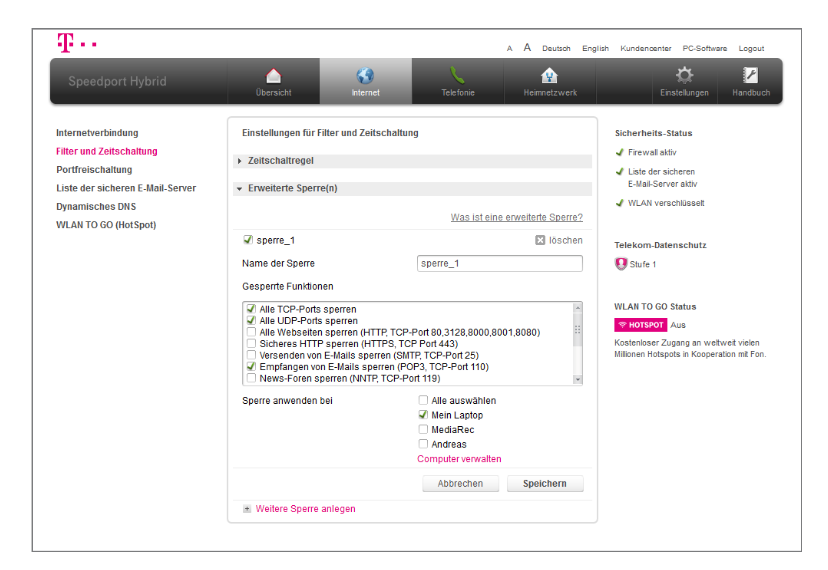
9. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag Weitere Zeitschaltregel anlegen können Sie weitere Zeitschaltregeln anlegen.

Hinweis: Wenn die Zeitschaltregel aktiv ist, können betroffene Geräte außerhalb des eingestellten Zeitraums keine neue Verbindung ins Internet aufbauen.

Erweiterte Sperre(n).

Mit einer erweiterten Sperre können Sie bestimmte Dienste und Anwendungen sperren. Jeder Port ist in der Regel einem bestimmten Dienst bzw. einer bestimmten Anwendung zugeordnet. Wollen Sie bestimmte Dienste oder Anwendungen für eines oder alle Geräte aus dem Heimnetzwerk sperren, können Sie dies hier einrichten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Filter und Zeitschaltung**.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Erweiterte Sperre(n)**.
3. Setzen Sie den Haken bei **Neue Sperre**.

4. Tragen Sie einen Namen für die neue Sperre in das Eingabefeld sperre_1 ein.

5. Setzen Sie die **Haken** bei den eingetragenen Sperren aus der Liste, die Sie aktivieren wollen.

6. Setzen Sie **Haken** bei den Geräten, auf die die eingestellte Sperre angewendet werden soll.

Tipp: Wenn Sie auf den Eintrag Computer verwalten klicken, werden Sie zum Untermenü Übersicht der Geräte im Menü Heimnetzwerk weitergeleitet. Dort können Sie die angeschlossenen Geräte verwalten und noch nicht erkannte Geräte hinzufügen. Nähere Informationen zur Computerverwaltung erhalten Sie im Abschnitt Heimnetzwerk.

Hinweis: Nicht gespeicherte Änderungen gehen beim Wechseln in ein anderes Menü verloren.

7. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag Weitere Sperre anlegen können Sie weitere Sperren anlegen.

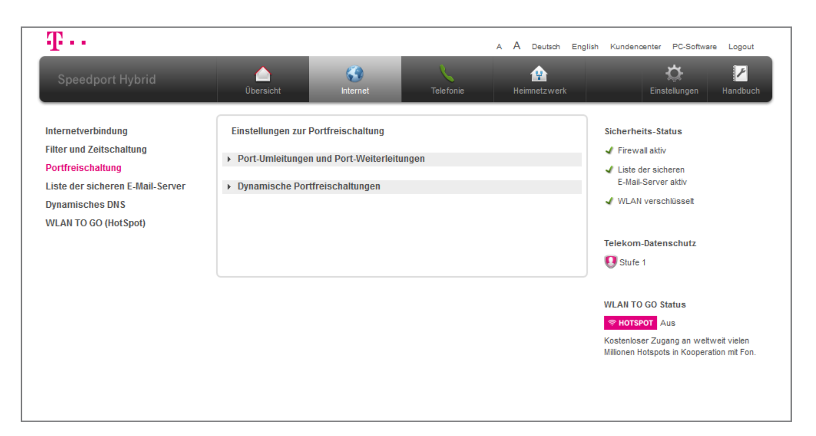
Portfreischaltung.
Mit einer Port-Umleitung oder -Weiterleitung können Anfragen aus dem Internet gezielt an bestimmte Anwendungen/Programme innerhalb des Heimnetzwerks weitergeleitet werden. Sie benötigen dies z. B., wenn Sie einen Web- oder E-Mail-Server betreiben.

Mit einer Port-Weiterleitung werden Datenpakete, die aus dem Internet an Ihrem Speedport an einem bestimmten Port eintreffen, an den gleichen Port eines von Ihnen ausgewählten netzwerkfähigen Geräts in Ihrem Heimnetzwerk weitergeleitet.

Eine Port-Umleitung funktioniert ähnlich. Die an Ihrem Speedport für einen bestimmten Port eingehenden Datenpakete werden hier jedoch nicht an den gleichen, sondern an einen anderen Port eines von Ihnen ausgewählten netzwerkfähigen Geräts umgeleitet.

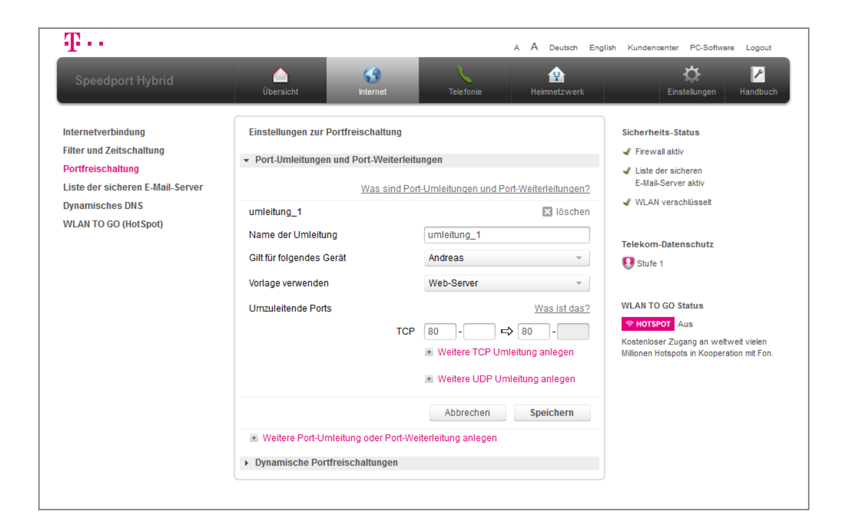
Hinweis: Beachten Sie, dass der Datenverkehr über freigeschaltete Ports nicht von der Firewall Ihres Speedport kontrolliert wird. Nutzen Sie eine Software-Firewall auf den entsprechenden netzwerkfähigen Geräten.

Port-Umleitungen und Port-Weiterleitungen (TCP und UDP).



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Portfreischaltung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Port-Umleitungen und Port-Weiterschaltungen**.

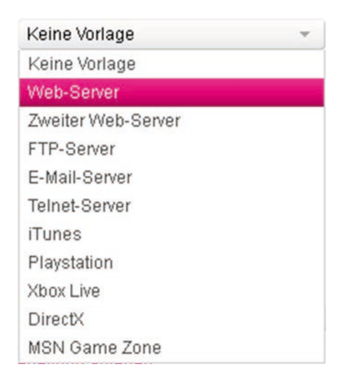


3. Tragen Sie einen Namen für die neue Umleitung in das Eingabefeld umleitung_1 ein.

4. Wählen Sie jetzt aus der Liste der verfügbaren Geräte aus, für welches Gerät die Umleitung gelten soll.

Tipp: Sie können Ihrem Heimnetzwerk weitere Geräte hinzufügen, auch wenn diese zur Zeit nicht mit Ihrem Speedport verbunden sind. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt **Heimnetzwerk (LAN) - Gerät manuell hinzufügen**.

5. Wählen Sie, wenn gewünscht, eine der verfügbaren Vorlagen aus der Liste aus.



6. Wenn Sie keine Vorlage benutzen wollen, tragen Sie die öffentlichen Ports, die auf einen Client-Port weitergeleitet werden sollen, in die Eingabefelder 80 - ⇨ 80 - ein. Es werden immer Port-Bereiche angegeben, tragen Sie daher die Ports **von** - **bis** in die Eingabefelder ein.

Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag Weitere TCP Umleitung anlegen bzw. Weitere UDP Umleitung anlegen können Sie weitere Umleitungen anlegen. Es können maximal 32 Regeln definiert werden.

7. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

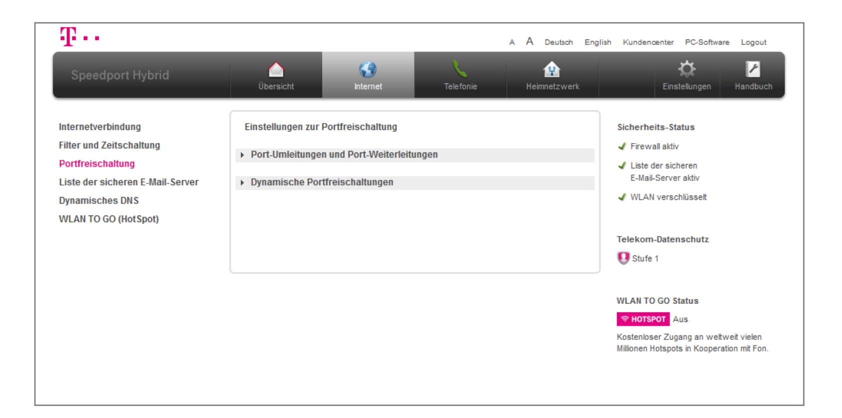
Dynamische Portfreischaltungen.
Mit einer dynamischen Portfreischaltung lässt sich vorgeben, welche Ports von einer Anwendung für den Datenaustausch genutzt werden sollen.

Die dynamische Portfreischaltung funktioniert ähnlich wie eine Port-Weiterleitung. Allerdings legen Sie hier nicht schon in der Regeldefinition fest, an welche netzwerkfähigen Geräte eingehende Datenpakete für einen bestimmten Port weitergeleitet werden.

Stattdessen definieren Sie einen Port für ausgehende Datenpakete, der als Auslöser für die Weiterleitung eines (meist anderen) Ports für eingehende Datenpakete dient.

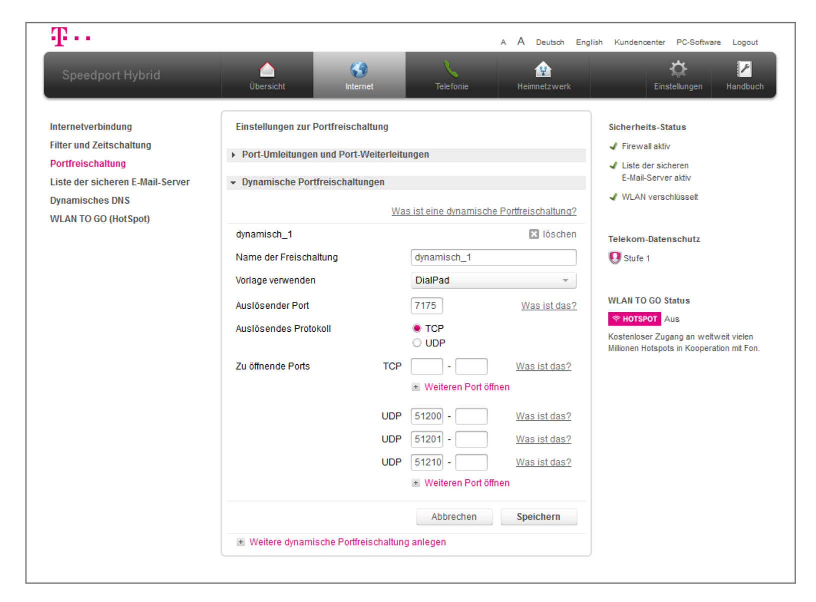
Sobald ein ausgehendes Datenpaket auf dem vorher definierten auslösenden Port (Trigger) Ihren Speedport passiert, wird die mit der Regel definierte Port-Weiterleitung für eingehende Datenpakete aktiv. Dabei werden die eingehenden Datenpakete an die netzwerkfähigen Geräte im Heimnetzwerk weitergeleitet, von denen das ausgehende Datenpaket auf dem auslösenden Port stammt.

Hinweis: Beachten Sie, dass der Datenverkehr über freigeschaltete Ports nicht von der Firewall Ihres Speedport kontrolliert wird. Nutzen Sie eine Software-Firewall auf den entsprechenden netzwerkfähigen Geräten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Portfreischaltung**.

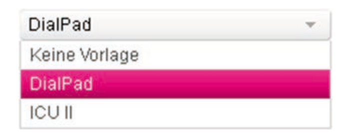
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Dynamische Portfreischaltung**.



3. Klicken Sie auf den Eintrag **Weitere dynamische Portfreischaltung anlegen**.

4. Tragen Sie den Namen der Freischaltung in das Eingabefeld dynamisch_1 ein.

5. Wählen Sie, wenn gewünscht, eine Vorlage aus der Liste aus.



6. Wenn Sie keine Vorlage benutzen wollen, tragen Sie den auslösenden Port (Trigger) in das Eingabefeld ein. Sobald von außen auf den auslösenden Port zugegriffen wird, öffnet sich ein definierter TCP-/UDP-Portbereich in Ihrem Heimnetzwerk.

7. Wählen Sie das auslösende Protokoll (**TCP** oder **UDP**).

8. Klicken Sie auf den Eintrag **Weiteren Port öffnen** bei den Protokollen TCP bzw. UDP, um einen Port anzulegen.

9. Tragen Sie die zu öffnenden Ports in die Eingabefelder ein.

10. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

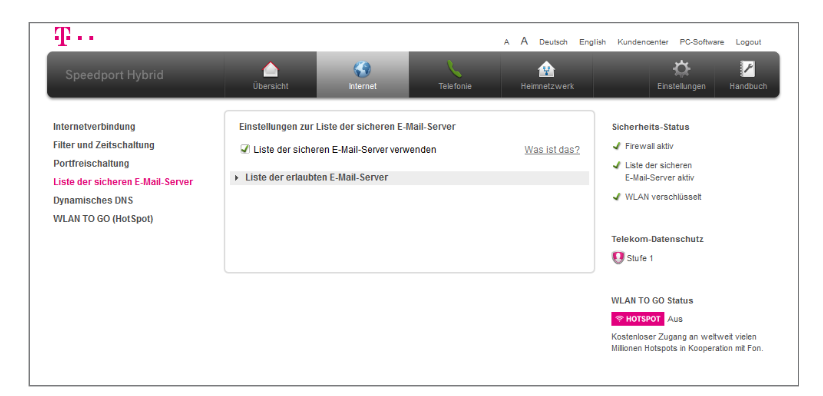
Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag Weitere dynamische Portfreischaltung anlegen können Sie weitere dynamische Portfreischaltungen anlegen. Es können maximal 32 Regeln angelegt werden.

Liste der sicheren E-Mail-Server.

Die Liste der sicheren E-Mail-Server hilft bei der Reduzierung des weltweiten E-Mail-Spam-Aufkommens. Ausschließlich die aufgelisteten E-Mail-Server (Postausgangsserver) sind bei der Verwendung eines lokalen E-Mail-Programms (z. B. Microsoft Outlook, Mozilla Thunderbird oder Apple Mail) oder bei Verwendung von mobilen Endgeräten mit E-Mail-Programmen (z. B. Smartphones oder Tablet-PCs) freigeschaltet.

Alle anderen Postausgangsserver werden gefiltert, d. h. über diese Postausgangsserver ist kein E-Mail Versand möglich. Möchten Sie zusätzlich eigene Postausgangsserver verwenden, so können Sie unterhalb der Liste bis zu fünf E-Mail-Server hinzufügen.

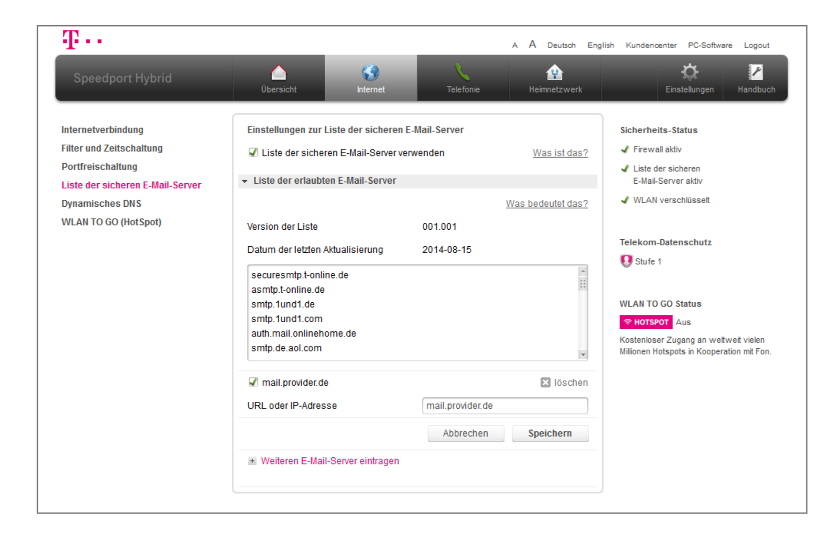
Hinweis: Die Liste der sicheren E-Mail-Server wird automatisch aktualisiert. Den letzten Stand der Aktualisierung können Sie oberhalb der Liste ablesen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Liste der sicheren E-Mail-Server**.

2. Setzen Sie den Haken bei **Liste der sicheren E-Mail-Server verwenden**.

Tipp: In den Standardeinstellungen ist diese Funktion aktiviert. Wenn Sie diese Funktion deaktivieren möchten, entfernen Sie den Haken bei Liste der sicheren E-Mail-Server verwenden.



3. Klicken Sie auf den Eintrag **Liste der erlaubten E-Mail-Server**.

4. Tragen Sie die URL oder IP-Adresse des zusätzlichen E-Mail-Servers in das Eingabefeld [mail.provider.de] ein.

5. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche [Speichern]. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche [Abbrechen].

Hinweis: Wenn der Versand von E-Mails mit Ihrem lokalen E-Mail-Programm nicht funktioniert, kontrollieren Sie, ob der von Ihnen verwendete Postausgangsserver in der Liste der sicheren E-Mail-Server aufgeführt ist.

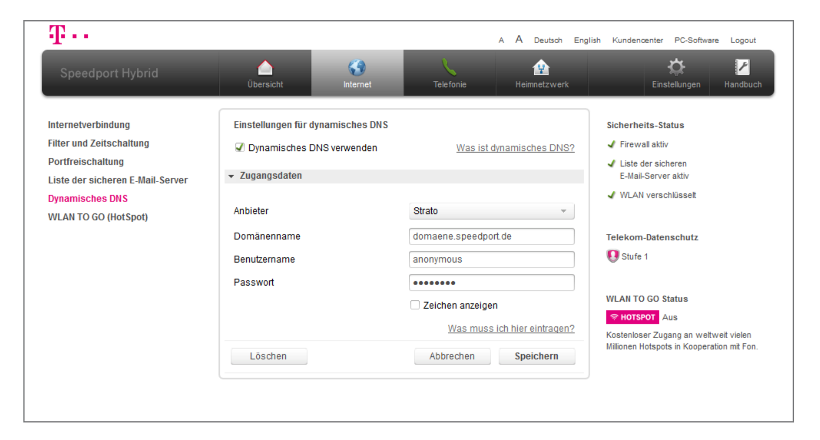
Dynamisches DNS.

Dynamisches DNS (**D**omain **N**ame **S**ystem) ist ein Dienst, der es ermöglicht, auch bei wechselnder öffentlicher IP-Adresse immer aus dem Internet erreichbar zu sein. Dynamisches DNS wird sowohl von freien als auch von kommerziellen Anbietern zur Verfügung gestellt.

Mit dynamischem DNS können Sie Ihrem Speedport einen festen Namen im Internet zuweisen. Dieser wird dabei dynamisch an die aktuelle IP-Adresse Ihres Speedport weitergeleitet.

Durch dynamisches DNS ist sowohl Ihr Speedport als auch Ihr Heimnetzwerk dauerhaft von außen erreichbar. Dies kann z. B. erforderlich sein, wenn Sie einen eigenen Webserver betreiben. Für die Einrichtung benötigen Sie ein Konto (Username) bei einem Anbieter für dynamisches DNS, das entsprechende persönliche Kennwort und den erstellte Domänenamen.

Zugangsdaten für dynamisches DNS eingeben.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Dynamisches DNS**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Zugangsdaten**.

3. Setzen Sie den Haken bei **Dynamisches DNS verwenden**.

4. Wählen Sie Ihren Anbieter für dynamisches DNS aus der Liste aus.



5. Tragen Sie Ihren Domänennamen in das Eingabefeld domaene.speedport.de ein.

6. Tragen Sie Ihren Benutzernamen in das Eingabefeld anonymous ein.

7. Tragen Sie Ihr persönliches Kennwort in das Eingabefeld •••••••• ein.

8. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

WLAN TO GO.

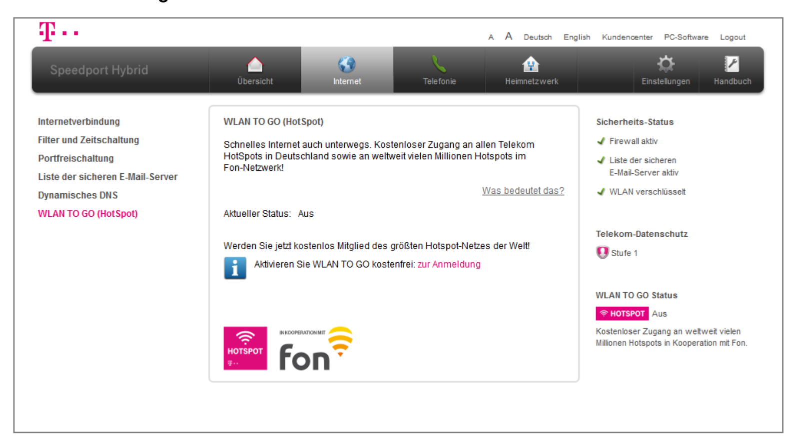
Mit **WLAN TO GO** werden Sie Teil des größten HotSpot Netzes der Welt. Surfen Sie ohne zusätzliche Kosten an weltweit vielen Millionen HotSpots mobil im Internet.

Über ein zweites WLAN stellen Sie ungenutzte Bandbreite Ihres Internetanschlusses anderen als HotSpot zur Verfügung. Das zweite WLAN ist vollständig von Ihrem privaten WLAN getrennt, ein unerlaubter Zugriff auf Ihr Heimnetzwerk ist daher nicht möglich. Da nur authentifizierte Nutzer Zugang zu Ihrem HotSpot erhalten, entsteht Ihnen kein Haftungsrisiko für eventuell missbräuchliche Nutzung durch Dritte.

Sie surfen weiterhin mit Highspeed, da Ihre eigene Nutzung Priorität gegenüber den HotSpot Nutzern hat. Der Datenverkehr von Nutzern Ihres HotSpots hat keine Auswirkungen auf Ihr verfügbares Highspeed Volumen. Für **WLAN TO GO** entstehen Ihnen keine zusätzlichen Kosten.

Tipp: Sie können WLAN TO GO im Rahmen der Routerkonfiguration oder später im Kundencenter unter Dienste & Abos beauftragen.

Manuelle Konfiguration.



1. Wenn Sie **WLAN TO GO** aktivieren wollen, klicken Sie auf den Eintrag **zur Anmeldung**.

2. Folgen Sie den Anweisungen des Assistenten und werden Sie Teil des größten HotSpot Netzes der Welt.

Tipp: Weitere Informationen zum Telekom Service **WLAN TO GO** finden Sie auch auf **www.telekom.de/wlan-to-go**.

Der Menüpunkt - Telefonie.

Internet-Telefonie auch mit analogen Telefonen.

Ihr Speedport ermöglicht Internet-Telefonie auch mit analogen Telefonen. Sie können die günstigen Tarife der Internet-Telefonie ohne zusätzliche Hardware nutzen.

An die analogen Anschlüsse 1 und 2 Ihres Speedport können Sie ein beliebiges analoges Telefon, eine Basisstation für ein schnurloses Telefon (DECT-Telefon), einen Anrufbeantworter oder ein Fax- bzw. Kombigerät anschließen.

Hinweis: Für die Konfiguration der Internet-Telefonie benötigen Sie die entsprechenden persönlichen Zugangsdaten Ihres Internet-Telefonie-Anbieters.

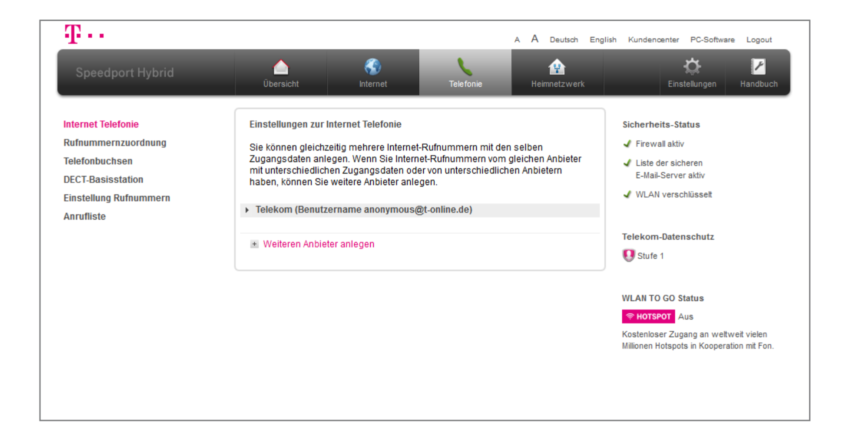
Hinweis: Beachten Sie, dass die telefonische Erreichbarkeit über das Internet nur bei aktiver Internetverbindung gegeben ist.

Hinweis: Bei einem Ausfall der Stromversorgung kann nicht über die am Speedport angeschlossenen Endgeräte telefoniert werden.

Sie können die Einstellungen im Bereich **Telefonie** an Ihre Anforderungen anpassen. Die Einstellungen im Bereich **Telefonie** sind in sechs Gruppen unterteilt:

- Internet-Telefonie
- Rufnummernzuordnung
- Telefonbuchsen
- DECT-Basisstation
- Einstellungen Rufnummern
- Anrufliste

Wenn Sie die Einstellungen im Bereich **Telefonie** anpassen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Telefonie.



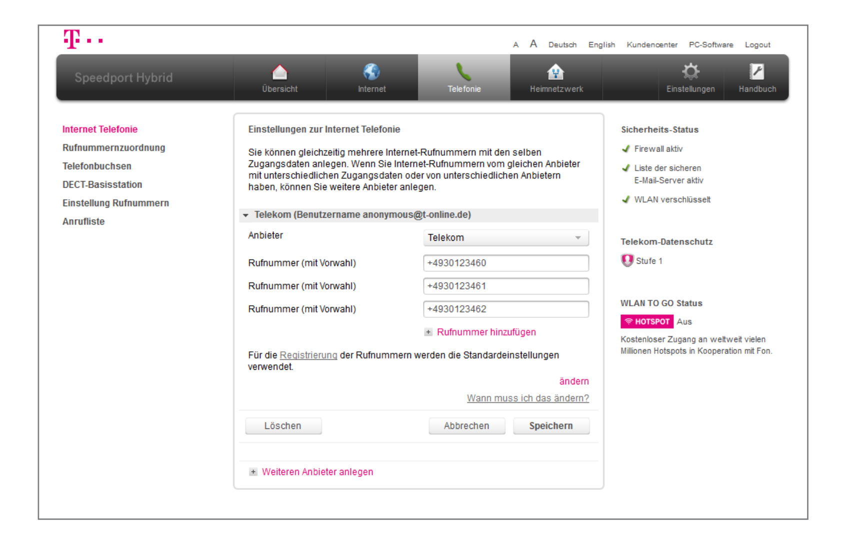
Durch Klicken auf die einzelnen Einträge in der linken Spalte gelangen Sie in die entsprechenden Bereiche.

Internet-Telefonie.

Im Menü **Internet-Telefonie** können Sie die Einstellungen zur Internet-Telefonie, Ihre Internet-Telefonie-Zugangsdaten und erweiterte Funktionen anpassen.

Sie können gleichzeitig mehrere Internet-Rufnummern mit denselben Internet-Telefonie-Zugangsdaten anlegen. Wenn Sie Internet-Rufnummern vom gleichen Anbieter mit unterschiedlichen Zugangsdaten für Internet-Telefonie oder Internet-Rufnummern von unterschiedlichen Anbietern haben, können Sie weitere Anbieter anlegen.

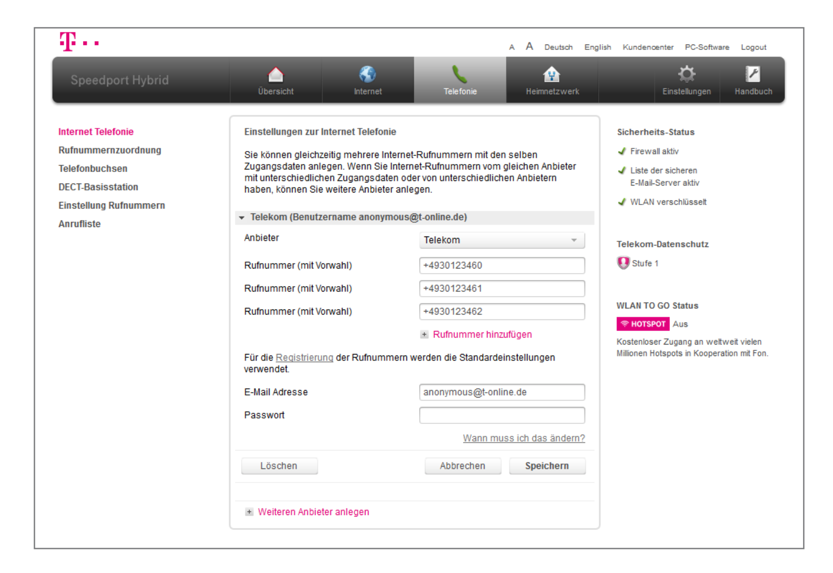
Internet-Telefonie einrichten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Internet-Telefonie**.

2. Wählen Sie Ihren Anbieter für Internet-Telefonie aus der Liste Telekom aus.

3. Tragen Sie Ihre Internet-Rufnummer mit Landesvorwahl und Ortsvorwahl ohne Null in das Eingabefeld +4930123460 ein. In diesem Fall haben wir **+49** für Deutschland und **301** für unseren Ort eingetragen.

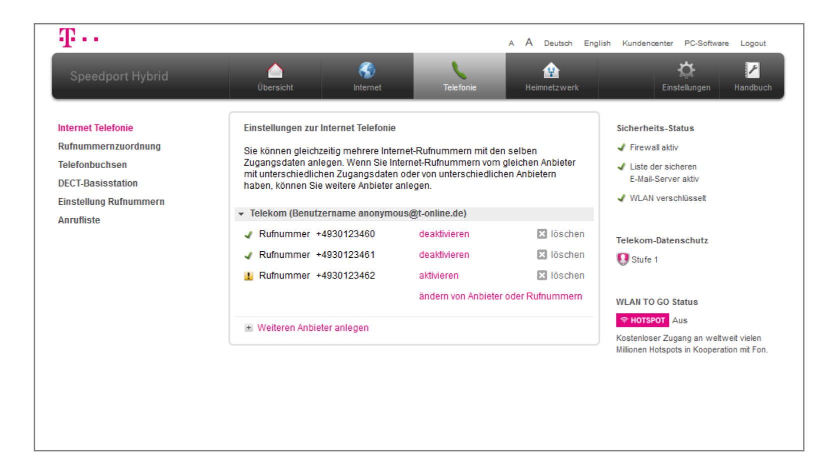


Hinweis: Die Rufnummern für die Internet-Telefonie werden mit Ihren Internet-Telefonie-Zugangsdaten am Telefonie-Server angemeldet. Diese Standard-einstellungen können Sie anpassen. Wenn Sie eigene Zugangsdaten für die Internet-Telefonie verwenden wollen, klicken Sie auf ändern und geben Sie die entsprechenden persönlichen Zugangsdaten in die Eingabefelder ein.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag **Rufnummer hinzufügen** können Sie weitere Internet-Rufnummern anlegen.

Internet-Rufnummern aktivieren oder deaktivieren.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Internet-Telefonie**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag Ihres Internet-Rufnummern-Anbieters. In unserem Beispiel lautet dieser **Telekom (Benutzername anonymous@t-online.de)**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **deaktivieren** hinter der Rufnummer, die Sie deaktivieren wollen. Wenn Sie die Rufnummer deaktivieren, sind Sie über diese Rufnummer nicht mehr erreichbar. Klicken Sie auf den Eintrag **aktivieren** hinter der Rufnummer, die Sie aktivieren wollen.

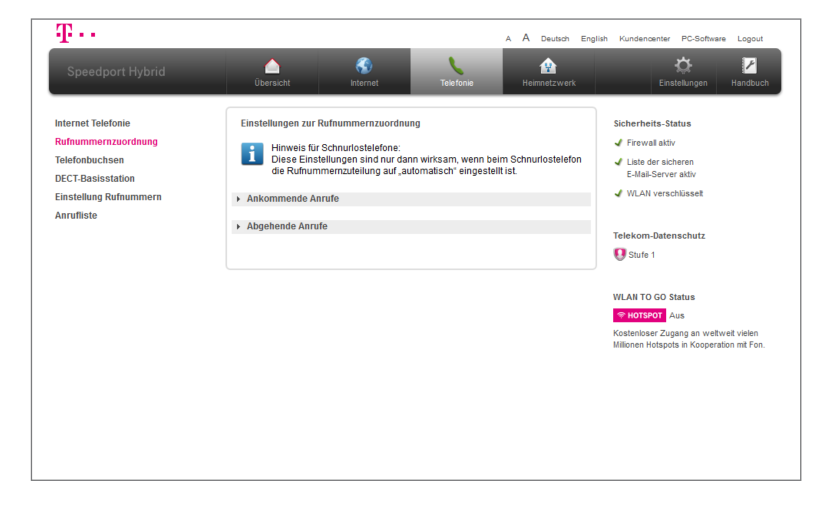
Rufnummernzuordnung.

Im Menü **Rufnummernzuordnung** können Sie die Einstellungen zur Rufnummern-zuordnung anpassen.

Sie können die Rufnummernzuordnung jeweils für ankommende und abgehende Anrufe festlegen.

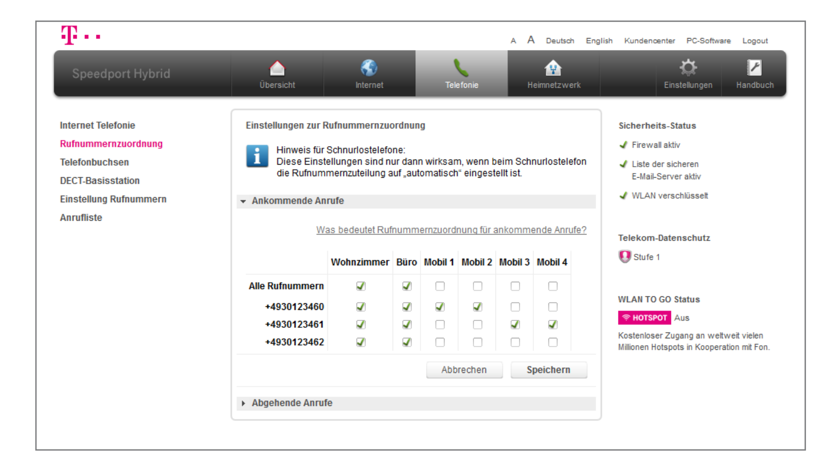
Ankommende Anrufe.
Sie können für jedes Ihrer Endgeräte festlegen, welche Rufnummer an welchem Endgerät ankommen soll.

Hinweis: Haben Sie Schnurlostelefone über eine externe DECT-Basisstation angemeldet, können Sie nur der Basisstation eine Rufnummer zuordnen, nicht jedem Mobilteil einzeln.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Rufnummernzuordnung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Ankommende Anrufe**.



3. Setzen Sie die Haken bei den Endgeräten bzw. Buchsen, bei denen die eingehenden Anrufe der jeweiligen Rufnummer ankommen soll. Sie können für jede Rufnummer einzeln festlegen, welches Endgerät angesprochen werden soll.

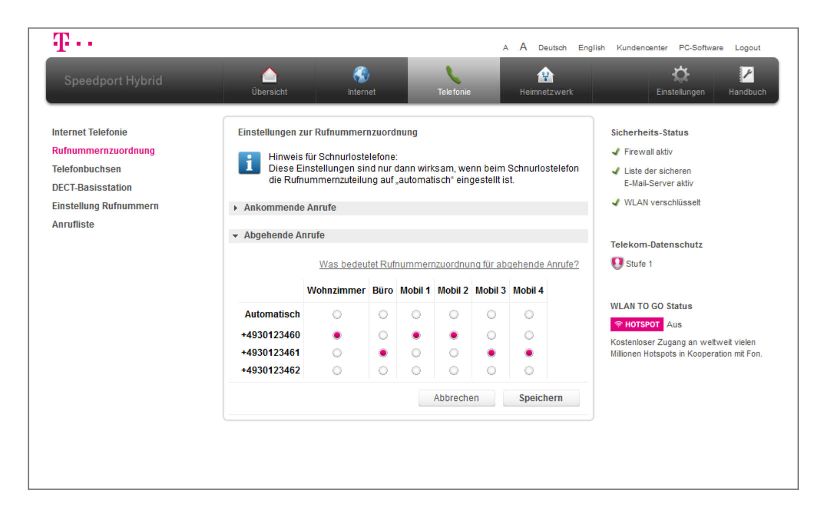


	Buchse 1	Buchse 2	Mobil 1	Mobil 2	Mobil 3	Mobil 4
Alle Rufnummern	☑	☑	☐	☐	☐	☐
+4930123460	☑	☑	☑	☑	☐	☐
+4930123461	☑	☑	☐	☐	☑	☑
+4930123462	☑	☑	☐	☐	☐	☐

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Abgehende Anrufe.
Sie können für jedes Ihrer Endgeräte festlegen, welche Rufnummer an Ihren Gesprächspartner übermittelt wird.

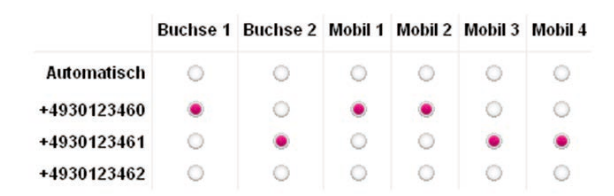
Hinweis: Ausgenommen von diesen Einstellungen sind IP-Telefone und Schnurlostelefone, die an einer extern angeschlossenen DECT-Basisstation angemeldet sind.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Rufnummernzuordnung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Abgehende Anrufe**.

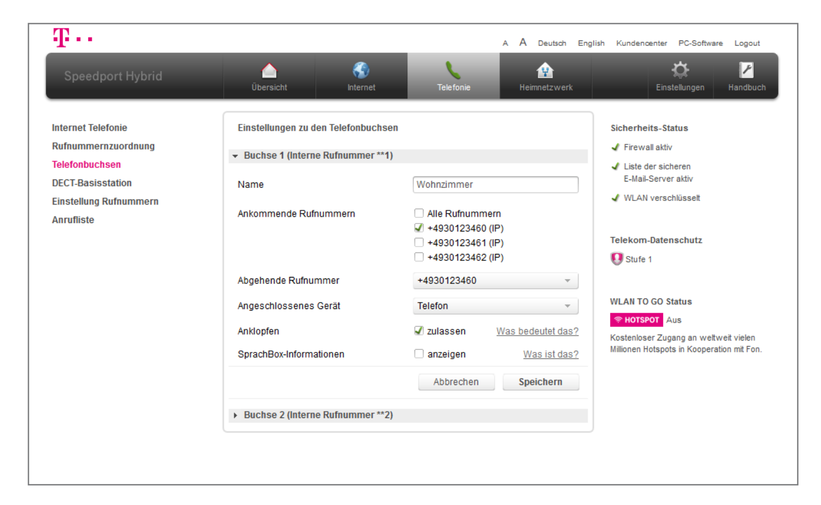
3. Setzen Sie den Punkt bei einem bestimmten Endgerät, dessen Rufnummer übermittelt werden soll. Diese Einstellung können Sie für jedes Endgerät einzeln festlegen.



4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Telefonbuchsen.

Im Menü **Telefonbuchsen** können Sie die Einstellungen zu den Telefonbuchsen anpassen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Telefonbuchsen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag der Telefonbuchse, deren Eigenschaften Sie anpassen wollen.

Telefonbuchsenbezeichnung.

- Tragen Sie den Namen der Telefonbuchse in das Eingabefeld Wohnzimmer ein.

Rufnummernzuordnung.

- Setzen Sie die **Haken** bei den Rufnummern, die der Telefonbuchse zugeordnet werden sollen.

- Wählen Sie aus der Liste die Rufnummer aus, die bei Gesprächen über diese Telefonbuchse übermittelt werden soll.



Endgerätewahl.

- Wählen Sie aus der Liste das angeschlossene Endgerät aus.



Hinweis: Die richtige Auswahl des angeschlossenen Endgeräts beeinflusst die nutzbaren Leistungsmerkmale Ihres Telefonanschlusses, wie z. B. die Faxübermittlung.

Anklopfen.

Wenn das Leistungsmerkmal **Anklopfen** aktiviert ist, werden Sie während eines laufenden Gesprächs mit einem Signalton auf einen zweiten Anruf auf der anderen Leitung aufmerksam gemacht.

- Setzen Sie bei der Option **Anklopfen** den Haken **zulassen**.

SprachBox-Informationen.

Hier können Sie festlegen, ob auf Ihrem analogen Telefon Informationen über den Status Ihrer **SprachBox** der Telekom angezeigt werden sollen.

- Setzen Sie bei der Option **SprachBox** den Haken **anzeigen**.

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass nicht alle analogen Telefone diese Informationen anzeigen können.

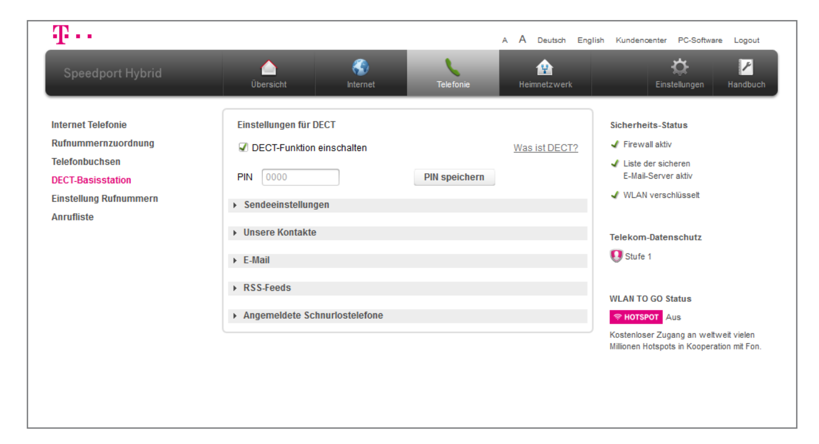
3. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

DECT-Basisstation.

DECT (Digital Enhanced Cordless Telecommunications) ist ein Standard für schnurlose Telefonie und für die kabellose Datenübertragung. Ihr Speedport bietet Ihnen eine integrierte DECT-Basisstation. Sie benötigen somit nur entsprechende Schnurlostelefone (DECT-Mobilteile), die Sie an der Basisstation anmelden können.

Hinweis: Bei Auslieferung ist die DECT-Funktion nicht eingeschaltet.

DECT-Funktion einschalten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.

2. Setzen Sie den Haken bei **DECT-Funktion einschalten**.

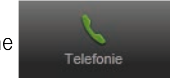
Hinweis: Die DECT-PIN wird für die Anmeldung Ihrer Schnurlostelefone an der DECT-Basisstation benötigt.

DECT-PIN ändern.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.
2. Tragen Sie die neue DECT-PIN in das Eingabefeld 1234 ein.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche PIN speichern.

Tipp: In den Standardeinstellungen lautet die DECT-PIN 0000.

Schnurlostelefon anmelden.

1. Stellen Sie sicher, dass der Akku des Mobilteils geladen ist.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche 

.
3. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.
4. Klicken Sie auf den Eintrag **Angemeldete Schnurlostelefone**.
5. Bereiten Sie das Schnurlostelefon für die Anmeldung an einer Basisstation vor.

Tipp: Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung des Schnurlostelefons.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Mobilteil anmelden.
7. Starten Sie den Anmeldevorgang im Schnurlostelefon.
8. Geben Sie die DECT-PIN ein.

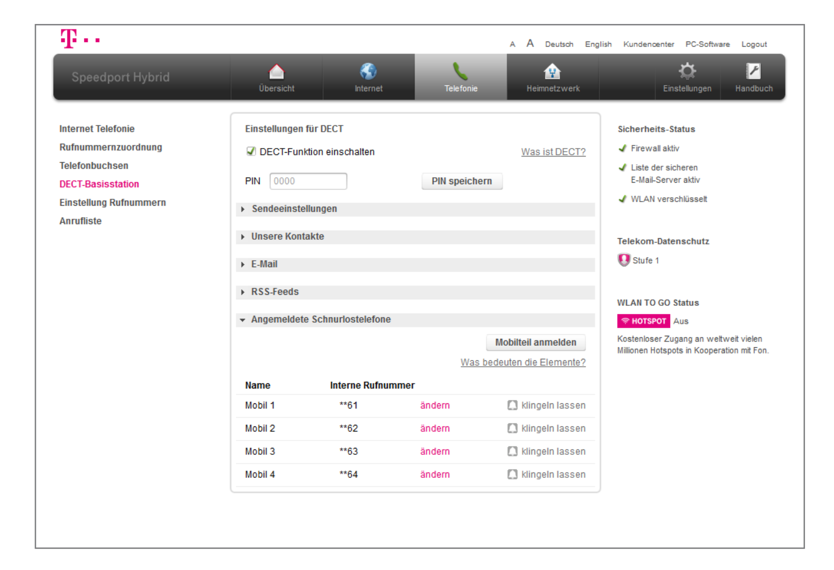
Tipp: In den Standardeinstellungen lautet die DECT-PIN 0000.

9. Nach erfolgreichem Anmeldevorgang erscheint das angemeldete Schnurlostelefon unter dem Menüpunkt **Angemeldete Schnurlostelefone**.

Tipp: Sie können Ihre Schnurlostelefone auch über den Softbutton Anmelden an der Vorderseite Ihres Speedport anmelden.

Einstellungen für angemeldete Schnurlostelefone.

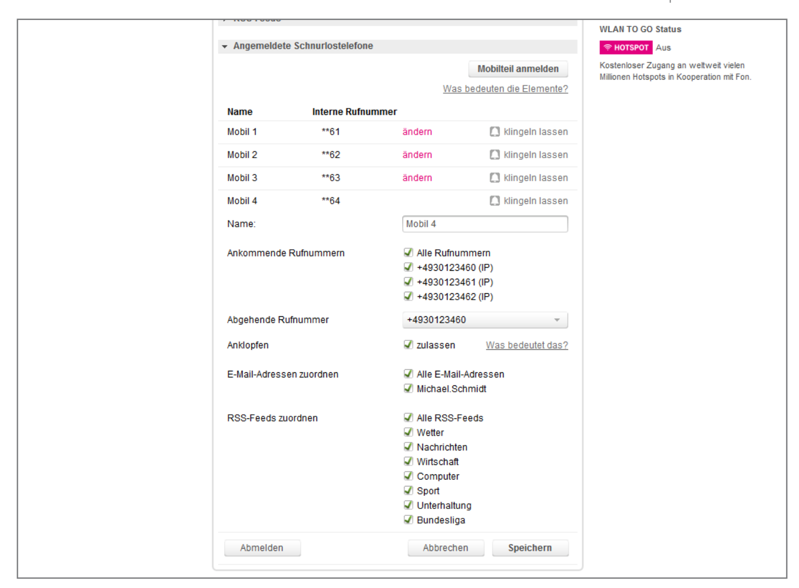
Im Menü **Angemeldete Schnurlostelefone** können Sie die Einstellungen zu Ihren Schnurlostelefonen anpassen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Angemeldete Schnurlostelefone**.

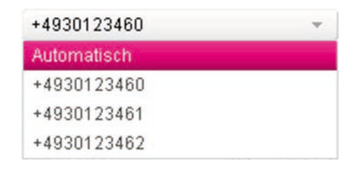
3. Klicken Sie auf den Eintrag **ändern** hinter der Nummer des Schnurlostelefons, dessen Einstellungen Sie anpassen wollen.



4. Tragen Sie den Namen für das Schnurlostelefon in das Eingabefeld Mobil 4 ein.

5. Setzen Sie die **Haken** bei den Rufnummern, die dem Schnurlostelefon zugeordnet werden sollen.

6. Wählen Sie aus der Liste die Rufnummer aus, die übermittelt werden soll.

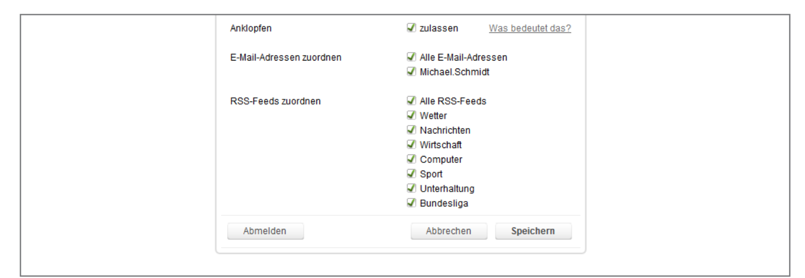


7. Setzen Sie bei der Option **Anklopfen** den Haken **zulassen**, wenn sich ein eingehender Anruf während eines laufenden Gesprächs durch ein Klopfzeichen bemerkbar machen soll.

8. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Weitere Informationen zu den Menüpunkten E-Mail und RSS-Feeds finden Sie in den folgenden Abschnitten.

Schnurlostelefone abmelden.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Angemeldete Schnurlostelefone**.

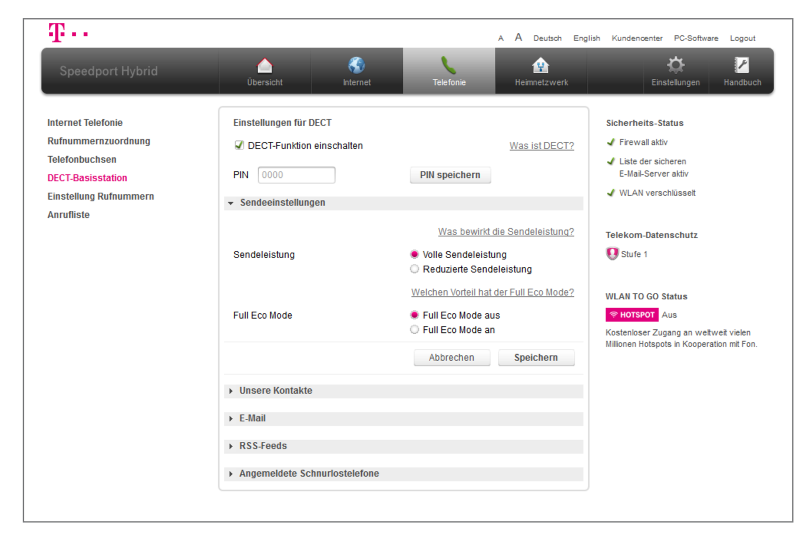
3. Klicken Sie hinter dem Schnurlostelefon, das Sie abmelden wollen, auf den Eintrag **ändern**.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche Abmelden.

5. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage durch Klicken der Schaltfläche Ja.

Sendeeinstellungen.

Hier kann die Sendeleistung der Basis reduziert werden, z. B. für kleinere Wohnungen. Mit dem **Full Eco Mode** kann der Sender der Basis unter bestimmten Umständen komplett abgeschaltet werden.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Sendeeinstellungen**.

3. Passen Sie die Einstellungen Ihren Anforderungen entsprechend an.

Sendeleistung

Hier kann die Sendeleistung der Basis reduziert werden. Die Funkreichweite der Basis vermindert sich. Dies kann in kleineren Wohnungen durchaus sinnvoll sein.

- Wählen Sie zwischen den Optionen **Volle Sendeleistung** und **Reduzierte Sendeleistung**, um die Sendeleistung anzupassen.

Full Eco Mode

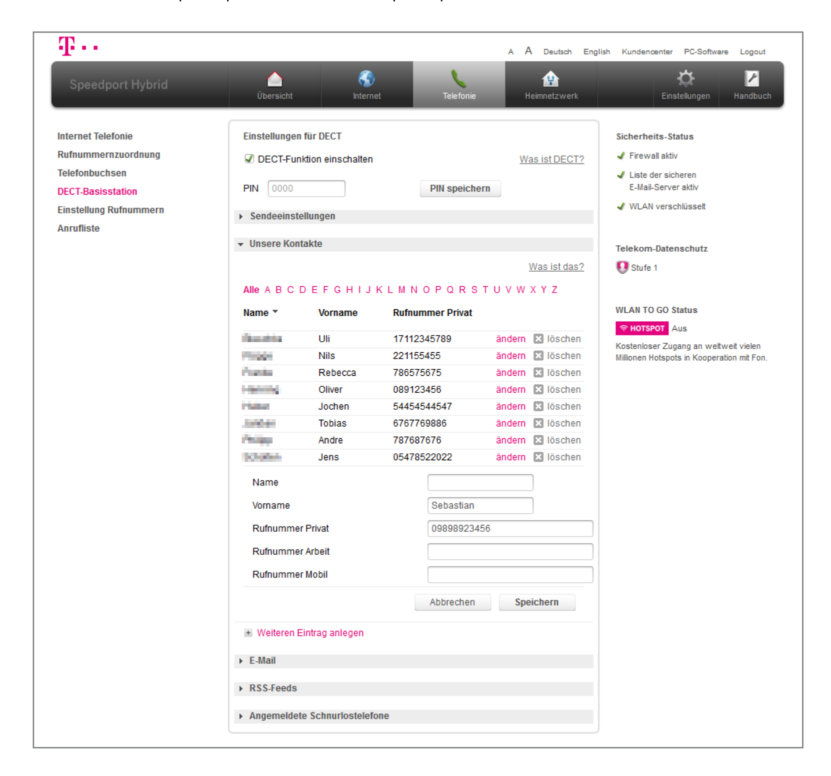
Ist der Full Eco Mode aktiviert, wird die DECT-Basis ausgeschaltet, wenn keine aktiven Verbindungen mehr bestehen; die Bereitschaftszeit der Schnurlostelefone verringert sich und der Gesprächsaufbau verzögert sich um ca. 1,5 Sekunden.

- Wählen Sie zwischen den Optionen **Full Eco Mode an** und **Full Eco Mode aus**, um den Full Eco Mode zu aktivieren oder zu deaktivieren.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Unsere Kontakte.

Unsere Kontakte ist das lokale Telefonbuch Ihres Speedport, das allen angemeldeten Schnurlostelefonen zur Verfügung steht. Änderungen von Einträgen werden sofort übertragen und an Ihren kompatiblen Speedphones angezeigt. Diese Funktion wird z. B. vom Speedphone 100 oder Speedphone 500 unterstützt.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Unsere Kontakte**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Weiteren Eintrag anlegen**.

4. Tragen Sie Namen, Vornamen und die Rufnummern in die Eingabefelder ein.

Name	Mustermann
Vorname	Max
Rufnummer Privat	02351555999
Rufnummer Arbeit	02351666555
Rufnummer Mobil	0151044455577

Hinweis: Sie müssen mindestens die Eingabefelder Name oder Vorname und eine der Rufnummern eingeben, um den Eintrag speichern zu können.

5. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

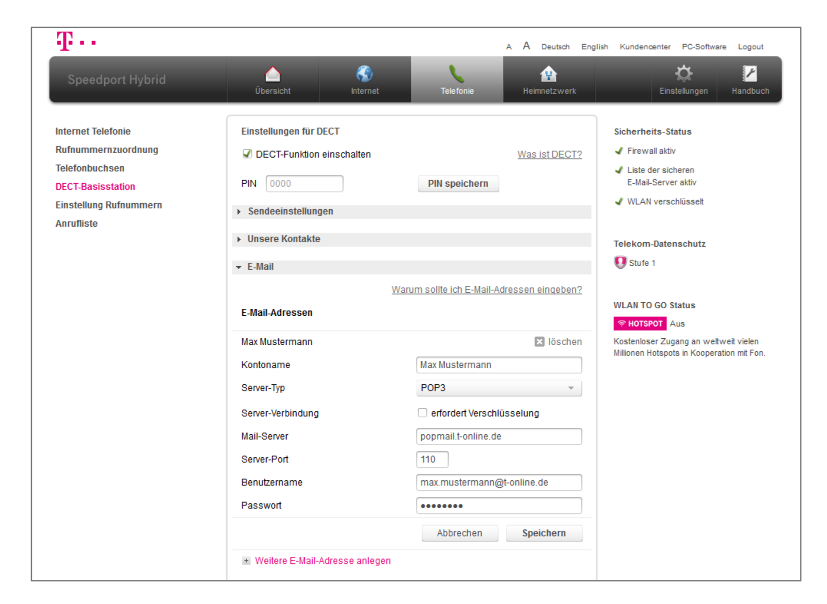
Hinweis: Beachten Sie bitte, dass nur angemeldete DECT-Mobilteile auf dieses Telefonbuch zugreifen können. Änderungen von Einträgen werden sofort übertragen und an Ihren kompatiblen Speedphones angezeigt. Weitere Informationen zur Kompatibilität entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung Ihres Schnurlostelefons.

Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag Weiteren Eintrag anlegen können Sie weitere Telefonbucheinträge anlegen.

Tipp: Durch Klicken auf die Buchstaben A bis Z können Sie direkt zu den entsprechenden Telefonbucheinträgen navigieren.

E-Mail.

Sie können bis zu 10 verschiedene E-Mail-Adressen hinterlegen. Ihr angemeldetes Speedphone 500 informiert Sie automatisch über alle eingehenden E-Mails. Das Speedphone 500 zeigt nach der erfolgreichen Einrichtung bei einer eingehenden E-Mail den Absender und den Betreff der Nachricht an. Alle hier gespeicherten E-Mail-Adressen werden allen angemeldeten Speedphone 500 Schnurlostelefonen zugeordnet.

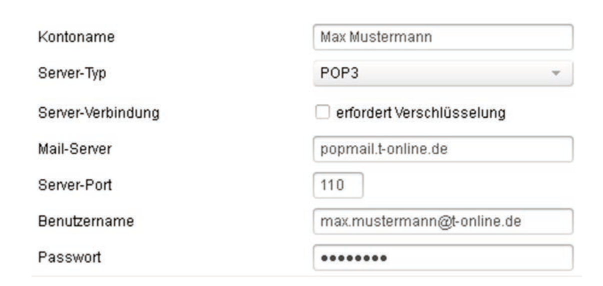


1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **E-Mail**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Weitere E-Mail-Adresse anlegen**.

4. Tragen Sie die Zugangsdaten, die zur Abfrage des E-Mail-Kontos nötig sind, in die Eingabefelder ein.



Hinweis: Bei einem T-Online Account geben Sie bitte das persönliche Kennwort an, dass Sie sich im Kundencenter (https://kundencenter.telekom.de/) für den POP3-E-Mail-Abruf eingerichtet haben. Wenn Sie dies noch nicht getan haben, können Sie diese Funktion Ihres Speedport noch nicht nutzen.

5. Wählen Sie aus der Liste aus, in welchen Abständen die E-Mails abgerufen werden sollen.

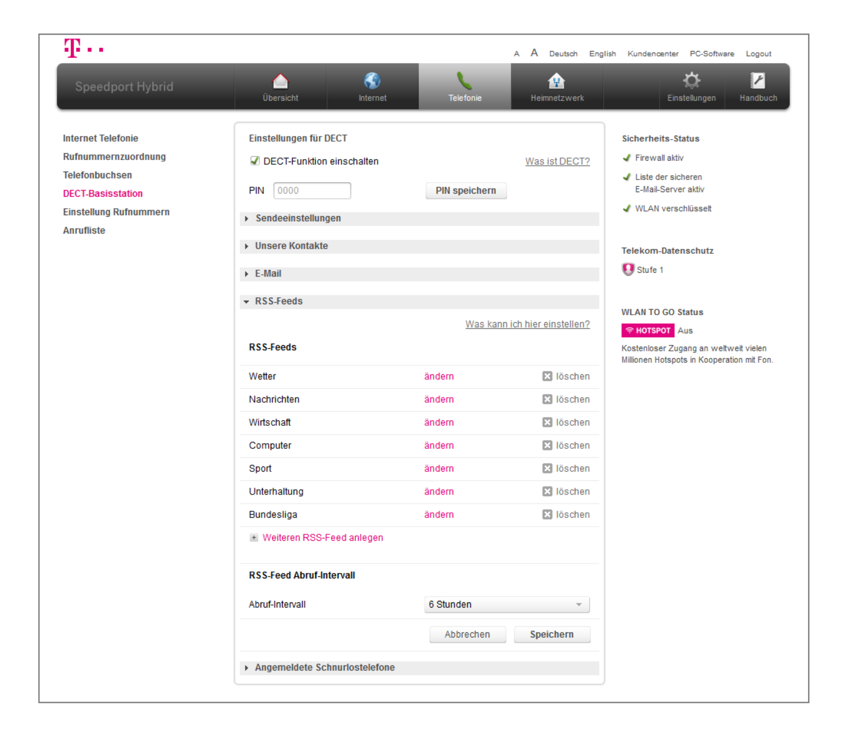


6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Durch Klicken auf den Eintrag Weitere E-Mail-Adresse anlegen können Sie weitere E-Mail-Adressen anlegen.

RSS-Feeds.

Mit einem angemeldeten Speedphone 500 können Sie Internetnachrichtendienste (RSS-Feeds) verfolgen. Es stehen mehrere Nachrichten-Kanäle zur Auswahl, die Sie ändern oder ergänzen können. Mit dem Speedphone 500 können nach erfolgreicher Einrichtung die Nachrichten abgerufen werden. Wenn Sie den Haken bei **Info** setzen, blinkt die Nachrichten-Taste am Speedphone 500 bei neuen RSS-Feeds.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **DECT-Basisstation**.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **RSS-Feeds**.
3. Klicken Sie auf den Eintrag **Weiteren RSS-Feed anlegen**.

4. Tragen Sie in das Eingabefeld [Wirtschaft] eine aussagekräftige Bezeichnung für die Adresse ein, von der Sie einen RSS-Feed abonnieren wollen.

5. Tragen Sie in das Eingabefeld [http://feeds.t-online.de/rss/wirtschaft] die Adresse des RSS-Feeds ein.

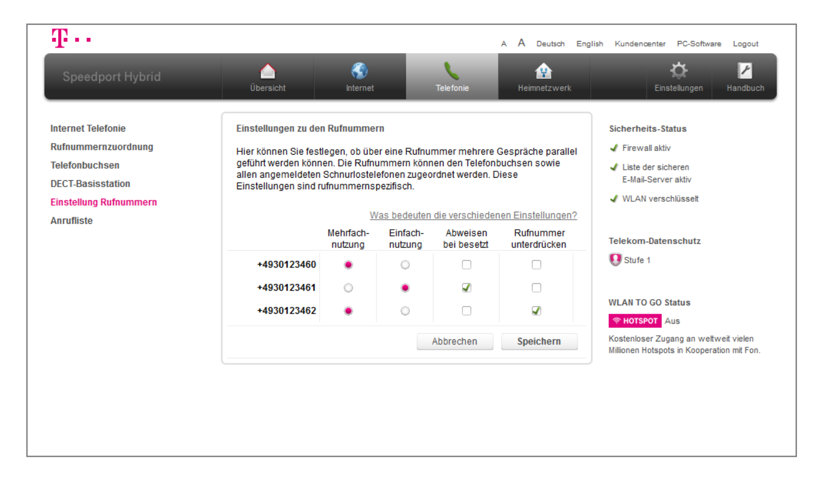
6. Setzen Sie den Haken bei **Info**, wenn neue RSS-Feeds als ungelesen markiert und entsprechend mit einem Hinweis versehen werden sollen. In Ihrem kompatiblen Speedphone können Sie so schnell überblicken, in welchen Rubriken neue Nachrichten (Feeds) eingegangen sind.

7. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche [Speichern]. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche [Abbrechen].

Tipp: Wenn Sie die voreingestellten RSS-Feeds bearbeiten wollen, klicken Sie hinter dem jeweiligen Eintrag auf ändern.

Einstellung Rufnummern.

Hier können Sie geräteunabhängig für alle Internet-Rufnummern festlegen, ob über eine Rufnummer mehrere Gespräche parallel geführt werden können.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Einstellung Rufnummern**.

2. Wählen Sie für die jeweilige Rufnummer die gewünschten Optionen. Folgende Optionen stehen Ihnen zur Verfügung:

Mehrfachnutzung
Wenn Sie diese Option aktivieren, können Sie mit der jeweiligen Rufnummer mehrere Gespräche parallel führen. Dies betrifft ankommende sowie abgehende Anrufe.

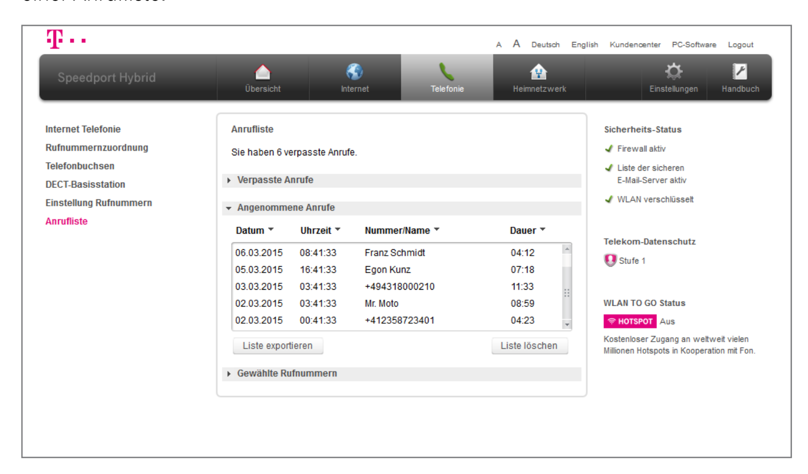
Einfachnutzung
Wenn Sie diese Option aktivieren, können Sie mit der jeweiligen Rufnummer nur ein einzelnes Gespräch führen. Dies betrifft ankommende sowie abgehende Anrufe.

Abweisen bei besetzt
Legen Sie hier fest, ob ein Anrufer das Besetzt-Zeichen erhalten soll, wenn auf dieser Rufnummer bereits gesprochen wird. Aktivieren Sie die Option **Abweisen bei besetzt**, wird automatisch die Einfachnutzung aktiv.

Rufnummer unterdrücken
Legen Sie hier fest, ob Ihre Rufnummer bei abgehenden Anrufen übermittelt oder unterdrückt werden soll.

Anrufliste.

Ihr Speedport speichert verpasste, angenommene und gewählte Rufnummern in einer Anrufliste.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Anrufliste**.

2. Zum Einsehen der Anruflisten klicken Sie auf die Einträge **Verpasste Anrufe**, **Angenommene Anrufe** oder **Gewählte Rufnummern**.

3. Sie können die Anrufliste durch Klicken auf die Einträge **Datum** (Jahr-Monat-Tag), **Uhrzeit** (Stunden:Minuten:Sekunden), **Rufnummer/Name** oder **Dauer** (Minuten:Sekunden) ordnen.

4. Wenn Sie die Anrufliste in eine Textdatei exportieren wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Liste exportieren.

5. Wenn Sie die Anrufliste löschen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Liste löschen.

Tipp: Wenn Sie die Rufnummern Ihrer Gesprächspartner in das Telefonbuch Ihres Speedport übernehmen, wird Ihnen anstelle der Rufnummer der entsprechende Kontaktname in der Anrufliste angezeigt.

Intern telefonieren.

Alle Gespräche, die zwischen den an Ihrem Speedport angeschlossenen Telefonen geführt werden, sind interne Gespräche. Diese Gespräche sind kostenlos.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* *	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Wählen Sie die gewünschte interne Rufnummer; 1 oder 2 für die angeschlossenen analogen Telefone bzw. 61 bis 65 für die angemeldeten Mobilteile (z. B. Speedphone 500).

Anschluss	Beschreibung	Interne Rufnummer
FXS 1	Anschluss Analog 1	1
FXS 2	Anschluss Analog 2	2
DECT 1	Mobilteil 1	61
DECT 2	Mobilteil 2	62
DECT 3	Mobilteil 3	63
DECT 4	Mobilteil 4	64
DECT 5	Mobilteil 5	65

Hinweis: Es können maximal 5 Anschlüsse zeitgleich für Gespräche genutzt werden. Interne und externe Gespräche werden dabei gleich behandelt. Sie können zum Beispiel 2 interne und 1 externes Gespräch führen.

Sammelruf.

Sie können andere Telefone, die an Ihrem Speedport angeschlossen sind, per Sammelruf anrufen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * 9	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.

Extern telefonieren.

Wählen mit verkürztem Wählvorgang.
Ihr Speedport erkennt automatisch, wenn die Eingabe einer Rufnummer beendet ist, benötigt für diesen Vorgang aber einige Sekunden nach Eingabe der letzten Ziffer. Sie können den Wählvorgang verkürzen, wenn Sie nach Eingabe der letzten Ziffer einer Rufnummer zusätzlich die Raute-Taste drücken.

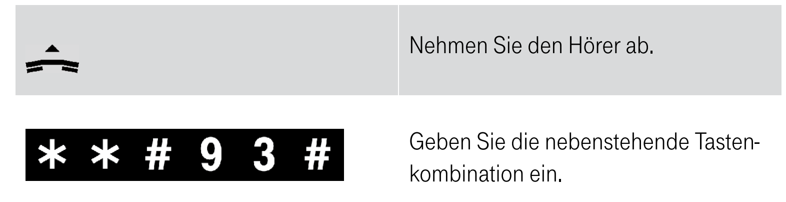
Wählvorgang verkürzen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
#	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer und schließen Sie durch Drücken der Raute-Taste den Wählvorgang ab.

Automatischer Rufnummernspeicher (Speeddial).

Ihr Speedport erkennt erfolgreich gewählte Rufnummern und legt diese in einem internen Speicher ab. Wird die Rufnummer erneut manuell gewählt, erkennt Ihr Speedport diese Rufnummern und initiiert den Verbindungsvorgang direkt nach der Eingabe der letzten Ziffer.

Automatischen Rufnummernspeicher (Speeddial) löschen.



	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * # 9 3 #	Geben Sie die nebenstehende Tasten-kombination ein.

Übermittlung der eigenen Rufnummer für einen Anruf aufheben (anonym anrufen).

Wenn Sie die Übermittlung Ihrer Rufnummer im Konfigurationsprogramm aktiviert haben, können Sie die Übermittlung Ihrer Rufnummer dennoch manuell unterdrücken (anonym anrufen). Die Aktivierung dieser Funktion (CLIR) gilt nur für diesen Anruf. Sie müssen diese Funktion jedes Mal aktivieren, wenn Sie eine Unterdrückung Ihrer Rufnummer wünschen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* 3 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Unterdrückung der eigenen Rufnummer für einen Anruf aufheben.

Wenn Sie die Übermittlung Ihrer Rufnummer im Konfigurationsprogramm deaktiviert haben, können Sie die Unterdrückung Ihrer Rufnummer dennoch manuell aufheben. Die Aktivierung dieser Funktion (CLIP) gilt nur für diesen Anruf. Sie müssen diese Funktion jedes Mal aktivieren, wenn Sie eine Übermittlung Ihrer Rufnummer wünschen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 3 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Rückfrage / Halten / Makeln.

Mit der Funktion **Rückfrage / Halten** können Sie ein aktuelles Gespräch halten, wenn Sie eine Rückfrage zu einem zweiten Teilnehmer starten wollen. Mehrfaches Hin- und Herschalten zwischen den Gesprächen wird **Makeln** genannt.

Rückfrage / Halten / Makeln.

Gespräch 1	Sie führen gerade mit Teilnehmer 1 ein Gespräch.
R	Drücken Sie die R-Taste. Das Gespräch wird gehalten und die Rückfrage eingeleitet.
	Wählen Sie die externe Rufnummer, um eine Verbindung zu einem externen Teilnehmer 2 aufzubauen.

oder

* * [Tastenfeld]	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein und wählen Sie anschließend die interne Rufnummer, um eine Verbindung zu einem internen Teilnehmer 2 aufzubauen.
Gespräch 2	Nimmt Teilnehmer 2 das Gespräch an, können Sie mit diesem Teilnehmer ein Gespräch führen.
R 2	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, wenn Sie zum Gespräch mit Teilnehmer 1 zurückkehren möchten.
Gespräch 1	Sie sprechen jetzt wieder mit Teilnehmer 1.
R 2	Geben Sie erneut die nebenstehende Tastenkombination ein, um wieder mit Teilnehmer 2 zu sprechen. Auf diese Weise können Sie zwischen Gespräch 1 und 2 wechseln (makeln).

Rückfrage / Halten / Makeln.

Die Funktionen **Rückfrage / Halten / Makeln** können auf verschiedene Arten beendet werden.

	Der Teilnehmer in momentaner Halteposition legt auf. Die aktiv Sprechenden können Ihr Gespräch fortsetzen.

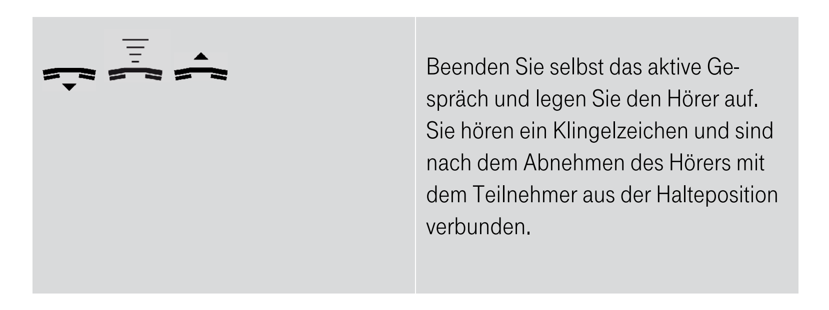
oder

R 0	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um das gehaltene Gespräch zu beenden.

oder

R 1	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um das bestehende Gespräch zu beenden und zum gehaltenen Gespräch zu wechseln.

oder

	Beenden Sie selbst das aktive Gespräch und legen Sie den Hörer auf. Sie hören ein Klingelzeichen und sind nach dem Abnehmen des Hörers mit dem Teilnehmer aus der Halteposition verbunden.

Anklopfen.

Die Funktion **Anklopfen** macht Sie während eines aktiven Gesprächs darauf aufmerksam, dass ein weiterer Anruf ankommt. Der ankommende externe Anruf wird durch einen Anklopfton signalisiert.

Anklopfende Gespräche annehmen.

R 2	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um ein anklopfendes Gespräch anzunehmen; das bestehende Gespräch wird gehalten.

oder

	Durch Auflegen wird das bestehende Gespräch beendet.
	Der ankommende externe Anruf wird durch ein Klingelzeichen signalisiert.
	Nehmen Sie den Hörer ab und führen Sie das Gespräch mit dem neuen Teilnehmer.

Anklopfende Gespräche abweisen.

R 0	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um das anklopfende externe Gespräch abzuweisen.

Dreierkonferenz.

Mit Ihrem Speedport können Sie Dreierkonferenzen per Telefon abhalten. Dabei können zwei externe und ein interner Teilnehmer oder zwei interne und ein externer Teilnehmer ein Konferenzgespräch führen.

Dreierkonferenz abhalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Wählen Sie die Rufnummer des ersten Teilnehmers ein. Beginnen Sie Ihr Gespräch.
R	Drücken Sie die R-Taste. Das Gespräch wird gehalten und die Rückfrage eingeleitet.
	Wählen Sie eine externe Rufnummer, um eine Verbindung zu einem externen Teilnehmer aufzubauen.

oder

Taste	Beschreibung
* *	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein und wählen Sie dann die interne Rufnummer, um eine Verbindung zu einem internen Teilnehmer aufzubauen.
R 3	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Führen Sie das Konferenzgespräch. Legt ein Teilnehmer auf, führen Sie das Gespräch mit dem verbleibenden Teilnehmer weiter.
	Die Konferenz wird beendet, indem alle Teilnehmer auflegen.
R 2	Wie beim Makeln können Sie auch bei einer Dreierkonferenz zum ursprünglichen Teilnehmer zurückschalten. Geben Sie dafür die nebenstehende Tastenkombination ein. Die Konferenz ist damit beendet und Sie sprechen jetzt mit dem Teilnehmer, mit dem Sie vor Beginn der Dreierkonferenz gesprochen haben. Das zweite Gespräch wird währenddessen gehalten.

Intern vermitteln.

Mit der Funktion **Vermitteln** können Sie ein aktuelles Gespräch an die andere Nebenstelle Ihres Speedport vermitteln.

Gespräch 1	Sie führen gerade ein Gespräch mit Teilnehmer 1.
R * *	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein. Teilnehmer 1 wird gehalten.
	Wählen Sie die entsprechende interne Rufnummer, um eine Verbindung zu einem internen Teilnehmer aufzubauen.
Gespräch 2	Sie sprechen nun mit Teilnehmer 2.
	Legen Sie den Hörer auf, um das Gespräch zwischen Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2 zu vermitteln.

Extern vermitteln.

Wenn Sie ein Gespräch führen und währenddessen einen weiteren Teilnehmer halten, können Sie diese beiden Teilnehmer miteinander verbinden.

R 4	Wählen Sie die nebenstehende Tasten-kombination.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Bei erfolgreichem Vermitteln legen Sie den Hörer auf.

Heranholen eines Gesprächs (Pickup).

Wenn ein anderes Telefon klingelt, haben Sie mit der Funktion **Pickup** die Möglichkeit, das Gespräch auf Ihr Telefon heranzuholen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * 0 9 #	Geben Sie die nebenstehende Tasten-kombination ein.
	Das Gespräch wird herangeholt. Die Verbindung mit dem Teilnehmer ist hergestellt.

Anrufweiterschaltung.

Die Organisation der Anrufweiterschaltung erfolgt im **Kundencenter** / **Telefoniecenter.** Sie können angeben, ob ankommende Anrufe sofort, verzögert oder bei besetzter Leitung weitergeleitet werden sollen.

Sie erreichen das Kundencenter im Internet unter:
http://kundencenter.telekom.de

An Zielrufnummern (ZRN) weiterleiten.
Die Zielrufnummer (ZRN) ist die Rufnummer, zu der die Anrufe weitergeleitet werden sollen.

Tipp: Mit der Anrufweiterschaltung können Sie die SprachBox nutzen. Dazu muss als Zielrufnummer die Rufnummer 0800 330 24 24 in der Anrufweiterschaltung angegeben werden.

Anrufweiterschaltung sofort einschalten.
Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung sofort** für die **abgehende Rufnummer** ein, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe sofort zur Zielrufnummer (ZRN) umgeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* 2 1 * <ZRN> #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung sofort ausschalten.
Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung sofort** für die **abgehende Rufnummer** aus, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe nicht weitergeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 2 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung verzögert einschalten.
Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung verzögert** für die **abgehende Rufnummer** ein, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe nach 20 Sekunden (ca. 5 Klingelzeichen) zur Zielrufnummer (ZRN) umgeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
*** 6 1 *** <ZRN> **#**	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung verzögert ausschalten.

Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung verzögert** für die **abgehende Rufnummer** aus, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe nicht weitergeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 6 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung bei Besetzt einschalten.

Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung bei Besetzt** für die **abgehende Rufnummer** ein, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe bei Besetzt zur Zielrufnummer (ZRN) umgeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* 6 7 * <ZRN> #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung bei Besetzt ausschalten.

Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung bei Besetzt** für die **abgehende Rufnummer** aus, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe bei Besetzt nicht weitergeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 6 7 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung für alternative Rufnummer einschalten.
Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung** für eine **alternative Rufnummer** ein, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe zur Zielrufnummer (ZRN) umgeleitet.



	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 2 <Index DSL-Nummer> # * 2 1 * <ZRN> #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung für alternative Rufnummer ausschalten.
Schalten Sie das Leistungsmerkmal **Anrufweiterschaltung** für eine **alternative Rufnummer** aus, werden auf dieser Rufnummer ankommende Anrufe nicht umgeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 2 <Index DSL-Nummer> # # 2 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Index DSL-Nummer.

Die Index DSL-Nummer benötigen Sie, wenn Sie Ihren Speedport über die Wahltasten eines angeschlossenen Telefons konfigurieren wollen. Die Indexnummern beschreiben die Reihenfolge der angelegten Nummern.

Index DSL-Nummer	Beispiel Rufnummer
01	+4930123460
02	+4930123461
03	+4930123462

In unserem Beispiel wollen wir eine Anrufweiterschaltung programmieren. Geben Sie den beschriebenen Tastencode ein und tragen Sie bei <Index DSL-Nummer> 01, 02 oder 03 ein, je nachdem, welche der Rufnummern weitergeschaltet werden soll.

WLAN-Funktion ein- und ausschalten über Telefon.

Mit den folgenden Befehlen können Sie die WLAN-Funktion über das Telefon ein- und ausschalten.

Aktivieren der WLAN-Funktion.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * * 9 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tasten-kombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Deaktivieren der WLAN-Funktion.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * # 9 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tasten-kombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Der Menüpunkt - Heimnetzwerk.

Aufbau eines Heimnetzwerks.

Mit Ihrem Speedport können Sie ein lokales Netzwerk (Local Area Network, LAN), z. B. ein Heimnetzwerk, aufbauen. Alle Geräte dieses Heimnetzwerks können untereinander Informationen austauschen und erhalten Zugang zum Internet.

Mit Ihrem Speedport können Sie:

- ein kabelloses Heimnetzwerk (WLAN) aufbauen.
- ein kabelgebundenes Heimnetzwerk (LAN) aufbauen.
- ein Heimnetzwerk, bestehend aus kabellosen und kabelgebundenen Netzwerkkomponenten, aufbauen.

Kabelloses Heimnetzwerk (WLAN).
Im kabellosen Heimnetzwerk (WLAN) wird die Verbindung zwischen den Geräten über Funk hergestellt. Die Geräte müssen dazu mit einem WLAN-Adapter gemäß Standard IEEE 802.11b, IEEE 802.11g, IEEE 802.11n oder IEEE 802.11ac ausgestattet sein. Moderne Geräte verfügen in der Regel über einen internen WLAN-Adapter.

Tipp: Auch wenn Sie ein kabelloses Heimnetzwerk betreiben wollen, empfehlen wir, dass Sie einen Computer über ein Netzwerkkabel an Ihren Speedport anschließen. Dieser Computer kann zum Verwalten Ihres Speedport und des Heimnetzwerks dienen.

Kabelgebundenes Heimnetzwerk (LAN).
Im kabelgebundenen Heimnetzwerk (LAN) werden die Verbindungen zwischen den netzwerkfähigen Geräten und Ihrem Speedport mit Netzwerkkabeln hergestellt. Ihr Speedport besitzt vier LAN-Buchsen zum Anschluss von netzwerkfähigen Geräten. Benötigen Sie mehr als vier LAN-Buchsen, können Sie Ihren Speedport mit einem LAN-Hub/Switch erweitern. Passende Netzwerkkabel (Cat. 5e) erhalten Sie im Fachhandel.

Tipp: Wollen Sie Ihr kabelgebundenes Heimnetzwerk (LAN) auf mehr als vier netzwerkfähige Geräte ausbauen, berät Sie die Telekom gern in Ihrem Telekom Shop, über die Serviceline 0800 330 1000 oder im Internet über http://www.telekom.de.

Infrastruktur-Netzwerk.
Das Infrastruktur-Netzwerk verbindet kabellose und kabelgebundene Heimnetzwerke miteinander.

Sie können mithilfe Ihres Speedport:

- kabellose oder kabelgebundene netzwerkfähige Geräte mit dem Internet verbinden.
- kabellos verbundene Geräte mit einem kabelgebundenen Heimnetzwerk verbinden.

Im Infrastruktur-Modus findet die Kommunikation zwischen den Stationen im Heimnetzwerk immer über eine Basisstation (Router) statt, in unserem Fall Ihr Speedport. Jedes netzwerkfähige Gerät, das Teil des kabellosen Heimnetzwerks sein soll, muss am Speedport angemeldet werden, bevor dieser erlaubt, Daten auszutauschen.

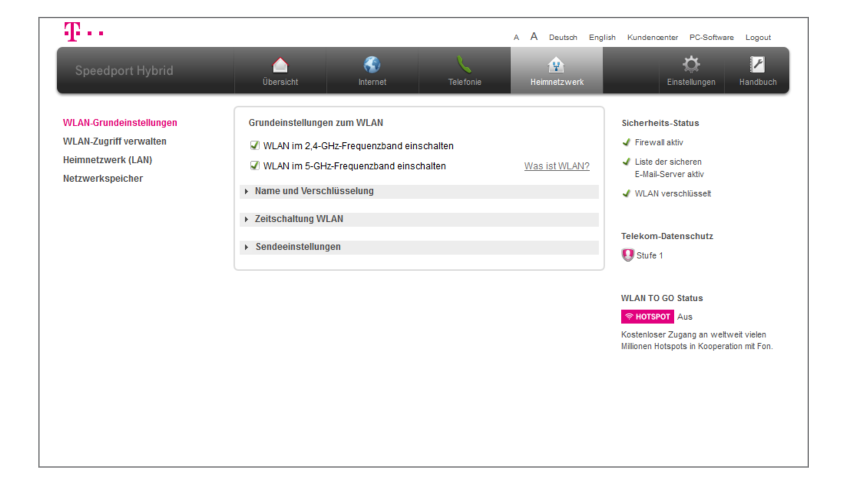
Die Basisstation, in unserem Fall Ihr Speedport, kann die Verbindung von den netzwerkfähigen Geräten eines kabellosen Heimnetzwerks (WLAN) zu einem kabelgebundenen Heimnetzwerk (LAN) oder zum Internet herstellen.

Ihr Speedport leitet Datenpakete, die nicht an Stationen des Heimnetzwerks gerichtet sind, nach „außen“ weiter und übergibt Datenpakete, die von „außen“ kommen, an die richtige Station innerhalb des Heimnetzwerks.

Sie können die Einstellungen im Bereich **Heimnetzwerk** an Ihre Anforderungen anpassen. Die Einstellungen im Bereich **Heimnetzwerk** sind in vier Gruppen unterteilt:

- WLAN-Grundeinstellungen
- WLAN-Zugriff verwalten
- Heimnetzwerk (LAN)
- Netzwerkspeicher

Wenn Sie die Einstellungen im Bereich **Heimnetzwerk** anpassen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Heimnetzwerk.



Durch Klicken auf die einzelnen Einträge in der linken Spalte gelangen Sie in die entsprechenden Bereiche.

WLAN-Grundeinstellungen.

Das kabellose Heimnetzwerk oder WLAN (Wireless Local Area Network) besteht aus allen über Funk verbundenen netzwerkfähigen Geräten in Ihrem Haushalt. Es ermöglicht Ihnen die kabellose Verbindung Ihres Notebooks, Ihres Druckers oder sonstiger netzwerkfähiger Geräte mit Ihrem Speedport. Ihnen stehen zwei Frequenzbänder zur Verfügung, die Sie einzeln oder gemeinsam nutzen können.

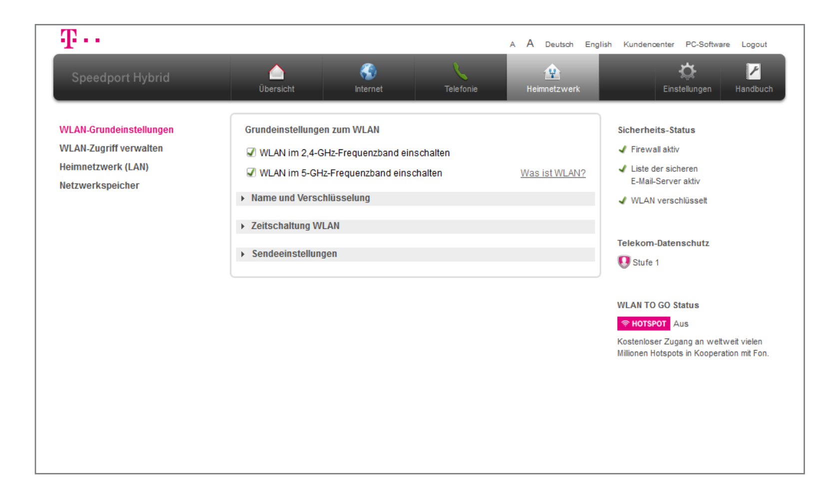
Im Menü **WLAN-Grundeinstellungen** können Sie das kabellose Heimnetzwerk an Ihre Anforderungen anpassen. Sie können einen eigenen **WLAN-Namen** (SSID) vergeben, die Verschlüsselung einstellen, eine Zeitschaltung konfigurieren und die Sendeeinstellungen anpassen.

Hinweis: Wir empfehlen aus Sicherheitsgründen grundsätzlich eine Änderung des WLAN-Schlüssels, wenn Sie Ihren Speedport frei zugänglich aufgestellt haben.

Tipp: Die Standardeinstellungen sollten geändert werden, wenn Ihr netzwerkfähiges Gerät die voreingestellte WPA2-Verschlüsselung nicht unterstützt oder wenn Sie einen anderen WLAN-Namen (SSID) bevorzugen. Sie können die WLAN-Funktion Ihres Speedport auch deaktivieren, falls Sie diese nicht benötigen.

Hinweis: Wenn Sie über WLAN auf die Benutzeroberfläche Ihres Speedport zugreifen, kommt es nach dem Speichern der Änderungen zu einem Verbindungsabbruch. Sie müssen die Verbindung zum kabellosen Heimnetzwerk mit den neuen Einstellungen erneut aufbauen.

WLAN aktivieren oder deaktivieren.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Grundeinstellungen**.

2. Setzen Sie den Haken **WLAN im 2,4-GHz-Frequenzband einschalten**, wenn Sie die Funktion WLAN im entsprechenden Frequenzband aktivieren wollen.

3. Setzen Sie den Haken **WLAN im 5-GHz-Frequenzband einschalten**, wenn Sie die Funktion WLAN im entsprechenden Frequenzband aktivieren wollen.

Wenn Sie die Haken bei beiden WLAN-Frequenzbändern entfernen, wird das **WLAN komplett deaktiviert**.

Hinweis: Die Frequenzbänder können parallel betrieben werden.

Tipp: Drücken Sie die Taste WLAN an der Vorderseite Ihres Speedport. Beide Frequenzbänder werden gleichzeitig aktiviert oder deaktiviert.

Welches Frequenzband sollten Sie verwenden?
In den Standardeinstellungen ist die Verwendung beider Frequenzbänder (2,4 GHz und 5 GHz) vorgesehen. Diese Einstellung hat den Vorteil, dass alle WLAN-Geräte ihr bevorzugtes Netz finden.

- Das **2,4-GHz-Frequenzband** ist das am weitesten verbreitete WLAN-Frequenzband und wird daher von allen WLAN-Geräten unterstützt.

- Das **5-GHz-Frequenzband** wird noch nicht von allen WLAN-Geräten unterstützt. Wenn keines Ihrer Geräte das 5-GHz-Frequenzband unterstützt, können Sie es deaktivieren.

Wenn Sie ein **WLAN-Frequenzband deaktivieren** wollen, entfernen Sie den entsprechenden Haken.

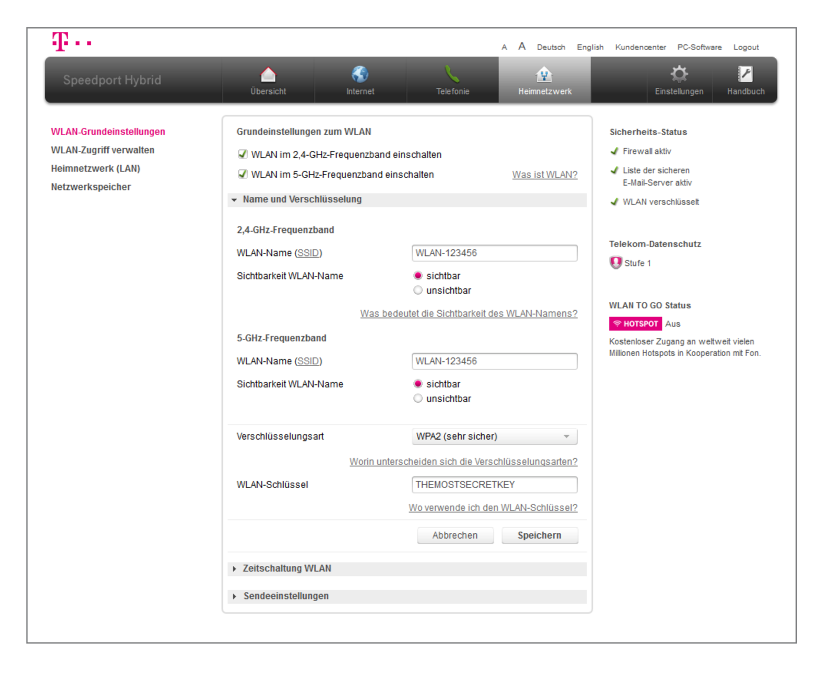
Wenn Sie die Haken bei beiden WLAN-Frequenzbändern entfernen, wird das **WLAN komplett deaktiviert**.

Tipp: Deaktivierte Frequenzbänder sparen Strom.

Name und Verschlüsselung.

Der **WLAN-Name**, auch SSID (Service Set Identifier) genannt, dient zur Unterscheidung verschiedener kabelloser Heimnetzwerke am gleichen Ort. Der **WLAN-Name** (SSID) muss jedem Gerät, das mit Ihrem kabellosen Heimnetzwerk verbunden werden soll, bekannt sein.

Hinweis: Die Grundeinstellungen für den WLAN-Namen (SSID) und die Verschlüsselung finden Sie auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Grundeinstellungen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Name und Verschlüsselung**.

3. Tragen Sie den **WLAN-Namen** (SSID) für beide Frequenzbänder in die Eingabefelder WLAN-123456 ein.

Hinweis: Der WLAN-Name (SSID) kann bis zu 32 Zeichen lang sein und aus Ziffern, Zeichen und Sonderzeichen bestehen. Er sollte möglichst keine Informationen über die Identität des kabellosen Heimnetzwerks, also keine Nach- oder Firmennamen sowie Geburtsdaten, enthalten. Beachten Sie Groß- und Kleinschreibung. Die Verbindung zu netzwerkfähigen Geräten, die nicht den gültigen WLAN-Namen (SSID) verwenden, wird so lange unterbrochen, bis auch dort der gültige WLAN-Name (SSID) eingerichtet ist.

4. Wählen Sie, ob der **WLAN-Name** (SSID) angezeigt werden soll (**sichtbar** oder **unsichtbar**).

5. Wählen Sie die Verschlüsselungsart aus der Liste.

Hinweis: Die sehr sichere WPA2-Verschlüsselung ist die Standardeinstellung.

Tipp: WPA und WPA2 verwenden dynamische Schlüssel, basierend auf dem Protokoll TKIP (Temporal Key Integration Protocol) bzw. AES (Advanced Encryption Standard), und bieten höchste Sicherheit. Wir empfehlen Ihnen, WPA2 als Verschlüsselung zu wählen, wenn dies von allen netzwerkfähigen Geräten Ihres kabellosen Heimnetzwerks unterstützt wird. Jedes netzwerkfähige Gerät, das auf Ihr WPA2-verschlüsseltes kabelloses Heimnetzwerk zugreifen soll, muss die WPA2-Verschlüsselung unterstützen. In der Bedienungsanleitung des entsprechenden Geräts finden Sie Informationen dazu, ob die WPA2-Verschlüsselung unterstützt wird.

6. Wenn Sie den WLAN-Schlüssel ändern wollen, tragen Sie den neuen WLAN-Schlüssel in das Eingabefeld 00112233445566778 8 ein.

Hinweis: Wenn Sie die Änderungen speichern, wird die Funkverbindung so lange unterbrochen, bis Sie die Änderungen in den Einstellungen an Ihren netzwerkfähigen Geräten eingerichtet haben.

7. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Welche Verschlüsselung sollten Sie verwenden?

Die sehr sichere WPA2-Verschlüsselung ist die Standardeinstellung. Sie haben die Möglichkeit, die voreingestellte Verschlüsselung zu ändern. Dies kann beispielsweise notwendig sein, wenn Sie ein kabelloses Heimnetzwerk mit älteren netzwerkfähigen Geräten aufbauen wollen.

Hinweis: Die eingestellte Verschlüsselung gilt für beide Frequenzbänder.

Tipp: Die von Ihren netzwerkfähigen Geräten unterstützten Verschlüsselungen können Sie den entsprechenden Bedienungsanleitungen entnehmen.

Welchen WLAN-Schlüssel sollten Sie wählen?
Wenn Sie den voreingestellten WLAN-Schlüssel ändern wollen, tragen Sie Ihren persönlichen WLAN-Schlüssel in das Eingabefeld ein.

Wählen Sie einen WLAN-Schlüssel aus mindestens 8 und höchstens 63 Zeichen. Es dürfen keine Leerzeichen enthalten sein. Je länger Sie den WLAN-Schlüssel wählen, desto sicherer ist er. Vermeiden Sie persönliche Informationen wie E-Mail-Adressen, Geburtstage, vollständige Namen, Rufnummern und Anschriften.

Hinweis: Vergeben Sie persönliche und sichere Passwörter! Insbesondere für das Gerätepasswort Ihres Speedport, den Internetzugang und den WLAN-Schlüssel.

Tipp: Geben Sie den WLAN-Schlüssel bei jedem netzwerkfähigen Gerät ein, das Sie mit dem kabellosen Heimnetzwerk (WLAN) verbinden wollen.

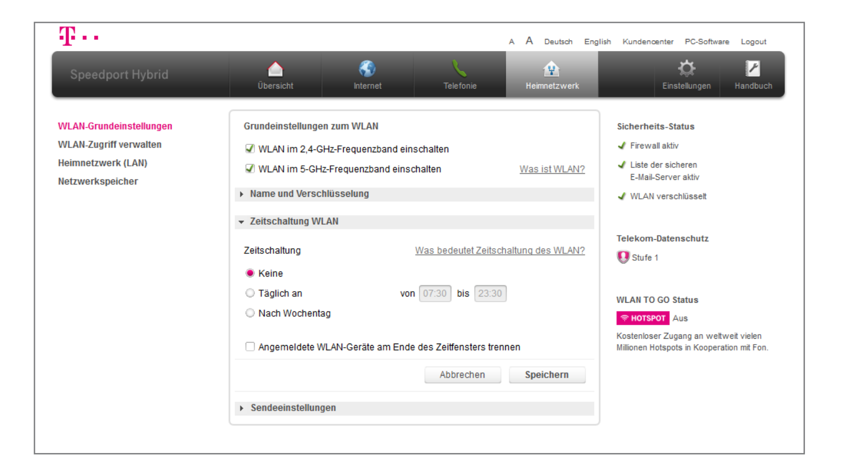
Was bedeutet die Sichtbarkeit des WLAN-Namens (SSID)?
Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr kabelloses Heimnetzwerk (WLAN) von anderen gesehen werden kann, können Sie die Sichtbarkeit Ihres WLAN-Namens (SSID) deaktivieren.

- Die Option **sichtbar** erleichtert es, Ihr kabelloses Heimnetzwerk (WLAN) beim Einrichten neuer netzwerkfähiger Geräte zu finden und auszuwählen.

- Die Option **unsichtbar** erhöht den Schutz vor unbefugtem Zugriff geringfügig, ersetzt aber keinesfalls die Verschlüsselung des kabellosen Heimnetzwerks (WLAN).

Zeitschaltung WLAN.
Mit der Zeitschaltung des kabellosen Heimnetzwerks haben Sie die Möglichkeit, Ihr WLAN zeitgesteuert zu verwalten. Bei der Option **Immer eingeschaltet** bleibt Ihr WLAN dauerhaft eingeschaltet. Daneben haben Sie die Möglichkeit, das WLAN täglich für ein bestimmtes Zeitfenster zu aktivieren oder aber individuell für jeden Wochentag ein bestimmtes Zeitfenster zu bestimmen.

Hinweis: Aktive WLAN-Verbindungen werden nach Ablauf des Zeitfensters nicht unterbrochen, können außerhalb des Zeitfensters nicht wieder neu aufgebaut werden.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Grundeinstellungen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Zeitschaltung WLAN**.

3. Legen Sie jetzt fest (**Keine**, **Täglich an** oder **Nach Wochentag**), nach welcher Art von Zeitschaltung das kabellose Heimnetzwerk verfügbar sein soll.

4. Wenn das WLAN täglich zur gleichen Zeit verfügbar sein soll, tragen Sie den Zeitraum hinter dem Eintrag **Täglich an** ein.

5. Wenn Sie das WLAN nach Wochentagen einstellen, können Sie für jeden Tag eine spezifische Uhrzeit angeben. Tragen Sie die Zeiträume jeweils hinter dem entsprechenden **Wochentag** ein.

Hinweis: Sie können auch tagübergreifende Regeln erstellen.

6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

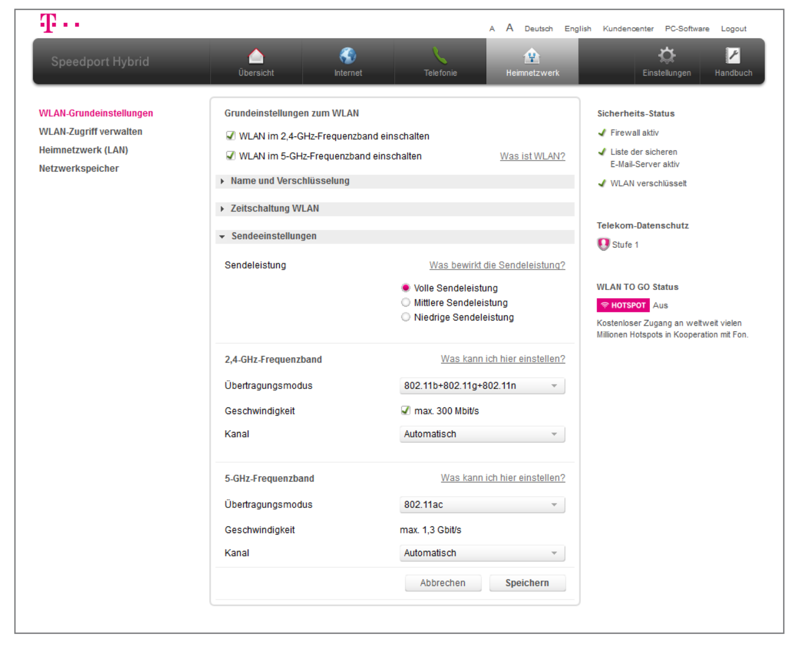
Sendeeinstellungen.

In den **Sendeeinstellungen** können Sie die Sendeleistung, den Übertragungsmodus, die Geschwindigkeit und den Kanal Ihres kabellosen Heimnetzwerks einstellen.

Sendeleistung.

Sie können die Sendeleistung einstellen, mit der Ihr Speedport mit anderen netzwerkfähigen Geräten im kabellosen Heimnetzwerk kommuniziert. Wenn sich Ihre netzwerkfähigen Geräte in der Nähe Ihres Speedport befinden, können Sie die Sendeleistung reduzieren. Die Reichweite Ihres kabellosen Heimnetzwerks können Sie so verändern:

- Volle Sendeleistung = maximale Reichweite (100 % Sendeleistung)
- Mittlere Sendeleistung = mittlere Reichweite (50 % Sendeleistung)
- Niedrige Sendeleistung = geringe Reichweite (25 % Sendeleistung)



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Grundeinstellungen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Sendeeinstellungen**.

3. Wählen Sie, mit welcher **Sendeleistung** Ihr Speedport senden soll.

Tipp: Wir empfehlen Ihnen, die Sendeleistung so zu wählen, dass die Reichweite den räumlichen Gegebenheiten, in denen sich Ihr kabelloses Heimnetzwerk befindet, angepasst ist. Hohe Sendeleistungen vereinfachen unbefugtes Abhören kabelloser Datenübertragung.

Übertragungsmodus.

Der Übertragungsmodus gibt an, welcher Standard bei der Übertragung verwendet wird. Sollte eines Ihrer netzwerkfähigen Geräte den in den Standardeinstellungen vorgegebenen Übertragungsmodus nicht unterstützen oder Sie haben Schwierigkeiten mit der Übertragung, so können Sie hier den Übertragungsmodus ändern.

- 802.11b: max. 11 Mbit/s
- 802.11g: max. 54 Mbit/s
- 802.11n: max. 300 Mbit/s
- 802.11ac: max. 1300 Mbit/s

Kanal.

Standardmäßig legt Ihr Speedport automatisch den besten Funkkanal für die Übertragung fest. Sie können den Funkkanal auch selbst festlegen. Dabei sollten zwischen dem von Ihnen genutzten Funkkanal und den in der Umgebung genutzten Funkkanälen möglichst 4 Funkkanäle ungenutzt bleiben. Damit schützen Sie Ihr kabelloses Heimnetzwerk vor Störungen. Beachten Sie bitte auch, dass die Funkkanäle 12 und 13 nicht von allen netzwerkfähigen Geräten unterstützt werden.

Hinweis: Sie können die Einstellungen separat für beide Frequenzbänder anpassen.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Grundeinstellungen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Sendeeinstellungen**.

3. Wählen Sie je Frequenzband den Übertragungsmodus aus der entsprechenden Liste aus.

Tipp: Der Übertragungsmodus 802.11ac steht nur für das 5-GHz-Frequenzband zur Verfügung.

4. Setzen Sie beim 2,4-GHz-Frequenzband den Haken **max. 300 Mbit/s**, wenn Sie die maximale Übertragungsgeschwindigkeit auf 300 Mbit/s erhöhen wollen.

Tipp: Bei der Verwendung des 2,4-GHz-Frequenzbands können Sie mit der Option max. 300 Mbit/s die Geschwindigkeit Ihres kabellosen Heimnetzwerks erhöhen. Ihr Speedport erhöht die nutzbare Kanalbandbreite von 20 MHz auf 40 MHz. Sollten äußere Störfaktoren diese Option nicht zulassen, so erfolgt eine automatische Reduktion auf die normale Kanalbandbreite von 20 MHz.

5. Wählen Sie aus der Liste den Funkkanal, auf dem Ihr kabelloses Heimnetzwerk senden soll. Wir empfehlen die Auswahl **Automatisch**.

Tipp: Die verfügbaren Funkkanäle unterscheiden sich je nach Frequenzband.

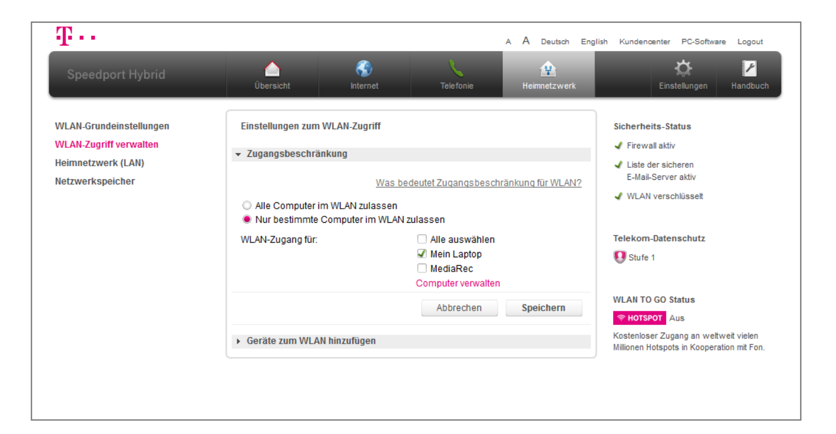
Hinweis: Die verfügbaren Funkkanäle werden durch länderspezifische Regelungen festgelegt und können daher eingeschränkt sein. Möglicherweise unterstützen einige Netzwerkkomponenten nicht alle Kanäle.

6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

WLAN-Zugriff verwalten.

Legen Sie fest, welche Geräte auf das kabellose Heimnetzwerk zugreifen dürfen und binden Sie neue netzwerkfähige Geräte per WPS (Wireless Protected Setup) ein.

Zugangsbeschränkung.
Hier können Sie einstellen, welche netzwerkfähigen Geräte auf das kabellose Heimnetzwerk zugreifen dürfen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Zugriff verwalten**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Zugangsbeschränkung**.

3. Wählen Sie, ob Sie **Alle** oder **Nur bestimmte** netzwerkfähige Geräte im kabellosen Heimnetzwerk zulassen wollen.

Hinweis: Diese netzwerkfähigen Geräte benötigen dennoch den WLAN-Schlüssel, um auf Ihr kabelloses Heimnetzwerk zugreifen zu können.

4. Wenn Sie nur bestimmte netzwerkfähige Geräte in Ihrem kabellosen Heimnetzwerk zulassen wollen, wählen Sie die Option **Nur bestimmte** und setzen Sie **Haken** bei den Geräten, denen Sie den Zugriff erlauben wollen.

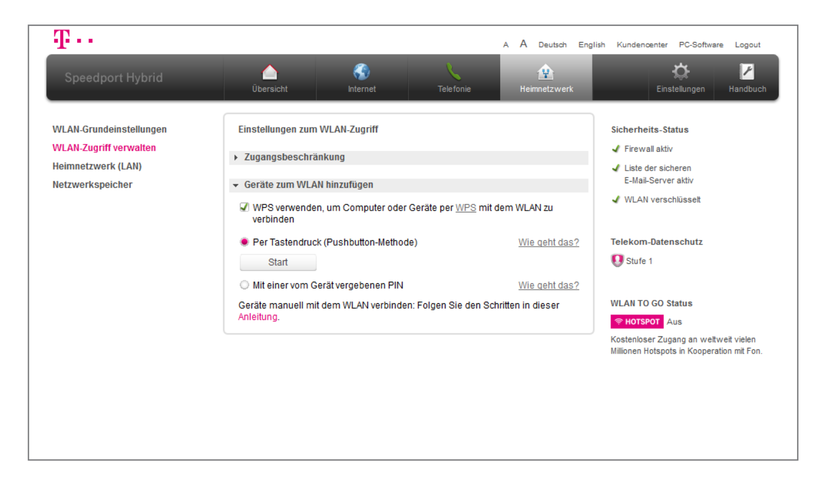
Hinweis: Wenn ein netzwerkfähiges Gerät mit Ihrem Speedport verbunden ist, wird es in der Liste der Geräte angezeigt. Wird die Verbindung beendet und zu einem späteren Zeitpunkt wieder hergestellt, sind die vorgenommenen Einstellungen wieder aktiv.

Tipp: Sie können Ihrem kabellosen Heimnetzwerk weitere Geräte hinzufügen, auch wenn diese zur Zeit nicht mit Ihrem Speedport verbunden sind. Klicken Sie dafür auf den Eintrag Computer verwalten und dann auf Gerät manuell hinzufügen.

Netzwerkfähige Geräte über WPS zum kabellosen Heimnetzwerk hinzufügen.
Sie können netzwerkfähige Geräte über WPS (Wireless Protected Setup) mit Ihrem kabellosen Heimnetzwerk verbinden. WPS dient zur einfachen Einbindung netzwerkfähiger Geräte in Ihr geschütztes kabelloses Heimnetzwerk. Voraussetzung ist, dass die Netzwerkkomponenten WPS unterstützen.

Sie können diese netzwerkfähigen Geräte durch Tastendruck (Pushbutton-Methode) oder PIN-Eingabe mit Ihrem kabellosen Heimnetzwerk verbinden.

WPS mit Pushbutton-Methode.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Zugriff verwalten**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Geräte zum WLAN hinzufügen**.

3. Setzen Sie den Haken **WPS verwenden, um Computer oder Geräte per WPS mit dem WLAN zu verbinden**.

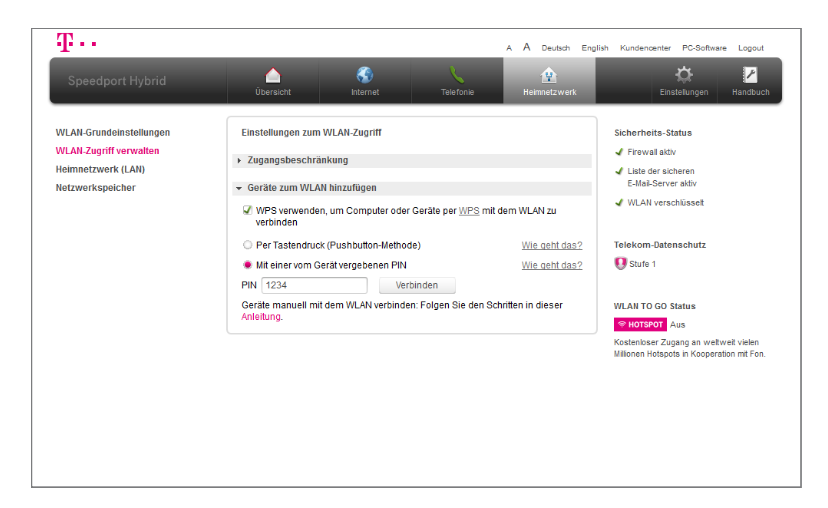
4. Wählen Sie die Option **Pushbutton-Methode**.

5. Drücken Sie die Taste **Anmelden** an der Vorderseite Ihres Speedport für 2 Sekunden oder klicken Sie auf die Schaltfläche Start. Die Leuchtanzeige **Anmelden** blinkt während des Verbindungsvorgangs.

6. Betätigen Sie an dem netzwerkfähigen Gerät, das Sie verbinden möchten, innerhalb von 2 Minuten die entsprechende (Software-) Taste **WPS**.

Anschließend wird eine geschützte Verbindung zu Ihrem kabellosen Heimnetzwerk aufgebaut. Dieser Vorgang kann einen Moment dauern.

WPS mit PIN-Methode.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **WLAN-Zugriff verwalten**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Geräte zum WLAN hinzufügen**.

3. Setzen Sie den Haken **WPS verwenden, um Computer oder Geräte per WPS mit dem WLAN zu verbinden**.

4. Wählen Sie die Option **Mit einer vom Gerät vergebenen PIN**.

Tipp: Die benötigte PIN erfahren Sie in der Software oder Bedienungsanleitung des netzwerkfähigen Geräts.

5. Tragen Sie die **PIN** in das Eingabefeld 1234 ein.

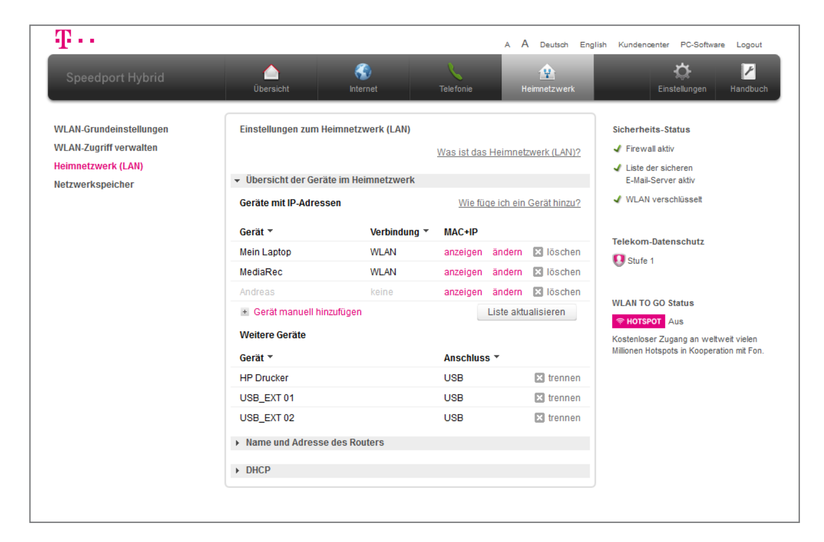
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Verbinden. Die Leuchtanzeige **Anmelden** blinkt während des Verbindungsvorgangs.

Anschließend wird eine geschützte Verbindung zu Ihrem kabellosen Heimnetzwerk aufgebaut. Dieser Vorgang kann einen Moment dauern.

Heimnetzwerk (LAN).

Das kabelgebundene Heimnetzwerk oder LAN (Local Area Network) besteht aus allen vernetzten netzwerkfähigen Geräten in Ihrem Haushalt. Ihr Speedport dient als zentrale Schnittstelle zur Verwaltung aller netzwerkfähigen Geräte innerhalb Ihres Heimnetzwerks und als Zugangspunkt ins Internet. Wenn Sie mehrere netzwerkfähige Geräte im Haushalt haben, die z. B. gemeinsam auf das Internet zugreifen, untereinander Dateien austauschen, einen Drucker gemeinsam nutzen oder auf die Inhalte einer zentralen Festplatte zugreifen sollen, können Sie dies mithilfe Ihres Speedport einrichten.

Übersicht der Geräte im Heimnetzwerk.
Hier können Sie Ihre mit dem Heimnetzwerk verbundenen netzwerkfähigen Geräte einsehen und verwalten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Übersicht der Geräte im Heimnetzwerk**.

3. Klicken Sie in der Liste der **Geräte mit IP-Adressen** auf den Eintrag **anzeigen**, wenn Sie die IP- und die MAC-Adresse des entsprechenden netzwerkfähigen Geräts anzeigen lassen wollen.

Tipp: Sie können nur inaktive Geräte aus der Liste löschen.

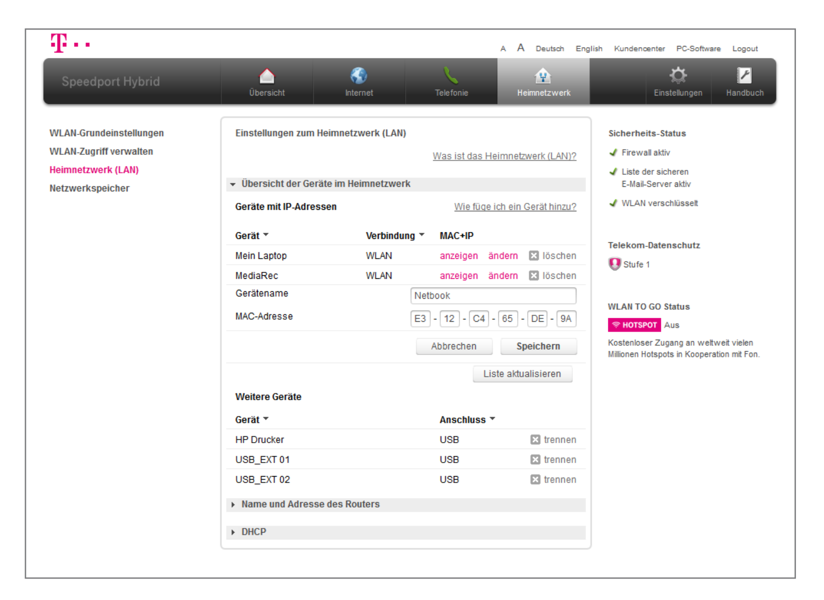
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche Liste aktualisieren, wenn Sie die Liste der verbundenen Geräte aktualisieren wollen.

5. Die Einträge können nach Gerätenamen oder Verbindungstyp sortiert werden. Klicken Sie auf die Einträge **Gerät** oder **Verbindung**, um die Sortierung durchzuführen.

Hinweis: Wenn Sie angeschlossene Speichermedien vom Speedport trennen wollen, klicken Sie vor dem Entfernen des entsprechenden Speichermediums auf trennen. Anderenfalls kann es zu Datenverlust oder anderen Fehlfunktionen kommen.

Gerät manuell hinzufügen.

Sie können Ihrem Heimnetzwerk netzwerkfähige Geräte auch manuell hinzufügen. Dies ist zum Beispiel erforderlich, wenn Sie eine Zugangsbeschränkung für Ihr Heimnetzwerk eingerichtet haben und ein neues netzwerkfähiges Gerät einbinden wollen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Übersicht der Geräte im Heimnetzwerk**.
3. Klicken Sie auf den Eintrag **Gerät manuell hinzufügen**.
4. Tragen Sie den Gerätenamen in das Eingabefeld Netbook ein.
5. Tragen Sie die MAC-Adresse des entsprechenden netzwerkfähigen Geräts in die Eingabefelder E3 - 12 - C4 - 65 - DE - 9A ein. Die MAC-Adresse finden Sie in den System- oder Netzwerkinformationen des Geräts.
6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Weitere Geräte im Heimnetzwerk.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Übersicht der Geräte im Heimnetzwerk**.

3. Sie können unter dem Eintrag **weitere Geräte** die an Ihren Speedport angeschlossenen Geräte einsehen.

4. Die Einträge können nach Anschlusstyp oder Gerätenamen sortiert werden. Klicken Sie auf die Einträge **Gerät** oder **Anschluss**, um die Sortierung durchzuführen.

Hinweis: Wenn Sie Speichermedien vom Speedport trennen wollen, klicken Sie vor dem Entfernen des entsprechenden Speichermediums auf trennen. Andernfalls kann es zu Datenverlust oder anderen Fehlfunktionen kommen.

Name und Adresse des Routers.

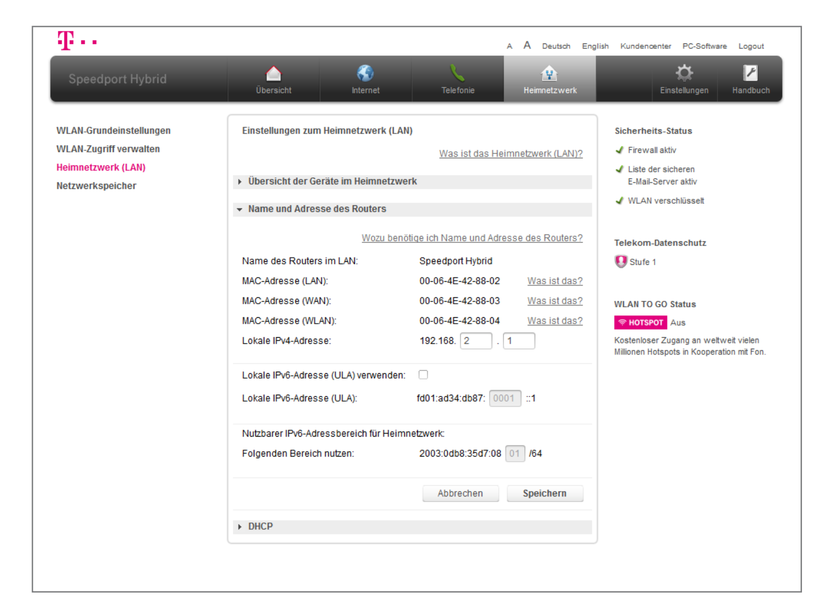
Sie benötigen die IP-Adresse Ihres Speedport beispielsweise, damit Sie auf die Benutzeroberfläche zugreifen können.

Tipp: Für den Zugriff auf die Benutzeroberfläche geben Sie die IP-Adresse Ihres Speedport in die Adresszeile Ihres Internet-Browsers ein. In den Standardeinstellungen lautet die IP-Adresse Ihres Speedport 192.168.2.1.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Name und Adresse des Routers**, wenn Sie den Namen, die MAC-Adresse und die lokalen IP-Einstellungen einsehen wollen.

Lokale IPv4-Adresse ändern.



Hinweis: Nutzen Sie mit Ihren netzwerkfähigen Geräten die automatische Zuweisung der IP-Adressen (DHCP), ist es erforderlich, dass Sie nach einer Änderung an den Einstellungen die Verbindung zum Heimnetzwerk neu aufbauen.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Name und Adresse des Routers**.

3. Tragen Sie die neue IPv4-Adresse in die Eingabefelder 192.168. [2] . [1] ein.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche [Speichern]. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche [Abbrechen].

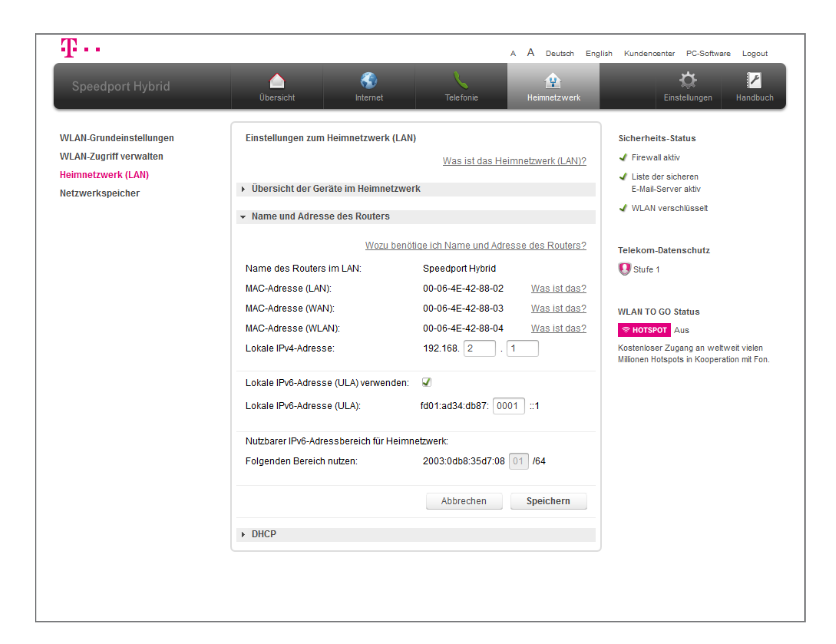
Hinweis: Die IPv4-Adresse Ihres Speedport darf im Bereich 192.168.yyy.zzz vergeben werden. In diesem Fall steht yyy für eine Zahl zwischen 1 und 255 bzw. zzz für eine Zahl zwischen 1 und 254.

Tipp: Wir empfehlen, die IP-Adresse nicht zu ändern. Sollten Sie die IP-Adresse dennoch ändern, notieren Sie sich diese bitte.

Lokale IPv6-Adresse verwenden.
Die Verwendung von lokalen IPv6-Adressen (ULA) ermöglicht die Einbindung netzwerkfähiger Geräte in Ihr Heimnetzwerk über den aktuellen IPv6-Standard.

Tipp: In manchen Fällen ist es erforderlich, Einstellungen an Ihren netzwerkfähigen Geräten vorzunehmen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der entsprechenden Bedienungsanleitung.

Hinweis: Kommt es durch die Verwendung von lokalen IPv6-Adressen zu Verbindungsstörungen, empfehlen wir, die Funktion Lokale IPv6-Adresse (ULA) verwenden wieder zu deaktivieren.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Name und Adresse des Routers**.

3. Setzen Sie den Haken **Lokale IPv6-Adresse (ULA) verwenden**.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Lokale IPv6-Adresse ändern.
Ändern Sie die lokale IPv6-Adresse, wenn Sie den lokalen IPv6-Adressbereich an Ihre Anforderungen anpassen wollen.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

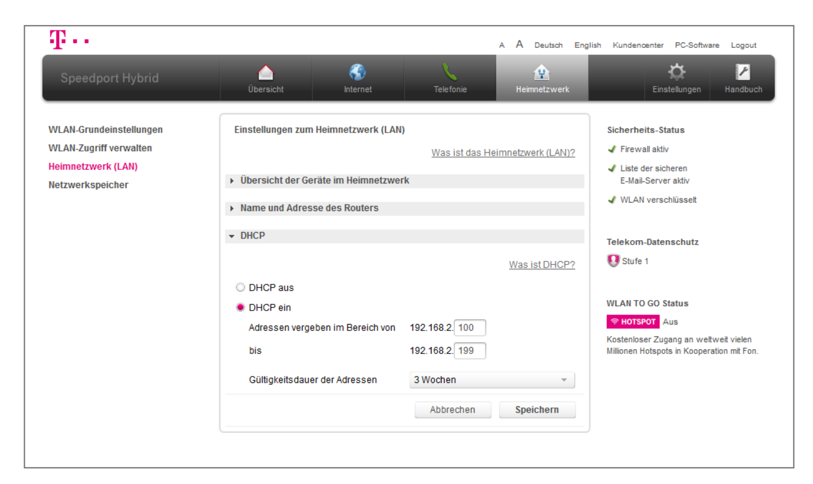
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Name und Adresse des Routers**.

3. Tragen Sie die neue IPv6-Adresse in das Eingabefeld fd01:ad34:db87: 0001 ::1 ein.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Wir empfehlen, die IP-Adresse nicht zu ändern. Sollten Sie die IP-Adresse dennoch ändern, notieren Sie sich diese bitte.

DHCP konfigurieren.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Heimnetzwerk (LAN)**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **DHCP**.

3. Wählen Sie die Option **DHCP aus**, wenn Sie die Vergabe der IP-Adressen selbst durchführen möchten. Sie können jedem verbundenen netzwerkfähigem Gerät manuell eine IP aus dem IP-Adressraum Ihres Speedport (192.168.2.xxx) zuweisen.

   Wählen Sie die Option **DHCP ein**, wenn Ihr Speedport die Vergabe der IP-Adressen automatisch übernehmen soll. Bei den angeschlossenen netzwerkfähigen Geräten muss in den Netzwerkeinstellungen die Option **IP-Adresse automatisch beziehen** bzw. **DHCP** aktiviert sein, damit Ihr Speedport automatisch eine IP zuweisen kann.

Hinweis: Der konfigurierbare Adressbereich in den Standardeinstellungen liegt zwischen 192.168.2.100 und 192.168.2.199. Der Adressbereich kann durch manuelle Eingabe der Start- und Endadresse weiter eingeschränkt werden. Die Gültigkeitsdauer der IP-Adressen kann vorgegeben werden. Nach Ablauf dieser Gültigkeitsdauer bezieht das angeschlossene Gerät automatisch eine neue IP-Adresse aus dem verfügbaren Adressbereich.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Hinweis: Ist DHCP im Speedport aktiviert, konfigurieren Sie die Netzwerkeinstellungen der angeschlossenen netzwerkfähigen Geräte so, dass die Option IP-Adresse automatisch beziehen aktiviert ist.

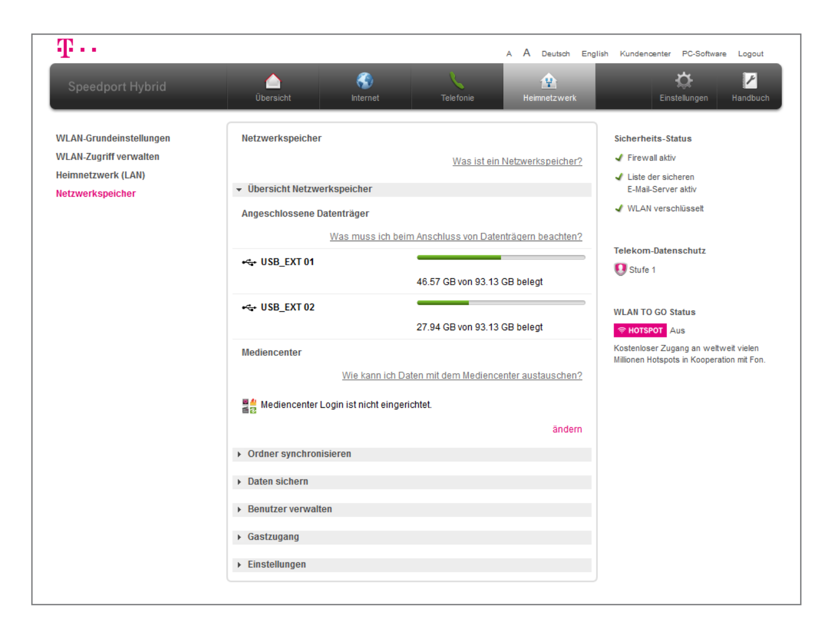
Netzwerkspeicher (NAS).

Ein Netzwerkspeicher (NAS = Network Attached Storage) ist ein Datenträger, der in Ihrem Heimnetzwerk zur Verfügung steht. Dies können externe USB-Datenträger, wie z. B. Festplatten oder Speichersticks sein, die an Ihrem Speedport angeschlossen sind.

Der Netzwerkspeicher ermöglicht es Ihnen, Daten zentral abzulegen und, wenn gewünscht, diese von allen Geräten, die mit Ihrem Heimnetzwerk verbunden sind oder über das Internet (FTP-/FTPS-Zugang) abzurufen.

Hinweis: Die Einrichtung des Netzwerkspeichers ist nur mit Datenträgern möglich, die in den Dateisystemen den Dateisystemen HFS, HFS+, EXT2, EXT3, FAT32 oder NTFS formatiert sind.

Übersicht Netzwerkspeicher.
Hier können Sie die verfügbaren Netzwerkspeicher verwalten und einsehen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

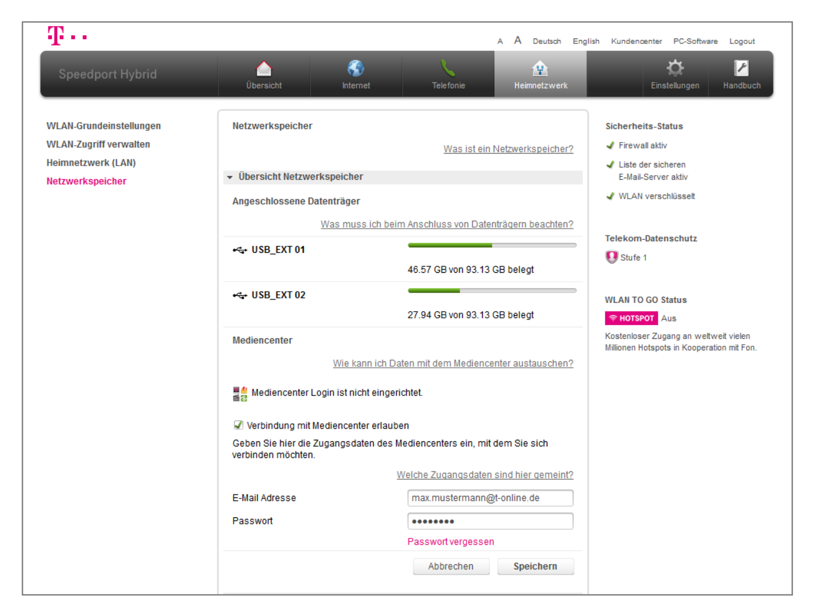
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Übersicht Netzwerkspeicher**.

3. Unter dem Eintrag **Angeschlossene Datenträger** können Sie die über USB angeschlossenen Datenträger einsehen. Das Balkendiagramm informiert Sie über den belegten Speicherplatz.

Mediencenter einrichten.
Das kostenlose Mediencenter der Telekom ist Ihr persönlicher Online-Speicher, mit dem Sie von überall auf Ihre dort abgelegten Daten zugreifen können und diese auf Wunsch auch für andere Benutzer freigeben können.

Im Zusammenspiel mit Ihrem Speedport können Sie Inhalte von angeschlossenen Datenträgern mit dem Mediencenter auf gleichem Stand halten (**Ordner synchronisieren**) und Daten sichern.

Damit Sie Daten mit dem Mediencenter austauschen können, speichern Sie die entsprechenden Mediencenter-Zugangsdaten im Speedport ab. Die Daten werden über eine sichere Internetverbindung übertragen.



1. Klicken Sie auf den Eintrag **Mediencenter**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **ändern**.

3. Setzen Sie den Haken **Verbindung mit dem Mediencenter erlauben**.

4. Tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse in das Eingabefeld max.mustermann@t-online.de ein.

5. Tragen Sie Ihr persönliches Kennwort in das Eingabefeld •••••••• ein.

6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Ordner synchronisieren.

Sie können Inhalte zwei beliebiger Ordner auf dem gleichen Stand halten. Diese Ordner können auf einem am Speedport angeschlossenen Datenträger liegen. Der Prozess kann manuell oder automatisch zu bestimmten Zeiten durchgeführt werden.

Tipp: Sie benötigen eine geeignete Software, wenn Sie regelmäßig Dateien von Ihren netzwerkfähigen Geräten auf einem angeschlossenen Netzwerkspeicher sichern oder synchronisieren möchten.

Hinweis: Neuere Dateien überschreiben ältere mit gleichem Namen. Neu hinzugefügte Dateien werden kopiert. Wenn Sie Dateien löschen, werden diese in beiden Ordnern gelöscht!

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Ordner synchronisieren**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Neuen Auftrag anlegen**.

4. Setzen Sie den Haken **Neue Ordnersynchronisation**.

5. Tragen Sie den Namen für den Synchronisationsauftrag in das Eingabefeld sync_1 ein.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Durchsuchen, um die Ordner für die Synchronisation auszuwählen.

Tipp: Wenn Sie das Mediencenter der Telekom eingerichtet haben, können Sie dieses als Speicherort auswählen.

7. Wählen Sie, ob die Synchronisation **Nach jeder Änderung**, **Nach Zeitplan** oder **Manuell** erfolgen soll.

Hinweis: Wenn Sie die Option Nach jeder Änderung auswählen, wird der Inhalt des Ordners synchronisiert, sobald eine Datei innerhalb des entsprechenden Ordners gespeichert wurde.

Tipp: Wählen Sie die Option Manuell, wenn Sie den Zeitpunkt individuell bestimmen wollen. Starten Sie die Synchronisation durch Klicken auf die Schaltfläche Ordnersynchronisation starten hinter dem entsprechenden Synchronisationsauftrag.

8. Setzen Sie **Haken** bei den entsprechenden **Wochentagen** und tragen Sie die **Uhrzeit** für die Synchronisation in das Eingabefeld ein, wenn Sie die Synchronisation an bestimmten Tagen zu einer bestimmten Uhrzeit ausführen wollen.

9. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.



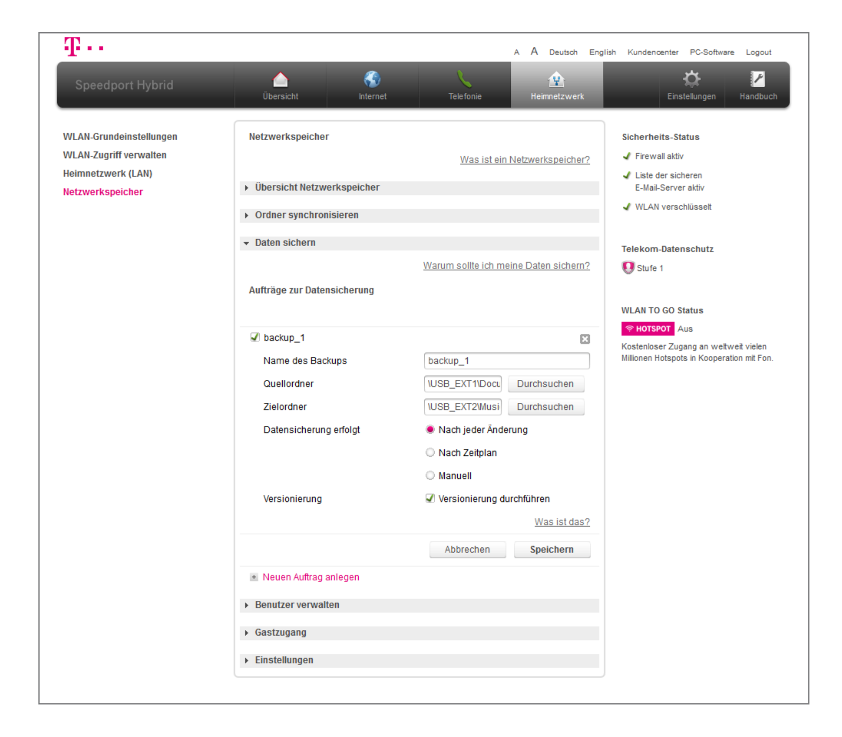
Tipp: Wenn Sie den angelegten Synchronisationsauftrag bearbeiten wollen, klicken Sie hinter dem entsprechenden Synchronisationsauftrag auf ändern. Wenn Sie weitere Synchronisationsaufträge anlegen wollen, klicken Sie auf den Eintrag Neuen Auftrag anlegen.

Daten sichern.
Die Datensicherung ermöglicht es Ihnen, ausgewählte Daten regelmäßig auf einem anderen Speichermedium zu sichern und diese bei Bedarf, z. B. im Fall eines Datenverlusts, wiederherzustellen.

Ihr Speedport bietet Ihnen die Möglichkeit der Versionierung der Datensicherung. Wenn Sie die Versionierung aktivieren, wird jedes Mal eine neue Datensicherung des angegebenen Ordners gespeichert.

Wenn Sie diese Option deaktivieren, wird nur eine Datensicherung vom aktuellen Datum erstellt. Bei einer erneuten Datensicherung wird die alte Datensicherung überschrieben. Sie können dann nicht mehr auf ältere Datensicherungen zurückgreifen.

Tipp: Wenn Sie regelmäßig Dateien von Ihren netzwerkfähigen Geräten auf einen angeschlossenen Netzwerkspeicher sichern oder synchronisieren möchten, benötigen Sie dafür eine geeignete Software.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Daten sichern**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Neuen Auftrag anlegen**.

4. Setzen Sie den Haken **Neues Backup**.

5. Tragen Sie den Namen für den Datensicherungsauftrag in das Eingabefeld backup_1 ein.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Durchsuchen, um den Quellordner der Datensicherung auszuwählen.

7. Klicken Sie auf die Schaltfläche Durchsuchen, um den Zielordner der Datensicherung auszuwählen.

Tipp: Wenn Sie das Mediencenter der Telekom eingerichtet haben, können Sie dieses als Speicherort auswählen.

Hinweis: Wir empfehlen Ihnen, den Zielordner zur Datensicherung nicht auf dem gleichen Datenträger wie den Quellordner anzulegen.

8. Wählen Sie, ob die Synchronisation **Nach jeder Änderung**, **Nach Zeitplan** oder **Manuell** erfolgen soll.

Hinweis: Wenn Sie die Option Nach jeder Änderung auswählen, wird eine Sicherung des Ordners erstellt, sobald eine Datei innerhalb des entsprechenden Ordners gespeichert wurde.

Tipp: Wählen Sie die Option Manuell, wenn Sie den Zeitpunkt individuell bestimmen wollen. Starten Sie die Datensicherung durch Klicken auf die Schaltfläche Datensicherung starten hinter dem entsprechenden Datensicherungsauftrag.

9. Wenn Sie die Synchronisation an bestimmten Tagen ausführen wollen, setzen Sie **Haken** bei den entsprechenden **Wochentagen** und tragen Sie die **Uhrzeit** für die Synchronisation in das Eingabefeld ein.

10. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.



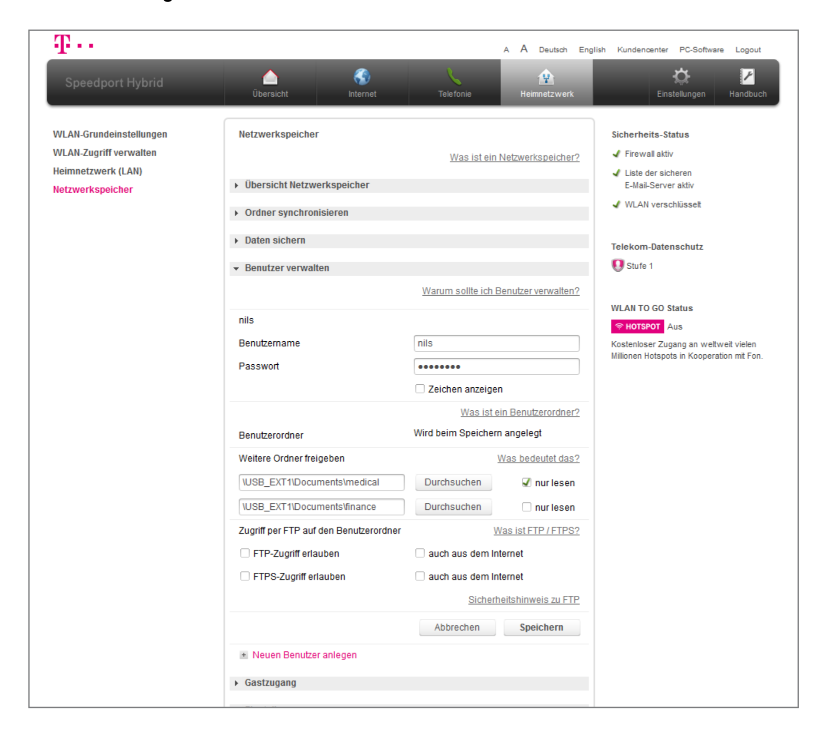
Tipp: Wenn Sie den angelegten Datensicherungsauftrag bearbeiten wollen, klicken Sie hinter dem entsprechenden Datensicherungsauftrag auf ändern. Wenn Sie weitere Datensicherungsaufträge anlegen wollen, klicken Sie auf den Eintrag Neuen Auftrag anlegen.

Hinweis: Wenn Sie gesicherte Daten wiederherstellen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Datensicherung wiederherstellen.

Benutzer.
Richten Sie Benutzerkonten ein, mit denen auf die angeschlossenen Datenträger und Drucker zugegriffen werden kann. Es können alle Inhalte oder auch nur einzelne Dateiordner auf den Datenträgern für die Benutzer freigegeben werden. Sie haben die Möglichkeit, angelegte Ordner Ihres Netzwerkspeichers (NAS) für bestimmte Benutzer freizugeben oder zu sperren.

Die Benutzerdaten werden von den netzwerkfähigen Geräten abgefragt, wenn diese auf den Netzwerkspeicher (NAS) oder den Drucker zugreifen möchten.

Benutzer anlegen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Benutzer verwalten**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Neuen Benutzer anlegen**.

4. Tragen Sie den Namen für den Benutzer in das Eingabefeld [nils] ein.

5. Tragen Sie das persönliche Kennwort, das der Benutzer verwenden soll, in das Eingabefeld [••••••••] ein.

Hinweis: Wählen Sie möglichst sichere Passwörter. Wir empfehlen eine Reihenfolge von Zahlen und Buchstaben (Groß- und Kleinschreibung) mit mindestens acht Zeichen, möglichst ohne erkennbaren Sinn (z. B. H7zt9kkoM5).

6. Der Benutzerordner wird beim Speichern des Benutzerkontos automatisch auf einem der angeschlossenen USB-Speicher angelegt. Der Benutzerordner steht dem Benutzer exklusiv mit Lese- und Schreibrechten zur Verfügung. Andere Benutzer können darauf nicht zugreifen. Nur ein Benutzer mit Administratorrechten kann auf alle Ordner zugreifen.

Hinweis: Verwenden Sie den Benutzernamen ADMIN und das Gerätepasswort Ihres Speedport, um sich mit Administratorrechten am Netzwerkspeicher anzumelden.

7. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Durchsuchen], wenn Sie weitere Ordner für den Benutzer freigeben wollen.

Hinweis: Es können für jeden Benutzer maximal zwei weitere Ordner freigegeben werden.

8. Setzen Sie den Haken **nur lesen**, wenn der Benutzer in dem zusätzlichen Ordner nur Leserechte erhalten soll.

9. Klicken Sie auf den Eintrag **Neuen Ordner hinzufügen**, wenn Sie dem Benutzer weitere Ordner zugänglich machen wollen.

10. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche [Speichern]. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche [Abbrechen].

Tipp: Wenn Sie den angelegten Benutzer bearbeiten wollen, klicken Sie hinter dem entsprechenden Benutzer auf den Eintrag ändern. Wenn Sie weitere Benutzer anlegen wollen, klicken Sie auf den Eintrag Neuen Benutzer anlegen.

Zugriff über FTP/FTPS.
FTP (File Transfer Protocol) ist ein Protokoll zur Datenübertragung. Erlauben Sie den Zugriff, wenn Sie aus der Ferne über das Internet auf Ihren Netzwerkspeicher (NAS) zugreifen möchten. FTPS (FTP über SSL) ist die verschlüsselte Variante und damit sicherer als FTP.

Tipp: Sie können auch in Ihrem Heimnetzwerk über FTP/FTPS auf den am Speedport angeschlossenen Netzwerkspeicher zugreifen.

Für den Zugriff über das Internet muss Ihr Speedport einen festen Namen im Internet bekommen. Dafür können Sie aus verschiedenen Services für dynamisches DNS wählen, z. B. dyndns.org. Wenn Sie einen Service gebucht haben, tragen Sie die Zugangsdaten im Menü **Internet - Dynamisches DNS** ein.

Tipp: Weitere Informationen zu den Einstellungen für dynamisches DNS finden Sie im Abschnitt Dynamisches DNS.

Sie können mit einem FTP-Programm von einem beliebigen netzwerkfähigen Gerät auf Ihren Netzwerkspeicher zugreifen und Daten austauschen.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Legen Sie zuerst einen Benutzer an. (Siehe Abschnitt **Benutzer anlegen**)

3. Setzen Sie den Haken **FTP-Zugriff erlauben** bzw. **FTPS-Zugriff erlauben**, wenn Sie den Zugriff über FTP bzw. FTPS erlauben wollen.

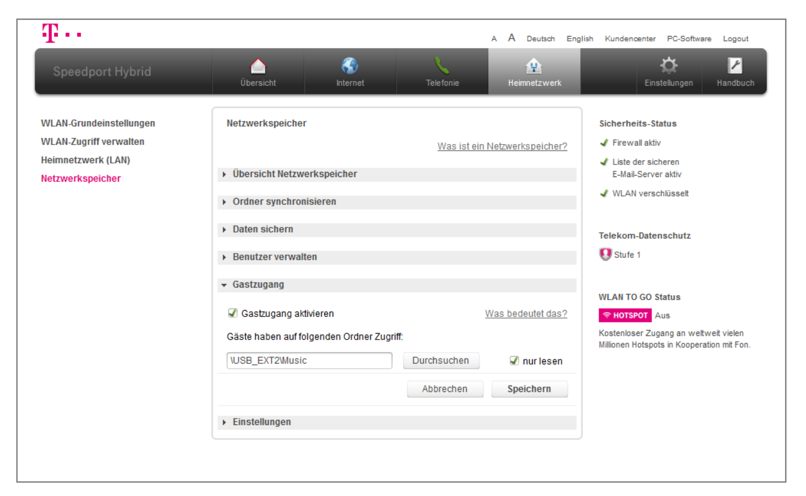
4. Setzen Sie den Haken **auch aus dem Internet**, wenn Sie den Zugriff auch aus dem Internet zulassen wollen. Wenn Sie diesen Haken nicht setzen, erreichen Sie Ihren Netzwerkspeicher über FTP nur innerhalb Ihres Heim-netzwerks.

Hinweis: Über FTP werden die Authentifizierungsdaten (Benutzername, persönliches Kennwort) und der Datenverkehr unverschlüsselt übertragen. Wir empfehlen die Nutzung von FTPS.

5. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Gastzugang.

Mit dem Gastzugang können Sie Gästen Zugriff auf einen freigegebenen Dateiordner Ihres Netzwerkspeichers gewähren, um zum Beispiel Bilder oder Videos zu teilen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Gastzugang**.

3. Setzen Sie den Haken **Gastzugang aktivieren**, wenn Sie den Gastzugang aktivieren wollen.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche Durchsuchen, um den Ordner auszuwählen, auf den der Gastzugang zugreifen können soll.

5. Setzen Sie den Haken **nur lesen**, wenn Sie dem Gastzugang nur Leserechte in dem ausgewählten Ordner zuweisen wollen.

Hinweis: Wenn Sie dem Gastzugang nur Leserechte zuweisen, können über diesen die im ausgewählten Ordner befindlichen Dateien nicht geändert oder gelöscht werden.

6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Hinweis: Für die Anmeldung als Gast geben Sie den Benutzernamen GUEST und ein beliebiges, mindestens aus einem Zeichen bestehendes, persönliches Kennwort ein.

Verwendete Arbeitsgruppe.
Damit sich verschiedene netzwerkfähige Geräte in einem Heimnetzwerk schnell identifizieren können, werden sie in so genannten Arbeitsgruppen zusammengefasst. Windows-Computer listen die identifizierten Geräte im Datei-Explorer unter Netzwerkumgebung (bzw. Netzwerk) auf. Über diese Einträge können Sie auch auf die am Speedport angeschlossenen Netzwerkspeicher (NAS) zugreifen. Die Standardeinstellung im Speedport ist die Arbeitsgruppe **ARBEITSGRUPPE**. Je nach Version des Betriebssystems werden verschiedene Standard-Arbeitsgruppen verwendet.

Betriebssystem	Arbeitsgruppenname
Windows Vista	WORKGROUP
Windows 7	WORKGROUP
Windows 8	WORKGROUP

Der Zugriff auf den Netzwerkspeicher wird erleichtert, wenn der gleiche Arbeitsgruppenname eingestellt ist. Sie können den Arbeitsgruppennamen entweder im Speedport oder in dem jeweiligen netzwerkfähigen Gerät angleichen. Stimmt der Arbeitsgruppenname nicht überein, können Sie auch über die direkte Pfadeingabe auf den Netzwerkspeicher zugreifen.

1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Einstellungen**.

3. Tragen Sie den entsprechenden **Arbeitsgruppennamen** in das Eingabefeld ein.

4. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Medienwiedergabe.
Über die Medienwiedergabe kennzeichnen Sie Ordner auf den angeschlossenen Datenträgern als Medienordner. Medienordner enthalten Musik, Fotos oder Videos.

Die Indizierung der Medienordner beinhaltet die Dateiformate MP3, M4A (ohne DRM), WMA (ohne DRM), WMV (ohne DRM), AVI, DivX, Xvid, MPEG2, MKV, MP4, JPG und PNG.

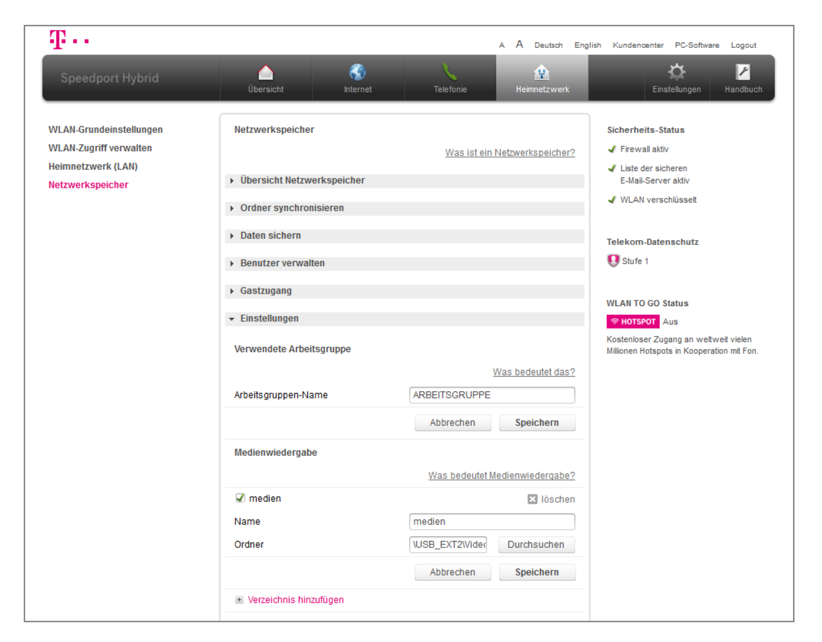
Hinweis: Die Indizierung großer Datenmengen kann je nach Geschwindigkeit des verwendeten Speichermediums einige Zeit in Anspruch nehmen.

Der Inhalt der Medienordner kann dadurch von geeigneten Wiedergabegeräten in Ihrem Heimnetzwerk automatisch erkannt werden, sofern diese Geräte die Standards DLNA oder UPnP AV und die entsprechenden Dateiformate unterstützen.

Hinweis: Indizierte Dateien, deren Format vom Wiedergabegerät nicht unterstützt wird, können nicht wiedergegeben werden.

Der Medienserver ist aktiv, sobald mindestens ein Verzeichnis freigegeben und aktiviert ist.

Hinweis: Wenn Sie Verzeichnisse für die Medienwiedergabe freigeben, können alle Teilnehmer im Heimnetzwerk diese Mediendateien abspielen. Eine Zugriffskontrolle findet nicht statt.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Netzwerkspeicher**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Einstellungen**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Verzeichnis hinzufügen**.

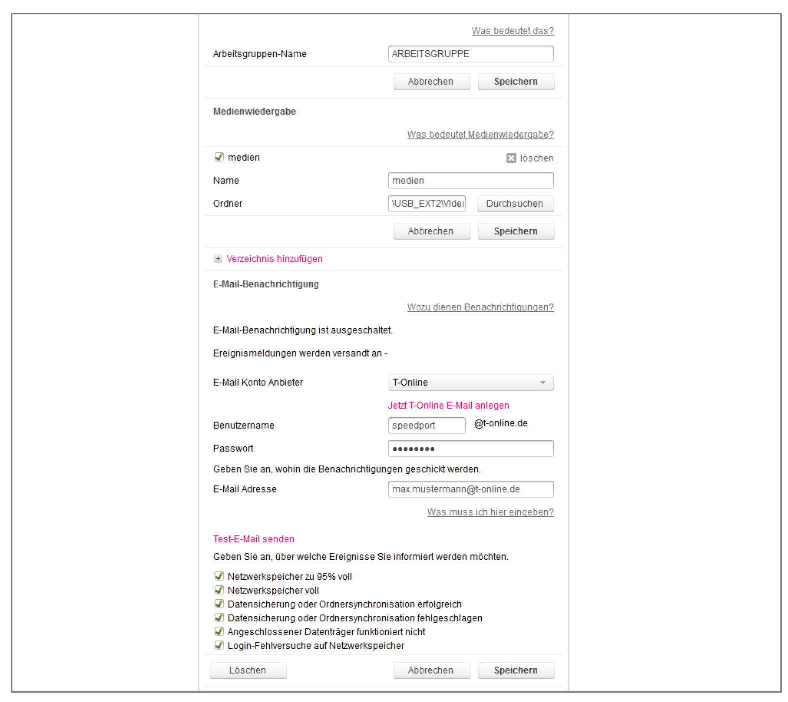
4. Tragen Sie den Namen für das Medienserver-Verzeichnis in das Eingabefeld [medien] ein.

5. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Durchsuchen], um dem Medienserver ein Verzeichnis zuzuweisen.

6. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche [Speichern]. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche [Abbrechen].

Tipp: Wenn Sie Verzeichnisse in dem angelegten Medienserver bearbeiten wollen, klicken Sie hinter dem entsprechenden Verzeichnis auf **ändern**. Wenn Sie weitere Medienserver-Verzeichnisse anlegen wollen, klicken Sie auf den Eintrag **neues Verzeichnis hinzufügen**.

E-Mail-Benachrichtigungen.
Ihr Speedport kann Sie über E-Mail regelmäßig von wichtigen Ereignissen, die Ihren Netzwerkspeicher betreffen, in Kenntnis setzen (z. B. kritischer Speicherstatus, Ergebnisse von Datensicherungen oder Ordnersynchronisationen).



1. Klicken Sie auf den Eintrag **Einstellungen**.

2. Scrollen Sie zum Eintrag **E-Mail-Benachrichtigung**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **ändern**, wenn Sie die E-Mail-Benachrichtigung einschalten wollen.

4. Wählen Sie Ihren E-Mail-Konto-Anbieter aus der Liste T-Online aus.

5. Tragen Sie Ihren Benutzernamen (E-Mail-Adresse) in das Eingabefeld speedport ein.

6. Tragen Sie Ihr persönliches Kennwort in das Eingabefeld •••••••• ein.

Hinweis: Bei einem T-Online-Account geben Sie bitte das persönliche Kennwort an, dass Sie sich im Kundencenter (https://kundencenter.telekom.de/) für den POP3-E-Mail-Abruf eingerichtet haben. Wenn Sie dies noch nicht getan haben, können Sie diese Funktion Ihres Speedport noch nicht nutzen.

7. Tragen Sie die E-Mail-Adresse, an die die Benachrichtigung gesendet werden soll, in das Eingabefeld max.mustermann@t-online.de ein.

8. Setzen Sie **Haken** bei den Ereignissen, über die Sie informiert werden wollen.

9. Klicken Sie auf den Eintrag **Test-E-Mail senden**, um die Einstellungen zu testen.

10. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Tipp: Wenn Sie die E-Mail-Benachrichtigung deaktivieren wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Löschen.

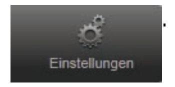
Der Menüpunkt - Einstellungen.

Im Menü **Einstellungen** können Sie verschiedene Eigenschaften Ihres Speedport anpassen.

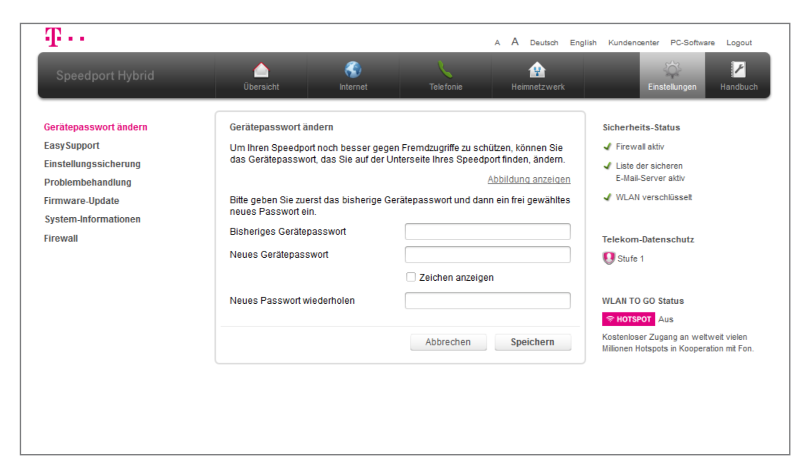
Die Menüpunkte im Bereich **Einstellungen** sind in sieben Gruppen unterteilt:

- Gerätepasswort ändern
- EasySupport
- Einstellungssicherung
- Problembehandlung
- Firmware-Update
- System-Informationen
- Firewall

Wenn Sie die **Einstellungen** anpassen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche



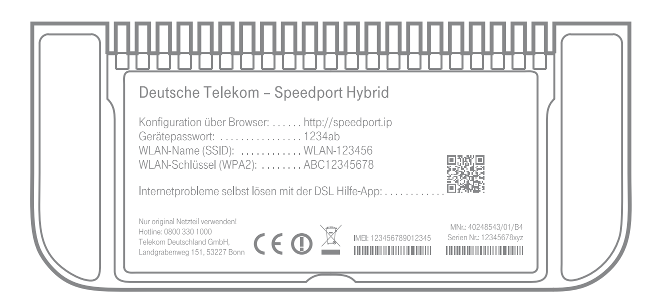
.



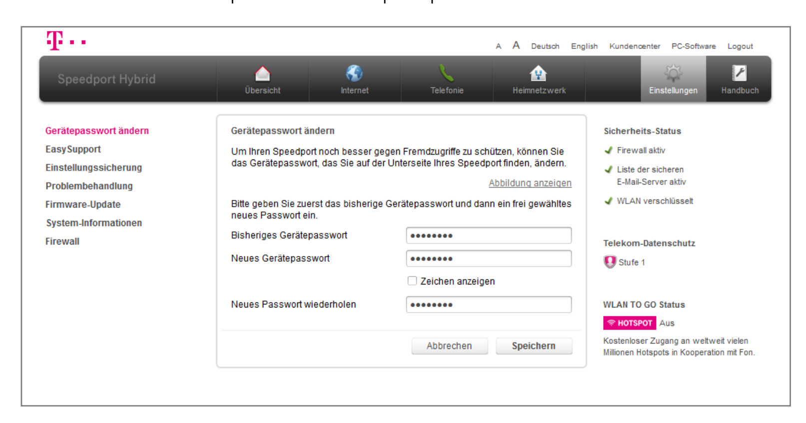
Durch Klicken auf die einzelnen Einträge in der linken Spalte gelangen Sie in die entsprechenden Bereiche.

Gerätepasswort ändern.

Der Zugang zum Konfigurationsmenü wird durch ein Gerätepasswort geschützt. Das in den Standardeinstellungen vergebene Gerätepasswort finden Sie auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport (siehe Beispiel) bzw. im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.



Sie können das Gerätepasswort Ihres Speedport ändern.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Gerätepasswort ändern**.

2. Tragen Sie Ihr bisheriges Gerätepasswort in das Eingabefeld •••••••• ein.

3. Tragen Sie Ihr neues persönliches Gerätepasswort in das mittlere Eingabefeld •••••••• ein.

Hinweis: Das persönliche Kennwort muss aus mindestens 8 und darf aus höchstens 12 alphanumerischen Zeichen bestehen. Groß- und Kleinschreibung werden berücksichtigt. Vermeiden Sie Eigennamen und allzu offensichtliche Begriffe. Verwenden Sie Buchstaben, Zahlen und Zeichen.

4. Wiederholen Sie Ihr neues persönliches Gerätepasswort im unteren Eingabefeld ••••••••.

5. Wenn Sie Ihre Einstellungen angepasst haben, bestätigen Sie die Änderungen durch Klicken der Schaltfläche Speichern. Wenn Sie Ihre Änderungen nicht speichern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche Abbrechen.

Gerätepasswort vergessen.

Sie haben Ihr persönliches Gerätepasswort vergessen und können nicht mehr auf die Benutzeroberfläche Ihres Speedport zugreifen. In diesem Fall können Sie Ihren Speedport in die Werkseinstellungen zurücksetzen oder – unter bestimmten Voraussetzungen – einfach ein neues persönliches Gerätepasswort setzen.

Gerätepasswort neu setzen.
Wenn Sie Ihren Internetzugang bei der Telekom gebucht haben, können Sie für Ihren Speedport ein neues Gerätepasswort setzen, ohne diesen auf die Werkseinstellungen zurück zu setzen.

Bitte beachten Sie, dass die Nutzungsvoraussetzungen für EasySupport gegeben sein müssen (siehe Abschnitt **EasySupport**).

1. Starten Sie einen Internet-Browser auf Ihrem Computer und rufen Sie die Internetseite **http://www.telekom.de/geraete-manager** auf.

2. Geben Sie Ihre Zugangsdaten für das Kundencenter ein, um sich einzuloggen. Es erscheint die Übersichtsseite des EasySupport Geräte-Managers.

3. Klicken Sie auf **Einstellungen und Details** zu Ihrem Speedport.

4. Im Abschnitt **Gerätepasswort** können Sie das Gerätepasswort Ihres Speedport ändern oder neu definieren. Dabei müssen Sie Ihr altes Gerätepasswort nicht eingeben, da Sie sich im Kundencenter bereits als Kunde der Telekom identifiziert haben.

Speedport in die Werkseinstellungen zurücksetzen.

1. Drücken Sie mit einem dünnen Gegenstand in die kleine, mit **Reset** bezeichnete Öffnung auf der Rückseite Ihres Speedport für mindestens 5 Sekunden.

Hinweis: Alle bisherigen Einstellungen gehen dabei verloren!

2. Verwenden Sie das voreingestellte Gerätepasswort. Sie finden das Gerätepasswort auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. im mitgelieferten WLAN-Gerätepass.

EasySupport.

EasySupport Services.
EasySupport sind Services für Telekom Kunden mit einem Breitband- oder Glasfaseranschluss und erleichtern das Einrichten, Aktualisieren und Warten Ihres Speedport:

- **Automatisches Firmware-Update.**
  Die Firmware (Betriebssoftware) Ihres Speedport wird immer auf dem aktuellsten Stand gehalten, damit es zuverlässig und sicher am Netz der Telekom arbeitet.

- **Interaktive Fernkonfiguration.**
  Ein Servicemitarbeiter kann auf Wunsch über das Internet in Ihrem Speedport die Einstellungen (z. B. der Telefonie) sofort konfigurieren.

- **Interaktive Ferndiagnose und -wartung.**
  Ein Servicemitarbeiter kann auf Wunsch über das Internet ein Problem mit Ihrem Speedport sofort diagnostizieren und beheben.

Hinweis: Wenn Sie die Funktion EasySupport in Ihrem Speedport ausgeschaltet haben, empfehlen wir Ihnen, regelmäßig die Download-Webseite unter www.telekom.de/speedportdownloads auf neue Firmware-Updates zu prüfen. Wenn eine neuere Firmware-Version angeboten wird, laden Sie diese herunter und installieren Sie diese manuell.

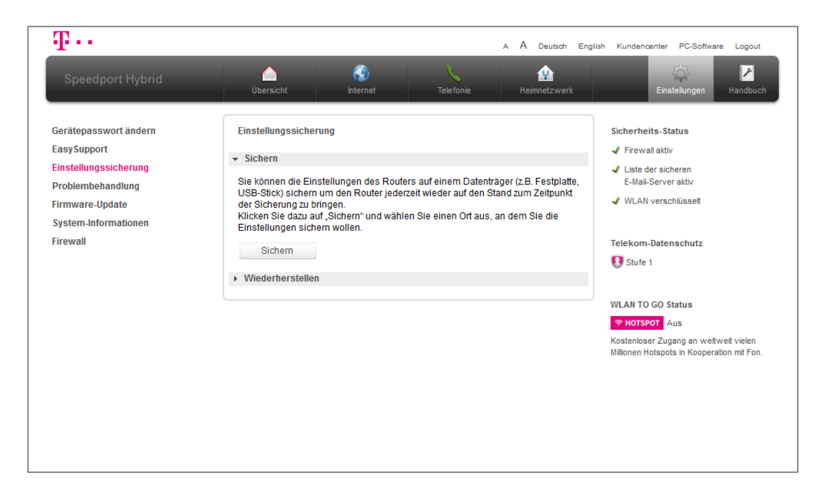
Hinweis: Wenn Sie Ihren Speedport von der Deutschen Telekom AG gemietet haben, ist EasySupport Teil Ihres Vertragsverhältnisses im Endgeräte-Service-Paket (Mietverhältnis) und kann in diesem Rahmen nicht deaktiviert werden.

Tipp: Weitere Informationen zu EasySupport finden Sie im Abschnitt EasySupport.

Einstellungssicherung.

Wenn Sie Ihren Speedport nach Ihren Wünschen konfiguriert haben, ist es sinnvoll, diese Konfiguration zu sichern. Sollten die Einstellungen versehentlich gelöscht oder überschrieben worden sein, können Sie jederzeit auf diese Sicherung zurückgreifen. Sie können Ihre Sicherung auch wieder in Ihren Speedport laden, wenn weiterreichende Konfigurationen dazu geführt haben, dass Ihr Speedport nicht mehr so arbeitet wie erwartet. Sollten Sie über keine gültige Sicherung verfügen, können Sie Ihren Speedport auch wieder auf die Werkseinstellungen zurücksetzen. In diesem Fall gehen alle Ihre Konfigurationseinstellungen verloren, auch das eingestellte persönliche Passwort (es gilt wieder das voreingestellte Passwort, d. h. das Gerätepasswort auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. das Passwort im mitgelieferten WLAN-Gerätepass).

Einstellungen sichern.
Sie können die Einstellungen Ihres Speedport auf einem Datenträger (z. B. Festplatte, USB-Stick) sichern, um Ihren Speedport jederzeit wieder auf den Stand zum Zeitpunkt der Sicherung zu bringen.



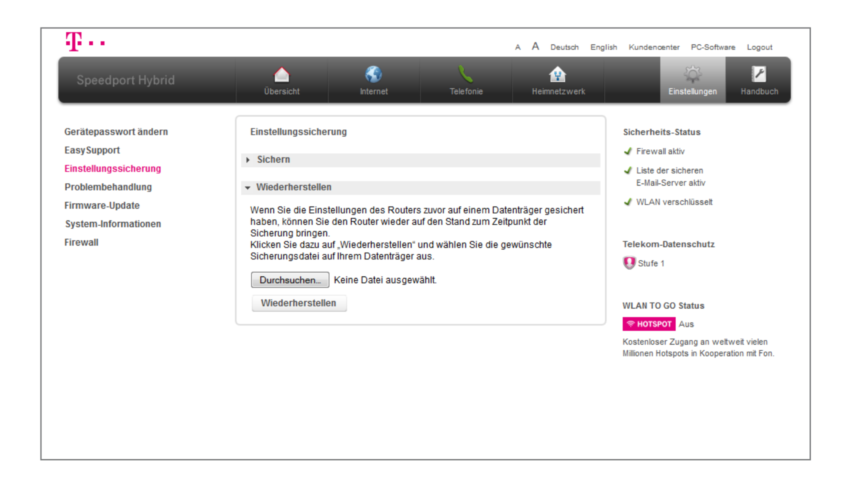
1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Einstellungssicherung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Sichern**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche Sichern.

4. Bestätigen Sie die Abfrage Ihres Internet-Browser und wählen Sie einen Speicherort aus.

Einstellungen wiederherstellen.
Wenn Sie die Einstellungen Ihres Speedport zuvor auf einem Datenträger gesichert haben, können Sie Ihren Speedport wieder auf den Stand zum Zeitpunkt der Sicherung bringen.



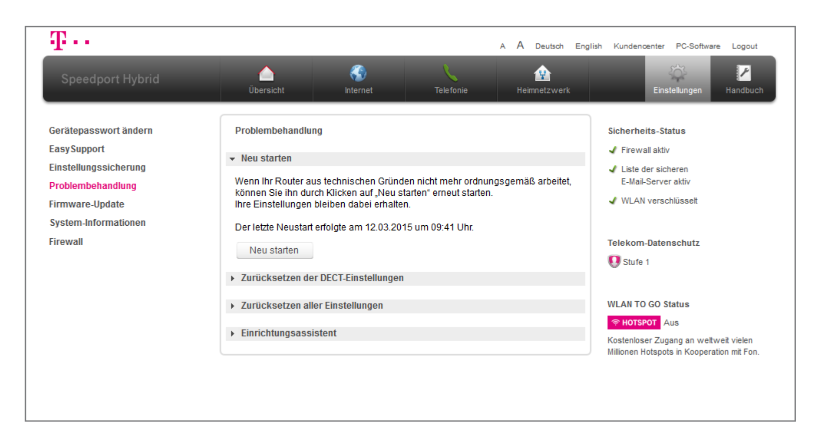
1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Einstellungssicherung**.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Wiederherstellen**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche Durchsuchen .
4. Wählen Sie den Speicherort Ihrer gesicherten Einstellungen aus.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Öffnen**.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche Wiederherstellen .

Hinweis: Nach erfolgreicher Wiederherstellung der Einstellungen wird Ihr Speedport automatisch neu gestartet. Ihr Speedport zeigt zu diesem Vorgang eine Meldung an. Nach Ablauf von 180 Sekunden können Sie den Vorgang durch Klicken der Schaltfläche OK abschließen.

Problembehandlung.

Starten Sie im Problemfall Ihren Speedport neu oder setzen Sie ihn auf Werkseinstellungen zurück.

Speedport neu starten.
Wenn Ihr Speedport aus technischen Gründen nicht mehr ordnungsgemäß arbeitet, können Sie ihn neu starten. Ihre Einstellungen bleiben dabei erhalten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Problembehandlung**.

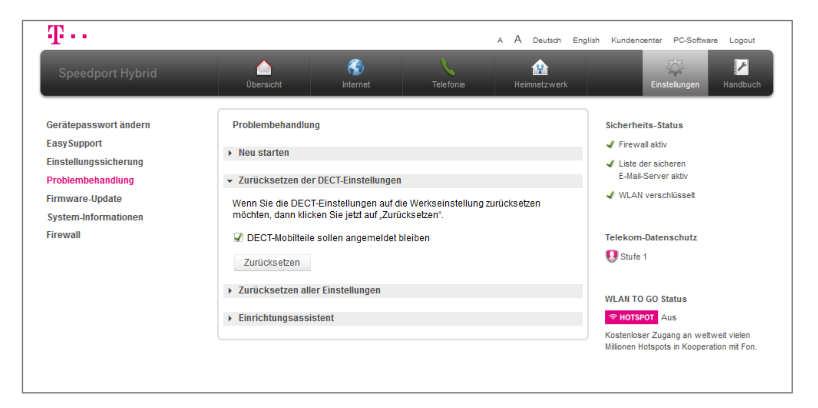
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Neu starten**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche Neu starten.

Hinweis: Ihr Speedport wird jetzt neu gestartet. In dieser Zeit können Sie keine Einstellungen vornehmen. Danach können Sie das Konfigurationsprogramm neu aufrufen. Der Neustart ist nach etwa 180 Sekunden abgeschlossen.

Zurücksetzen der DECT-Einstellungen.
Wenn die von Ihnen vorgenommenen DECT-Einstellungen zu Problemen geführt haben und Sie diese nicht manuell korrigieren können oder möchten, können Sie die DECT-Einstellungen zurücksetzen.

Hinweis: Bei diesem Vorgang gehen ausschließlich die DECT-Einstellungen verloren, alle anderen Einstellungen bleiben erhalten.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Problembehandlung**.

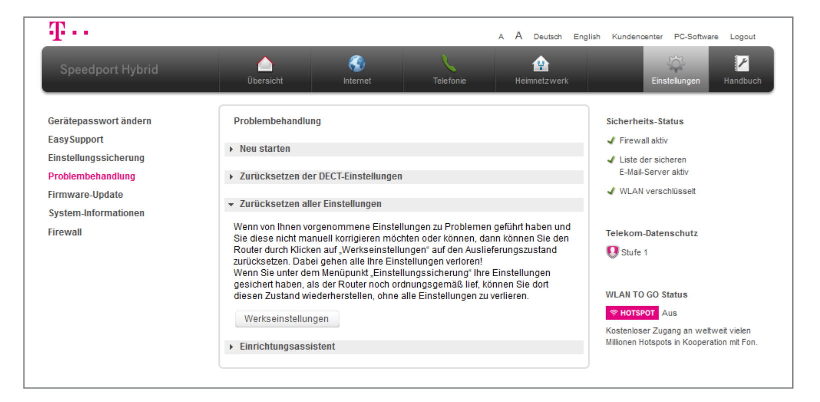
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Zurücksetzen der DECT-Einstellungen**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche Zurücksetzen.

Tipp: Wenn Ihre Schnurlostelefone am Speedport angemeldet bleiben sollen, setzen Sie den Haken DECT-Mobilteile sollen angemeldet bleiben.

Zurücksetzen aller Einstellungen.
Die von Ihnen vorgenommenen Einstellungen auf Ihrem Speedport haben zu Problemen geführt und Sie möchten diese nicht manuell ändern. In diesem Fall können Sie Ihren Speedport auf Werkseinstellungen zurücksetzen und manuell neu konfigurieren oder evtl. gesicherte Einstellungen wiederherstellen. Unter bestimmten Voraussetzungen können Sie Ihren Speedport auch bequem automatisch zurücksetzen und für Ihre Dienste von der Telekom neu konfigurieren lassen.

Alle Einstellungen zurücksetzen und Speedport manuell konfigurieren.
Wenn Sie unter dem Menüpunkt **Einstellungssicherung** Ihre Einstellungen zu einem Zeitpunkt, als Ihr Speedport noch ordnungsgemäß funktionierte, gesichert haben, können Sie dort diesen Zustand wiederherstellen, ohne alle Einstellungen zu verlieren.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Problembehandlung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Zurücksetzen aller Einstellungen**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche Werkseinstellungen.

4. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage durch Klicken der Schaltfläche Zurücksetzen. Ihr Speedport wird automatisch neu gestartet.

Automatisch alle Einstellungen zurücksetzen und Speedport neu konfigurieren.
Wenn Sie Ihren Internetzugang bei der Telekom gebucht haben, können Sie mit einem Klick automatisch alle Einstellungen zurücksetzen und Ihren Speedport für Ihre gebuchten Dienste neu konfigurieren lassen. Bitte beachten Sie, dass die Nutzungsvoraussetzungen für EasySupport gegeben sein müssen (siehe Abschnitt **EasySupport**).

1. Starten Sie einen Internet-Browser auf Ihrem Computer und rufen Sie die Internetseite **www.telekom.de/geraete-manager** auf.

2. Geben Sie Ihre Zugangsdaten für das Kundencenter ein, um sich einzuloggen. Es erscheint die Übersichtsseite des EasySupport Geräte-Managers.

3. Klicken Sie auf **Einstellungen und Details** zu Ihrem Speedport.

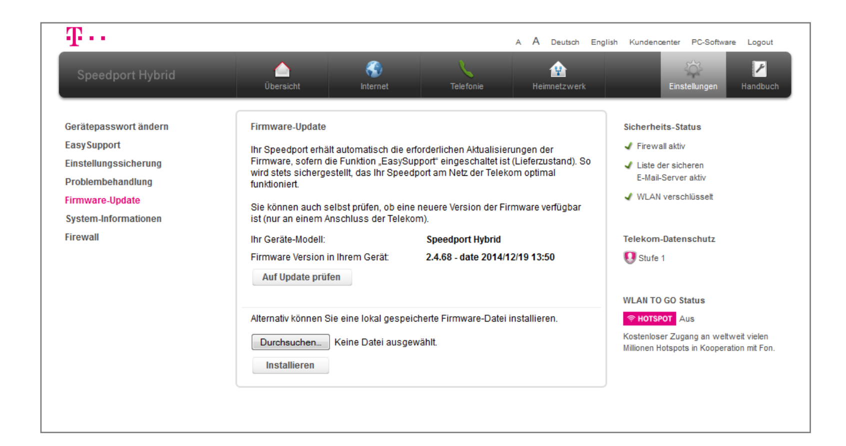
4. Im Abschnitt **Speedport Router automatisch neu konfigurieren** starten Sie die Neukonfiguration Ihres Speedport.

Firmware-Update.

Die Firmware ist die Betriebssoftware Ihres Speedport. In der Firmware ist die gesamte Funktionalität Ihres Speedport gespeichert. Sie haben ein vollständig entwickeltes und getestetes Produkt erworben. Dennoch kann es sein, dass die Betriebssoftware an neue Gegebenheiten angepasst werden muss.



Trennen Sie Ihren Speedport während eines Firmware-Updates nicht vom Stromnetz oder vom Breitbandanschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Speedport anschließend nicht mehr funktioniert.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **Firmware-Update**.

2. Prüfen Sie, ob ein **Firmware-Update** für Ihren Speedport verfügbar ist. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Auf Update prüfen** und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten.

Alternativ können Sie ein heruntergeladenes **Firmware-Update** manuell installieren:

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen** und wählen Sie den Speicherort des **Firmware-Updates** aus.

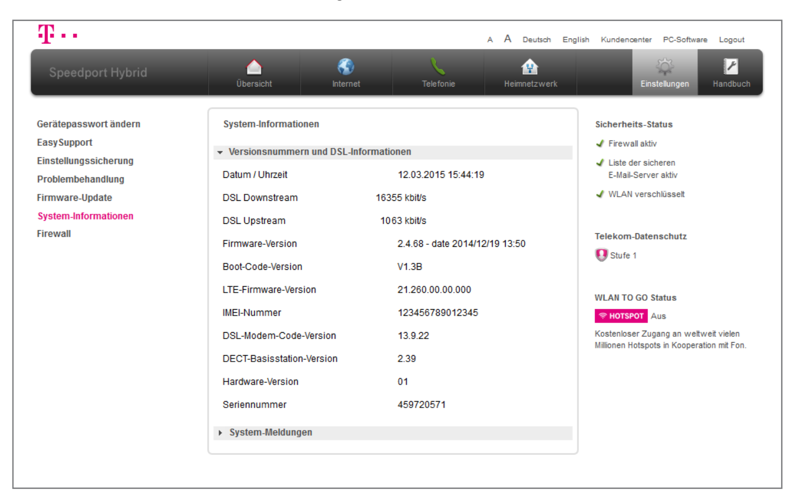
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Öffnen**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Installieren**. Der Router wird im Anschluss an die Installation automatisch neu gestartet.

System-Informationen.

Sehen Sie die System-Informationen Ihres Speedport ein.

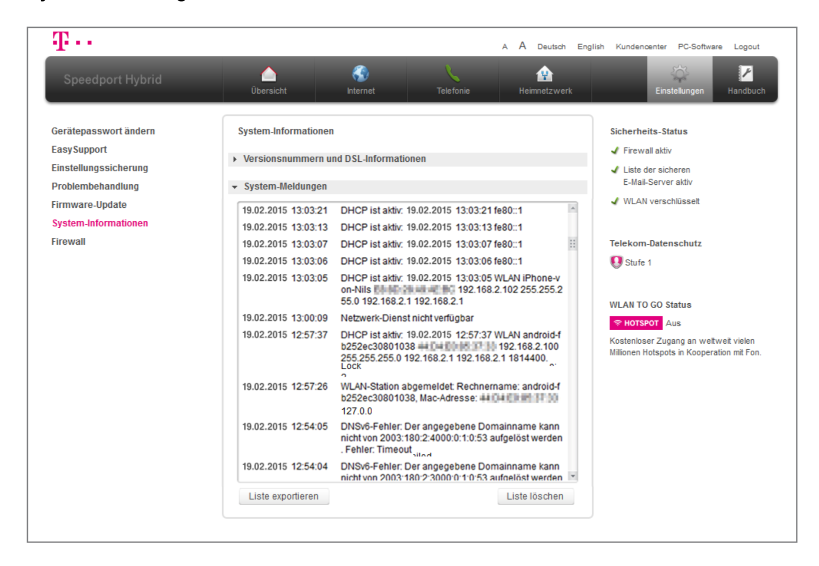
Versionsnummern und Verbindungsinformationen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **System-Informationen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Versionsnummern und Informationen**, um die Versionsnummern und Verbindungsinformationen anzuzeigen.

System-Meldungen.



1. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **System-Informationen**.

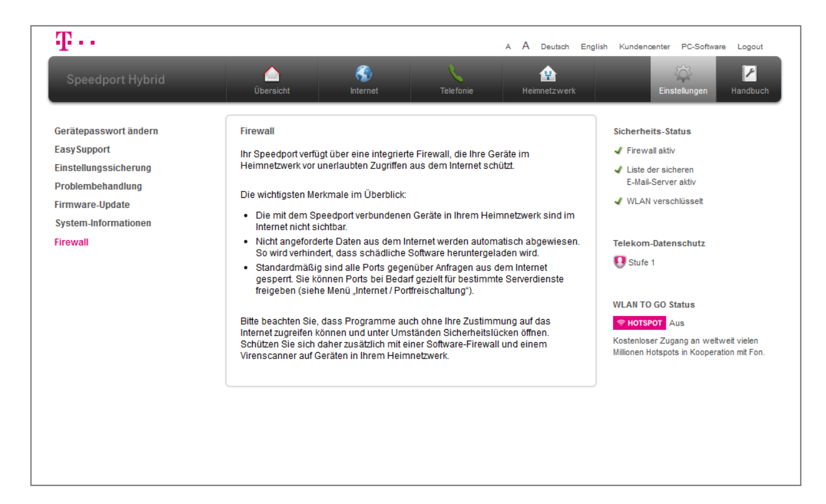
2. Klicken Sie auf den Eintrag **System-Meldungen**.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche Liste exportieren, um die Liste der System-Meldungen zu exportieren. Dies kann beispielsweise notwendig sein, wenn Sie ein Fehlerprotokoll sichern möchten.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche Liste löschen, um die Liste der System-Meldungen zu löschen.

Firewall.

Ihr Speedport verfügt über eine integrierte **Firewall**, die Ihre netzwerkfähigen Geräte im Heimnetzwerk vor unerlaubten Zugriffen aus dem Internet schützt.



An den Einstellungen der **Firewall** können Sie aus Sicherheitsgründen keine Änderungen vornehmen. Nur so ist gewährleistet, dass Ihr Speedport den bestmöglichen Schutz für Ihr Heimnetzwerk bietet.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass Programme auch ohne Ihre Zustimmung auf das Internet zugreifen können und unter Umständen Sicherheitslücken öffnen. Schützen Sie sich daher zusätzlich mit einer Software-Firewall und einem Virenscanner auf allen netzwerkfähigen Geräten in Ihrem Heimnetzwerk.

EasySupport.

EasySupport Services.
EasySupport sind Services für Telekom Kunden mit einem Breitband- bzw. Glasfaseranschluss und erleichtern das Einrichten, Aktualisieren und die Wartung Ihres Speedport:

- **Automatisches Firmware-Update.**
  Die Firmware (Betriebssoftware) Ihres Speedport wird immer auf dem aktuellsten Stand gehalten, damit es zuverlässig und sicher am Netz der Telekom arbeitet.

- **Interaktive Fernkonfiguration.**
  Ein Servicemitarbeiter kann auf Wunsch über das Internet in Ihrem Speedport die Einstellungen (z.B. der Telefonie) sofort konfigurieren.

- **Interaktive Ferndiagnose und -wartung.**
  Ein Servicemitarbeiter kann auf Wunsch über das Internet ein Problem mit Ihrem Speedport sofort diagnostizieren und beheben.

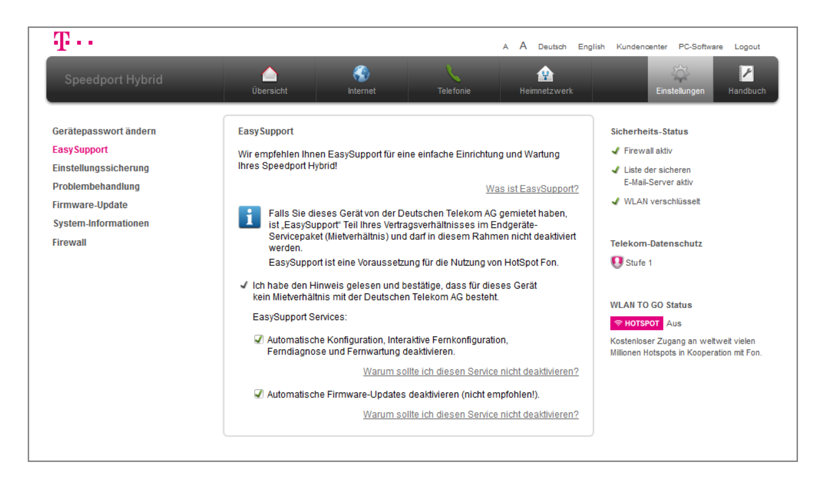
Darüber hinaus stehen Ihnen im sogenannten **Geräte-Manager** ausgewählte EasySupport Services zur Verfügung, mit denen Sie Ihren Speedport einfach selbstständig verwalten können. Den EasySupport Geräte-Manager finden Sie im Telekom Kundencenter.

Die EasySupport Services können Sie nutzen, wenn folgende Grundvoraussetzungen erfüllt sind:

- Die Telekom ist Ihr Anbieter für Breitband- bzw. Glasfaseranschluss und Internetzugang sowie ggf. weitere Internetdienste (z.B. Internet-Telefonie).
- Sie nutzen ein EasySupport geeignetes Gerät der Telekom.
- In Ihrem Speedport ist die Funktion **EasySupport** eingeschaltet (Lieferzustand).
- Die Benutzeroberfläche Ihres Speedport ist aktuell nicht geöffnet.
- Zur Nutzung des Geräte-Managers muss Ihr Speedport bereits für den Internetzugang eingerichtet und mit dem Internet verbunden sein.

Wir empfehlen Ihnen, EasySupport in Ihrem Speedport eingeschaltet zu lassen, damit Sie die Vorteile der EasySupport Services nutzen können.

EasySupport aktivieren.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Einstellungen**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **EasySupport**.

3. Entfernen Sie die gesetzten **Haken**.

Hinweis: In den Werkseinstellungen ist EasySupport aktiviert!

Ihr Speedport nimmt regelmäßig Verbindung mit dem EasySupport System der Telekom auf, um Ihnen die EasySupport Leistungen wie z. B. **Automatisches Firmware-Update** anbieten zu können. Dabei werden folgende gerätespezifische Daten übermittelt und in den Systemen der Telekom gespeichert:

- Hersteller des Gerätes
- Hardware-Typ und -version
- Seriennummer
- Firmware-Version

Nach einem **Firmware-Update** werden zusätzlich der Zeitpunkt und der Status des letzten Firmware-Updates (Firmware-Aktualisierung) gespeichert. Wir speichern diese Daten in besonders gesicherten Rechenzentren, zu denen nur ein sehr kleiner Personenkreis besonders berechtigter Mitarbeiter Zugang hat.

Hinweis: Durch die regelmäßige Verbindung des Speedport mit dem EasySupport System der Telekom und das mögliche Herunterladen von Firmware-Updates wird geringfügig Datenvolumen verbraucht und Verbindungszeit erzeugt. Bitte beachten Sie dies, wenn Sie einen Internetzugang mit einem Volumen- oder Zeittarif einsetzen, z. B. T-Online eco, T-Online by call oder Call & Surf Start.

Automatisches Firmware-Update.
EasySupport bietet einen Firmware-Update-Service an, der die Firmware (Betriebssoftware) Ihres Speedport automatisch über das Internet aktualisiert.

Die Telekom arbeitet ständig daran, die Funktionen der Speedport Router und das Zusammenwirken mit dem Breitband- bzw. Glasfaseranschluss zu optimieren. Sie stellt dazu aktualisierte Versionen der Firmware bereit. Diese helfen, Ihren Speedport sicherer und leistungsfähiger zu machen, damit es zuverlässig am Breitbandnetz der Telekom arbeitet.

Ihr EasySupport geeigneter Speedport aktualisiert automatisch seine Firmware, wenn bei der nächsten Anmeldung auf dem EasySupport System eine neue Firmware-Version vorliegt. Aus technischen Gründen kann es vorkommen, dass Ihr Gerät nicht sofort auf die neue Firmware-Version aktualisiert wird, obwohl auf der Telekom Webseite die neue Firmware zum Runterladen bereitgestellt wurde. Manche Firmware-Versionen enthalten geringe oder weniger wichtige Änderungen und werden daher nicht automatisch verteilt, sondern nur auf der Telekom Webseite bereitgestellt.

Firmware-Updates können mehrmals pro Jahr stattfinden.

Hinweis: Wenn Sie die Funktion EasySupport in Ihrem Speedport ausgeschaltet haben, empfehlen wir Ihnen, regelmäßig die Download-Webseite unter www.telekom.de/speedportdownloads auf neue Firmware-Updates für Ihr Gerät zu prüfen. Wenn eine neuere Firmware-Version angeboten wird, laden Sie diese ggf. herunter und installieren Sie sie manuell.

Sobald Sie Ihren Speedport an Ihrem Breitband- bzw. Glasfaseranschluss in Betrieb genommen haben, verbindet es sich in regelmäßigen Abständen (z. B. beim Einschalten und Herstellen der Internetverbindung) automatisch mit dem EasySupport System der Telekom. Dabei werden die im Abschnitt **EasySupport Services** aufgeführten gerätespezifischen Daten übermittelt und in den Systemen der Telekom gespeichert.

Anhand dieser Daten überprüft das EasySupport System, ob eine neuere Firmware-Version für Ihren Speedport vorhanden ist. Wenn ja, lädt Ihr Speedport diese automatisch herunter und aktualisiert seine Firmware. Dieser Vorgang kann einige Minuten dauern. Dabei leuchtet der Schriftzug **Bitte warten!** auf Ihrem Speedport.

Während des Update-Vorgangs kann nicht telefoniert oder im Internet gesurft werden. Laufende Gespräche oder die Internetverbindung werden ggf. unterbrochen. Außerdem kann auf das Konfigurationsprogramm Ihres Speedport nicht zugegriffen werden. Bitte warten Sie unbedingt bis zum Abschluss dieses Vorgangs.



Trennen Sie während eines Automatischen Firmware-Updates Ihren Speedport nicht vom Stromnetz oder vom Breitband- bzw. Glasfaseranschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Speedport anschließend nicht mehr funktioniert.

Interaktive Fernkonfiguration sowie Ferndiagnose & -wartung.
Bei diesen interaktiven EasySupport Services unterstützt Sie ein Mitarbeiter der Telekom Hotline (Hotline-Mitarbeiter), um auf Ihrem Speedport eine Funktion (z. B. WLAN-Verschlüsselung) zu konfigurieren oder einen Internetdienst (z. B. IP-basierte Telefonie) einzurichten. Der Hotline-Mitarbeiter kann Sie auch bei der Diagnose und Behebung eines Problems mit Ihrem Speedport bzw. einem Internetdienst unterstützen.

Interaktive Services zur Inbetriebnahme und Problembehebung bei Internetdiensten der Telekom sind grundsätzlich kostenfrei, sofern diese durch die Gewährleistung abgedeckt sind (z. B. die Einrichtung der IP-basierten Telefonie oder das Beheben eines Problems mit dem Internetzugang). Die Konfiguration oder Problembeseitigung bei weitergehenden Internetdiensten oder Gerätefunktionen ist in der Regel kostenpflichtig.

Die Preise für die einzelnen Services finden Sie in der Preisliste des jeweiligen Internetdienstes.

Nutzungsvoraussetzungen der Interaktiven Fernkonfiguration sowie Ferndiagnose & Fernwartung:

- Die Grundvoraussetzungen für EasySupport Services sind erfüllt (siehe Einleitung zu EasySupport).
- Sie verfügen über einen eingerichteten und funktionsfähigen Internetzugang von der Telekom.
- Ihr Speedport ist aktuell mit dem Internet verbunden.
- Sie haben Ihre Zustimmung zum Fernzugriff auf Ihren Speedport durch die Telekom Hotline gegeben. Dies können Sie auf zwei Wegen tun:

  1. Sie haben einem Hotline-Mitarbeiter der Telekom Ihr Einverständnis gegeben, dass er während des aktuellen Servicegesprächs einmalig von der Ferne auf Ihren Speedport zugreifen darf.

  2. Sie haben im Kundencenter den Dienst **EasySupport Fernunterstützung** gebucht und damit dauerhaft Ihre Zustimmung gegeben, dass Hotline-Mitarbeiter der Telekom im Rahmen eines Hotline-Gesprächs von der Ferne aus auf Ihren Speedport zugreifen dürfen. Den Dienst **EasySupport Fernunterstützung** finden Sie im Kundencenter im Menübereich **Dienste & Abos** direkt unter **Fernunterstützung** (EasySupport Fernunterstützung).

Nutzung der Interaktiven Fernkonfiguration, -diagnose und -wartung:

1. Rufen Sie bitte die kostenfreie Hotline **0800 33 01000** an, um die EasySupport Services in Anspruch zu nehmen. Die Hotline steht Ihnen täglich rund um die Uhr zur Verfügung. Die Abrechnung eventuell kostenpflichtiger EasySupport Services erfolgt für Sie komfortabel über die Telefonrechnung. Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.telekom.de/easysupport**.

2. Unser Hotline-Mitarbeiter prüft, ob die Voraussetzungen für eine Fernunterstützung gegeben sind.

3. Es folgt eine kurze Aufklärung über den Datenschutz, nach der Sie unserem Hotline-Mitarbeiter die Erlaubnis zum Fernzugriff auf Ihren Speedport erteilen. Anschließend greift der Hotline-Mitarbeiter über das Internet auf Ihr Gerät zu und führt dort die gewünschte Maßnahme durch.

4. Nach der Unterstützung erhalten Sie eine automatisierte Benachrichtigung an Ihre E-Mail-Adresse bei der Telekom (Ihre E-Mail-Adresse@t-online.de) zugeschickt. Darin werden Sie nochmals darüber informiert, dass Sie einem Fernzugriff auf Ihr Gerät zugestimmt und wir Ihren Konfigurationswunsch ausgeführt oder ein Problem beseitigt haben.

EasySupport Geräte-Manager.

Die Telekom bietet seinen Kunden im sog. EasySupport Geräte-Manager ausgewählte EasySupport Funktionen an.

Mit diesen Funktionen können Sie Ihre EasySupport geeigneten Geräte komfortabel selber verwalten.

Den Geräte-Manager erreichen Sie im Telekom Kundencenter im Menübereich **Anschluss & Tarif** unter dem Punkt **EasySupport** oder direkt über diese Adresse: **www.telekom.de/geraete-manager**. Das Kundencenter stellt dabei über das Internet eine sichere Verbindung zu Ihrem Gerät her und führt die gewünschte Funktion aus.

Aktuell stehen Ihnen für Telekom Kunden folgende Funktionen bereit:

- Überblick über die Geräte in Ihrem Heimnetzwerk
- Link zu weiteren Informationen über EasySupport
- Abhängig vom Gerät stehen Ihnen eine oder mehrere dieser Funktionen bereit:

1. Detailinformationen

2. Automatisches Firmware-Update

3. Rufnummernzuordnung ändern

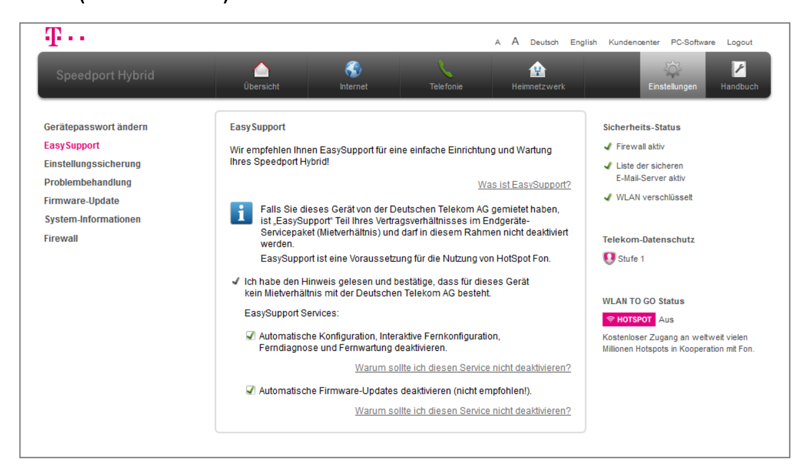
4. Gerätepasswort neu definieren/ändern

5. Automatische Neukonfiguration Ihres Speedport

Diese Funktionen stehen für Telekom Kunden kostenfrei zur Verfügung.
Es kommen ständig neue Funktionen hinzu.

EasySupport ausschalten.
Sollten Sie EasySupport nicht nutzen wollen, können Sie diese Funktion im Konfigurationsprogramm Ihres Speedport ausschalten.

Hinweis: Wenn Sie dieses Gerät von der Deutschen Telekom AG gemietet haben, ist EasySupport Teil Ihres Vertragsverhältnisses im Endgeräte-Service-Paket (Mietverhältnis) und kann in diesem Rahmen nicht deaktiviert werden.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Einstellungen**.

2. Klicken Sie in der linken Spalte auf den Eintrag **EasySupport**.

3. Setzen Sie den Haken **Ich habe den Hinweis gelesen und bestätige, dass für dieses Gerät kein Mietverhältnis mit der Deutschen Telekom AG besteht**.

4. Setzen Sie die Haken **Interaktive Fernkonfiguration, Ferndiagnose und Fernwartung deaktivieren** und **Automatische Firmware-Updates deaktivieren**.

Wir empfehlen, **EasySupport** nicht zu deaktivieren, damit die Firmware Ihres Speedport bei Bedarf automatisch aktualisiert wird.

Hinweis: Wenn Sie die Funktion EasySupport und auch Automatische Firmware-Updates in Ihrem Speedport deaktivieren, können Sie die kostenfreien Easy-Support Services, z. B. zur automatischen Aktualisierung der Firmware oder zur automatischen Konfiguration des Internetzugangs auf Ihrem Speedport, nicht nutzen.

Der USB-Anschluss.

Anschluss von USB-Geräten.

Ihr Speedport ist mit einem USB-Anschluss ausgerüstet, der die Standards USB 1.1 und USB 2.0 unterstützt.

An den USB-Anschluss können Sie verschiedene USB-Geräte anschließen:

- USB-Datenträger (Festplatte, Speicherstick)
- Drucker
- USB-Hub

Es werden USB-Datenträger mit den Dateisystemen HFS, HFS+, EXT2, EXT3, FAT32 oder NTFS unterstützt.

Richten Sie für einen angeschlossenen USB-Datenträger Zugriffsrechte und ein Passwort ein. (Siehe Abschnitt **Benutzer anlegen**)

Nutzung angeschlossener USB-Speicher.

Angeschlossene USB-Speicher anzeigen.
USB-Speicher, die direkt oder über einen USB-Hub an den Speedport angeschlossen sind, werden im Konfigurationsmenü unter **Heimnetzwerk** / **Netzwerkspeicher** / **Übersicht Netzwerkspeicher** mit ihrem Gerätenamen angezeigt.

Zugriff über FTP (File Transfer Protocol) aus dem lokalen Netzwerk.
Alle im Netzwerk vorhandenen Geräte können gleichzeitig über FTP auf die Daten auf dem USB-Speicher zugreifen. Benutzen Sie dazu ein FTP-Programm.

1. Geben Sie als Host **ftp://speedport.ip**, Ihren **Benutzernamen** und das **persönliche Kennwort** ein.

2. In dem FTP-Programm wird Ihnen der Inhalt Ihres Benutzerordners angezeigt.

Dateien vom USB-Speicher können Sie erst öffnen oder ausführen, nachdem Sie diese auf Ihren Computer oder in Ihr lokales Netzwerk kopiert haben.

Zugriff über FTP aus dem Internet.
Wenn Sie aus dem Internet über FTP auf Ihren USB-Speicher zugreifen wollen, müssen Sie zunächst ein so genanntes dynamisches DNS einrichten. Dynamisches DNS (**D**omain **N**ame **S**ystem) ist ein Dienst, der es ermöglicht, auch bei wechselnder öffentlicher IP-Adresse immer aus dem Internet erreichbar zu sein. Dynamisches DNS wird sowohl von freien als auch von kommerziellen Anbietern zur Verfügung gestellt. Wenn Sie diesen Dienst nutzen wollen, legen Sie bei einem Anbieter für dynamisches DNS ein entsprechendes Konto an. Weitere Informationen und Hilfe zur Konfiguration finden Sie im Abschnitt **Dynamisches DNS**.

Tipp: Aktivieren Sie die Option auch aus dem Internet, wenn Sie die angeschlossenen USB-Speicher aus dem Internet erreichbar machen wollen.

Wenn Sie den Dienst beim Anbieter eingerichtet und im Speedport eingestellt haben, führen Sie die folgenden Schritte aus:

1. Öffnen Sie einen Internet-Browser.

2. Tragen Sie folgende FTP-Adresse in der Adresszeile ein:
   ftp://FTPUSER:IHRPASSWORT@dynamischesDNS
   (zum Beispiel: ftp://mustermann:geheim@speedport.strato.org).

3. Bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

Hinweis: Ein Datei-Upload auf die angeschlossenen USB-Speicher ist mit einem Internet-Browser nicht möglich.

Tipp: Wir empfehlen den Zugriff über ein FTP-Programm, da dieses höhere Zuverlässigkeit und Komfort bietet.

Zugriff auf USB-Netzwerkspeicher.
Der Speedport bietet Ihnen die Möglichkeit, USB-Speicher als Netzlaufwerke im Windows-Netzwerk verfügbar zu machen. Daten, die Sie auf den angeschlossenen USB-Datenträgern gespeichert haben, können Sie direkt öffnen und bearbeiten.

Es werden USB-Datenträger mit den Dateisystemen HFS, HFS+, EXT2, EXT3, FAT32 oder NTFS unterstützt.

Tipp: Die maximale Größe der Dateien ist abhängig vom verwendeten Dateisystem.

Windows 8 / 7 / Vista.

1. Öffnen Sie den Windows Explorer.

2. Geben Sie in die Adresszeile **\\speedport.ip** ein und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

3. Geben Sie den **Benutzernamen** und das **persönliche Kennwort** ein, das Sie für Ihren USB-Datenträger eingerichtet haben und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

4. Der Inhalt Ihres Benutzerordners wird angezeigt.

Tipp: Sie können Ihren Benutzerordner in den Arbeitsplatz Ihres Computers einbinden. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den entsprechenden Ordner und wählen Sie den Eintrag Netzlaufwerk verbinden. Vergeben Sie einen Laufwerksbuchstaben und bestätigen Sie die Änderungen.

Mac OS X.

1. Öffnen Sie den Finder.

2. Klicken Sie auf **Gehe zu** und dann auf **Mit Server verbinden...** .

3. Geben Sie die Serveradresse **smb://speedport** ein und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

Hinweis: Verwenden Sie eine ältere Version als OS X 10.7.5, geben Sie die Serveradresse smb://speedport.ip ein.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Verbinden**.

5. Wählen Sie die Option **Registrierter Benutzer** und geben Sie Ihren **Benutzernamen** und das **persönliche Kennwort** ein.

6. Klicken Sie auf **Verbinden**.

7. Der Inhalt Ihres Benutzerordners wird angezeigt.

Tipp: Der verbundene Ordner wird Ihnen im Finder in den Freigaben angezeigt.

USB-Drucker.

Sie können an den USB-Anschluss des Speedport einen USB-Drucker anschließen und als Netzwerkdrucker nutzen. Der angeschlossene USB-Drucker ist dann für alle mit dem Heimnetzwerk verbundenen Geräte verfügbar. Wenn Sie einen USB-Drucker anschließen, beachten Sie bitte die folgenden Punkte:

Netzwerkdrucker.
Es werden ausschließlich Drucker unterstützt, die sich unter der Geräteklasse Drucker ansprechen lassen. Das trifft für einige Multifunktionsgeräte, zum Beispiel Drucker-Scanner-Kopierer-Fax-Kombinationen, nicht zu.

- Hostbasierte Drucker werden am Speedport nicht unterstützt.
- Die Nutzung des Statusmonitors ist eventuell nicht möglich.
- Vor der Verwendung als Netzwerkdrucker muss ein entsprechender Benutzer angelegt werden. (siehe Abschnitt **Benutzer anlegen**)

Drucker installieren in Windows 8.
Ihr Speedport erkennt den angeschlossenen Drucker automatisch und zeigt diesen in der Netzwerkumgebung an. Nach wenigen Einrichtungsschritten können Sie den Drucker wie gewohnt nutzen.

Hinweis: Der angeschlossene Drucker muss für die Einrichtung eingeschaltet sein.

1. Legen Sie zuerst einen Benutzer an. (siehe Abschnitt **Benutzer anlegen**)

2. Klicken Sie auf die Kachel **Desktop**.

3. Klicken Sie auf das **Explorer-Icon** in der Taskleiste.

4. Klicken Sie in der linken Leiste auf den Eintrag **Netzwerk**.

5. Klicken Sie doppelt auf den Eintrag **SPEEDPORT**.

6. Geben Sie den **Benutzernamen** und das **persönliche Kennwort** ein, das Sie für den Benutzer eingerichtet haben und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **OK**.

7. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das **Drucker-Icon** und wählen Sie den Eintrag **Verbinden**.

Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht automatisch erkannt werden, bestätigen Sie den Hinweis durch Klicken der Schaltfläche OK.

8. Wählen Sie den entsprechenden Treiber aus der Liste aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.

Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht in der Liste aufgeführt sein, können Sie über die Schaltfläche Datenträger die Druckertreiber von der Hersteller-CD auswählen. Detaillierte Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung Ihres Druckers.

9. Folgen Sie eventuellen Anweisungen des Installations-Assistenten.

10. Nach der erfolgreichen Installation können Sie Ihren Drucker wie gewohnt nutzen.

Drucker installieren in Windows 7.
Ihr Speedport erkennt den angeschlossenen Drucker automatisch und zeigt diesen in der Netzwerkumgebung an. Nach wenigen Einrichtungsschritten können Sie den Drucker wie gewohnt nutzen.

Hinweis: Der angeschlossene Drucker muss für die Einrichtung eingeschaltet sein.

1. Legen Sie zuerst einen Benutzer an. (siehe Abschnitt **Benutzer anlegen**)

2. Klicken Sie in der Taskleiste auf die Schaltfläche **Start** und wählen Sie **Computer**.

3. Klicken Sie in der linken Leiste auf den Eintrag **Netzwerk**.

4. Klicken Sie doppelt auf den Eintrag **SPEEDPORT**.

5. Geben Sie den **Benutzernamen** und das **persönliche Kennwort** ein, das Sie für den Benutzer eingerichtet haben und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **OK**.

6. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das **Drucker-Icon** und wählen Sie den Eintrag **Verbinden**.

Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht automatisch erkannt werden, bestätigen Sie den Hinweis durch Klicken der Schaltfläche OK.

7. Wählen Sie den entsprechenden Treiber aus der Liste aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.

Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht in der Liste aufgeführt sein, können Sie über die Schaltfläche Datenträger die Druckertreiber von der Hersteller-CD auswählen. Detaillierte Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung Ihres Druckers.

8. Folgen Sie eventuellen Anweisungen des Installations-Assistenten.

9. Nach der erfolgreichen Installation können Sie Ihren Drucker wie gewohnt nutzen.

Drucker installieren in Windows Vista.
Ihr Speedport erkennt den angeschlossenen Drucker automatisch und zeigt diesen in der Netzwerkumgebung an. Nach wenigen Einrichtungsschritten können Sie den Drucker wie gewohnt nutzen.

Hinweis: Der angeschlossene Drucker muss für die Einrichtung eingeschaltet sein.

1. Klicken Sie in der Taskleiste auf die Schaltfläche **Start** und wählen Sie **Systemsteuerung**.

2. Klicken Sie auf den Eintrag **Netzwerk und Internet**.

3. Klicken Sie auf den Eintrag **Netzwerk und Freigabecenter**.

4. Klicken Sie unter **Freigabe und Erkennung**, neben **Netzwerkerkennung** auf den **Pfeil**.

5. Klicken Sie auf **Netzwerkerkennung einschalten** und anschließend auf **Übernehmen**.

6. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage.

Hinweis: Geben Sie ggf. das entsprechende Administratorpasswort ein und bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage.

7. Folgen Sie jetzt der Anweisung **Drucker installieren in Windows 7**.

8. Nach der erfolgreichen Installation können Sie Ihren Drucker wie gewohnt nutzen.

Druckertreiber installieren in Mac OS X 10.7 / 10.8.
Ihr Speedport erkennt den angeschlossenen Drucker automatisch und zeigt diesen in der Netzwerkumgebung an. Nach wenigen Einrichtungsschritten können Sie den Drucker wie gewohnt nutzen.

Hinweis: Der angeschlossene Drucker muss für die Einrichtung eingeschaltet sein.

1. Legen Sie zuerst einen Benutzer an. (siehe Abschnitt **Benutzer anlegen**)
2. Klicken Sie in der Menüleiste auf das **Apfel-Symbol**.
3. Klicken Sie im Pulldown-Menü auf den Eintrag **Systemeinstellungen**.
4. Klicken Sie auf das Icon **Drucken & Scannen**.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **+**, um einen Drucker hinzuzufügen.
6. Klicken Sie in der oberen Leiste auf **Windows**.
7. Klicken Sie in der linken Spalte auf die Arbeitsgruppe (bspw. **WORKGROUP**).
8. Klicken Sie im mittleren Feld doppelt auf den Eintrag **speedport**.
9. Geben Sie den **Benutzernamen** und das **persönliche Kennwort** ein, das Sie für den Benutzer eingerichtet haben und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Verbinden**.
10. Klicken Sie im rechten Feld auf das **Icon** des identifizierten Druckers.
11. Tragen Sie den Namen und Standort des Druckers in die Eingabefelder ein.
12. Wählen Sie bei **Drucken mit** den Eintrag **Druckersoftware auswählen** aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.
13. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.
14. Nach der erfolgreichen Installation können Sie Ihren Drucker wie gewohnt nutzen.

USB-Hub.

Sie können einen USB-Hub an den USB-Anschluss Ihres Speedport anschließen. Ein USB-Hub ist ein Gerät zur Erweiterung vorhandener USB-Anschlüsse. An den USB-Hub können Sie z. B. drei USB-Speicher und einen USB-Drucker oder vier USB-Speicher (Festplatte, Speicher-Stick) anschließen.

Hinweis: Betreiben Sie mehrere USB-Geräte ohne eigene Stromversorgung über einen USB-Hub an Ihrem Speedport, dann beachten Sie, dass die Summe der Betriebsströme gemäß USB-Spezifikation einen Wert von 500 mA nicht überschreiten darf. Andernfalls kann es zu unspezifischen Fehlerbildern an den USB-Geräten oder auch zu Schäden am Speedport kommen.

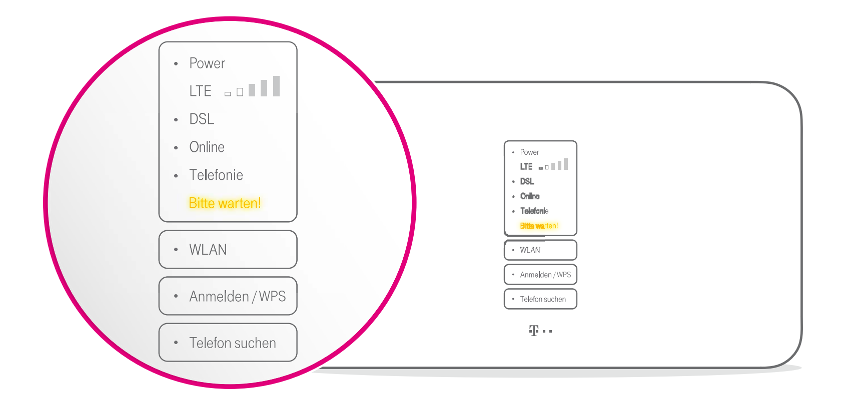
Anhang.

Dieser Anhang enthält die folgenden Informationen:

- Leuchtanzeigen (LED)
- Externe LTE-Antenne
- Zurücksetzen auf Werkseinstellungen (Reset)
- Selbsthilfe bei Problemen
- Technischer Service
- CE-Zeichen
- Technische Daten
- Gewährleistung
- Reinigen
- Rücknahme von alten Geräten

Leuchtanzeigen (LED).

Die Leuchtanzeigen Ihres Speedport befinden sich an der Vorderseite des Geräts. Durch die verschiedenen Leuchtanzeigen können alle Betriebszustände angezeigt werden.



Tipp: Die unteren drei Leuchtanzeigen sind gleichzeitig Sensor-Tasten, mit denen Sie die entsprechende Funktion aktivieren bzw. deaktivieren können. Die Sensor-Tasten quittieren die Ausführung der Funktion mit einem Signalton.

Hinweis: Trennen Sie Ihren Speedport während des Firmware-Updates nicht vom Stromnetz oder vom Breitbandanschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät anschließend nicht mehr funktioniert.

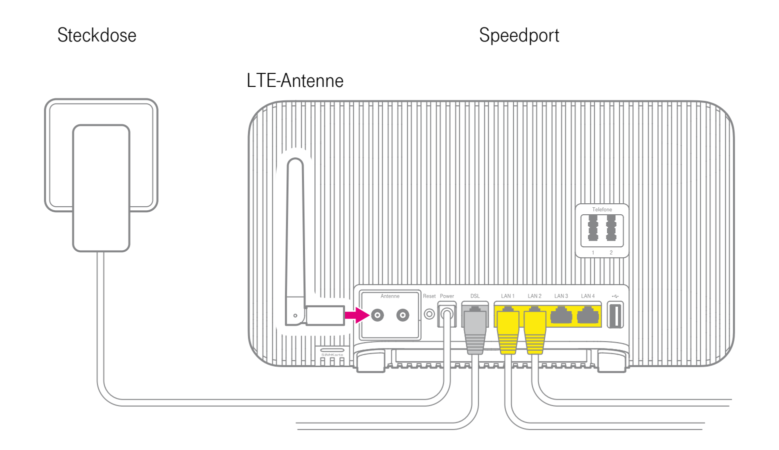
LED	Zustand	Bedeutung
Power	leuchtet	Stromversorgung hergestellt.
	leuchet (rot)	Gerät defekt. Bitte wenden Sie sich an den Kundenservice.
LTE	leuchtet	Balken signalisieren Empfangsstärke (Sie benötigen zwischen 1 und 5 leuchtende LTE-Empfangsbalken).
DSL	leuchtet	Verbindung zum Breitbandanschluss hergestellt.
	blinkt	Verbindung wird synchronisiert.
Online	leuchtet	Internetverbindung hergestellt.
Telefonie	leuchtet	Telefonie aktiviert.
Bitte warten!	blinkt (gelb)	Ein Serviceprozess läuft. Bitte warten Sie, bis die Anzeige erlischt.
WLAN	**Sensor-Taste**	Die Taste aktiviert die WLAN-Funktion.
	leuchtet	WLAN aktiviert.
Anmelden / WPS	**Sensor-Taste**	Die Taste startet den Anmeldeprozess für WLAN-Geräte (WPS) und Schnurlostelefone.
	blinkt	Der Anmeldeprozess für WLAN-Geräte und Schnurlostelefone ist aktiviert.
Telefon suchen	**Sensor-Taste**	Die Taste lässt angemeldete Schnurlostelefone klingeln (Paging).
	blinkt	Die angemeldeten Schnurlostelefone klingeln.

Die Signalisierung der Betriebszustände wird für maximal 300 Sekunden gegeben. Wird während dieser Zeit eine der beteiligten Leuchtanzeigen für eine andere Signalisierung benötigt, wird die Signalisierung des ersten Zustands abgebrochen und durch die Signalisierung des neuen Zustands ersetzt. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn während der Signalisierung eines Fehlers bei WPS (automatischer Abgleich) ein Fehler bei der Registrierung erkannt wurde.

Externe LTE-Antenne.

Zur Verbesserung der LTE-Empfangsstärke können Sie externe LTE-Antennen an Ihren Speedport anschließen.

Hinweis: Verwenden Sie zur Verbesserung der LTE-Empfangsstärke ausschließlich LTE-Antennen mit SMA-Antennenanschlüssen.



1. Öffnen Sie die Abdeckung mit der Bezeichnung **Antenne** an der Rückseite Ihres Speedport.

2. Schließen Sie die LTE-Antennen an die SMA-Antennenanschlüsse Ihres Speedport an.

Hinweis: Belegen Sie immer beide SMA-Antennenanschlüsse, da es sonst zu Funktionsstörungen kommen kann.

Hinweis: Beachten Sie unbedingt die den LTE-Antennen beiliegende Benutzerinformation.

Zurücksetzen auf Werkseinstellungen (Reset).

Ihr Gerät enthält geheime Daten, deren Bekanntgabe Ihnen schaden kann. Dazu gehören z. B. die von Ihrem Anbieter überlassenen Daten wie Ihre Anschlusskennung und Ihr persönliches Kennwort.

Mittels dieser Daten könnten Fremde zu Ihren Lasten im Internet surfen, Ihre E-Mails abrufen und andere, sicherheitskritische Vorgänge ausführen. Führen Sie bei Ihrem Speedport unbedingt einen Reset durch, bevor Sie das Gerät, z. B. wegen Reparatur oder zum Wiederaufbereiten an Dritte übergeben.

Tipp: Wir empfehlen, das Zurücksetzen auf Werkseinstellungen über die Benutzeroberfläche Ihres Speedport durchzuführen. So stellen Sie sicher, dass der Vorgang erfolgreich ausgeführt wurde.

Das **Zurücksetzen auf Werkseinstellungen** ist auch notwendig, wenn Sie Ihr persönliches Kennwort vergessen haben und keinen Zugang mehr zum Konfigurationsprogramm haben. In diesem Fall müssen Sie Ihren Speedport vollständig neu konfigurieren und gehen dabei wie folgt vor:

1. Ihr Speedport muss am Stromnetz angeschlossen sein.

2. Drücken Sie mit einem dünnen Gegenstand in die kleine, mit **Reset** bezeichnete Öffnung auf der Rückseite Ihres Speedport für mindestens 5 Sekunden.

3. Warten Sie 180 Sekunden, bevor Sie Ihren Speedport vom Stromnetz trennen.

4. Schließen Sie Ihren Speedport erneut an das Stromnetz an. Ihr Speedport startet innerhalb von 180 Sekunden neu.

Jetzt sind alle Ihre Daten gelöscht und durch die Werkseinstellungen ersetzt worden. Sie können Ihren Speedport nun bedenkenlos aus der Hand geben.

Wenn Sie überprüfen wollen, ob alle Daten gelöscht wurden, probieren Sie, ob das Passwort auf die Standardeinstellung (Gerätepasswort auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. im mitgelieferten WLAN-Gerätepass) zurückgesetzt wurde. Wenn das Passwort zurückgesetzt wurde, sind auch alle anderen Daten gelöscht.

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass diese Überprüfung nur funktioniert, wenn Sie vor dem Zurücksetzen auf Werkseinstellungen das entsprechende Passwort geändert hatten.

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass nach einem Zurücksetzen auf Werkseinstellungen der WLAN-Name (SSID) und der WLAN-Schlüssel wieder auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt werden. Das sind die Daten, die auf dem Typenschild auf der Unterseite Ihres Speedport bzw. im mitgelieferten WLAN-Gerätepass eingetragen sind. Wenn Sie Ihren Speedport aus der Hand geben, sind diese Informationen auch für andere zugänglich.

Selbsthilfe bei Problemen.

Auf der Benutzeroberfläche Ihres Speedport finden Sie weitere Informationen zur Selbsthilfe bei Problemen. Klicken Sie mit der Maus auf die entsprechenden Eingabefelder oder die hervorgehobenen Texte.

Wenn sich Ihr Speedport einmal nicht wie gewünscht verhält, versuchen Sie das Problem zunächst mithilfe der folgenden Tabellen zu lösen.

Allgemeine Probleme und Probleme im lokalen Netz.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Sie haben mit der Lieferung Ihres Speedport keine persönlichen Zugangsdaten erhalten.	Sie sind bereits Kunde der Telekom und haben deshalb keine neuen Zugangsdaten zugeschickt bekommen.	Bitte verwenden Sie Ihre bereits vorhandenen persönlichen Zugangsdaten, die Sie mit Ihrem vorherigen Speedport erhalten haben.
Sie haben mit der Lieferung Ihres Speedport keine SIM-Karte erhalten.	Sie sind bereits Kunde des Telekom Produkts **DSL via Funk** und haben bereits eine funktionierende SIM-Karte.	Entnehmen Sie die SIM-Karte aus Ihrem vorhandenen Speedport LTE, brechen Sie die SIM-Karte in der kleinstmöglichen vorgestanzten Größe (MicroSIM) aus und setzen Sie diese in Ihren Speedport Hybrid ein.
Sie haben eine PIN zu Ihrer SIM-Karte erhalten, die Sie jedoch nirgendwo eintragen konnten.	Die PIN zu Ihrer SIM-Karte ist optional und nicht erforderlich für die Verwendung in Ihrem Speedport.	Verwahren Sie die PIN zu Ihrer SIM-Karte für eventuelle spätere Verwendung. Sie können den PIN-Schutz in der Benutzeroberfläche Ihres Speedport aktivieren.
Die LTE-Empfangsbalken der Leuchtanzeige **LTE** auf der Vorderseite Ihres Speedport leuchten nicht.	Die SIM-Karte ist nicht oder falsch eingelegt.	Die SIM-Karte in den Speedport einlegen und/oder überprüfen, ob SIM-Karte in richtiger Ausrichtung eingelegt wurde und hörbar einrastet.

	Ihr Speedport kann am Aufstellort keinen LTE-Empfang herstellen.	Gehen Sie mit Ihrem Speedport in verschiedene Räume Ihrer Wohnung und prüfen Sie erneut die LTE-Anzeige.
		Für die Optimierung der LTE-Empfangsstärke können externe kabelgebundene Antennen angeschlossen werden. Diese sind im Fachhandel erhältlich.
Auf der Vorderseite leuchtet keine Leuchtanzeige.	Die Stromversorgung zum Speedport ist unterbrochen.	Prüfen Sie die verwendete Steckdose. Verwenden Sie dafür ein Gerät, von dem Sie wissen, dass es funktioniert.
Nach einem Firmware-Update funktioniert Ihr Speedport nicht mehr.	Während des Firmware-Updates wurden die Verbindungen zu Ihrem Speedport unterbrochen.	Setzen Sie Ihren Speedport auf Werkseinstellungen zurück. Führt dies nicht zum Erfolg, wenden Sie sich an den Technischen Service der Telekom.
Es kann keine Verbindung zum kabellosen Heimnetzwerk Ihres Speedport aufgebaut werden.	Die WLAN-Funktion am Speedport ist deaktiviert.	Die Leuchtanzeige **WLAN** an der Vorderseite Ihres Speedport muss leuchten. Ist dies nicht der Fall, aktivieren Sie die WLAN-Funktion am Speedport durch Drücken der Taste **WLAN.**
	Die Verschlüsselung am Speedport stimmt nicht mit der Verschlüsselung an den netzwerkfähigen Geräten überein.	Stellen Sie am Speedport und an den netzwerkfähigen Geräten die gleiche Verschlüsselung ein.

Die Länge des grauen DSL-Kabels reicht nicht aus, um den Speedport in der Nähe eines Fensters aufzustellen.	Das mitgelieferte graue DSL-Kabel hat eine Länge von 10 Metern.	Im Telekom-Shop können Sie ein DSL-Kabel mit einer Länge von 20 Metern kaufen. Bitte verwenden Sie nur Telekom-DSL-Kabel.
Das mitgelieferte Netzwerkkabel (gelbe Stecker) reicht nicht aus, um Ihren Speedport mit Ihrem Computer zu verbinden.	Das mitgelieferte Netzwerkkabel hat eine Länge von 1,5 Metern.	Sie können im Handel ein längeres Netzwerkkabel kaufen oder die Verbindung kabellos über WLAN herstellen (Ihr Computer muss dafür über eine WLAN-Funktion verfügen).
Der Stecker Ihres Telefons passt nicht in die Buchse am Speedport.	Sie haben entweder ein ISDN-Telefon oder ein Telefon mit einem RJ11-Anschluss, der kein Standard in Deutschland ist.	ISDN-Telefone können nicht direkt am Speedport angeschlossen werden. Sie benötigen einen ISDN-Adapter, den Sie zwischen Speedport und ISDN-Telefon betreiben können. Diesen erhalten Sie bei der Telekom.
Sie können Ihre ISDN-Anlage nicht an Ihrem Speedport anschließen.	ISDN ist ein auslaufender Standard und wird ohne Adapter vom Speedport nicht unterstützt.	ISDN-Anlagen können nicht direkt am Speedport angeschlossen werden. Sie benötigen einen ISDN-Adapter, den Sie zwischen Speedport und ISDN-Telefon betreiben können. Diesen erhalten Sie bei der Telekom.

Probleme beim Telefonieren.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Nach dem korrekten Anschließen Ihres Telefons am Speedport haben Sie dennoch kein Freizeichen.	Ihr Telefon gibt erst dann ein Freizeichen, wenn Sie Ihren Anschluss vollständig konfiguriert haben.	Bitte überprüfen Sie den korrekten Anschluss Ihres Telefons am Speedport und konfigurieren Sie Ihren Anschluss vollständig. Überprüfen Sie dann erneut Ihr Telefon.
Sie können keine Gespräche über Internet-Telefonie führen, obwohl Ihr Anschluss erfolgreich eingerichtet ist.	Ihr Speedport hat keine Internetverbindung und kann sich somit nicht für Internet-Telefonie anmelden.	Überprüfen Sie, ob die Leuchtanzeigen **Online** und **Telefonie** leuchten. Überprüfen Sie den Anschluss Ihres Speedport.
Gespräche im Ortsnetz bekommen immer die Meldung **Kein Anschluss unter dieser Nummer.**	Es wurde keine Ortsvorwahl gewählt.	Verwenden Sie für Gespräche ins Ortsnetz auch immer die Ortsvorwahl oder tragen Sie die Ortsvorwahl bei der Konfiguration ein.

Nutzung Ihres Speedport Hybrid als Modem.

Problem	Ursache	Abhilfe
Sie möchten Ihren alten Router weiterbetreiben, daher nutzen Sie Ihren Speedport Hybrid nur als vorgeschaltetes Modem. Es kommt zu fehlerhaftem Verhalten und zu Einschränkungen bei der Nutzung der Internetverbindung und der IP-Telefonie.	Ihr Speedport Hybrid ist kein Modem. Der Betrieb in Verbindung mit Routern von Drittanbietern bzw. weiteren Routern ist nicht vorgesehen.	Nutzen Sie Ihren Speedport Hybrid als alleinigen Router an Ihrem Hybrid-Anschluss, nur so kann ein fehlerfreier Betrieb gewährleistet werden. Siehe Abschnitt **Speedport anschließen**.
		Schließen Sie Ihre Telefoniegeräte ausschließlich an die vom Speedport Hybrid bereitgestellten Schnittstellen an. Siehe Abschnitt **Speedport anschließen**.
		Nutzen Sie für die schnurlose Telefonie vorzugsweise die integrierte DECT-Basis. Nutzen Sie hierfür vorzugsweise CAT-iq fähige Speedphones. Herkömmliche DECT-Geräte, die nicht dem CAT-iq Standard entsprechen, haben nur einen sehr begrenzten Funktionsumfang.

Aufrufen des Konfigurationsprogramms.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Nach Eingabe der IP-Adresse des Speedport wird in Ihrem Internet-Browser angezeigt: **Die Seite konnte nicht gefunden werden.**	Sie haben eine falsche IP-Adresse eingegeben.	Prüfen Sie die IP-Adresse. Standard ist **http://speedport.ip** (alternativ **http://192.168.2.1**)
Das Konfigurationsprogramm ist nicht mehr zugänglich.		Trennen Sie Ihren Speedport für 30 Sekunden von der Stromversorgung. Warten Sie 180 Sekunden, bis der Neustart erfolgt ist.
		Führen Sie ein **Zurücksetzen auf Werkseinstellungen** aus.

Weitere Hinweise können Sie in unserem Internet-Portal **Hilfe & Service** finden: **http://www.telekom.de/hilfe**.

Besteht das Problem weiterhin, steht Ihnen unser Technischer Service zur Verfügung. Vermuten Sie eine Störung Ihres Anschlusses, wenden Sie sich bitte an den Kundendienst Ihres Netzbetreibers. Für den Netzbetreiber Telekom steht Ihnen der Technische Service unter freecall **0800 330 1000** oder im Internet unter **http://hilfe.telekom.de** zur Verfügung.

Technischer Service.

Ergänzende Beratungsleistungen sowie Konfigurationshilfen zu Ihrem Speedport erhalten Sie an der Hotline des Technischen Service der Telekom.

Erfahrene Mitarbeiter stehen Ihnen während der üblichen Geschäftszeiten unter der Hotline **0800 330 1000** zur Verfügung.

Auf Wunsch erfolgt eine Konfiguration Ihres Speedport mit Hilfe des Fernwartungszugangs (Remote Access).

Bitte halten Sie die Seriennummer des Produkts bereit. Sie finden sie auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts.

Tipp: Ihr Gerät enthält geheime Daten, deren Bekanntgabe Ihnen schaden kann. Wollen Sie Ihren Speedport z. B. zur Reparatur geben, führen Sie ein Zurücksetzen auf Werkseinstellungen aus. Beachten Sie, dass die voreingestellte Verschlüsselung Ihres Speedport wieder aktiviert ist.

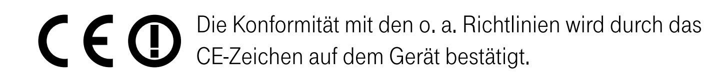
CE-Zeichen.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der EU-Richtlinien:

1999/5/EG (Richtlinie des EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen und die gegenseitige Anerkennung ihrer Konformität).

2009/125/EG (Richtlinie des EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte).

2011/65/EU (Richtlinie des EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten).



Die Konformität mit den o. a. Richtlinien wird durch das CE-Zeichen auf dem Gerät bestätigt.

Die Konformitätserklärung kann unter folgender Adresse eingesehen werden:

Deutsche Telekom AG
Products & Innovation
CE-Management
Postfach 1227
48542 Steinfurt

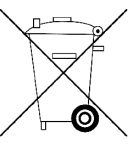
Technische Daten.

Modell:	Speedport Hybrid
DSL-Standard	ADSL, ADSL2, ADSL2+, VDSL, VDSL2
Frequenzbereich (LTE)	800 / 1800 / 2600 MHz
LTE-Antenne (extern)	über SMA-Antennenanschlüsse
1 SIM-Steckplatz	zum Einlegen einer MicroSIM-Karte
1 DSL	RJ45
4 LAN	RJ45, 10/100/1000 autoMDI/MDIX
2 TAE-U	zum Anschluss analoger Endgeräte
1 USB	USB 1.0 / 1.1 / 2.0
WLAN-Standard	IEEE 802.11b/g/n/ac
Frequenzbereich (WLAN)	2.400 - 2.4835 GHz (IEEE 802.11b/g/n) 5.180 - 5.700 GHz (IEEE 802.11a/n/ac)
Funkkanäle	13 bei IEEE 802.11b/g/n (2,4 GHz), 16 bei IEEE 802.11n/ac (5 GHz)
Max. Clients	253 (WLAN: 24) zzgl. 6 Clients im HotSpot
Max. Reichweite	ca. 30 m in Gebäuden ca. 150 m im Freien (bei Sichtkontakt)
Übertragungsrate Wireless	IEEE 802.11b: bis 11 Mbps IEEE 802.11g/a: bis 54 Mbps IEEE 802.11n: bis 300 / 450 Mbps IEEE 802.11ac: bis 1300 Mbps
Internet-Browser	Microsoft Internet Explorer ab Version 11, Mozilla Firefox ab Version 24
Sicherheit	WPA/WPA2, MAC-Filter, NAT, Firewall
Versorgungsspannung	siehe Netzteil-Typenschild
Zulässige Umgebungs-temperatur	0 °C bis 40 °C ; bei 5 % bis 95 % relative Luftfeuchtigkeit
Abmessungen	ca. 288 x 158 x 78 mm
Gewicht	ca. 620 g
Zulassung	CE-Zertifizierung (R&TTE-Richtlinie), zugelassen für die Bundesrepublik Deutschland

Reinigen.

Reinigen - wenn's nötig wird.
Reinigen Sie den Speedport mit einem weichen, trockenen und antistatischen Reinigungstuch. Verwenden Sie keine Reinigungsmittel oder Lösungsmittel.

Rücknahme von alten Geräten.



Hat Ihr Speedport ausgedient, bringen Sie das Altgerät zur Sammelstelle Ihres kommunalen Entsorgungsträgers (z. B. Wertstoffhof). Das nebenstehende Symbol bedeutet, dass das Altgerät getrennt vom Hausmüll zu entsorgen ist. Nach dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz sind Besitzer von Altgeräten gesetzlich gehalten, alte Elektro- und Elektronikgeräte einer getrennten Abfallerfassung zuzuführen. Helfen Sie bitte mit und leisten Sie einen Beitrag zum Umweltschutz, indem Sie das Altgerät nicht in den Hausmüll geben.

Die Telekom Deutschland GmbH ist bei der Stiftung Elektro-Altgeräte-Register unter der WEEE-Reg.-Nr. DE 60800328 registriert.

Hinweis für den Entsorgungsträger: Das Datum der Herstellung bzw. des Inverkehrbringens ist auf dem Typenschild nach DIN EN 60062, Ziffer 5, angegeben.

Ihr Gerät enthält geheime Daten, deren Bekanntgabe Ihnen schaden kann. Wollen Sie das Gerät z. B. zur Reparatur geben, führen Sie ein Zurücksetzen auf Werkseinstellungen aus. Beachten Sie, dass die voreingestellte Verschlüsselung der Daten wieder aktiviert ist.

Lizenztexte.

OPEN SOURCE SOFTWARE NOTICE
This document contains open source software notice for this product. And this document is confidential information of copyright holder. Recipient shall protect it in due care and shall not disseminate it without permission.

Warranty Disclaimer
This document is provided “as is” without any warranty whatsoever, including the accuracy or comprehensiveness. Copyright holder of this document may change the contents of this document at any time without prior notice, and copyright holder disclaims any liability in relation to recipient’s use of this document.

The open source software in this product is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the applicable licenses for more details.

Software: CUPS 1.4.4
Copyright notice:
Copyright© 2007-2010 by Apple Inc.
Copyright 1997-2007 by Easy Software Products
Copyright (C) 1999 Aladdin Enterprises.
Copyright 1999 Aladdin Enterprises.
Copyright (C) 2007 Tim Waugh <twaugh@redhat.com>
Copyright (C) 2007 Red Hat, Inc.
License: The GPL 2.0 License
The GNU General Public License (GPL-2.0)
Version 2, June 1991
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA
Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies
of this license document, but changing it is not allowed.
Preamble
The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public License is intended to guarantee your freedom to share and change free software–to make sure the software is free for all its users. This General Public License applies to most of the Free Software Foundation‘s software and to any other program whose authors commit to using it. (Some other Free Software Foundation software is covered by the GNU Library General Public License instead.) You can apply it to your programs, too.
When we speak of free software, we are referring to freedom, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish), that you receive source code or can get it if you want it, that you can change the software or use pieces of it in new free programs; and that you know you can do these things.
To protect your rights, we need to make restrictions that forbid anyone to deny you these rights or to ask you to surrender the rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the software, or if you modify it.
For example, if you distribute copies of such a program, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that you have. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. And you must show them these terms so they know their rights.
We protect your rights with two steps: (1) copyright the software, and (2) offer you this license which gives you legal permission to copy, distribute and/or modify the software.
Also, for each author‘s protection and ours, we want to make certain that everyone understands that there is no warranty for this free software. If the software is modified by someone else and passed on, we want its recipients to know that what they have is not the original, so that any problems introduced by others will not reflect on the original authors‘ reputations.
Finally, any free program is threatened constantly by software patents. We wish to avoid the danger that redistributors of a free program will individually

obtain patent licenses, in effect making the program proprietary. To prevent this, we have made it clear that any patent must be licensed for everyone‘s free use or not licensed at all.
The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow.
TERMS AND CONDITIONS FOR COPYING, DISTRIBUTION AND MODIFICATION
0. This License applies to any program or other work which contains a notice placed by the copyright holder saying it may be distributed under the terms of this General Public License. The „Program“, below, refers to any such program or work, and a „work based on the Program“ means either the Program or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Program or a portion of it, either verbatim or with modifications and/or translated into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term „modification“.) Each licensee is addressed as „you“.
Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running the Program is not restricted, and the output from the Program is covered only if its contents constitute a work based on the Program (independent of having been made by running the Program). Whether that is true depends on what the Program does.
1. You may copy and distribute verbatim copies of the Program‘s source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and give any other recipients of the Program a copy of this License along with the Program.
You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.
2. You may modify your copy or copies of the Program or any portion of it, thus forming a work based on the Program, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:
a) You must cause the modified files to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.
b) You must cause any work that you distribute or publish, that in whole or in part contains or is derived from the Program or any part thereof, to be licensed as a whole at no charge to all third parties under the terms of this License.
c) If the modified program normally reads commands interactively when run, you must cause it, when started running for such interactive use in the most ordinary way, to print or display an announcement including an appropriate copyright notice and a notice that there is no warranty (or else, saying that you provide a warranty) and that users may redistribute the program under these conditions, and telling the user how to view a copy of this License. (Exception: if the Program itself is interactive but does not normally print such an announcement, your work based on the Program is not required to print an announcement.)
These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Program, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Program, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it.
Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Program.
In addition, mere aggregation of another work not based on the Program with the Program (or with a work based on the Program) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.
3. You may copy and distribute the Program (or a work based on it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you also do one of the following:
a) Accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange; or,
b) Accompany it with a written offer, valid for at least three years, to give any third party, for a charge no more than your cost of physically performing source distribution, a complete machine-readable copy of the corresponding source code, to be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange; or,
c) Accompany it with the information you received as to the offer to distribute corresponding source code. (This alternative is allowed only for noncommercial distribution and only if you received the program in object code or executable form with such an offer, in accord with Subsection b above.)
The source code for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For an executable work, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the executable. However, as a special exception, the source code distributed need not include anything that is normally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.
If distribution of executable or object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place counts as distribution of the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.
4. You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Program except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense or distribute the Program is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.
5. You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Program or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Program (or any work based on the Program), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Program or works based on it.

6. Each time you redistribute the Program (or any work based on the Program), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute or modify the Program subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients' exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties to this License.

7. If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Program at all. For example, if a patent license would not permit royalty-free redistribution of the Program by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Program.

If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.

It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting the integrity of the free software distribution system, which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributed through that system in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.

This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.

8. If the distribution and/or use of the Program is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Program under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.

9. The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Program specifies a version number of this License which applies to it and „any later version", you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Program does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.

10. If you wish to incorporate parts of the Program into other free programs whose distribution conditions are different, write to the author to ask for permission. For software which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.

NO WARRANTY

11. BECAUSE THE PROGRAM IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NO WARRANTY FOR THE PROGRAM, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE PROGRAM „AS IS" WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE PROGRAM IS WITH YOU. SHOULD THE PROGRAM PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.

12. IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE PROGRAM AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE PROGRAM (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE PROGRAM TO OPERATE WITH ANY OTHER PROGRAMS), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

END OF TERMS AND CONDITIONS

How to Apply These Terms to Your New Programs

If you develop a new program, and you want it to be of the greatest possible use to the public, the best way to achieve this is to make it free software which everyone can redistribute and change under these terms.

To do so, attach the following notices to the program. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the „copyright" line and a pointer to where the full notice is found.

One line to give the program's name and a brief idea of what it does.

Copyright (C) <year> <name of author>

This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.

This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.

If the program is interactive, make it output a short notice like this when it starts in an interactive mode:

Gnomovision version 69, Copyright (C) year name of author Gnomovision comes with ABSOLUTELY NO WARRANTY; for details type `show w'. This is

free software, and you are welcome to redistribute it under certain conditions; type `show c' for details.
The hypothetical commands `show w' and `show c' should show the appropriate parts of the General Public License. Of course, the commands you use may be called something other than `show w' and `show c'; they could even be mouse-clicks or menu items--whatever suits your program.
You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a „copyright disclaimer" for the program, if necessary. Here is a sample; alter the names:
Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the program `Gnomovision' (which makes passes at compilers) written by James Hacker.
signature of Ty Coon, 1 April 1989
Ty Coon, President of Vice
This General Public License does not permit incorporating your program into proprietary programs. If your program is a subroutine library, you may consider it more useful to permit linking proprietary applications with the library. If this is what you want to do, use the GNU Library General Public License instead of this License.

Software: Ext2 Filesystems Utilities 1.42
Copyright notice:

Copyright (c) 2003-2005 Silicon Graphics, Inc.
Copyright (c) 2003-2007 Theodore Ts'o <tytso@mit.edu>
Copyright (C) 2003 VMware, Inc.
Copyright (C) 2004 Kay Sievers <kay.sievers@vrfy.org>
Copyright (c) 2005 Ben Gardner <bgardner@wabtec.com>
Copyright (C) 2006, 2007 by Andreas Dilger <adilger@clusterfs.com>
Copyright (C) 2006 Cluster File Systems, Inc.
Copyright (C) 2006 Theodore Ts'o <tytso@mit.edu>
Copyright (C) 2007, 2008 Theodore Tso (msgids)
Copyright (C) 2007 Cluster File Systems, Inc
Copyright (c) 2008 John Darrington <j.darrington@elvis.murdoch.edu.au>
Copyright (C) 2008 Red Hat, Inc. All rights reserved.
Copyright (C) 2008 Theodore Tso (msgids)
Copyright (C) 2009 NEC Software Tohoku, Ltd.
Copyright (C) 2009 Sun Microsystems, Inc.
Copyright (C) 2010 Red Hat, Inc., Lukas Czerner <lczerner@redhat.com>
Copyright (C) 2011 Theodore Tso (msgids)
Copyright (C) 2011 Whamcloud, Inc.
Copyright (C) Andrew Esh 2001
Copyright (C) Andrew Tridgell 1999-2005
Copyright (C) Andries Brouwer
Copyright (C) Jeremy Allison 2000-2006
Copyright (C) Paul `Rusty' Russell 2000
License: The GPL 2.0 License.
See above

Software: libiconv 1.13.1
Copyright notice:
Copyright (C) 1986, 1991, 1995-2009 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1995-1997, 2000-2007 by Ulrich Drepper <drepper@gnu.ai.mit.edu>
Copyright (C) 1999-2001, 2003 Bruno Haible.
Copyright (c) Perry Rapp
License: The LGPL 2.1 License
The GNU Lesser General Public License, version 2.1 (LGPL-2.1)
GNU Lesser General Public License
Version 2.1, February 1999
Copyright (C) 1991, 1999 Free Software Foundation, Inc. 59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.
[This is the first released version of the Lesser GPL. It also counts as the successor of the GNU Library Public License, version 2, hence the version number 2.1.]
Preamble
The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public Licenses are intended to guarantee your freedom to share and change free software–to make sure the software is free for all its users.
This license, the Lesser General Public License, applies to some specially designated software packages–typically libraries–of the Free Software Foundation and other authors who decide to use it. You can use it too, but we suggest you first think carefully about whether this license or the ordinary General Public License is the better strategy to use in any particular case, based on the explanations below.
When we speak of free software, we are referring to freedom of use, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish); that you receive source code or can get it if you want it; that you can change the software and use pieces of it in new free programs; and that you are informed that you can do these things.
To protect your rights, we need to make restrictions that forbid distributors to deny you these rights or to ask you to surrender these rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the library or if you modify it.
For example, if you distribute copies of the library, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that we gave you. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. If you link other code with the library, you must provide complete object files to the recipients, so that they can relink them with the library after making changes to the library and recompiling it. And you must show them these terms so they know their rights.
We protect your rights with a two-step method: (1) we copyright the library, and (2) we offer you this license, which gives you legal permission to copy,

distribute and/or modify the library.

To protect each distributor, we want to make it very clear that there is no warranty for the free library. Also, if the library is modified by someone else and passed on, the recipients should know that what they have is not the original version, so that the original author's reputation will not be affected by problems that might be introduced by others.

Finally, software patents pose a constant threat to the existence of any free program. We wish to make sure that a company cannot effectively restrict the users of a free program by obtaining a restrictive license from a patent holder. Therefore, we insist that any patent license obtained for a version of the library must be consistent with the full freedom of use specified in this license.

Most GNU software, including some libraries, is covered by the ordinary GNU General Public License. This license, the GNU Lesser General Public License, applies to certain designated libraries, and is quite different from the ordinary General Public License. We use this license for certain libraries in order to permit linking those libraries into non-free programs.

When a program is linked with a library, whether statically or using a shared library, the combination of the two is legally speaking a combined work, a derivative of the original library. The ordinary General Public License therefore permits such linking only if the entire combination fits its criteria of freedom. The Lesser General Public License permits more lax criteria for linking other code with the library.

We call this license the „Lesser" General Public License because it does Less to protect the user's freedom than the ordinary General Public License. It also provides other free software developers Less of an advantage over competing non-free programs. These disadvantages are the reason we use the ordinary General Public License for many libraries. However, the Lesser license provides advantages in certain special circumstances.

For example, on rare occasions, there may be a special need to encourage the widest possible use of a certain library, so that it becomes a de-facto standard. To achieve this, non-free programs must be allowed to use the library. A more frequent case is that a free library does the same job as widely used non-free libraries. In this case, there is little to gain by limiting the free library to free software only, so we use the Lesser General Public License.

In other cases, permission to use a particular library in non-free programs enables a greater number of people to use a large body of free software. For example, permission to use the GNU C Library in non-free programs enables many more people to use the whole GNU operating system, as well as its variant, the GNU/Linux operating system.

Although the Lesser General Public License is Less protective of the users' freedom, it does ensure that the user of a program that is linked with the Library has the freedom and the wherewithal to run that program using a modified version of the Library.

The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow. Pay close attention to the difference between a „work based on the library" and a „work that uses the library". The former contains code derived from the library, whereas the latter must be combined with the library in order to run.

TERMS AND CONDITIONS FOR COPYING, DISTRIBUTION AND MODIFICATION

0. This License Agreement applies to any software library or other program which contains a notice placed by the copyright holder or other authorized party saying it may be distributed under the terms of this Lesser General Public License (also called „this License"). Each licensee is addressed as „you".

A „library" means a collection of software functions and/or data prepared so as to be conveniently linked with application programs (which use some of those functions and data) to form executables.

The „Library", below, refers to any such software library or work which has been distributed under these terms. A „work based on the Library" means either the Library or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Library or a portion of it, either verbatim or with modifications and/or translated straightforwardly into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term „modification".)

„Source code" for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For a library, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the library.

Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running a program using the Library is not restricted, and output from such a program is covered only if its contents constitute a work based on the Library (independent of the use of the Library in a tool for writing it). Whether that is true depends on what the Library does and what the program that uses the Library does.

1. You may copy and distribute verbatim copies of the Library's complete source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and distribute a copy of this License along with the Library.

You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.

2. You may modify your copy or copies of the Library or any portion of it, thus forming a work based on the Library, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:

a) The modified work must itself be a software library.

b) You must cause the files modified to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.

c) You must cause the whole of the work to be licensed at no charge to all third parties under the terms of this License.

d) If a facility in the modified Library refers to a function or a table of data to be supplied by an application program that uses the facility, other than as an argument passed when the facility is invoked, then you must make a good faith effort to ensure that, in the event an application does not supply such function or table, the facility still operates, and performs whatever part of its purpose remains meaningful.

(For example, a function in a library to compute square roots has a purpose that is entirely well-defined independent of the application. Therefore, Subsection 2d requires that any application-supplied function or table used by this function must be optional: if the application does not supply it, the square root function must still compute square roots.)

These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Library, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as

separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Library, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it. Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Library.
In addition, mere aggregation of another work not based on the Library with the Library (or with a work based on the Library) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.
3. You may opt to apply the terms of the ordinary GNU General Public License instead of this License to a given copy of the Library. To do this, you must alter all the notices that refer to this License, so that they refer to the ordinary GNU General Public License, version 2, instead of to this License. (If a newer version than version 2 of the ordinary GNU General Public License has appeared, then you can specify that version instead if you wish.) Do not make any other change in these notices.
Once this change is made in a given copy, it is irreversible for that copy, so the ordinary GNU General Public License applies to all subsequent copies and derivative works made from that copy.
This option is useful when you wish to copy part of the code of the Library into a program that is not a library.
4. You may copy and distribute the Library (or a portion or derivative of it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange.
If distribution of object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place satisfies the requirement to distribute the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.
5. A program that contains no derivative of any portion of the Library, but is designed to work with the Library by being compiled or linked with it, is called a „work that uses the Library“. Such a work, in isolation, is not a derivative work of the Library, and therefore falls outside the scope of this License.
However, linking a „work that uses the Library“ with the Library creates an executable that is a derivative of the Library (because it contains portions of the Library), rather than a „work that uses the library“. The executable is therefore covered by this License. Section 6 states terms for distribution of such executables.
When a „work that uses the Library“ uses material from a header file that is part of the Library, the object code for the work may be a derivative work of the Library even though the source code is not. Whether this is true is especially significant if the work can be linked without the Library, or if the work is itself a library. The threshold for this to be true is not precisely defined by law.
If such an object file uses only numerical parameters, data structure layouts and accessors, and small macros and small inline functions (ten lines or less in length), then the use of the object file is unrestricted, regardless of whether it is legally a derivative work. (Executables containing this object code plus portions of the Library will still fall under Section 6.)
Otherwise, if the work is a derivative of the Library, you may distribute the object code for the work under the terms of Section 6. Any executables containing that work also fall under Section 6, whether or not they are linked directly with the Library itself.
6. As an exception to the Sections above, you may also combine or link a „work that uses the Library“ with the Library to produce a work containing portions of the Library, and distribute that work under terms of your choice, provided that the terms permit modification of the work for the customer‘s own use and reverse engineering for debugging such modifications.
You must give prominent notice with each copy of the work that the Library is used in it and that the Library and its use are covered by this License. You must supply a copy of this License. If the work during execution displays copyright notices, you must include the copyright notice for the Library among them, as well as a reference directing the user to the copy of this License. Also, you must do one of these things:
a) Accompany the work with the complete corresponding machine-readable source code for the Library including whatever changes were used in the work (which must be distributed under Sections 1 and 2 above); and, if the work is an executable linked with the Library, with the complete machine-readable „work that uses the Library“, as object code and/or source code, so that the user can modify the Library and then relink to produce a modified executable containing the modified Library. (It is understood that the user who changes the contents of definitions files in the Library will not necessarily be able to recompile the application to use the modified definitions.)
b) Use a suitable shared library mechanism for linking with the Library. A suitable mechanism is one that (1) uses at run time a copy of the library already present on the user‘s computer system, rather than copying library functions into the executable, and (2) will operate properly with a modified version of the library, if the user installs one, as long as the modified version is interface-compatible with the version that the work was made with.
c) Accompany the work with a written offer, valid for at least three years, to give the same user the materials specified in Subsection 6a, above, for a charge no more than the cost of performing this distribution.
d) If distribution of the work is made by offering access to copy from a designated place, offer equivalent access to copy the above specified materials from the same place.
e) Verify that the user has already received a copy of these materials or that you have already sent this user a copy.
For an executable, the required form of the „work that uses the Library“ must include any data and utility programs needed for reproducing the executable from it. However, as a special exception, the materials to be distributed need not include anything that is normally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.
It may happen that this requirement contradicts the license restrictions of other proprietary libraries that do not normally accompany the operating system. Such a contradiction means you cannot use both them and the Library together in an executable that you distribute.

7. You may place library facilities that are a work based on the Library side-by-side in a single library together with other library facilities not covered by this License, and distribute such a combined library, provided that the separate distribution of the work based on the Library and of the other library facilities is otherwise permitted, and provided that you do these two things:

a) Accompany the combined library with a copy of the same work based on the Library, uncombined with any other library facilities. This must be distributed under the terms of the Sections above.

b) Give prominent notice with the combined library of the fact that part of it is a work based on the Library, and explaining where to find the accompanying uncombined form of the same work.

8. You may not copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

9. You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Library or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Library (or any work based on the Library), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Library or works based on it.

10. Each time you redistribute the Library (or any work based on the Library), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute, link with or modify the Library subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients' exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties with this License.

11. If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Library at all. For example, if a patent license would not permit royalty-free redistribution of the Library by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Library.

If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply, and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.

It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting the integrity of the free software distribution system which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributed through that system in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.

This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.

12. If the distribution and/or use of the Library is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Library under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.

13. The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the Lesser General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Library specifies a version number of this License which applies to it and „any later version", you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Library does not specify a license version number, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.

14. If you wish to incorporate parts of the Library into other free programs whose distribution conditions are incompatible with these, write to the author to ask for permission. For software which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.

NO WARRANTY

15. BECAUSE THE LIBRARY IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NO WARRANTY FOR THE LIBRARY, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE LIBRARY „AS IS" WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE LIBRARY IS WITH YOU. SHOULD THE LIBRARY PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.

16. IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE LIBRARY AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE LIBRARY (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE LIBRARY TO OPERATE WITH ANY OTHER SOFTWARE), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

END OF TERMS AND CONDITIONS

How to Apply These Terms to Your New Libraries

If you develop a new library, and you want it to be of the greatest possible use to the public, we recommend making it free software that everyone can

redistribute and change. You can do so by permitting redistribution under these terms (or, alternatively, under the terms of the ordinary General Public License).

To apply these terms, attach the following notices to the library. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the „copyright“ line and a pointer to where the full notice is found.

<one line to give the library‘s name and an idea of what it does.> Copyright (C) <year> <name of author>

This library is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU Lesser General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2.1 of the License, or (at your option) any later version.

This library is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU Lesser General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU Lesser General Public License along with this library; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.

You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a „copyright disclaimer“ for the library, if necessary. Here is a sample; alter the names:

Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the library `Frob‘ (a library for tweaking knobs) written by James Random Hacker.

signature of Ty Coon, 1 April 1990

Ty Coon, President of Vice

That‘s all there is to it!

Software: OpenSSL 1.0.1j

Copyright notice:

Copyright (c) 1986 by Sun Microsystems, Inc.

Copyright (C) 1995-1997 Eric Young (eay\@mincom.oz.au).

Copyright (c) 1995-1998 Eric A. Young, Tim J. Hudson

Copyright (C) 1995-1998 Eric Young (eay@cryptsoft.com)

Copyright (c) 1998-2014 The OpenSSL Project.

Copyright (c) 2002 Bob Beck <beck@openbsd.org>

Copyright (c) 2002 Markus Friedl

Copyright (c) 2002 Theo de Raadt

Copyright (c) 2004, Richard Levitte <richard@levitte.org>

Copyright (c) 2005 Hewlett-Packard Development Company, L.P.

Copyright (c) 2005-2006 Cryptocom LTD

Copyright (C) 2006, Network Resonance, Inc.

Copyright (c) 2007 KISA(Korea Information Security Agency).

Copyright (c) 2008 Andy Polyakov <appro@openssl.org>

Copyright (c) 2010-2011 Intel Corp.

Copyright (C) 2011, RTFM, Inc.

Copyright 1998-2000 nCipher Corporation Limited.

Copyright 1999 Bodo Moeller.

Copyright 2002 Sun Microsystems, Inc.

Copyright 2005 Nokia.

Copyright 2006 NTT (Nippon Telegraph and Telephone Corporation) .

Copyright 2011 Google Inc.

Copyright Microsoft Corp. 1993.

Copyright Patrick Powell 1995

Copyright Svend Olaf Mikkelsen.

Copyright@2001 Baltimore Technologies Ltd.

Copyright (c) 2004 Kungliga Tekniska Högskolan.

Copyright (c) 1998-2011 The OpenSSL Project.

License: OpenSSL License

LICENSE ISSUES
==============

The OpenSSL toolkit stays under a dual license, i.e. both the conditions of
the OpenSSL License and the original SSLeay license apply to the toolkit.
See below for the actual license texts. Actually both licenses are BSD-style
Open Source licenses. In case of any license issues related to OpenSSL

please contact openssl-core@openssl.org.

OpenSSL License

----

*/

Software: Samba 3.0.37

Copyright notice:

Copyright 1999-2003 by Michael R Sweet.

Copyright 2005 by Joel J. Smith.

Copyright Andrew Bartlett <abartlet@samba.org> 2002

Copyright Andrew Tridgell and the Samba Team 1992-2009

Copyright Andrew Tridgell <tridge@samba.org>1992-1998, 2000

Copyright (C) 1984, 1989, 1990, 1991-2003 Free Software Foundation, Inc.

Copyright (C) 1990-1998 Karl Auer

Copyright (C) 1995-1998 by Paal-Kr. Engstad and Volker Lendecke

Copyright (C) 1995-1998 by Volker Lendecke

Copyright (C) 1995-1998 Samba-Team

Copyright (C) 1997-1998 by Christopher R. Hertel

Copyright (C) 1997-1998 by Norm Jacobs, Colorado Springs, Colorado, USA

Copyright (C) 1997-1998 by Sun Microsystem, Inc.

Copyright (C) 1997-2003 Luke Howard.

Copyright (c) 1997 Kungliga Tekniska Hskolan

Copyright (C) 1998, 1999, 2000 Luke Howard <lukeh@padl.com>

Copyright (C) 1998 Benny Holmgren

Copyright (C) 1998 by Christopher R. Hertel

Copyright (C) 1998 John H Terpstra <jht@aquasoft.com.au>

Copyright (c) 1998 Red Hat Software

Copyright (c) 2000 by Nicolas Devillard.

Copyright (C) 2000 Ryo Kawahara <rkawa@lbe.co.jp>

Copyright (c) 2000 Silicon Graphics, Inc.

Copyright (C) 2001, 2002 by Martin Pool

Copyright (C) 2001 Andreas Moroder

Copyright (C) 2001 Andrew Bartlett (abartlet@samba.org)

Copyright (C) 2001 Andrew Tridgell (tridge@samba.org)

Copyright (C) 2001 Brandon Stone, Amherst College, <bbstone@amherst.edu>.

Copyright (C) 2001 by Martin Pool <mbp@samba.org>

Copyright (C) 2001 Deniz Akkus Kanca <deniz@arayan.com>

Copyright (C) 2001 Franois Le Lay <fanch@tuxfamily.org>

Copyright (C) 2001 Jim McDonough (jmcd@us.ibm.com)

Copyright (C) 2001 Rafal Szczesniak <mimir@spin.ict.pwr.wroc.pl>

Copyright (C) 2001 Remus Koos (remuskoos@yahoo.com)

Copyright (C) 2001 Simo Sorce <idra@samba.org>

Copyright (C) 2001 Steve French (sfrench@us.ibm.com)

Copyright (C) 2002, 2003 by Martin Pool <mbp@samba.org>

Copyright (C) 2002-2003 Jelmer Vernooij <jelmer@samba.org>

Copyright (C) 2002, Alexander Bokovoy - cascaded VFS adoption,

Copyright (C) 2002 by Jeremy Allison

Copyright (C) 2002 by Martin Pool <mbp@samba.org>

Copyright (C) 2002 Hewlett-Packard.

Copyright (C) 2002, Jeremy Allison - modified to make a VFS module.

Copyright (C) 2002 Jim McDonough (jmcd@us.ibm.com)

Copyright (C) 2002, Juergen Hasch - added some options.

Copyright (C) 2002, Simo Sorce

Copyright (C) 2002, Stefan (metze) Metzmacher

Copyright (C) 2003-2004 Jelmer Vernooij <jelmer@samba.org>

Copyright (C) 2003,2008 Steve French (sfrench@us.ibm.com)

Copyright (C) 2003 Andrew Bartlett (abartlet@samba.org)

Copyright (C) 2003 by Andrew Bartlett

Copyright (C) 2003 by Jim McDonough <jmcd@us.ibm.com>

Copyright (C) 2003 by Martin Pool <mbp@samba.org>

Copyright (C) 2003 by Tim Potter <tpot@samba.org>
Copyright (C) 2003 Jelmer Vernooij <jelmer@samba.org>
Copyright (C) 2003 Jim McDonough (jmcd@us.ibm.com)
Copyright (C) 2003 TAKAHASHI Motonobu <monyo@samba.org>
Copyright (C) 2003, 2004, 2005 Volker Lendecke (vl@samba.org)
Copyright (C) 2004,2005 Tim Potter <tpot@samba.org>
Copyright (C) 2004,2005 Guenther Deschner (gd@samba.org)
Copyright (C) 2005 Jeremy Allison (jra@samba.org)
Copyright (C) 2005 Steve French (sfrench@us.ibm.com)
Copyright (C) 2006 Gerald Carter <jerry@samba.org>
Copyright (C) 2006 Gerald (Jerry) Carter (jerry@samba.org)
Copyright (C) 2006 Guenther Deschner
Copyright (C) 2006 Krishna Ganugapati <krishnag@centeris.com>
Copyright (C) 2006 Lars Mueller <lars@samba.org>
Copyright (C) 2006 Volker Lendecke (vl@samba.org)
Copyright (C) 2007 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2007 Lauri Nurmi <lanurmi@iki.fi>
Copyright (c) 2007 Red Hat, Inc.
Copyright (C) 2008 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2008 Jeff Layton (jlayton@samba.org)
Copyright (C) 2008 Jeremy Allison (jra@samba.org)
Copyright (C) Aaron Collins 2003
Copyright (C) abartlet@samba.org 2001
Copyright (C) Alexander Bokovoy 2002-2005
Copyright (C) Alexey Kotovich 2002
Copyright (c) Alex O. Yuriev, 1996.
Copyright (C) Andew Bartlett <abartlet@samba.org> 2001
Copyright (C) Andreas Gruenbacher 2002.
Copyright (C) Andrew Bartlett 2001-2005
Copyright (C) Andrew Esh 2001
Copyright (c) Andrew G. Morgan 1996-8.
Copyright (C) Andrew Tridgell 1992-2006
Copyright (C) Andrew Tridgell 1992-1998 Modified by Jeremy Allison 1995.
Copyright (C) Benjamin Riefenstahl 2003
Copyright (C) Bjoern Jacke 2006-2007
Copyright (C) Brian Moran 2005.
Copyright (C) Tim Potter 2000-2002
Copyright (C) Chris Nicholls 2005.
Copyright (C) Christian Ambach <cambach1@de.ibm.com> 2006
Copyright (C) Christopher R. Hertel 1998, 2000
Copyright (c) Cristian Gafton 1996.
Copyright (C) Dan Perry 2004
Copyright (C) Derrell Lipman 2003, 2004
Copyright (C) Elliot Lee <sopwith@redhat.com> 1996, Red Hat Software.
Copyright (C) Elrond 2000, 2002
Copyright (C) Eric Lorimer 2002
Copyright (C) Francesco Chemolli <kinkie@kame.usr.dsi.unimi.it> 2000
Copyright (C) Gerald Carter 2000-2007
Copyright (C) Herb Lewis 2002
Copyright (C) Igor Mammedov (niallain@gmail.com) 2007
Copyright (C) Igor Vergeichik <iverg@mail.ru> 2001
Copyright (C) James Peach 2005-2007
Copyright (c) Jan Rkorajski 1999.
Copyright (C) Jean Francois Micouleau 1998-2002.
Copyright (C) Jean-Pierre.Boulard@univ-rennes1.fr 1996
Copyright (C) Jelmer Vernooij 2002-2003,2005-2006
Copyright (C) Jeremy Allison 1992-2008

Copyright (C) Jeremy Cooper 2004
Copyright (C) Jeremy R. Allison 1995-2005.
Copyright (C) Jim McDonough 2001-2006 (jmcd@us.ibm.com)
Copyright (C) John H Terpstra 1995-2003
Copyright (C) John Terpsra 2000-2001
Copyright (C) Kalim Moghul 2005
Copyright (C) Karl Auer 1993-1998
Copyright (C) Krishna Ganugapati (krishnag@centeris.com) 2006
Copyright (C) Luke Howard 2001-2004
Copyright (C) Luke Kenneth Casson Leighton 1994-2001
Copyright (C) Luke Mewburn 2004-2005
Copyright (C) Marcin Krzysztof Porwit 2005.
Copyright (C) Marc Jacobsen 1999, 2000.
Copyright (C) Martin Pool 2001-2003
Copyright (C) Michael Adam 2006,2008
Copyright (C) Michael R Sweet 1999
Copyright (C) Nalin Dahyabhai <nalin@redhat.com> 2003,2004
Copyright (C) Nigel Williams 2001
Copyright (C) Paul Ashton 1997-2000
Copyright (C) Paul `Rusty' Russell 2000
Copyright (C) Rafal Szczesniak 2002-2003
Copyright (C) Rakesh Patel 2004
Copyright (C) Remus Koos 2001 (remuskoos@yahoo.com)
Copyright (C) Re-written by Jeremy Allison 2000.
Copyright (C) Richard Sharpe 1998, 2000-2002
Copyright (C) Ricky Poulten 1995-1998
Copyright (C) Robert O'Callahan 2006 (added cached credential code).
Copyright (C) Shahms King 2001
Copyright (C) Shirish Kalele 2000
Copyright (C) Simo Sorce 2000-2007
Copyright (C) Stefan (metze) Metzmacher 2002-2004
Copyright (C) Stefan Metzmacher 2003-2006
Copyright (C) Steve French 2001,2005
Copyright (C) Steve Langasek 1998-2003
Copyright (C) Steve Roylance 2003
Copyright (C) Sumit Bose, 2004
Copyright (C) TAKAHASHI Motonobu (monyo), 2003
Copyright (C) T.D.Lee@durham.ac.uk 1999
Copyright (C) Theodore Ts'o 1996, 1997,
Copyright (C) Tim Potter 1998-2003, 2006
Copyright (C) Timur Bakeyev 2005
Copyright (C) Tom Jansen (Ninja ISD) 2002
Copyright (C) tridge@samba.org 2001
Copyright (C) Vance Lankhaar <vlankhaar@linux.ca> 2003
Copyright (C) Vince Brimhall 2004-2005
Copyright (C) Volker Lendecke 2003-2007
Copyright (C) Wilco Baan Hofman 2006
Copyright (C) Ying Chen 2000
License: The GPL 2.0 License
See above

Software: zlib 1.2.5
Copyright notice:
Copyright©C1995-2010 Jean-loup Gailly and Mark Adler.
Copyright 1995-2010 Mark Adler
Copyright (c) 1990-2000 Info-ZIP.
Copyright (C) 1995-2010 Jean-loup Gailly, Brian Raiter and Gilles Vollant.

Copyright (C) 1995-2010 Jean-loup Gailly (jloup@gzip.org)
Copyright (c) 1996 L. Peter Deutsch
Copyright (c) 1996 L. Peter Deutsch and Jean-Loup Gailly
Copyright (c) 1997,99 Borland Corporation
Copyright (C) 1998,1999,2000 by Jacques Nomssi Nzali
Copyright (C) 1998, 2007 Brian Raiter <breadbox@muppetlabs.com>
Copyright (c) 1998-2010 - by Gilles Vollant - version 1.1 64 bits from Mathias Svensson
Copyright (C) 1998 - 2010 Gilles Vollant, Even Rouault, Mathias Svensson
Copyright (C) 1998-2010 Gilles Vollant (minizip) (http://www.winimage.com
/zLibDll/minizip.html)
Copyright (C) 1998 by Andreas R. Kleinert
Copyright (C) 1998 by Bob Dellaca
Copyright (C) 2000-2004 Simon-Pierre Cadieux
Copyright (C) 2002-2004 Dmitriy Anisimkov
Copyright (C) 2003,2004 by Cosmin Truta
Copyright (C) 2003 Chris Anderson <christop@charm.net>
Copyright (C) 2004 by Henrik Ravn
Copyright (C) 2007-2008 Even Rouault
Copyright (C) 2009-2010 Mathias Svensson (http://result42.com)
License: The zlib/libpng License.
The zlib/libpng License
Copyright (c) <year> <copyright holders>
This software is provided ‚as-is', without any express or implied warranty. In no event will the authors be held liable for any damages arising from the use of this software.
Permission is granted to anyone to use this software for any purpose, including commercial applications, and to alter it and redistribute it freely, subject to the following restrictions:
1. The origin of this software must not be misrepresented; you must not claim that you wrote the original software. If you use this software in a product, an acknowledgment in the product documentation would be appreciated but is not required.
2. Altered source versions must be plainly marked as such, and must not be misrepresented as being the original software.
3. This notice may not be removed or altered from any source distribution.

Software: zlib 1.2.3
Copyright notice:
Copyright©C1995-2010 Jean-loup Gailly and Mark Adler.
Copyright 1995-2010 Mark Adler
Copyright (c) 1990-2000 Info-ZIP.
Copyright (C) 1995-2010 Jean-loup Gailly, Brian Raiter and Gilles Vollant.
Copyright (C) 1995-2010 Jean-loup Gailly (jloup@gzip.org)
Copyright (c) 1996 L. Peter Deutsch and Jean-Loup Gailly
Copyright (c) 1997,99 Borland Corporation
Copyright (C) 1998,1999,2000 by Jacques Nomssi Nzali
Copyright (C) 1998, 2007 Brian Raiter <breadbox@muppetlabs.com>
Copyright (c) 1998-2010 - by Gilles Vollant - version 1.1 64 bits from Mathias Svensson
Copyright (C) 1998 - 2010 Gilles Vollant, Even Rouault, Mathias Svensson
Copyright (C) 1998-2010 Gilles Vollant (minizip) (http://www.winimage.com/zLibDll/minizip.html)
Copyright (C) 1998 by Andreas R. Kleinert
Copyright (C) 1998 by Bob Dellaca
Copyright (C) 2000-2004 Simon-Pierre Cadieux
Copyright (C) 2002-2004 Dmitriy Anisimkov
Copyright (C) 2003,2004 by Cosmin Truta
Copyright (C) 2003 Chris Anderson <christop@charm.net>
Copyright (C) 2004 by Henrik Ravn
Copyright (C) 2007-2008 Even Rouault
Copyright (C) 2009-2010 Mathias Svensson (http://result42.com)
License: The zlib/libpng License.
See above

Software: Cadaver 0.23.3
Copyright notice:
Copyright (C) 1999-2007, Joe Orton
Copyright 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright (C) 1989-2007 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 1998, 1999 James Clark.
Copyright (C) 1998-2009, Joe Orton <joe@manyfish.co.uk>
Copyright (C) 2001, Arun Garg <arung@pspl.co.in>
Copyright (C) 2002-2003, Arun Garg, UCSC <grase@cse.ucsc.edu>
Copyright (C) 2002, GRASE Lab, UCSC <grase@cse.ucsc.edu>
Copyright (C) 2003, Daniel Stenberg <daniel@haxx.se>
Copyright (C) 2004-2005, Vladimir Berezniker @ http://public.xdi.org/=vmpn
Copyright (C) 2004 Aleix Conchillo Flaque <aleix@member.fsf.org>
Copyright (C) 2004 Jiang Lei <tristone@deluxe.ocn.ne.jp>
Copyright (C) 2007 Henrik Holst <henrik.holst2@gmail.com>
Copyright (C) 2007, Yves Martin <ymartin59@free.fr>
Copyright (C) 2009, Kai Sommerfeld <kso@openoffice.org>
License: The GPL 2.0 License.
See above

Software: libpcap 1.2.1
Copyright notice:
Copyright (c) 1983, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998.The Regents of the University of California.
Copyright 1989 by Carnegie Mellon.
Copyright 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright (c) 1993 by Digital Equipment Corporation.
Copyright (C) 1995-1999 WIDE Project.
Copyright (c) 1997 Yen Yen Lim and North Dakota State University
Copyright (c) 1999 - 2005 NetGroup, Politecnico di Torino (Italy)
Copyright (c) 2000 Torsten Landschoff <torsten@debian.org>
Copyright (c) 2001 Atsushi Onoe
Copyright (c) 2002 - 2005 NetGroup, Politecnico di Torino (Italy)
Copyright (c) 2002-2005 Sam Leffler, Errno Consulting
Copyright (c) 2005 - 2009 CACE Technologies, Inc. Davis (California)
Copyright (C) 2006 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 2006 Paolo Abeni (Italy)
Copyright (c) 2007, 2008 Johannes Berg
Copyright (c) 2007 Andy Lutomirski
Copyright (c) 2007 Fulko Hew, SITA INC Canada, Inc <fulko.hew@sita.aero>
Copyright (c) 2007 Mike Kershaw
Copyright (c) 2009 Felix Obenhuber
Copyright (c) 2011 Jakub Zawadzki
License: The BSD 2.0 License.
The BSD 2-Clause License
The following is a BSD 2-Clause license template. To generate your own license, change the values of OWNER and YEAR from their original values as given here, and substitute your own.
This prelude is not part of the license.
<OWNER> = Regents of the University of California
<YEAR> = 1998
In the original BSD license, both occurrences of the phrase „COPYRIGHT HOLDERS AND CONTRIBUTORS" in the disclaimer read „REGENTS AND CONTRIBUTORS".
Here is the license template:
Copyright (c) <YEAR>, <OWNER>
All rights reserved.
Redistribution and use in source and binary forms, with or without modification, are permitted provided that the following conditions are met:
1. Redistributions of source code must retain the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer.
2. Redistributions in binary form must reproduce the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer in the documentation and/

or other materials provided with the distribution.
THIS SOFTWARE IS PROVIDED BY THE COPYRIGHT HOLDERS AND CONTRIBUTORS „AS IS“ AND ANY EXPRESS OR IMPLIED WARRANTIES, INCLU-DING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE ARE DISCLAIMED. IN NO EVENT SHALL THE COPYRIGHT HOLDER OR CONTRIBUTORS BE LIABLE FOR ANY DIRECT, INDIRECT, INCIDENTAL, SPECIAL, EXEMPLARY, OR CONSEQUENTIAL DAMAGES (INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, PROCUREMENT OF SUBSTITUTE GOODS OR SERVICES; LOSS OF USE, DATA, OR PROFITS; OR BUSINESS INTERRUPTION) HOWEVER CAUSED AND ON ANY THEORY OF LIABILITY, WHETHER IN CONTRACT, STRICT LIABILITY, OR TORT (INCLUDING NEGLIGENCE OR OTHERWISE) ARISING IN ANY WAY OUT OF THE USE OF THIS SOFTWARE, EVEN IF ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

Software: Lua 5.1.4
Copyright notice:
Copyright (C) 1994-2008 Lua.org, PUC-Rio
License: MIT license.
The MIT License (MIT)
Permission is hereby granted, free of charge, to any person obtaining a copy of this software and associated documentation files (the „Software“), to deal in the Software without restriction, including without limitation the rights to use, copy, modify, merge, publish, distribute, sublicense, and/or sell copies of the Software, and to permit persons to whom the Software is furnished to do so, subject to the following conditions:
The above copyright notice and this permission notice shall be included in all copies or substantial portions of the Software.
THE SOFTWARE IS PROVIDED „AS IS“, WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO THE WARRANTIES OF MERCHANTABILITY, FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE AND NONINFRINGEMENT. IN NO EVENT SHALL THE AUTHORS OR COPYRIGHT HOLDERS BE LIABLE FOR ANY CLAIM, DAMAGES OR OTHER LIABILITY, WHETHER IN AN ACTION OF CONTRACT, TORT OR OTHERWISE, ARISING FROM, OUT OF OR IN CONNECTION WITH THE SOFTWARE OR THE USE OR OTHER DEALINGS IN THE SOFTWARE.

Software: PolarSSL 0.10.1-bsd
Copyright notice:
Copyright (C) 2005-2010 polarssl project.
Copyright (C) 2006-2008 Christophe Devine
Copyright (c) 2009, Paul Bakker <polarssl_maintainer @ polarssl . org>
License: The BSD License.
See above

Software: WIDE-DHCPv6 20080615
Copyright notice:
Copyright©C2002-2008 WIDE Project.
Copyright 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright (C) 1998-2001, 2003 Internet Software Consortium.
Copyright (C) 1998-2004 WIDE Project.
Copyright (c) 1998 Todd C. Miller <Todd.Miller@courtesan.com>
Copyright (C) 2003, 2004 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2004 Internet Systems Consortium, Inc. („ISC“)
Copyright (c) 2004, 2006 WIDE Project.
License: The BSD 2.0 License.
See above

Software: fetchmail library 6.3.21
Copyright notice:
Copyright (C) 2005 - 2010 Matthias Andree
Copyright 1989-2007 Free Software Foundation, Inc.
Copyright 1997 Eric S. Raymond, 2009 Matthias Andree
Copyright 2000 john Summerfield ,<summer@os2.ami.com.au>

Copyright 2001 John Summerfield, summer@summer.ami.com.au
Copyright 2004-2011 by Matthias Andree, <matthias.andree@gmx.de>.
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1995, 1996, 1997, and 1998 WIDE Project.
Copyright (C) 1995-1997, 2000-2007 by Ulrich Drepper <drepper@gnu.ai.mit.edu>
Copyright (c) 1996,1997 by George M. Sipe
Copyright (c) 1996-1999 by Internet Software Consortium.
Copyright (C) 1996 - 2003, 2005-2011 Eric S. Raymond
Copyright (c) 1997 Doug Muth, Wescosville, Pennsylvania USA
Copyright (c) 1998, 2000 Todd C. Miller <Todd.Miller@courtesan.com>
Copyright (C) 1998-2001 by Bjorn Reese and Daniel Stenberg.
Copyright (C) 1998, 2002, 2003, 2005, 2008-2011 Eric S. Raymond (msgids)
Copyright (C) 1998, 2009 Bjorn Reese and Daniel Stenberg.
Copyright (C) 1998 Bjorn Reese and Daniel Stenberg.
Copyright (c) 1998 Todd C. Miller <Todd.Miller@courtesan.com>
Copyright (C) 2000, 2001 Bjorn Reese and Daniel Stenberg.
Copyright (C) 2001,2002 Brian Stafford <brian@stafford.uklinux.net>
Copyright (C) 2001 Bjorn Reese <breese@users.sourceforge.net>
Copyright (C) 2004 Matthias Andree, Eric S. Raymond, Robert F. Funk, Graham
Copyright (C) 2005 - 2006, 2010 Sunil Shetye
Copyright (c) 2007 Daniel Leidert <daniel.leidert@wgdd.de>
Copyright (c) 2007 Yoo GmbH
Copyright (C) Andrew Tridgell 1992-1998
Copyright (C) Eric S. Raymond.
Copyright (C) YEAR Eric S. Raymond
License: The GPL 2.0 License.
See above

Software: iptables 1.4.16.3
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 2000-2001 Netfilter Core Team.
Copyright (C) 2000-2002 Joakim Axelsson <gozem@linux.nu>
Copyright (C) 2000 Emmanuel Roger <winfield@freegates.be>
Copyright (c) 2000 Marc Boucher
Copyright (c) 2000 Netfilter Core Team
Copyright (C) 2002,2004 MARA Systems AB <http://www.marasystems.com>
Copyright (C) 2003-2011 Jozsef Kadlecsik <kadlec@blackhole.kfki.hu>
Copyright (C) 2003, CyberTAN Corporation
Copyright (C) 2006 Red Hat, Inc., James Morris <jmorris@redhat.com>
Copyright (C)2006 USAGI/WIDE Project
Copyright 2006 UfoMechanic
Copyright © CC Computer Consultants GmbH, 2007
License: The GPL v2.0 License.
See above

Software: siproxd – SIP proxy/masquerading daemon 0.5.10
Copyright notice:
Copyright (C) 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002 Free Software Foundation, Inc
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1998-2005 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2002-2005 Thomas Ries tries@gmx.net
License: The GPL v2.0 License.
See above

Software: xl2tpd 1.1.11
Copyright notice:

Copyright (c) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 1998 Adtran, Inc.
Copyright (c) 2002 Jeff McAdams
Copyright (c) The Internet Society (1999).
License: The GPL 2.0 License.
See above

Software: ppp - Pauls PPP Package 2.4.4
Copyright notice:
Copyright 1999 Paul Mackerras, Alan Curry.
Copyright 2000 Jamal Hadi Salim <hadi@cyberus.ca>
Copyright 2000 Michal Ostrowski <mostrows@styx.uwaterloo.ca>,
Copyright 2000 Mitchell Blank Jr.Copyright 2002 Roaring Penguin Software Inc.
Copyright (c) 1989 Carnegie Mellon University.
Copyright (c) 1990 RSA Data Security, Inc.
Copyright (c) 1991 Gregory M. Christy
Copyright (c) 1994 The Australian National University
Copyright (c) 1995, 1996, 1997 Francis.Dupont@inria.fr, INRIA Rocquencourt, Alain.Durand@imag.fr, IMAG, Jean-Luc.Richier@imag.fr, IMAG-LSR.
Copyright (c) 1995 Eric Rosenquist.
Copyright (c) 1995 Pedro Roque Marques.
Copyright (c) 1998, 1999 Francis.Dupont@inria.fr, GIE DYADE
Copyright (c) 1999 The Australian National University.
Copyright (C) 1999 Tommi Komulainen <Tommi.Komulainen@iki.fi>
Copyright (c) 2000 by Sun Microsystems, Inc.
Copyright (c) 2000 Paul Mackerras.
License: The GPL v2.0 License
See above

Software: Ethernet bridge tables - ebtables 2.0.10-4
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1999 Paul `Rusty' Russell & Michael J. Neuling
Copyright (C) 2001-2002 Bart De Schuymer
License: The GPL v2.0 License.
See above

Software: iproute2 - Linux Foundation 2.6.16
Copyright notice:
Copyright (C) 2000-2004 iproute2 project.
Copyright 1999 A.N.Kuznetsov
Copyright 2001 by Robert Olsson <robert.olsson@its.uu.se>
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1999 Pavel Golubev <pg@ksi-linux.com>
Copyright (C) 2001-2004 Lubomir Bulej <pallas@kadan.cz>
Copyright (C) 2004 by Harald Welte <laforge@gnumonks.org>
Copyright (C)2004-2007 USAGI/WIDE Project
License: The GPL v2.0 License.
See above

Software: bridge-utils 1.0.4
Copyright notice:
Copyright 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright (C) 2000 Lennert Buytenhek
Copyright (C) 1989, 1991, 1996, 1997, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004 Free Software Foundation, Inc.
License: The GPL 2.0 License.
See above

Software: bftpd 1.6.6
Copyright notice:
Copyright (C) 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright (C) 1989, 1991-6 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1991-2, RSA Data Security, Inc. Created 1991.
Copyright (C) 1999-2003 Max-Wilhelm Bruker
License: The GPL v2.0 License.

Software: NTFS-3G Read/Write Driver 2012.1.15
Copyright notice:
Copyright © 2004 Scott James Remnant <scott@netsplit.com>.
Copyright (C) 1989, 1991, 1999-2008 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1995 Theodore Ts'o.
Copyright (c) 1997-2000 by Sun Microsystems, Inc.
Copyright (c) 2000-2002 Anton Altaparmakov and others
Copyright (c) 2000-2011 Anton Altaparmakov
Copyright (c) 2001-2005 Richard Russon
Copyright (C) 2001-2007 Miklos Szeredi <miklos@szeredi.hu>
Copyright (c) 2002-2004 Matthew J. Fanto
Copyright (c) 2002-2009 Szabolcs Szakacsits
Copyright (c) 2003-2004 Lode Leroy
Copyright (c) 2003 Jan Kratochvil
Copyright (c) 2003 Lode Leroy
Copyright (c) 2004-2005 Holger Ohmacht
Copyright (c) 2004-2006 Yuval Fledel
Copyright (c) 2004 Carmelo Kintana
Copyright (c) 2004 Giang Nguyen
Copyright (c) 2004 Per Olofsson
Copyright (c) 2004-2007 Yura Pakhuchiy
Copyright (c) 2005 Cristian Klein
Copyright (c) 2005 Erik Sornes
Copyright (c) 2006 Hil Liao
Copyright (C) 2007-2008 Alon Bar-Lev
Copyright (c) 2007-2011 Jean-Pierre Andre
Copyright (c) 2008 Bernhard Kaindl
Copyright (c) 2009-2010 Erik Larsson
Copyright (c) 2009 Martin Bene
License: The GPL v2.0 License
See above

Software: ESMTP MTA 1.2
Copyright notice:
Copyright (c) 1983, 1997 Eric P. Allman
Copyright (c) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 1994 X Consortium
Copyright (c) 1998-2002 Sendmail, Inc
Copyright (c) 2007 by Phil Sutter <phil@nwl.cc>
License: The GPL v2.0 License
See above

Software: libesmtp 1.0.6
Copyright notice:
Copyright (c) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc
Copyright (c) 1994 X Consortium
Copyright (C) 2001-2004 Brian Stafford <brian@stafford.uklinux.net>
License: The LGPL 2.1 License

The GNU Lesser General Public License, version 2.1 (LGPL-2.1)

GNU Lesser General Public License

Version 2.1, February 1999

[This is the first released version of the Lesser GPL. It also counts as the successor of the GNU Library Public License, version 2, hence the version number 2.1.]

Preamble

The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public Licenses are intended to guarantee your freedom to share and change free software–to make sure the software is free for all its users.

This license, the Lesser General Public License, applies to some specially designated software packages–typically libraries–of the Free Software Foundation and other authors who decide to use it. You can use it too, but we suggest you first think carefully about whether this license or the ordinary General Public License is the better strategy to use in any particular case, based on the explanations below.

When we speak of free software, we are referring to freedom of use, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish); that you receive source code or can get it if you want it; that you can change the software and use pieces of it in new free programs; and that you are informed that you can do these things.

To protect your rights, we need to make restrictions that forbid distributors to deny you these rights or to ask you to surrender these rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the library or if you modify it.

For example, if you distribute copies of the library, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that we gave you. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. If you link other code with the library, you must provide complete object files to the recipients, so that they can relink them with the library after making changes to the library and recompiling it. And you must show them these terms so they know their rights.

We protect your rights with a two-step method: (1) we copyright the library, and (2) we offer you this license, which gives you legal permission to copy, distribute and/or modify the library.

To protect each distributor, we want to make it very clear that there is no warranty for the free library. Also, if the library is modified by someone else and passed on, the recipients should know that what they have is not the original version, so that the original author's reputation will not be affected by problems that might be introduced by others.

Finally, software patents pose a constant threat to the existence of any free program. We wish to make sure that a company cannot effectively restrict the users of a free program by obtaining a restrictive license from a patent holder. Therefore, we insist that any patent license obtained for a version of the library must be consistent with the full freedom of use specified in this license.

Most GNU software, including some libraries, is covered by the ordinary GNU General Public License. This license, the GNU Lesser General Public License, applies to certain designated libraries, and is quite different from the ordinary General Public License. We use this license for certain libraries in order to permit linking those libraries into non-free programs.

When a program is linked with a library, whether statically or using a shared library, the combination of the two is legally speaking a combined work, a derivative of the original library. The ordinary General Public License therefore permits such linking only if the entire combination fits its criteria of freedom. The Lesser General Public License permits more lax criteria for linking other code with the library.

We call this license the „Lesser" General Public License because it does Less to protect the user's freedom than the ordinary General Public License. It also provides other free software developers Less of an advantage over competing non-free programs. These disadvantages are the reason we use the ordinary General Public License for many libraries. However, the Lesser license provides advantages in certain special circumstances.

For example, on rare occasions, there may be a special need to encourage the widest possible use of a certain library, so that it becomes a de-facto standard. To achieve this, non-free programs must be allowed to use the library. A more frequent case is that a free library does the same job as widely used non-free libraries. In this case, there is little to gain by limiting the free library to free software only, so we use the Lesser General Public License.

In other cases, permission to use a particular library in non-free programs enables a greater number of people to use a large body of free software. For example, permission to use the GNU C Library in non-free programs enables many more people to use the whole GNU operating system, as well as its variant, the GNU/Linux operating system.

Although the Lesser General Public License is Less protective of the users' freedom, it does ensure that the user of a program that is linked with the Library has the freedom and the wherewithal to run that program using a modified version of the Library.

The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow. Pay close attention to the difference between a „work based on the library" and a „work that uses the library". The former contains code derived from the library, whereas the latter must be combined with the library in order to run.

TERMS AND CONDITIONS FOR COPYING, DISTRIBUTION AND MODIFICATION

0. This License Agreement applies to any software library or other program which contains a notice placed by the copyright holder or other authorized party saying it may be distributed under the terms of this Lesser General Public License (also called „this License"). Each licensee is addressed as „you".

A „library" means a collection of software functions and/or data prepared so as to be conveniently linked with application programs (which use some of those functions and data) to form executables.

The „Library", below, refers to any such software library or work which has been distributed under these terms. A „work based on the Library" means either the Library or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Library or a portion of it, either verbatim or with modifications

and/or translated straightforwardly into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term „modification".)
„Source code" for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For a library, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the library.
Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running a program using the Library is not restricted, and output from such a program is covered only if its contents constitute a work based on the Library (independent of the use of the Library in a tool for writing it). Whether that is true depends on what the Library does and what the program that uses the Library does.
1. You may copy and distribute verbatim copies of the Library's complete source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and distribute a copy of this License along with the Library.
You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.
2. You may modify your copy or copies of the Library or any portion of it, thus forming a work based on the Library, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:
a) The modified work must itself be a software library.
b) You must cause the files modified to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.
c) You must cause the whole of the work to be licensed at no charge to all third parties under the terms of this License.
d) If a facility in the modified Library refers to a function or a table of data to be supplied by an application program that uses the facility, other than as an argument passed when the facility is invoked, then you must make a good faith effort to ensure that, in the event an application does not supply such function or table, the facility still operates, and performs whatever part of its purpose remains meaningful.
(For example, a function in a library to compute square roots has a purpose that is entirely well-defined independent of the application. Therefore, Subsection 2d requires that any application-supplied function or table used by this function must be optional: if the application does not supply it, the square root function must still compute square roots.)
These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Library, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Library, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it.
Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Library.
In addition, mere aggregation of another work not based on the Library with the Library (or with a work based on the Library) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.
3. You may opt to apply the terms of the ordinary GNU General Public License instead of this License to a given copy of the Library. To do this, you must alter all the notices that refer to this License, so that they refer to the ordinary GNU General Public License, version 2, instead of to this License. (If a newer version than version 2 of the ordinary GNU General Public License has appeared, then you can specify that version instead if you wish.) Do not make any other change in these notices.
Once this change is made in a given copy, it is irreversible for that copy, so the ordinary GNU General Public License applies to all subsequent copies and derivative works made from that copy.
This option is useful when you wish to copy part of the code of the Library into a program that is not a library.
4. You may copy and distribute the Library (or a portion or derivative of it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange.
If distribution of object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place satisfies the requirement to distribute the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.
5. A program that contains no derivative of any portion of the Library, but is designed to work with the Library by being compiled or linked with it, is called a „work that uses the Library". Such a work, in isolation, is not a derivative work of the Library, and therefore falls outside the scope of this License.
However, linking a „work that uses the Library" with the Library creates an executable that is a derivative of the Library (because it contains portions of the Library), rather than a „work that uses the library". The executable is therefore covered by this License. Section 6 states terms for distribution of such executables.
When a „work that uses the Library" uses material from a header file that is part of the Library, the object code for the work may be a derivative work of the Library even though the source code is not. Whether this is true is especially significant if the work can be linked without the Library, or if the work is itself a library. The threshold for this to be true is not precisely defined by law.
If such an object file uses only numerical parameters, data structure layouts and accessors, and small macros and small inline functions (ten lines or less in length), then the use of the object file is unrestricted, regardless of whether it is legally a derivative work. (Executables containing this object code plus portions of the Library will still fall under Section 6.)
Otherwise, if the work is a derivative of the Library, you may distribute the object code for the work under the terms of Section 6. Any executables containing that work also fall under Section 6, whether or not they are linked directly with the Library itself.
6. As an exception to the Sections above, you may also combine or link a „work that uses the Library" with the Library to produce a work containing portions of the Library, and distribute that work under terms of your choice, provided that the terms permit modification of the work for the customer's own

use and reverse engineering for debugging such modifications.

You must give prominent notice with each copy of the work that the Library is used in it and that the Library and its use are covered by this License. You must supply a copy of this License. If the work during execution displays copyright notices, you must include the copyright notice for the Library among them, as well as a reference directing the user to the copy of this License. Also, you must do one of these things:

a) Accompany the work with the complete corresponding machine-readable source code for the Library including whatever changes were used in the work (which must be distributed under Sections 1 and 2 above); and, if the work is an executable linked with the Library, with the complete machine-readable „work that uses the Library", as object code and/or source code, so that the user can modify the Library and then relink to produce a modified executable containing the modified Library. (It is understood that the user who changes the contents of definitions files in the Library will not necessarily be able to recompile the application to use the modified definitions.)

b) Use a suitable shared library mechanism for linking with the Library. A suitable mechanism is one that (1) uses at run time a copy of the library already present on the user's computer system, rather than copying library functions into the executable, and (2) will operate properly with a modified version of the library, if the user installs one, as long as the modified version is interface-compatible with the version that the work was made with.

c) Accompany the work with a written offer, valid for at least three years, to give the same user the materials specified in Subsection 6a, above, for a charge no more than the cost of performing this distribution.

d) If distribution of the work is made by offering access to copy from a designated place, offer equivalent access to copy the above specified materials from the same place.

e) Verify that the user has already received a copy of these materials or that you have already sent this user a copy.

For an executable, the required form of the „work that uses the Library" must include any data and utility programs needed for reproducing the executable from it. However, as a special exception, the materials to be distributed need not include anything that is normally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.

It may happen that this requirement contradicts the license restrictions of other proprietary libraries that do not normally accompany the operating system. Such a contradiction means you cannot use both them and the Library together in an executable that you distribute.

7. You may place library facilities that are a work based on the Library side-by-side in a single library together with other library facilities not covered by this License, and distribute such a combined library, provided that the separate distribution of the work based on the Library and of the other library facilities is otherwise permitted, and provided that you do these two things:

a) Accompany the combined library with a copy of the same work based on the Library, uncombined with any other library facilities. This must be distributed under the terms of the Sections above.

b) Give prominent notice with the combined library of the fact that part of it is a work based on the Library, and explaining where to find the accompanying uncombined form of the same work.

8. You may not copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

9. You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Library or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Library (or any work based on the Library), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Library or works based on it.

10. Each time you redistribute the Library (or any work based on the Library), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute, link with or modify the Library subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients' exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties with this License.

11. If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Library at all. For example, if a patent license would not permit royalty-free redistribution of the Library by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Library.

If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply, and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.

It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting the integrity of the free software distribution system which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributed through that system in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.

This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.

12. If the distribution and/or use of the Library is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Library under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.

13. The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the Lesser General Public License from time to time. Such new versions will

be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.
Each version is given a distinguishing version number. If the Library specifies a version number of this License which applies to it and „any later version“, you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Library does not specify a license version number, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.
14. If you wish to incorporate parts of the Library into other free programs whose distribution conditions are incompatible with these, write to the author to ask for permission. For software which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.
NO WARRANTY
15. BECAUSE THE LIBRARY IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NO WARRANTY FOR THE LIBRARY, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE LIBRARY „AS IS“ WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE LIBRARY IS WITH YOU. SHOULD THE LIBRARY PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.
16. IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE LIBRARY AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE LIBRARY (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE LIBRARY TO OPERATE WITH ANY OTHER SOFTWARE), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.
END OF TERMS AND CONDITIONS
How to Apply These Terms to Your New Libraries
If you develop a new library, and you want it to be of the greatest possible use to the public, we recommend making it free software that everyone can redistribute and change. You can do so by permitting redistribution under these terms (or, alternatively, under the terms of the ordinary General Public License).
To apply these terms, attach the following notices to the library. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the „copyright“ line and a pointer to where the full notice is found.
<one line to give the library‘s name and an idea of what it does.> Copyright (C) <year> <name of author>
This library is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU Lesser General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2.1 of the License, or (at your option) any later version.
This library is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU Lesser General Public License for more details.
You should have received a copy of the GNU Lesser General Public License along with this library; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA
Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.
You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a „copyright disclaimer“ for the library, if necessary. Here is a sample; alter the names:
Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the library `Frob‘ (a library for tweaking knobs) written by James Random Hacker.
signature of Ty Coon, 1 April 1990
Ty Coon, President of Vice
That‘s all there is to it!

Software: Elphel reconfigurable cameras - elphel333mjpeg 6.4.35
Copyright notice:
Copyright (c) 1999, 2000 Axis Communications AB
License: The GPL 2.0 License
See above

Software: CoovaChilli 1.2.6
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1992-2010 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 1997 Gabor Kincses <gabor@acm.org>
Copyright (C) 1999, 2000, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2009 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2004 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2004 Ian Zimmerman

Copyright (C) 2005 Nicolas Thill <nthill@free.fr>
Copyright (c) 2006 Patrick McHardy <kaber@trash.net>
Copyright (C) 2006 PicoPoint B.V.
Copyright (C) 2006-2008 David Bird <david@coova.com>
Copyright (C) 2006-2011Coova Techcnologies, LLC <support@coova.com>,
Copyright (C) 2007 David Bird <david@coova.com>
Copyright (C) 2008 Bill Lewis
Copyright (C) 2008 Eric Bishop <eric@gargoyle-router.com>
Copyright (C) 2009 David Bird <david@coova.com>
Copyright (C) Paul Johnston 1999 - 2002.
Copyright (c) PeerSec Networks, 2002-2008
Copyright (C) Y.Deltroo 2007
Copyright 1999, Mark Martinec
Copyright 2002-2003, Stephen Frost, 2.5.x port by laforge@netfilter.org
Copyright 2002-2005 Mondru AB
Copyright Metaparadigm Pte. Ltd. 2004.
Copyright CC Computer Consultants GmbH, 2007 - 2008
License: The GPL v2.0 License.
See above

Software: Portable UPnP SDK – libupnp 1.6.18
Copyright notice:
Copyright©2006-2011 Portable upnp project.
Copyright (c) 1989 by Hewlett-Packard Company, Palo Alto, Ca.
Copyright (c) 1990- 1993, 1996 Open Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1991-2, RSA Data Security, Inc. Created 1991.
Copyright (c) 1996-1999 by Internet Software Consortium.
Copyright (c) 1998 Microsoft.
Copyright (c) 2000-2003 Intel Corporation.
Copyright (c) 2003 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>.
Copyright (c) 2005-2006 Rémi Turboult <r3mi@users.sourceforge.net>.
Copyright (c) 2006 Michel Pfeiffer and others <virtual_worlds@gmx.de>.
Copyright (C) 2011-2012 France Telecom All rights reserved.
Copyright (C) 1999-2003, 2005-2006, 2008-2009 Free Software Foundation, Inc.
License: The BSD 2.0 License.
See above

Software: linux kernel network stack - included in Linux kernel 3.4.11
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
License: The GPL 2.0 License
See above

Software: netfilter - included in Linux kernel 3.4.11
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
License: The GPL 2.0 License
See above

Software: FON_SIMPL 4.0.2.3
Copyright notice:
Copyright 2006-2011 Coova Technologies, LLC <support@coova.com>.
Copyright (c) 1984-2000 Carnegie Mellon University.
Copyright (c) 1984 Paul Mackerras.
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 1993-2004 Paul Mackerras.
Copyright (c) 1989 Regents of the University of California.

Copyright (c) 1994 X Consortium.
Copyright (C) 1995,1996,1997,1998 Lars Fenneberg <lf@elemental.net>
Copyright (c) 1995, 1996, 1997 Francis.Dupont@inria.fr, INRIA Rocquencourt,
Copyright (C) 1995-1996 Jean-loup Gailly and Mark Adler
Copyright (C) 1995-1997 Lars Fenneberg
Copyright (C) 1995 Mark Adler
Copyright (C) 1997, Miguel A.L. Paraz <map@iphil.net>
Copyright (c) 1998, 1999 Francis.Dupont@inria.fr, GIE DYADE
Copyright (C)1998 Adtran, Inc.
Copyright (c) 1999 Tommi Komulainen.
Copyright (C) 2000-2001 by Roaring Penguin Software Inc.
Copyright (c) 2000,2001 by Sun Microsystems, Inc.
Copyright (C) 2002, 2003, 2004, 2005, 2006 Mondru AB.
Copyright (C) 2002-2005 by Mondru AB., 2006-2010 Coova Technologies, LLC
Copyright (C) 2002 Jeff McAdams
Copyright (C) 2002 Netservers
Copyright (C) 2003 Andrew Bartlet <abartlet@samba.org>
Copyright (C) 2003, Sean E. Millichamp <sean at bruenor dot org>
Copyright (C) 2004 Marco d'Itri <md@linux.it>
Copyright (C) 2005 Nicolas Thill <nthill@free.fr>
Copyright (C) 2006,2007,2008 Katalix Systems Ltd
Copyright (C) 2006,2007 FON Wireless Ltd.
Copyright (C) 2006-2009 David Bird <david@coova.com>
Copyright (c) 2006 Patrick McHardy <kaber@trash.net>
Copyright (C) 2006 PicoPoint B.V.
Copyright (C) 2008 Bill Lewis
Copyright (C) 2008 Eric Bishop <eric@gargoyle-router.com>
Copyright (C) 2008 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2008 Katalix Systems Ltd
Copyright (C) Andrew Tridgell 1992-2001
Copyright (C) Andrew Tridgell 1999-2004
Copyright (C) Anton Blanchard 2001
Copyright © CC Computer Consultants GmbH, 2007 - 2008
Copyright (C) Jeremy Allison 2000-2003
Copyright (c) Katholieke Universiteit Leuven
Copyright (C) Martin Pool 2003
Copyright (C) Paul Johnston 1999 - 2002.
Copyright (C) Paul `Rusty' Russell 2000
Copyright (c) PeerSec Networks, 2002-2008.
Copyright (C) Simo Sorce 2001-2002
Copyright (C) The Internet Society (1999).
Copyright (C) Y.Deltroo 2007
License: The GPL 2.0 License
See above

Software: FFmpeg 0.5
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1991, 1999 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1995 Mark Adler
Copyright (C) 1996, MPEG Software Simulation Group.
Copyright (C) 1997-1998 Rasca, Berlin
Copyright (C) 1997-2001 H. Dietz and R. Fisher
Copyright (C) 1999, 2000, 2001 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1999-2000 Aaron Holtzman <aholtzma@ess.engr.uvic.ca>
Copyright (C)1999,2000 Sebastien Rougeaux <sebastien.rougeaux@anu.edu.au>
Copyright (C) 1999-2001 Aaron Holtzman <aholtzma@ess.engr.uvic.ca>

Copyright (C) 1999 Intel Corporation)
Copyright (c) 1999 Roger Hardiman
Copyright (c) 2000,2001 Gerard Lantau
Copyright (c) 2000-2001 Peter Gubanov <peter@elecard.net.ru>
Copyright (c) 2000-2003 Fabrice Bellard
Copyright (C) 2000-2003 Michel Lespinasse <walken@zoy.org>
Copyright (C) 2000, Silicon Integrated System Corp
Copyright (c) 2001, 2002 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2001-2003 BERO <bero@geocities.co.jp>
Copyright (C) 2001-2003 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2001-2003 The ffmpeg Project
Copyright (C)2001 Daniel Maas <dmaas@dcine.com>
Copyright (c) 2001 ffmpeg project
Copyright (c) 2001 Juan J. Sierralta P
Copyright (c) 2001 Lionel Ulmer (lionel.ulmer@free.fr / bbrox@bbrox.org)
Copyright (c) 2001 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2001 Michel Lespinasse
Copyright (c) 2002-2003 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2002-2004 Maxim Poliakovski
Copyright (c) 2002-2004 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2002-2004 Roberto Togni
Copyright (c) 2002-2006 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2002-2007 The FFmpeg Project
Copyright (c) 2002 Alex Beregszaszi
Copyright (c) 2002 Brian Foley
Copyright (c) 2002 Dieter Shirley
Copyright (c) 2002 Fabrice Bellard
Copyright (c) 2002 Falk Hueffner <falk@debian.org>
Copyright (c) 2002 Francois Revol <revol@free.fr>
Copyright (C) 2002 Frederic ‚dilb' Boulay
Copyright (c) 2002 Gildas Bazin <gbazin@netcourrier.com>
Copyright (c) 2002 Laszlo Torok <torokl@alpha.dfmk.hu>
Copyright (c) 2002 Lennert Buytenhek <buytenh@gnu.org>
Copyright (c) 2002 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2002 Philip Gladstone
Copyright (c) 2002 Steve O'Hara-Smith
Copyright (c) 2002 The FFmpeg Project
Copyright (C) 2002 the xine project
Copyright (c) 2003-2004 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2003-2004 Romain Dolbeau <romain@dolbeau.org>
Copyright (c) 2003-2004 The ffmpeg Project
Copyright (C) 2003-2005 by Christopher R. Hertel (crh@ubiqx.mn.org)
Copyright (c) 2003-2008 The FFmpeg Project
Copyright (C) 2003-2008 x264 project
Copyright (C) 2003 Alex Beregszaszi & Mike Melanson
Copyright (c) 2003 BERO <bero@geocities.co.jp>
Copyright (c) 2003 Charles Yates
Copyright (C) 2003 David S. Miller <davem@redhat.com>
Copyright (C) 2003 Dr. Tim Ferguson
Copyright (c) 2003 Ewald Snel
Copyright (c) 2003 Fabrice Bellard
Copyright (c) 2003 Ivan Kalvachev
Copyright (C) 2003 James Klicman <james@klicman.org>
Copyright (c) 2003 Max Krasnyansky <maxk@qualcomm.com>
Copyright (C) 2003 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2003 Michel Bardiaux
Copyright (C) 2003 Mike Melanson

Copyright (c) 2003 Nick Kurshev
Copyright (C) 2003 Roberto Togni
Copyright (c) 2003 Romain Dolbeau <romain@dolbeau.org>
Copyright (c) 2003 Roman Shaposhnik
Copyright (c) 2003 Sascha Sommer
Copyright (c) 2003 The FFmpeg Project
Copyright (c) 2003 Thomas Raivio
Copyright (c) 2003 Tinic Uro
Copyright (c) 2003 Zdenek Kabelac
Copyright (c) 2004-2005 Michael Niedermayer, Loren Merritt
Copyright (c) 2004-2006 Michael Niedermayer
Copyright (C) 2004-2007 Eric Lasota
Copyright (c) 2004-2007 Michael Niedermayer
Copyright (c) 2004 Adam Thayer <krevnik@comcast.net>
Copyright (c) 2004 AGAWA Koji <i (AT) atty (DOT) jp>
Copyright (c) 2004 Alex Beregszaszi
Copyright (C) 2004 Benjamin Zores
Copyright (c) 2004 Denes Balatoni.
Copyright (c) 2004 Franois Revol <revol@free.fr>
Copyright (c) 2004 Gildas Bazin <gbazin at videolan dot org>
Copyright (c) 2004 Konstantin Shishkov
Copyright (c) 2004 Maarten Daniels
Copyright (c) 2004 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (C) 2004 Mike Melanson <melanson@pcisys.net>
Copyright (c) 2004 Romain Dolbeau <romain@dolbeau.org>
Copyright (c) 2004 Roman Shaposhnik
Copyright (c) 2004 The FFmpeg Project
Copyright (c) 2004 Thomas Raivio
Copyright (c) 2005-2006 Oded Shimon (ods15 ods15 dyndns org)
Copyright (c) 2005-2006 Robert Edele <yartrebo@earthlink.net>
Copyright (c) 2005-2008 Diego Biurrun
Copyright (C) 2005-2008 Loren Merritt <lorenm@u.washington.edu>
Copyright (c) 2005-2008 Mans Rullgard
Copyright (C) 2005-2008 x264 project
Copyright (c) 2005 Alban Bedel <albeu@free.fr>
Copyright (c) 2005 Alex Beregszaszi
Copyright (c) 2005 BBC, Andrew Kennedy <dirac at rd dot bbc dot co dot uk>
Copyright (c) 2005 Benjamin Larsson
Copyright (c) 2005 David Hammerton
Copyright (c) 2005 Eric Lasota
Copyright (c) 2005 Fabrice Bellard
Copyright (c) 2005 Francois Revol
Copyright (c) 2005 Ian Caulfield
Copyright (c) 2005 Jeff Muizelaar
Copyright (c) 2005 Konstantin Shishkov
Copyright (c) 2005 Mans Rullgard
Copyright (C) 2005 Mans Rullgard <mans@mansr.com>
Copyright (c) 2005 Marcus Engene myfirstname(at)mylastname.se
Copyright (C) 2005 Matthieu CASTET, Alex Beregszaszi
Copyright (c) 2005 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (C) 2005 Ole AndrVadla Ravn <oleavr@gmail.com>
Copyright (c) 2005 Reimar Dffinger
Copyright (c) 2005 Roberto Togni
Copyright (c) 2005 Roine Gustafsson
Copyright (C) 2005 the ffmpeg project
Copyright (c) 2005 Vidar Madsen
Copyright (c) 2005 Wolfram Gloger

Copyright (c) 2007 by Ivo van Poorten
Copyright (c) 2007 Christian Ohm, 2008 Eli Friedman
Copyright (c) 2007 Christophe GISQUET <christophe.gisquet@free.fr>
Copyright (C) 2007 Clemens Fruhwirth
Copyright (c) 2007 David Conrad
Copyright (c) 2007 Denes Balatoni <dbalatoni@programozo.hu>
Copyright (C) 2007 FFmpeg Project
Copyright (c) 2007 Ian Caulfield
Copyright (c) 2007 Ivo van Poorten
Copyright (c) 2007 Justin Ruggles <justin.ruggles@gmail.com>
Copyright (c) 2007 Konstantin Shishkov
Copyright (c) 2007 Loic Minier <lool at dooz.org>
Copyright (c) 2007 Luca Abeni (lucabe72 email it)
Copyright (c) 2007 Luca Barbato <lu_zero@gentoo.org>
Copyright (c) 2007 Mans Rullgard <mans@mansr.com>
Copyright (C) 2007 Marc Hoffman <mmh@pleasantst.com>
Copyright (c) 2007 Marco Gerards
Copyright (C) 2007 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2007 Mike Melanson, Konstantin Shishkov
Copyright (c) 2007 Nicholas Tung
Copyright (c) 2007 Peter Ross
Copyright (c) 2007 Reimar Doeffinger
Copyright (c) 2007 Reimar Dffinger
Copyright (c) 2007 Reynaldo H. Verdejo Pinochet
Copyright (c) 2007 Ronald S. Bultje <rbultje@ronald.bitfreak.net>
Copyright (c) 2007 Siarhei Siamashka <ssvb@users.sourceforge.net>
Copyright (c) 2007 SmartJog S.A., Baptiste Coudurier <baptiste dot coudurier at smartjog dot com>
Copyright (c) 2007 The FFmpeg Project
Copyright (C) 2007 Vitor Sessak <vitor1001@gmail.com>
Copyright (c) 2007 Vladimir Voroshilov
Copyright (c) 2008 Alessandro Sappia
Copyright (c) 2008 Aurelien Jacobs <aurel@gnuage.org>
Copyright (c) 2008 Baptiste Coudurier <baptiste.coudurier@free.fr>
Copyright (c) 2008 Bartlomiej Wolowiec
Copyright (c) 2008 BBC, Anuradha Suraparaju <asuraparaju@gmail.com>
Copyright (C) 2008 David Conrad
Copyright (C) 2008 Eli Friedman (eli.friedman@gmail.com)
Copyright (c) 2008 Gregory Montoir (cyx@users.sourceforge.net)
Copyright (c) 2008 GUCAS, Zhentan Feng <spyfeng at gmail dot com>
Copyright (c) 2008 Ivo van Poorten
Copyright (c) 2008 Jaikrishnan Menon <realityman@gmx.net>
Copyright (c) 2008 Justin Ruggles
Copyright (c) 2008 Konstantin Shishkov, Mathieu Velten
Copyright (C) 2008 Loren Merritt <lorenm@u.washington.edu>
Copyright (c) 2008 Luca Abeni
Copyright (c) 2008 Mans Rullgard <mans@mansr.com>
Copyright (c) 2008 Maxim Poliakovski
Copyright (c) 2008 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2008 NVIDIA
Copyright (c) 2008 Peter Ross
Copyright (C) 2008 Ramiro Polla <ramiro@lisha.ufsc.br>
Copyright (C) 2008 Reimar Dffinger
Copyright (c) 2008 Robert Marston
Copyright (c) 2008 Sascha Sommer (saschasommer@freenet.de)
Copyright (c) 2008 Siarhei Siamashka <ssvb@users.sourceforge.net>
Copyright (c) 2008 Sisir Koppaka
Copyright (c) 2008 Vitor Sessak

Copyright (c) 2008 Vladimir Voroshilov
Copyright (c) 2009 Alex Converse <alex dot converse at gmail dot com>
Copyright (c) 2009 Aurelien Jacobs <aurel@gnuage.org>
Copyright (c) 2009 Baptiste Coudurier <baptiste dot coudurier at gmail dot com>
Copyright (c) 2009 Jaikrishnan Menon <realityman@gmx.net>
Copyright (C) 2009 Justin Ruggles
Copyright (C) 2009 Konstantin Shishkov
Copyright (c) 2009 Michael Niedermayer <michaelni@gmx.at>
Copyright (c) 2009 Nicolas Martin (martinic at iro dot umontreal dot ca)
Copyright (c) 2009 Sebastien Lucas <sebastien.lucas@gmail.com>
Copyright (c) 2009 Toshimitsu Kimura
Copyright (c) 2009 Zuxy Meng <zuxy.meng@gmail.com>
License: The LGPL 2.1 License
See above

Software: libdaemon 0.14
Copyright notice:
Copyright 2003-2008 Lennart Poettering
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1996-2009 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 2006-2007 xine project
License: The LGPL 2.1 License.
See above

Software: Lua-Sqlite3 - Sqlite3 Binding for Lua 0.4.1
Copyright notice:
Copyright (C) 2003 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 2004, 2005, 2006 Michael Roth <mroth@nessie.de>
License: The MIT License v2.
See above

Software: SQLite 3.6.18
Copyright notice:
Copyright© 1992-1998 Andrew Tridgell.
Copyright (C) 1994 X Consortium
Copyright (C) 1994, 1995, 1996,1999-2005, 2007, 2008 Free Software Foundation, Inc.
License: The Public Domain License

Software: Linux IPv6 Router Advertisement Daemon – radvd 1.4
Copyright notice:
Copyright© 1996-2000 Pedro Roque Lars Fenneberg.
Copyright 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright 1996-2000,2008 by the above mentioned author(s)
Copyright (C) 1996, 1997, 1999, 2000-2005,2007 Free Software Foundation, Inc.
License: The BSD 2.0 License.
See above

Software: OSIP Library 2.0.9
Copyright notice:
Copyright 1991 by the Massachusetts Institute of Technology
Copyright (C) 1991-2, RSA Data Security, Inc. Created 1991.
Copyright (C) 1996-2003 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2001-2004 Aymeric MOIZARD jack@atosc.org
License: The LGPL 2.1 License.
See above

Software: uClibc 0.9.29

Copyright notice:
Copyright (c) 1980, 1993 The Regents of the University of California
Copyright (c) 1983 Regents of the University of California.
Copyright (c) 1983, 1988, 1993 The Regents of the University of California.
Copyright (c) 1983, 1993 The Regents of the University of California.
Copyright (c) 1983, 1993, 1994 The Regents of the University of California.
Copyright (c) 1994-2000 David Engel and Mitch D'Souza
Copyright (c) 1996 by Craig Metz
Copyright (c) 1996 David Mazieres <dm@lcs.mit.edu>.
Copyright(c) 1999 Bodo Moeller.
Copyright (c) 2002 Sun Microsystems, Inc.
Copyright (c) 2003 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 2006 NTT (Nippon Telegraph and Telephone Corporation) .
Copyright (c) Microsoft Corp. 1993.
Copyright (c) Patrick Powell 1995
Copyright(c) 1992-2001 by Apple Computer, Inc.
Copyright@2001 Baltimore Technologies Ltd.
License: The LGPL v2.1 License.
See above

Software: Linux Kernel 3.4.11
Copyright notice:
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 1996,1997,1998 Ralph Metzler.
Copyright (c) 1991,1992,1995 Linus Torvalds.
Copyright (C) 1992 Theodore Ts'o.
Copyright (C) 1995 - 2000 by Ralf Baechle.
Copyright (C) 1998-2008 Novell/SUSE.
Copyright (C) 2000 Russell King.
Copyright (c) 2002,2006 Vojtech Pavlik
Copyright (C) 2000-2006 Tigran Aivazian <tigran@aivazian.fsnet.co.uk>.
Copyright (C) 2000 - 2007 Jeff Dike (jdike@{addtoit,linux.intel}.com)
Copyright (C) 2001 Dan Malek (dmalek@jlc.net).
Copyright (c) 2000-2003 Patrick Mochel.
Copyright (C) 2001 MandrakeSoft S.A.
Copyright (C) 2001 Tim Waugh <twaugh@redhat.com>
Copyright (C) 2001 WireX Communications, Inc <chris@wirex.com>.
Copyright (C) 2001-2002 Greg Kroah-Hartman <greg@kroah.com>.
Copyright (C) 2001, 2002 Andy Grover <andrew.grover@intel.com>
Copyright (C) 2001 Networks Associates Technology, Inc <ssmalley@nai.com>.
Copyright (C) 2001 - 2005 Tensilica Inc.
Copyright (C) 2002-2005 Eric Biederman <ebiederm@xmission.com>
Copyright (C) 2003 Red Hat, Inc., James Morris <jmorris@redhat.com>.
Copyright (C) 2003 - 2004, 2006 Tresys Technology, LLC.
Copyright (C) 2003-2005 Nokia Corporation.
Copyright (C) 2004 PathScale, Inc
Copyright (C) 2004-2006 Trusted Computer Solutions, Inc.
Copyright (C) 2004-2007 Greg Kroah-Hartman <greg@kroah.com>.
Copyright (C) 2004-2008 Red Hat, Inc. All Rights Reserved.
Copyright (C) 2004-2010 Freescale Semiconductor, Inc. All Rights Reserved.
Copyright (C) 2005 Venkatesh Pallipadi <venkatesh.pallipadi@intel.com>
Copyright (c) 2005-2007 Michael Buesch <mbuesch@freenet.de>.
Copyright (C) 2006 International Business Machines Corp.
Copyright (C) 2005-2010 IBM Corporation
Copyright (C) 2006-2008 Intel Corporation
Copyright (C) 2006 IBM Corporation, Timothy R. Chavez <tinytim@us.ibm.com>
Copyright (C) 2005-2011 NTT DATA CORPORATION.

Copyright (C) 2007 Hewlett-Packard Development Company, L.P.
Copyright (C) 2007 Novell Inc.
Copyright (C) 2007-2010 Florian Fainelli <florian@openwrt.org>.
Copyright (C) 2008-2009 Red Hat, Inc., Peter Zijlstra <pzijlstr@redhat.com>
Copyright (C) 2009 Wolfram Sang, Pengutronix.
Copyright (C) 2009 Jason Baron <jbaron@redhat.com>.
Copyright (C) 2009 Jaswinder Singh Rajput.
Copyright (C) 2009 Advanced Micro Devices, Inc., Robert Richter
Copyright 2009-2010 Canonical Ltd.
Copyright (C) 2010 NXP Semiconductors
Copyright (C) 2010 Nokia Corporation.
Copyright (C) 2010 Politecnico di Torino, Italy
Copyright (c) 2011 John Crispin <blogic@openwrt.org>.
Copyright (C) 2011 Linus Walleij <linus.walleij@linaro.org>
Copyright (C) 2001 Rusty Russell.
License: The GPL v2.0 License.
See above

Software: BusyBox 1.9.1
Copyright notice:
Copyright© 1999-2004 busybox project.
Copyright (c) 2001 David Schleef <ds@schleef.org>
Copyright (c) 2001 Stuart Hughes <seh@zee2.com>
Copyright (c) 2002 Steven J. Hill <shill@broadcom.com>
Copyright (c) 2006 Freescale Semiconductor, Inc <stuarth@freescale.com>
Copyright (C) 1993, 1994 Remy Card <card@masi.ibp.fr>
Copyright (C) 1999-2005 by Erik Andersen <andersen@codepoet.org>
Copyright (C) 1999 by Andries Brouwer
Copyright (C) 2000,2001 by Andreas Dilger
Copyright (C) 2001, 2003 Theodore Y. Ts'o
Copyright (C) Andries Brouwer
Copyright (C) 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005 by Theodore Ts'o. <tytso@mit.edu>
Copyright (C) 2006 Garrett Kajmowicz
Copyright (C) 1997 Kaz Kylheku <kaz@ashi.footprints.net>
Copyright (C) 1999-2000 Red Hat Software
Copyright (C) 2000 Stephen C. Tweedie
Copyright (C) 1998-2000 Red Hat, Inc
Copyright (C) 2003 VMware, Inc.
Copyright (c) 2001 Daniel Phillips
Copyright (C) 2001 Andreas Gruenbacher, <a.gruenbacher@computer.org>
Copyright (C) 1991, 1992 Linus Torvalds
Copyright (C) 2006 - 2007 by KaiGai Kohei <kaigai@kaigai.gr.jp>
Copyright (C) KaiGai Kohei <kaigai@ak.jp.nec.com>
Copyright (c) 1999 by David I. Bell
Copyright (C) 1991, 1992, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2001 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (C) 2003, 2005 Manuel Novoa III <mjn3@codepoet.org>
Copyright 2005-2007, Bernhard Fischer
Copyright (C) 1999,2000,2001 by Lineo, inc.
Copyright (C) 2000-2003 by Glenn McGrath
Copyright (C) 2005 by Mike Frysinger <vapier@gentoo.org>
Copyright (C) 2004-2006 by Rob Landley <rob@landley.net>
Copyright (C) 2000, 2001 by Matt Kraai <kraai@alumni.carnegiemellon.edu>
Copyright (C) 2006 by Yoshinori Sato <ysato@users.sourceforge.jp>
Copyright (c) 1990 The Regents of the University of California.
Copyright (C) 1986, 1989, 1991-2006 Free Software Foundation, Inc.
Copyright (c) 2000, 2002 Edward Betts <edward@debian.org>.
Copyright (C) 2001-2005 Vladimir Oleynik.

Copyright (C) 2001 Steven Carr <Steven_Carr@yahoo.com>
Copyright (C) 1994-2000 by Tomi Ollila
Copyright (C) 2006 Jesse Dutton <jessedutton@gmail.com>
Copyright (C) 2002 Mario Strasser <mast@gmx.net>
Copyright (C) 1999 Matthew Ramsay <matthewr@moreton.com.au>
Copyright (C) 2000, Axis Communications AB, LUND, SWEDEN
Copyright (c) 1999 Anthony Towns <aj@azure.humbug.org.au>
Copyright 1999-2003 Donald Becker and Scyld Computing Corporation.
Copyright (C) 1992 A. V. Le Blanc (LeBlanc@mcc.ac.uk)
Copyright (C) 1993 Rick Sladkey <jrs@world.std.com>
Copyright (C) Andreas Neuper, Sep 1998.
Copyright (C) 1994,1996 Alessandro Rubini (rubini@ipvvis.unipv.it)
Copyright 2002 Andi Kleen, SuSE Labs.
Copyright (c) 1997, 1998, 1999, 2000 Frodo Looijaard <frodol@dds.nl>
Copyright (C) 2000 and written by Emanuele Caratti <wiz@iol.it>
Copyright 2005 Frank Sorenson <frank@tuxrocks.com>
Copyright (C) 1993, Code adapted from e2fsck
Copyright (C) 2001, Hewlett-Packard Company
Copyright (C) 2006 Michael Opdenacker <michael@free-electrons.com>
Copyright (C) 2003 Paul Mundt <lethal@linux-sh.org>
Copyright (C) 2004 Peter Willis <psyphreak@phreaker.net>
Copyright (C) 2000 Arcom Control System Ltd
Copyright (C) 2005 by Rob Sullivan <cogito.ergo.cogito@gmail.com>
Copyright (C) [2003] by [Matteo Croce] <3297627799@wind.it>
Copyright (C) 1998-2002 Richard Gooch
Copyright (C) 2007 by Vladimir Dronnikov <dronnikov@gmail.ru>
Copyright 1991-1997 Miquel van Smoorenburg.
Copyright 1994 Matthew Dillon (dillon@apollo.west.oic.com)
Copyright (C) 2004,2005 Enrik Berkhan <Enrik.Berkhan@inka.de>
Copyright (C) 1994-1998 Andries E. Brouwer <aeb@cwi.nl>
Copyright (C) 1998 Enrique Zanardi <ezanardi@ull.es>
Copyright (C) 2007 Loïc Grenié <loic.grenie@gmail.com>
Copyright (C) Arne Bernin <arne@matrix.loopback.org>
Copyright (C) 2006 by Jan Kiszka <jan.kiszka@web.de>
Copyright (C) 1999,2000,2001 by Lineo, inc. and Mark Whitley
Copyright (C) 1999,2000,2001 by Mark Whitley <markw@codepoet.org>
Copyright 2004 Matt Mackall <mpm@selenic.com>
Copyright 2002 by Kai Germaschewski <kai.germaschewski@gmx.de>
Copyright abandoned, Michael Chastain, <mailto:mec@shout.net>.
Copyright Joern Engel <joern@wh.fh-wedel.de>
Copyright (C) 2002 Khalid Aziz <khalid_aziz at hp.com>
Copyright (C) 2002 Randy Dunlap <rddunlap at osdl.org>
Copyright (C) 2002 Al Stone <ahs3 at fc.hp.com>
Copyright (C) 2002-2005 Roman Zippel <zippel@linux-m68k.org>
Copyright (C) 2002-2003 Romain Lievin <roms@tilp.info>
Copyright (C) 2002-2005 Sam Ravnborg <sam@ravnborg.org>
License: The GPL v2.0 License.
See above

WRITTEN OFFER
This product contains software whose rights holders license it on the terms of the GNU General Public License, version 2 (GPLv2) or other open source software license. We will provide you with the source code of the software licensed under related license if you send us a written request by mail or email to the following addresses: mobile@huawei.com

detailing the name of the product and the firmware version for which you need the source code and indicating how we can contact you.

Please note that we will ask you to pay us US $ 10, for the costs incurred. This offer is valid for three years from the moment we distributed the product.

Erfahrene Mitarbeiter stehen Ihnen während der üblichen Geschäftszeiten unter der Hotline **0800 330 1000** oder im Internet unter **http://hilfe.telekom.de** zur Verfügung.

Bedienungsanleitung für Speedport Hybrid
Ausgabe 12.05.2015

Herausgeber
Telekom Deutschland GmbH
Landgrabenweg 151
53227 Bonn